

R+W Textilservice

Reinigung – Wäscherei – Textilleasing

Walk and talk

Besuchen Sie uns am JENSEN-Stand D90 in Halle 8 und erfahren Sie mehr über die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Robotik, intelligente Technologien und Materialtransportlösungen, die Großwäschereien verändern. Wenn Sie sich mit unserem Team von Wäschereiexperten aus der ganzen Welt austauschen, können wir Ihnen zeigen, wie JENSEN-Technologie Ihren Wäschereibetrieb verbessern und langfristig erfolgreich machen kann.

Tägliche Führungen

Innovationen

Work hard, play hard

Treten Sie ein in die Zukunft: JENSEN auf der Texcare International 2024

Bis bald in Frankfurt!





Textilreinigung des Jahres 2025
Wäscherei des Jahres 2025
Textilservice des Jahres 2025
Sonderpreis des Jahres 2025

Wir suchen die Besten der Branche

JETZT
BEWERBEN!

Bewerbungsschluss:
31.08.2025

Weitere Informationen:
rw-textilservice.de/rwin2025
oder 08247/354-280

Veranstaltet von:
R+W Textilservice

In Kooperation mit:



HOHENSTEIN

wfk



VTS | ASET
Verband Textilpflege Schweiz
Association suisse des entreprises
d'entretien des textiles

EFIT, Europäische
Forschungsinstitut
Innovative Textilpflege





Foto: Rohde

Etabliertes Modell

Während die ersten Herbstwinde bunte Blätter durch die Lande treiben, wird die Branche unvermindert von steigenden Kosten für Personal, Textilien, Wasser und Energie getrieben, garniert mit wachsender Bürokratie und dem Dauerbrenner „Personalmangel“. Zeitgleich verändern sich ganze Märkte durch technische Entwicklungen und erweiterte Ansprüche an Produkte und Dienstleistungen. Alles Dinge, die sicher und intensiv auf der kommenden Texcare International in Frankfurt gespiegelt werden. Zur Vorbereitung, Einstimmung und (Messe)Begleitung haben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Texcare-Messeplaner in diese Ausgabe gelegt.

Ab Seite 40 skizzieren wir vor dem Hintergrund der kommenden Messe die Möglichkeiten einer Optimierung der Ressourcenverbräuche und beschreiben eine längst gelebte Realität in der Textilservice-Branche, sprich die Kreislaufwirtschaft (Seite 42). Gerade auch der professionelle Mietservice für Wäsche und Berufsbekleidung ist ein gern zitiertes Paradebeispiel für zirkuläres und nachhaltiges Wirtschaften. Der Mietservice setzt langlebige Textilien ein, die mindere Qualitäten und Einmalprodukte ersetzen (reduce), optimiert deren Nutzungsdauer durch fachgerechte Pflege, die natürlich auch Reparaturen einschließt (reuse) und sucht nach Lösungen, um sie, einmal abgenutzt, wieder neuen Zwecken zuzuführen (recycle).

„Neu denken – Kreisläufe schließen“

Apropos Kreisläufe. Unter dem Motto „Neu denken – Kreisläufe schließen“ stand auch das gemeinsame Branchentreffen vom Deutschen Textilreinigungs-Verband DTV mit der RAL Gütegemeinschaft Verantwortungsvoller Textilservice vor wenigen Tagen in Frankfurt. Erfreuliche rund 430 Teilnehmende und ein großzügiger Ausstellerreigen machten die Veranstaltung zu einer lebhaften Austauschplattform mit großem Networking-Effekt. Ob politische Impulse, ob Kooperation mit Kunden und in Lieferketten, ob Gedanken zur Umsetzung der Transformation, die Paneldiskussionen, Gespräche und Vorträge zeigten überdeutlich: Der Textilservice ist als etabliertes Kreislaufmodell den anderen Branchen bereits in vielerlei Hinsicht voraus. Was wahrhaft noch stärker umgesetzt werden sollte, ist eben das Geschäftsmodell weiter ins Privatkundensegment zu tragen. „Hätte, hätte Lieferkette“ könnte man fast sagen, denn es bleiben die gemeinsamen Anstrengungen von Kunden und Lieferkette, die notwendig sind, um nicht nur den gesetzlichen Berichterstattungspflichten nachkommen zu können. Beim Schließen des textilen Kreislaufes geht es nur (und jetzt kommt wieder das Zauberwort) gemeinsam in der Lieferkette und mit den Kunden. Mehr zum Branchentreffen lesen Sie dann in der kommenden November-Ausgabe.

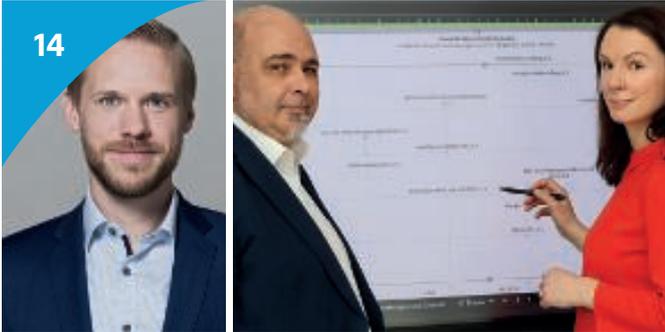
„Wir leben Kreislaufwirtschaft“ formulierte der DTV laut und mehrstimmig zum Branchentreffen. Und der nächste Pflichttermin in Frankfurt anlässlich der Texcare klopft schon an der Tür. Auch wir freuen uns auf eine Begegnung in Halle 8, Stand L90.

Und denken Sie daran: Man ist nie zu alt, um wild durch einen Laubhaufen zu rennen! Einen Goldenen Oktober wünscht

Peter Schmid | Chefredakteur
peter.schmid@holzmann-medien.de

Inhalt

Oktober 2024



14

Nachhaltigkeit gezielter fördern

Das Projekt TEXTSUS soll in Sachen Nachhaltigkeit neue Maßstäbe setzen. Wie und bei was, das erklären Daniel Dalkowski (DTV), Klaus Eder (INTRASYST) und Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung (Hochschule Landshut) im Gespräch mit **R+W Textilservice**.



18

Gespräch: ENGEL Wäschereitechnik

Transportbänder und Sortiersysteme stellt die ENGEL Wäschereitechnik GmbH seit mehr als 40 Jahren und die Tochterfirma Engel Gematex seit 30 Jahren her. Welche Herausforderungen das Unternehmen seit der Gründung meistert.



30

Anlernen leicht gemacht

Christof Dohnke und Jürgen Stephan haben eine simple, aber geniale Idee, um das Anlernen trotz Sprachbarrieren zu vereinfachen. Wie das Start-up Worxcamera mit Erklärvideos den Arbeitsalltag erleichtert.

3 Editorial

7 Nachrichten

- 12 **Textilservice nähert sich dem Allzeithoch**
Deutscher Textilreinigungs-Verband (DTV)
- 14 **Der „Nachhaltigkeitsbaukasten“**
Im Gespräch: Das Projekt TEXTSUS
(Textil Laundry Sustainability)

Maschinentechnik: Effizienz, Robotik und Automatisierung

- 18 **Individuelle Konzepte**
ENGEL Wäschereitechnik GmbH, Güglingen
- 22 **Langlebig und ressourcenschonend**
Textilschonung mit passendem
Technikeinsatz
- 24 **Produktivität und Prozessflexibilität**
Taktwaschanlage
- 28 **Von Dänemark nach Down Under**
Wäscherei La Nuova, Neuseeland
- 30 **Mitarbeiter binden und
Selbstvertrauen stärken**
Start-up Worxcamera
- 34 **Ausbildung ungeahnt und spannend**
Maria Ladewig, Auszubildende in
der Wäscherei Eben-Ezer, Lemgo

Schadensfall

- 36 **Sichtbar durch Pflege?**
Reklamationsgrund Farbveränderungen

Energie- und Umwelttechnik

- 38 **Mehr als nur Stoff: Textilien gegen
Klimawandel**
Deutsche Faser- und Textilinstitute (DITF)
- 40 **Optimierung der Ressourcenverbräuche**
Texcare International 2024

Kreislaufwirtschaft

- 44 **RE³Tex: Wie Textilien länger
im Kreislauf bleiben**
Reparatur- und Recyclingkonzepte

48 Ganz auf Lederreste eingestellt

Salamander SPS in Türkheim

50 Eine heiße Sache:**Entflammbarkeitsprüfung**

CTL GmbH Bielefeld

52 Traditionsverband stellt sich für Zukunft neu auf

Bremer Baumwollbörse im Gespräch

54 Der richtige Umgang mit Gefahrstoffen

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL in Stuttgart

56 Ein Waschschiff als Denkmal

Textilpflege anno dazumal

Betriebspraxis**58 Mit dem Pinguin-Effekt**

Preisverhandlungen

Der Textilreiniger**60 Offizielle Zeitschrift der österreichischen Textilreiniger, Wäscher und Färber****Finanzen****66 „Nachhaltige“ Kapitaldienstfähigkeit?**

Kreditverhandlungen gemeinsam mit dem Steuerberater

Service**6 R+WTextilservice online****33 Mittendrin****68 Steuertipps****69 Anzeigenmarkt****70 Bezugsquellen****72 Terminforum****73 Impressum****74 Cartoon des Monats****Beilagenhinweis:**

Bitte beachten Sie die Beilage der Firma Electrolux Professional GmbH, Tübingen, sowie den beiliegenden Messeplaner zur Texcare International 2024 von **R+WTextilservice**.

40

**Im Fokus: Texcare International 2024**

Der beliebte Texcare-Messeplaner von **R+WTextilservice** liegt im DIN-A5-Format dieser Ausgabe bei. Er informiert rundum über die Texcare International 2024, die nach langen acht Jahren vom 6. bis 9. November wieder in Frankfurt am Main stattfindet. Die Messe präsentiert u. a. Lösungen im Bereich der Energie- und Umwelttechnik (Seite 40 in dieser Ausgabe) sowie der Kreislaufwirtschaft in der Textilpflege-Branche (Seite 42).

60

Der Textilreiniger**60 Neue Verordnung für nachhaltige Produkte**

EU-Ökodesign

62 Fehlende Fachkräfte belasten Unternehmer

Arbeitskräfterradar

65 Hammerl Textilcare baut neuen Standort in Hagenbrunn

Energieeffizienz





Alle Ausgaben online

Ihr habt die Printausgabe gerade nicht zur Hand und wollt trotzdem lesen, was in der Welt der Textilreinigungen, Wäschereien und des Textilservices passiert? **R+WTextilservice** gibt es auch online. Loggt euch einfach über unsere Website ein und lest die Ausgaben am Bildschirm.

www.rw-textilservice.de/heftarchiv



LinkedIn



Habt ihr uns schon auf LinkedIn gefunden? Gebt einfach **R+WTextilservice** ins Suchfeld und folgt uns. Was wir euch bieten? Ausgewählte Schmankele aus unserem Heft und der Branche.

www.linkedin.com



Instagram



Die Textilpflegebranche hat viel zu bieten: Genau das zeigen wir auf Instagram. **R+WTextilservice** stellt die Menschen hinter den besonderen Betrieben und zukunftsweisenden Ansätzen vor – mit Bildern, Zitaten sowie weiterführenden Links zu Reportagen oder Interviews. Gleich folgen!

www.instagram.com/rwtextilservice



Newsletter

Den aktuellen Cartoon, das Top-Thema und Branchensplitter – im Newsletter von **R+WTextilservice** bündeln wir die wichtigsten und interessantesten Beiträge. Wer noch nicht im Verteiler ist, kann sich kostenlos anmelden.

www.rw-textilservice.de/newsletter



Facebook

Von Neuigkeiten aus der Verbandsarbeit bis hin zu unserem begehrten Award „RWin“ – mit unseren Lesern teilen wir auf Facebook alles, was die Branche bewegt. Klickt gerne rein und lasst uns ein „Like“ da!

www.facebook.com/rwtextilservice



bardusch

Niederlassung in Landsberg feiert 35. Jubiläum

Mit dem 35-jährigen Bestehen der Niederlassung in Landsberg hat bardusch im September einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensgeschichte gefeiert. Diesen zelebrierte der Textil-Dienstleister mit rund 75 geladenen Gästen. Unter ihnen waren neben Mitarbeitern der Wäscherei auch Kirsten Kaage und Karl Bingener, Mitglieder der Geschäftsleitung, Mathias Göhrig, Geschäftsführer der bardusch-Gruppe, sowie Gesellschafter Matthias Bardusch.

1989 übernahm bardusch die Niederlassung Landsberg von der Wäscherei Blütenweiß mitsamt vieler Mitarbeiter. Am Standort Landsberg bereitet der Textil-Dienstleister Berufsbekleidung für Unternehmen verschiedenster Branchen auf. Täglich werden vor Ort 4,5 Tonnen Wäsche gewaschen. „Die Investitionen in modernste Technologien und Verfahren

mit reduziertem Ressourcenverbrauch unterstreichen unser Engagement für Qualität und Umweltschutz sowie unser oberstes Ziel, unseren Kunden guten Service zu bieten. Gleichzeitig steigern wir damit unsere Effizienz und Nachhaltigkeit“, so Niederlassungsleiter Alessandro Blatterspiel. So sei es gelungen, die Energieverbräuche der Landsberger Wäscherei innerhalb der letzten Jahre um 25 Prozent zu senken.

Seit mehr als 150 Jahren ist bardusch Partner im Textil-Management. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Ettlingen bei Karlsruhe kleidet nicht nur die Belegschaft ein, sondern kümmert sich um alles, was in Bezug auf Textilien anfällt. Mit einem Angebot, das von Berufsbekleidung und Schutzkleidung über Wäsche für Gastronomie, Hotellerie und das Gesundheitswesen bis hin zu



Die bardusch Niederlassung in Landsberg feierte 35. Jubiläum (v. l. n. r.): Alessandro Blatterspiel, Mathias Göhrig, Irmgard Bierl (Jubilarin), Peter Korthase (Jubilar), Kirsten Kaage, Helmut Seitz (Jubilar), Matthias Bardusch und Peter Graf (in den Ruhestand verabschiedet). Foto: bardusch

Reinraum-Textilien reicht, werden Unternehmen jeder Größe in einer Vielzahl von Branchen mit maßgeschneiderten Lösungen europaweit unterstützt.

www.bardusch.de

kettelhack.

150 Jahre

Willkommen Zukunft

Hochleistungstextilien für belastbare Berufsbekleidung und langlebige Bettwäsche. Folgen Sie uns auf LinkedIn für spannende Einblicke in die Welt von kettelhack.



Personalie

Messe Düsseldorf stellt sich neu auf

Die Messe Düsseldorf hat einen neuen operativen Geschäftsführer: Marius Berlemann. Die personelle Veränderung ist nicht die einzige Neuerung: Innerhalb der Geschäftsführung wechseln die Verantwortlichkeiten.

Marius Berleman verantwortet in Zukunft u. a. die international führenden Messen für Medizintechnik und das Gesundheitswesen, die MEDICA und COM-PAMED, die führende Messe für Rehabilitation, Prävention, Integration und Pflege, die REHACARE und die Leitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten A+A.

In seiner neuen Position möchte Berlemann die Messe Düsseldorf als Veranstalter und als Standort ausbauen: „Hierzu zählt auch die Stärkung des Auslandsgeschäfts, um noch mehr internationale Messegäste nach Düsseldorf zu bringen.“

Die Geschäftsführung der Messe Düsseldorf besteht aus drei Personen: Wolfram N. Diener, Marius Berlemann und Bernhard J. Stempfle.

Wolfram N. Diener verantwortet u. a. die Verpackungsmesse interpack, Messen



Die neue Geschäftsführung der Messe Düsseldorf (v. l.): Marius Berlemann, Wolfram N. Diener und Bernhard J. Stempfle

Foto: Messe Düsseldorf/Andreas Wieser

aus der Metallurgie und Gießereiindustrie sowie die Weltleitmesse für unbemannte Systeme und Robotik in den USA, die XPO-NENTIAL. Sie erhält im Februar 2025 mit der XPONENTIAL Europe erstmals eine europäische Edition in Düsseldorf.

„Unsere Messe-Portfolios sind nun so angeordnet, dass sie in den kommenden Jahren bestmöglich Synergien entfalten können“, sagt Wolfram N. Diener. „So stärken wir die Spitzenposition unserer Leitmesen in Düsseldorf und weltweit.“

Neben der operativen Neuaufstellung bleiben das Finanzwesen sowie die Unternehmensbereiche „Digitale Strategie & Kommunikation“ und „Technik“ weiterhin bei Bernhard J. Stempfle, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur. Stempfle betont: „Wir entwickeln nicht nur die digitalen Services stetig weiter, sondern weiten auch die Investitionen in unser hochmodernes und -funktionales Messegelände in Düsseldorf aus.“ www.messe-duesseldorf.de

Faserinstitut Bremen

David May folgt auf Axel Herrmann

Das Faserinstitut Bremen (FIBRE) hat einen neuen Leiter: Professor Dr. David May. Er übernimmt als neuer Institutsleiter das FIBRE nachdem sich Professor Dr.-Ing. Axel Herrmann, Leiter des Faserinstitut Bremen, schon zum 1. April 2024 in den Ruhestand verabschiedet hatte.

Mit David May folgt auf Axel Herrmann ein Experte in der prozessualen Verarbeitung von Verbundwerkstoffen. Sein aktueller Schwerpunkt liegt im Bereich der digitalisierten Prozess- & Materialentwicklung. Nach seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens mit der Fachrichtung Maschinenbau an der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) arbeitete May als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verbundwerkstoffe GmbH.



Professor Dr. David May

Foto: FIBRE

Dort forschte er im Bereich Verarbeitungstechnik und promovierte im Juli 2015 mit einer Dissertation über das Im-

prägnierverhalten textiler Verstärkungsstrukturen. Im Januar 2016 wurde er Leiter des Kompetenzfeldes „Imprägnier- und Preformtechnologien“ und Lehrbeauftragter der TUK für die „Integrierte Produktentwicklung mit Faser-Kunststoff-Verbunden“. Zuletzt leitete er interdisziplinäre Forschungsgruppen zu den Themen Composites für Mobilität und Transport sowie Digitalisierung.

Als Institutsleiter des Faserinstitut Bremen arbeitet May seit August 2024 neben den FIBRE-Themen von Fasern über technische Textilien bis zu Verbundwerkstoffen im Rahmen der Airbus-Stiftungsprofessur außerdem zu Themen wie Fügetechnologien für Faser-verbundwerkstoffe.

www.faserinstitut.de

emco-Group

Dr. Andreas Stepping wird neuer COO

Die emco Group erweitert ihre Führungsriege: Dr. Andreas Stepping rückt als Chief Operating Officer (COO) in die Geschäftsführung. Seit August 2024 leitet er in seiner neuen Position das operative Geschäft. Mit CEO Christian Gnaß und CFO Daniel Sarbandi soll Stepping die eingeschlagene Wachstumsstrategie des internationalen Familienunternehmens aus Lingen (Ems) weiter vorantreiben.

Stepping kennt das Unternehmen seit 2014. Der 49-Jährige begann als Technischer Leiter der Produktionen für emco Bad, emco Bau und emco Klima. Seit 2017 ist er für alle Werke und deren Optimierung zuständig und übernahm später zusätzlich den Bereich Supply Chain Management und Logistik. In der neuen Position als COO übernimmt er die

Verantwortung seiner jetzigen Aufgaben mit in die Geschäftsführung der Holding. „Während der letzten zehn Jahre konnten wir gemeinsam viel für emco bewegen“, sagt Stepping. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe.“ Der gebürtige Siegerländer ist verheiratet und hat zwei Kinder.

„Wir bündeln mit der neuen Position alle relevanten Aufgaben in der Geschäftsführung und werden dadurch noch mehr Synergien nutzen können“, erläutert Gnaß die Entscheidung für den COO. Das Wachstum des Unternehmens und die zunehmende Komplexität in der Organisation der internationalen Produktionsstätten erfordern seinen Worten nach eine ganzheitliche Verantwortung auf der obersten Führungsebene.



Künftig zu dritt an der Spitze der emco Group (v.l.): Christian Gnaß (CEO), Dr. Andreas Stepping (COO) und Daniel Sarbandi (CFO).

Foto: Sören Menke

Die emco Group bietet als Hersteller von Gebäude-, Befestigung- und Büro-technik unter anderem Eingangsmatten zum Schmutzfang an.

www.emco-group.com

Neuheit 2024!



Bequeme Passform mit Rippstrick-Stretch an der Taille.



- Leichtes Gewicht
- Recyceltes Polyester & Baumwolle
- Zugelassen für Industrie-Wäsche

texcare
international
Stand 8.0 L80

Neu von Fristads: Forsbo – Nachhaltige Unternehmenskleidung mit vielfältigen Möglichkeiten und fairem Preis.

Forsbo, ist das neue innovative Konzept für Industrie und Handwerk. Diese Kollektion überzeugt durch leichte, bequeme Kleidung mit klarem Design und modernen Schnitten. Nachhaltigkeit trifft auf Komfort und Stil – ideal für viele Arbeitsumgebungen.

Corporate-Wear für alle und jeden Tag.

Neustart von Handwerker Radio

Frischer Sound und neues Radioprogramm



Mit Pop- und Rock-Klassikern aus den 80ern, 90ern und aktuellen Hits sowie handwerksrelevanten Inhalten geht das Handwerker Radio nach einem kompletten Relaunch wieder an den Start. Als einziger Internetradiosender für das gesamte Handwerk in Deutschland richtet sich Handwerker Radio, das wie die Zeitschrift **R+WTextilservice** mehrheitlich

zur Holzmann-Medien-Gruppe gehört, an die rund 5,6 Millionen Beschäftigten im Handwerk in Deutschland. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den Entscheidern in den Handwerksbetrieben – Inhaber, Meister oder leitende Angestellte im Handwerk.

Neben der Neuformulierung der Musik und des Programms, des Sound-Logos und der Jingles ist in neue Sendetechnik und ein virtuelles Sendestudio investiert worden, das ortsunabhängig von der Redaktion mit Inhalten befüllt werden kann. Zudem wurden die Website und die App komplett neu entwickelt. Des Weiteren verfügt der Radiosender nun neben den Social-Media-Kanälen zusätzlich auch über einen eigenen E-Mail-Newsletter. „Das Programm und der Musik-Mix sind nun komplett 24 Stunden homogen durchhörbar und werden inhaltlich unter anderem durch kleine Snippets aus den Podcasts der Holzmann-Medien-Gruppe und des Handwerker Radios gespeist“, erläutert Jan Peter Kruse, Leiter des Handwerker Radios, die neue inhaltliche Positionierung.

So gibt es die fachspezifischen Inhalte und Themen, die das Handwerk bewegen, beispielsweise in Podcasts wie der „SHK-Show“, der „E-Show“ für Elektrohandwerke oder „REINgehört“ für das Gewerk der Gebäudereiniger. Daraus werden kurze Ausschnitte auf dem Sender veröffentlicht. In den Prime Times liefert die Online-Redaktion der „Deutschen Handwerks Zeitung“ zudem mit dem Format „Das Handwerk in 90 Sekunden“ Nachrichten für das Handwerk. Jan Peter Kruse: „Mit unseren crossmedialen XXL-Reichweiten im Handwerk bei Holzmann Medien wollen wir nun dem Handwerker Radio den notwendigen Marketing-Schub geben.“ Zu empfangen ist der „Sound für Macher“ übers Web, die App oder Sprachassistenten wie Alexa.

Direkt zum Handwerker Radio:

handwerker-radio.de

App via Apple:

apps.apple.com/de/app/handwerker-radio/id1435769587

App via Google Play:

play.google.com/store/apps/details?id=apps.welocal.handwerkerradio&hl

GREIF Mietwäsche

Weiterhin Sponsor der Augsburger Panther

Bereits seit 11 Jahren unterstützt die Augsburger Unternehmerfamilie Greif die Panther und das gleich mit zwei Marken: GREIF Mietwäsche und dmw – die mietwäsche. Beide Logos finden sich auf den Hosen der Spieler.

Der Eishockeysport ist für die geschäftsführenden Brüder Markus und Martin Greif eine Herzensangelegenheit. „Wir freuen uns wahnsinnig mit den Panthers, dass sie auch dieses Jahr wieder erstklassig spielen dürfen“, so Markus und Martin Greif.

Neben dem Sponsoring der Spielershirts unterstützt das Unternehmen auch mit Schmutzfangmatten im gesamten Stadion, der Kleidung



des Küchen- und Servicepersonals im Panthercatering, sowie den Spieler- und Gästehandtüchern.

Beim familiengeführten Unternehmen sorgen deutschlandweit fast 1.400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen täglich für frische Wäsche in Hotellerie und Gastronomie. dmw – die mietwäsche bietet Dienstleistungen rund um Arbeitskleidung.

www.greif-mietwaesche.de

GREIF Mietwäsche ist weiterhin Sponsor der Augsburger Panther (v. l. n. r.): Andrei Hakulinen, Markus Greif, Martin Greif und T.J. Trevelyan.

Foto: GREIF

Vorstandswechsel

Neue Gesichter bei MaxTex



Neu im MaxTex
Vorstand (oben
links): Alexandra
Steger, Lenzing;
(links): Carsten
Ridder, Dibella;
(oben rechts):
Sven Siebert,
Greif Gruppe.

Fotos: MaxTex

Das Netzwerk MaxTex hat einen neuen Vorstand gewählt. Gründer Ralf Hellmann stellte sich nach erfolgreichen 10 Jahren nicht mehr zur Wahl.

„Wir sollten jetzt der jüngeren Generation mit neuen Ideen und Kraft den Vortritt lassen“, findet Hellmann. Er bleibt allerdings den nachhaltigen Textilien und auch MaxTex treu und widmet sich bei der von ihm gegründeten CIBUTEX mit großem Erfolg der zirkulären Textilwirtschaft.

Einstimmig votierten die Mitglieder für Felix Blumenauer (WEITBLICK) als neuen Vorsitzenden und Anna Rüchardt (HAKRO) als dessen Stellvertreterin.

Ergänzt wird diese verjüngte Führungsspitze mit den ebenfalls einstimmig gewählten „Neuen“ im Vorstand: Alexandra Steger (Lenzing) und Carsten Ridder (Dibella) sind bereits seit vielen Jahren im Netzwerk engagiert und repräsentieren ebenfalls wichtige Bereiche der textilen B2B-Branche. Mit Sven Siebert von der Greif-Gruppe/diemietwäsche ist ab sofort ein junger Vertreter der textilen Dienstleister dabei, die bei der Umsetzung einer erfolgreichen Kreislaufwirtschaft von zunehmender Bedeutung sind.

Felix Blumenauer bedankt sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Susanne Carls, Stefan Kunst und Ralf Hellmann für ihr Engagement, ihre Expertise und die jahrelange Zusammenarbeit. Alle drei werden MaxTex in dem von der Versammlung beschlossenen zukünftigen Beirat verbunden bleiben. Da die Mitgliederversammlung in diesem Jahr virtuell tagte, ist die persönliche Verabschiedung im Rahmen der nächsten Präsenzveranstaltung vorgesehen.

Die nächste Mitgliedertagung in Präsenz findet am 22. und 23. Oktober 2024 in Bludenz/Österreich bei dem Mitgliedsunternehmen Getzner Textil statt. www.maxtex.eu

CHT

SMART CHEMISTRY
WITH CHARACTER.

DIRECT FOG APPLICATION

SMART AIR®
BASED ON
DFA-TECHNOLOGY

Treffen Sie uns auf der TexCare in Frankfurt
Halle 8 | Stand A31 | 06 – 09 November 2024

SMART AIR®

DFA-TECHNOLOGIE FÜR DEN GESAMTEN WASCHPROZESS

Bringen Sie Ihre Waschvorgänge mit der CHT Innovation auf das nächste Level. Mit **Smart Air®** applizieren wir Reinigungssubstanzen mittels Microbubbles direkt auf die verschmutzte Wäsche. Die optimale Zusammensetzung aus Wasser, Waschchemie und Luft bildet die perfekte Kombination für unser neuartiges Waschverfahren. Eine bahnbrechende Methode für die wasserfreie Vorbehandlung, die nicht nur Energie, Zeit und damit Kosten spart, sondern den Waschprozess nachhaltiger gestaltet.

Smart Waschen mit **Smart Air®**.
Textil und Umwelt schonen mit CHT.

Neugierig? Kontaktieren Sie uns:
Wir freuen uns, Sie eingehend zu
beraten.

Mehr über uns
unter www.cht.com



DTV

Textilservice nähert sich dem Allzeithoch

Der Deutsche Textilreinigungs-Verband (DTV) hat wieder den Kostenindex für die Branche erfasst. Klar wird: Das wirtschaftliche Umfeld und Kostensteigerungen in vielen Bereichen belasten den Textilservice erheblich. Eine neue methodische Basis bei der Berechnung führt zu veränderten Werten.

Nachdem der Kostenindex für den Textilservice nach Erreichen seines bisherigen Allzeithochs im Oktober 2023 (126,5 Punkte) zum Ende des vergangenen Jahres wieder gesunken ist, stieg er zum Ende des ersten Quartals 2024 wieder an. Mit einem Indexwert von 126,0 Punkten verbleibt der Index damit auch weiterhin auf einem Rekordniveau. Verantwortlich für den erneuten Anstieg im Jahr 2024 sind Steigerungen der Kosten für Personal, Textilien, Wasser und Energie.

Kostentreiber Energie

Die Energiekosten sind von 138,5 Indexpunkten am Ende des 4. Quartals 2023 auf 139,6 Punkte im März 2024 gestiegen. Das ist in erster Linie mit einer wachsenden Konjunktur und einem damit verbundenen höheren Energiebedarf in der deutschen Wirtschaft zu erklären. So ist im 1. Quartal 2024 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent gestiegen gegenüber dem 4. Quartal 2023.

Mit Blick auf den gesamten Kostenindex sind die Energiekosten zwar weiterhin hauptverantwortlich für das insgesamt sehr hohe Kostenniveau, sie sind aber nicht mehr der Haupttreiber für die Kostensteigerung im 1. Quartal 2024. Der Teilindex Energie übersteigt dennoch den Gesamtindex immer noch um knapp 14 Indexpunkte.

Unklar bleibt die weitere Entwicklung der Energiekosten. So war seit Mai wieder ein Anstieg der Gaspreise an den Börsen sichtbar. Die zukünftigen Strompreise werden auch davon abhängen, ob die

Energiewende erfolgreich durchgeführt werden kann.

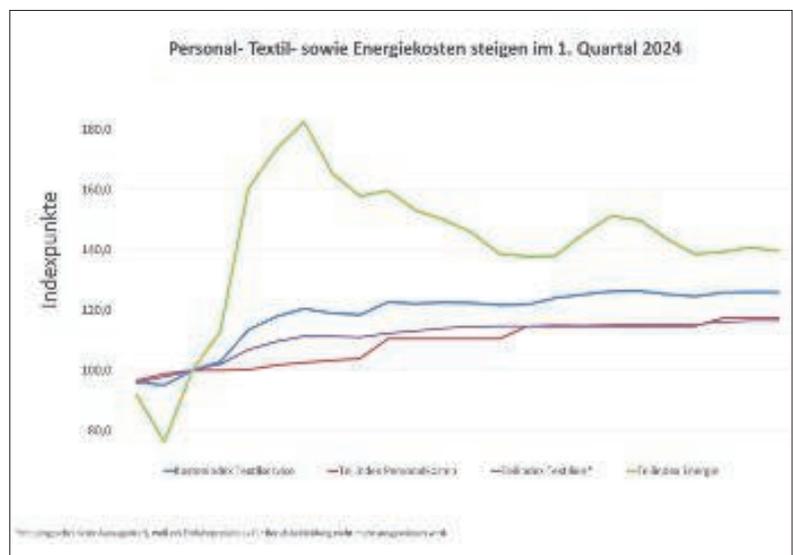
Arbeitskosten steigen

Bei den Arbeitskosten liegen diesem Index die Tarifverträge bzw. Tarifempfehlungen zugrunde. Der neue Tarifvertrag der Intex hat seit Juli 2023 einen starken Anstieg der Arbeitskosten mit sich gebracht. Neben Inflationsausgleichsprämien im Juli 2023 und Januar 2024 sind Gehaltssteigerungen um einen Festbetrag in Höhe von 150 Euro ab März 2024 und erneut ab März 2025 vorgesehen. Die Tatex-Tarifempfehlungen empfehlen zudem ab Januar 2024 einen Stundenlohn von mindestens 12,60 Euro. Diese Steigerungen führen insgesamt dazu, dass der Teilindex Per-

sonalkosten zum Ende des 1. Quartals mit einem Wert von 117,4 seinen bisherigen Höchststand erreicht.

An dieser Stelle muss jedoch deutlich darauf hingewiesen werden, dass der DTV-Kostenindex nur die Entwicklung der Tariflöhne nachzeichnet. Die tatsächlichen Löhne können mitunter über den tariflichen Entlohnungen liegen.

Der Textilkostenindex stieg von 115,3 Punkten Ende des vierten Quartals 2023 auf 116,4 Punkte im ersten Quartal 2024. Hierbei stiegen die Kosten für in Deutschland hergestellte Berufsbekleidung um 1,46 Prozent, während die Kosten für importierte Bekleidung um 0,43 Prozent gestiegen sind. Die Kosten für in Deutschland hergestellte Flachwäsche sind im selben Zeitraum um 0,6 Prozent gestiegen, während die Kosten



Ob Energie, Textilien oder Personal – die Kosten im Textilservice steigen.

Grafiken: DTV

für importierte Flachwäsche um 0,44 Prozent gestiegen sind.

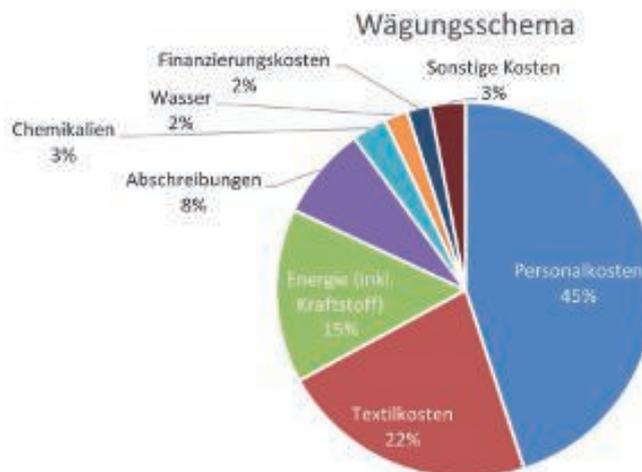
Die Kosten für gewerbliche Waschmittel sind im ersten Quartal 2024 erneut deutlich gesunken. Nachdem diese im vierten Quartal 2023 einen Indexwert i. H.v. 142,9 erreicht haben, erreichen sie im ersten Quartal 2024 nur noch einen Wert i. H.v. 131,7. Dies entspricht einer Senkung von 7,8 Prozent.

Bei den für alle Unternehmen wesentlichen Kosten müssen zudem auch die Zinsen für gewerbliche Finanzierungen berücksichtigt werden. Nachdem der Finanzierungskostenindex im vorherigen Quartal noch um 10 Punkte gestiegen ist, sank er im ersten Quartal 2024 um knapp 4 Punkte und erreicht damit aktuell einen Wert von 380,9 Punkten.

Prozyklisch geprägt

Der Textilservice ist prozyklisch geprägt. Geht es den Kunden gut, erhöhen sie ihre Nachfrage. Ist der Geschäftsverlauf unbefriedigend, wird selbst im Rahmen von Drei-Jahresverträgen das Wäscheaufkommen reduziert. Es gibt zwar Zeitverzögerungen und gewisse Vertragspuffer bei der Anpassung des Textilservice an die gesamtwirtschaftliche Situation, aber im Grunde ist der Textilservice prozyklisch. Das angespannte wirtschaftliche Umfeld sowie die nur minimal wachsende Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe belasteten deshalb auch den Textilservice und die Wäschereien.

Hinzukommt, dass auch für den weiteren Verlauf des Jahres kein Ende des hohen Kostenniveaus in den zentralen



So sieht das Wägungsschema des Kostenindex für den Textilservice aus.

Bereichen, wie Energie, Personal, und Textilien oder Finanzierung, abzusehen ist. Die Kostensteigerungen in diesen Bereichen sind so gravierend, dass der Gesamtindex zum Ende des ersten Quartals 2024 nur um 0,31 Prozent unter dem Allzeithoch vom Oktober 2023 liegt. Viele der Probleme lassen sich nicht auf Unternehmensebene lösen, auch nicht auf Branchenebene. Es sind sowohl Arbeitsmarkt- wie auch Energie- und Geldpolitik gefordert, die Rahmenbedingungen auch für den Textilservice zu verbessern.

Für reine Wäschereidienstleistungen, die vornehmlich von kleineren Wäschereien geleistet werden, steigt der Kostenindex auch im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres. Zum Ende des ersten Quartals 2024 liegt der Kostenindex somit bei 128,7 Punkten. Während hier der Teilindex Energie durch eine andere Gewichtung von Gas insgesamt um 0,1 Punkte gesunken ist, hat auch hier der Teilindex Personalkosten insgesamt zu einer Erhöhung geführt. Die Kosten für

Textilien spielen bei den Wäschereien dagegen keine Rolle.

Änderungen im DTV-Kostenindex ab 2024

Der DTV-Kostenindex basiert wesentlich auf den Daten des statistischen Bundesamtes. Zum Jahresanfang 2024 hat das Bundesamt seine Preisstatistik stark überarbeitet. Hierzu gehört neben einer Aktualisierung des Basisjahres von 2015 auf 2021 auch die Überarbeitung einiger Indices. Dies hat zur Folge, dass der DTV-Kostenindex für den Textilservice ab sofort auch mit dem Basisjahr 2021 berechnet wird. Bitte beachten Sie, dass der Indexwert hierdurch deutlich geringer ausfällt als noch im Dezember 2023. Dies liegt jedoch nicht etwa an gesunkenen Kosten, sondern an der neuen Berechnungsgrundlage – die Kosten sind im Vergleich zu 2021 weniger stark gestiegen als im Vergleich zu 2015.

www.dtv-deutschland.org

Grüne Textilpflege mit EU-Ecolabel zertifizierten Produkten von SEITZ!

Die Nassreinigungsprodukte der zertifizierten EcoCare Reihe:

- **Viva EcoAcet** – Vorbehandlungsmittel
- **Viva EcoCare** – Waschmittel für empfindliche Textilien
- **Viva EcoSoft** – Weichgriffmittel für einen flauschigen Griff
- **Viva EcoTop** – Appretur für eine verbesserte Bügelfähigkeit

Die Wäschereiprodukte der zertifizierten EcoCare Reihe:

- **Viva Envia** – wirksames Fein- und Colorwaschmittel
- **Viva Milox** – effektives und schonendes Spezialbleichmittel

Save the Date: Texcare Frankfurt 6. – 9. 11. 2024 / Halle 8.0 Stand E39

Das Projekt TEXSUS (Textile Laundry Sustainability)

Der „Nachhaltigkeitsbaukasten“

Das Projekt TEXSUS (Textile Laundry Sustainability) will neue Maßstäbe in der Förderung der Nachhaltigkeit innerhalb der Wäscherei- und Textilreinigungsbranche setzen. **R+WTextilservice** sprach mit den Schlüsselpartnern des Projektes (DTV, Hochschule Landshut und INTRASYS Beratungsgesellschaft für Unternehmensorganisation). Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).



Allein in Deutschland umfasst die Wäscherei- und Textilreinigungsbranche etwa 3.600 Unternehmen, generiert dabei einen Umsatz von 4,5 Milliarden Euro/Jahr und beschäftigt rund 100.000 Menschen. Als eine der energieintensivsten Branchen erscheint Nachhaltigkeit als besonders groß und selbstverständlich.

Daniel Dalkowski: Als Kreislaufwirtschaftsbranche ist der Textilservice vielen anderen Wirtschaftssektoren bereits viele Jahre voraus. Gleichzeitig gibt es eine intrinsische Motivation der Unternehmen, Ressourcen einzusparen. Sei es bei Energie- oder Wasserverbrauch oder auch bei der Beschaffung von Textilien. Alles ist auf eine Minimierung des Verbrauches/Neukaufs hin ausgerichtet. Bei dem Projekt geht es nicht so sehr darum, neue Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu entwickeln. Was der Branche – zumindest im Mittelstand – häufig fehlt, sind belastbare Dokumentationen und

Nachweise der eigenen Nachhaltigkeit. Diese wird von Kunden und Politik jedoch zunehmend eingefordert.

Was verbirgt sich eigentlich hinter dem TEXSUS-Projekt?

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: Die Idee für das Projekt kam aus der Erkenntnis, dass viele Betriebe in der Branche sich wachsenden Anforderungen an nachhaltige Geschäftspraktiken und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgesetzt sehen – aber woran es noch fehlt, sind einheitliche Ansätze, diese Praktiken zu systematisieren und darüber standardkonform zu berichten. Vor allem kleinere Unternehmen sehen sich hier oftmals noch überfordert. Hier setzen wir mit TEXSUS an – wir wollen Betrieben helfen, eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie zu etablieren, die sich auf systematische Praktiken und standardkonforme Berichterstattung

stützt. Dazu entwickeln wir einen umfassenden „Nachhaltigkeitsbaukasten“, der Werkzeuge in den Bereichen Energie, Wasser, Chemie und Textilien bereitstellt. Die einzelnen Leitfäden und Tools, die in Arbeit sind, sehen Sie in der obenstehenden Grafik dargestellt.

Ein Ziel des Baukastens ist es zum Beispiel, die Umweltbilanz der Betriebe zu verbessern, z.B. durch Reduzierung des Wasserverbrauchs und die Senkung des Chemikalieneinsatzes.

Klaus Eder: Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Experten aus Industrie und Wissenschaft umgesetzt und baut auf bestehenden Zertifizierungssystemen auf. Maßgeblich für unsere Arbeitsweise ist die kontinuierliche Verbesserung der entwickelten Werkzeuge. Das Projekt läuft über 24 Monate, in denen die Werkzeuge zunächst in ausgewählten Pilotbetrieben erprobt und anschließend branchenweit eingeführt

werden sollen. Das Feedback aus den Pilotbetrieben hilft uns, die Tools ständig weiterzuentwickeln damit wir auch auf zukünftige Herausforderungen und Entwicklungen eingehen können. Unser Ziel ist, den Einsatz der Tools für Unternehmen so einfach und praxisnah wie möglich zu gestalten, damit nachhaltige Praktiken langfristig und effektiv etabliert werden können.

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: TEXSUS markiert damit einen entscheidenden Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft für die Wäscherei- und Textilreinigungsbranche und kann hoffentlich auch als Modell für andere Branchen und Regionen dienen, indem wir zeigen, wie durch innovative Ansätze signifikante Fortschritte in der Nachhaltigkeit erreicht werden können.

Wie kam es eigentlich zu der auf den ersten Blick ungewöhnlichen Zusammenarbeit von Industrie, Wissenschaft und Verbänden?

Klaus Eder: Das Thema Nachhaltigkeit ist zu komplex, um nur aus einem Blickwinkel betrachtet zu werden. Die Einbindung der Wissenschaft ermöglicht es uns ein methodisches Vorgehen zu entwickeln, das auf dem aktuellen Stand der Forschung basiert und so aus den einzelnen Nachhaltigkeitsthemen, wie z. B. der Lieferkette, CO₂-Bilanzierung usw. ein Managementsystem zu entwickeln. Die

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung (wissenschaftliche Mitarbeiterin TEXSUS Projekte bei der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut) und Klaus Eder (Geschäftsführer INTRASYS).



„Marktorientierung“ erhält das Projekt durch die Einbindung der Verbände und der Wäschereien und Reinigungen.

Die Initialzündung kam dabei von...

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: ... der Verbandszertifizierung des DTV. Im Rahmen mehrerer Jahrestreffen der Gruppe, die sich aus Unternehmen zusammensetzt, die das DTV-Managementsystem (QM, UM, Arbeitssicherheit, Hygiene usw.) umsetzen, wurde beschlossen ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem zu entwickeln, welches die Anforderungen der Branche gut und effizient abbilden kann.

Was ist denn dabei der zentrale Aspekt des Projektes?

Daniel Dalkowski: Es geht vor allem um praktikable Hilfestellungen für die zunehmenden Dokumentationsanforderungen der eigenen Nachhaltigkeits-

maßnahmen. Zahlreiche deutsche und internationale Regularien fordern den Unternehmen immer mehr ab. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sind jedoch ohnehin mit sehr viel Bürokratieaufwand belastet. Wir können diese Last leider nicht nehmen, aber wir können Hilfestellungen bieten, den Aufwand zu minimieren und mit den vorhandenen Ressourcen bewältigbar zu machen.

Sie sprechen gar von einem Meilenstein für Nachhaltigkeit. Große Worte...

Klaus Eder: Derzeit existiert noch kein zertifizierbares Managementsystem für Nachhaltigkeit. In den zwei Jahren Projektlaufzeit sollen die Grundlagen für eine nachhaltigere Branche gelegt werden. Ob und in welchem Umfang unsere Vorschläge in Form von Leitfäden und Werkzeugen durch die Branche umgesetzt



Treten Sie ein in die Zukunft: JENSEN auf der Texcare International 2024

Besuchen Sie uns am JENSEN-Stand D90 in Halle 8 und erfahren Sie mehr über die neuesten Entwicklungen, die Großwäschereien verändern. Bis bald in Frankfurt!

JENSEN GmbH · Jörn-Jensen-Straße 1 · DE-31177 Harsum
 info-de@jensen-group.com · Telefon + 49 5127 210 0
 www.jensen-group.com · www.youtube.com/jensengroupcom



Daniel Dalkowski, Stellvertr. Geschäftsführer Deutscher Textilreinigungsverband (DTV): „Als Kreislaufwirtschaftsbranche ist der Textilservice vielen anderen Wirtschaftssektoren bereits viele Jahre voraus.“

Fotos: DTV

werden, hängt von jedem Unternehmen ab. Des Weiteren soll auch die Flut von Fragebögen oder Nachhaltigkeitsplattformen, die von den Wäschereien „gefüttert“ werden müssen, eingedämmt werden. Wir wollen durch TEXSUS dazu beitragen, dass ein Zertifikat für Nachhaltigkeit in der Wäscherei- und Reinigungsbranche etabliert werden kann.

Wie lassen sich denn nachhaltige Praktiken langfristig und dauerhaft etablieren?

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: Der systematische Ansatz eines Managementsystems ist hier der wohl wichtigste Aspekt. Die Betriebe der Verbandszertifizierung durchlaufen mit ihren Managementsystemen immer wieder den PLANDO-CHECK-ACT-Zyklus und versuchen sich stetig zu verbessern. Gegenwärtig wird die Hygiene, die Umweltleistung und die Qualität angepasst - zukünftig soll auch die Nachhaltigkeit der Unternehmen verbessert werden.

Welche Rolle spielen im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit bereits etablierte Strukturen wie z. B. die DTV-Verbandszertifizierungen?

Daniel Dalkowski: Bestehende Netzwerke und Austauschformate sind hilfreich, die zunächst am Schreibtisch erarbeiteten Lösungsansätze und Hilfestellungen einem Realitätscheck zu unterziehen. Gleich-

zeitig wissen wir durch die langjährige Zusammenarbeit im Rahmen der Verbandszertifizierung sehr genau, welche Maßnahmen die Betriebe bereits umsetzen und welche Kennzahlen beispielsweise bereits erfasst werden und daher ohne großen Aufwand auch in einer Nachhaltigkeitsberichterstattung verwendet werden können.

Qualität, Arbeitssicherheit, Hygiene ergänzt durch den Aspekt der Nachhaltigkeit? Klingt logisch, aber auch theoretisch.

Klaus Eder: Die Unternehmen sehen sich heute vielfältigen Anforderungen ausgesetzt hinsichtlich Umweltleistung, Qualität, Arbeitssicherheit, Hygiene usw... Ein einziges Managementsystem wird nicht ausreichen, die Anforderungen ausreichend zu erfüllen. Hier ist die Integration von Managementsystemen gefragt, also die Verbindung von Qualität, Umwelt und Sozialem. Diese Herausforderung wurde seit Jahren durch den DTV und die INTRASYS im DTV-Managementsystem umgesetzt. TEXSUS wird noch viele weitere Anforderungen in die Managementsysteme integrieren und stellt somit einen großen Entwicklungsschritt für die Branche dar.

Wie sollen denn KMUs mit diesem Projekt-Gedanken umgehen und spielen?

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: Vor allem für KMUs können Anforderungen an die Berichterstattung zu Umweltinformationen und Menschenrechten, wie es z. B. das Lieferkettengesetz verlangt, schnell überfordernd wirken. Eines der Ziele von TEXSUS ist es, KMUs, die sich noch ganz in den Anfängen einer Nachhaltigkeitsstrategie und des nachhaltigen Lieferkettenmanagements stehen, mit praktischen Hilfsmitteln zu unterstützen.

Angelegt ist das Projekt mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Kann das überhaupt reichen, um grundlegende Änderungen zu strukturieren und vor allem für die Zukunft zu zementieren?

Daniel Dalkowski: Nachhaltiges Wirtschaften und die (leider) dazugehörige Dokumentation sind sicherlich ein dauerhafter Entwicklungsprozess. Die 24 Monate sind dazu gedacht, Grundlagen zu

schaffen. Das fängt beispielsweise schon beim Vokabular an. Zahlreiche Gesetze verklausulieren die Prozesse und Dokumentationsanforderungen. Begrifflichkeiten wie eine „doppelte Wesentlichkeitsanalyse“ werden den wenigsten etwas sagen. Eines der Projektziele ist es, solche „Sprachbarrieren“ abzubauen. Ergänzend geht es darum, Standards zu schaffen. Beispielsweise bei der Definition eines branchenbezogenen CO₂-Fußabdruckes. Da gibt es viele unterschiedliche Definitionen und Umfänge, insbesondere wenn die Lieferkette miterfasst wird. Hier wollen wir künftig vermeiden, dass jedes Unternehmen mit einer eigenen Systematik an dieses Thema herangeht.

Als erstes Ergebnis steht bereits der Leitfaden „Schritt für Schritt zur nachhaltigen Lieferkette“ zur Verfügung. Was verbirgt sich hinter diesem Leitfaden? Wie hilfreich ist dieser?

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: Dieser Leitfaden ist vor dem Hintergrund des „Lieferkettengesetzes“ entstanden. Er soll einerseits den gesetzlich zur Einhaltung verpflichteten Unternehmen helfen, sich einen Überblick zu den Dokumentationsanforderungen zu verschaffen. Der weitaus größere Teil der Branchenunternehmen ist jedoch gar nicht unmittelbar vom Gesetz betroffen. Dennoch können auch diese Unternehmen mit Fragen zur Nachhaltigkeit ihrer Lieferkette konfrontiert werden. Der Leitfaden und dazugehörige Checklisten helfen dabei, die Lieferkette hinsichtlich Arbeitsbedingungen oder Umweltverstößen zu untersuchen. Die ersten Probeläufe haben gezeigt, dass hier noch viel Arbeit hinsichtlich der Transparenz der Lieferketten geleistet werden muss.

Durch das TEXSUS-Projekt soll auch für kleinere und mittlere Unternehmen ein anwendbarer Nachhaltigkeits-Baukasten entstehen. Wie können Betriebe sich in diesen Baukasten einbringen? Gibt es schon Erfahrungen von Testbetrieben?

Klaus Eder: Zunächst können die Betriebe ihren Bedarf formulieren – welche Themen der Nachhaltigkeit sind besonders problematisch in der Umsetzung? Zu Beginn des Projekts wurde eine Umfrage zur Anforderungsanalyse durch-

geführt. Dabei hatten die Betriebe die Möglichkeit, Angaben zur aktuellen Ist-Situation zu machen. Dabei zeigte sich deutlich, dass insbesondere das Energiemanagement, die CO₂-Analyse und das Benchmark-Tool für die Unternehmen von großer Bedeutung sind. Diese Anforderungen werden selbstverständlich in die Entwicklung des Nachhaltigkeitsbaukastens einfließen.

Im Rahmen der Erstellung der Werkzeuge und Tools für den Nachhaltigkeitsbaukasten können die Betriebe die Entwürfe testen und an die Projektgruppe Feedback zur Verbesserung geben. Dazu ist natürlich jede Rückmeldung aus dem Markt hilfreich. Gerne können sich interessierte Betriebe melden. Diese erhalten dann die Leitfäden schon vor der Veröffentlichung mit der Bitte um Feedback, welches wieder in die Leitfäden einfließt.

Auch nach der Veröffentlichung sind wir am Austausch mit der Praxis interessiert. Die Leitfäden sind so konzipiert, dass im Rahmen der Projektlaufzeit von zwei Jahren noch immer Anpassungen vorgenommen werden können und wir beispielsweise die aktuelle Gesetzgebung berücksichtigen können.

Durch viele Branchen geistert oft der negative Begriff des „Green Washing“. Sich ein Mäntelchen umhängen, das in keiner Form der Realität entspricht, macht wenig Sinn. Wie lässt sich grundsätzlich die notwendige und systematische Nachhaltigkeit schaffen?

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: Nachhaltigkeit bedeutet auch wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Green Washing ist dagegen ein teures Mäntelchen, welches sich nur kurzfristig „rechnet“. Mit dem TEXSUS-Baukasten soll den Unternehmen ein niedragschwelliger Eintritt in die Welt der Nachhaltigkeitsdokumentation gegeben werden und auch die oftmals damit verbundenen Ängste genommen werden. Nachhaltigkeit ist nichts Negatives, sondern zählt zur DNA der Wäscherei- und Reinigungsbranche. Gemeinsam mit den Lieferanten und Beschäftigten eine nachhaltige Dienstleistung zu erbringen, die den Energie- und Wassereinsatz optimiert.

Aktuelle Studien zeigen, dass Greenwashing von Kunden zwar verurteilt wird

und sich negativ auf die Unternehmensreputation auswirkt, jedoch können viele Kunden aufgrund fehlenden Wissens Green Washing von tatsächlichen Nachhaltigkeitsmaßnahmen nur schwer unterscheiden. Dies wird sich in den kommenden Jahren jedoch ändern, da das Wissen der Kunden hinsichtlich Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Zertifizierungen und Siegeln immer umfassender wird.

Das Wort „gemeinsam“ scheint auch hier von elementarer Bedeutung.

Klaus Eder: So wie das Projekt von sehr unterschiedlichen Organisationen getragen wird, so ist die Mitarbeit von unterschiedlichen Unternehmen am Projekt auch unabdingbar, um ein effizientes und umsetzbares Nachhaltigkeitsmanagementsystem entwickeln zu können.

Wosehen Sie das TEXSUS-Projekt nach Ende der Laufzeit, wo den angestrebten Baukasten der Nachhaltigkeit in 10 Jahren?

Daniel Dalkowski: Am Ende der Laufzeit von TEXSUS soll es den Unternehmen leichter fallen, die an sie gestellten Anforderungen umzusetzen. Die Leitfäden und Werkzeuge sollten fortgeschrieben werden und auch im kommenden Jahrzehnt den Unternehmen dienen. Ein großer Wunsch wäre es, ein zertifizierbares Managementsystem, welches durch die ISO entwickelt wurde, vorzufinden, welches die gleichen Anforderungen enthält, wie sie in TEXSUS entwickelt wurden.

Wenn Sie vor dem Hintergrund des Projektes einen Wunsch an die Wäscherei- und Textilreinigungsbranche hätten, dann wäre dies?

Dr. Heidi Herzogenrath-Amelung: Die Betriebe haben bisher schon großes Interesse an dem Projekt und Kooperationsbereitschaft gezeigt – wir wünschen uns natürlich, dass dies so weitergeht, denn Fragen, Problematiken und Case Studies, die an uns herangetragen werden, helfen uns, den Nachhaltigkeitsbaukasten so genau wie möglich auf die Anforderungen dieser Branche auszurichten.

Peter Schmid

www.dtv-deutschland.org/texus
www.intrasys-gmbh.de



WENN'S HEISS
HERGEHT,
BLEIBST DU COOL.

HB-ComFlex® – Moderner
Schweißerschutz aus
elastischem Denim
kombiniert mit
Hightech-Gewebe.

www.hb-online.com

HB Protective Wear GmbH & Co. KG
Phone +49 2639 8309-0
info@hb-online.com

be safe. we care.



Das gesamte Engel-Gematex Team.

ENGEL Wäschereitechnik GmbH, Güglingen

Individuelle Konzepte

Vergangenes Jahr konnte die ENGEL Wäschereitechnik GmbH bereits ihr 40. Firmenjubiläum feiern. Silvie Engel führt das Unternehmen in zweiter Generation, seit Jahresbeginn 2024 hat Ivo Lorenz die Geschäftsführung der Tochterfirma Engel-Gematex in Tschechien übernommen. Grund genug für ein **R+W Textilservice**-Gespräch mit den beiden und Verkaufsleiter Jan Bartoska.

Frau Engel, Sie führen das Unternehmen nun in zweiter Generation. Wie würden Sie mit wenigen Worten das Leistungsspektrum Ihres Hauses umschreiben?

Silvie Engel: Unser Leistungsspektrum umfasst die vollständige Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Inbetriebnahme innovativer Systeme für Wäscherien, Textilreinigungen und textilverarbeitende Unternehmen. Gemeinsam mit unseren Kunden realisieren wir individuelle Konzepte, unterstützen während des gesamten Prozesses, von der Lieferung über die Installation vor Ort bis zur Wartung. Ein Rundum-Sorglos-Paket.

Vorgenua 30 Jahren (ein weiteres Jubiläum) kam es zur Gründung eines Tochterunternehmens in der Tschechischen Republik. Können Sie diese 2-Länder-Struktur näher erläutern?

Silvie Engel: Familienbedingt. Die Wurzeln meiner Eltern liegen in Deutschland und Tschechien. Ich bin zwar in Deutsch-

land aufgewachsen, aber in Prag geboren und spreche auch Tschechisch. Unsere Verwandtschaft lebt zudem größtenteils in Tschechien. Durch einen glücklichen Zufall entdeckte mein Großvater unser aktuelles Firmengebäude, und so nahm die Geschichte unserer Firma ihren Anfang. Viele unserer Mitarbeiter haben die Firma gemeinsam mit meinen Eltern aufgebaut und sind bis heute ein wesentlicher Bestandteil unseres Unternehmens.

Die Engel Wäschetechnik GmbH in Güglingen steht vornehmlich für...

Silvie Engel: ...den ersten Firmensitz. Hier haben meine Eltern, in den 80er Jahren die Engel GmbH gegründet.

...wogegen Engel-Gematex im tschechischen Sezemice...

Ivo Lorenz: ...1994 gegründet wurde. Hier befindet sich mittlerweile die Hauptschlagader unseres Unternehmens. Ver-

kauf, Produktion, Konstruktion, Elektro – alles unter einem Dach.

Welche Mitarbeiterstruktur steht dabei dahinter?

Jan Bartoska: Engel Gematex hat ca. 30 Mitarbeiter, zusammengesetzt aus langjährigen Mitarbeitern sowie neuen, jüngeren Kollegen. Wir haben ein hervorragendes und beständiges Team, das maßgeblich zum Erfolg unserer Firma beiträgt. Viele unserer Mitarbeiter sprechen Deutsch oder Englisch, was bei uns auch eine Einstellungsvoraussetzung darstellt.

Was war denn, mit Rückblick auf vier Jahrzehnte, die größte Herausforderung für Ihr Unternehmen?

Silvie Engel: Der Tod meines Vaters war ein großer Verlust für uns alle. Wir mussten uns nach seinem Tod neu aufstellen, was eine Zeit in Anspruch nahm. Dank des starken Zusammenhalts in unserem

Team, der langjährigen Mitarbeiter und des gesammelten Know-hows haben wir diese schwierige Phase jedoch erfolgreich gemeistert. Corona stellte uns ebenfalls vor Herausforderungen. Als kleineres Unternehmen, das jedoch ein breit gefächertes Portfolio anbietet, konnten wir schnell reagieren und uns an die veränderten Bedingungen anpassen. Diese Flexibilität half uns, die Schwierigkeiten dieser Zeit gut zu bewältigen.

Sie definieren „maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Anforderungen“ auch als Motivation für die Zukunft. Wo sehen Sie im Augenblick die größte Notwendigkeit für die Branche?

Jan Bartoska: Angesichts der Vielfalt und Größe der verschiedenen Wäschereien ist es unmöglich, Maschinen für alle Betriebe zu standardisieren. Daher besteht eine dringende Notwendigkeit, kontinuierlich individuelle Lösungen und Technologien zu entwickeln. So

können wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden, basierend auf unserer langjährigen Erfahrung, Maschinen auswählen und liefern, die exakt auf ihre spezifischen Anforderungen zugeschnitten sind.

Wie beurteilen Sie die Produktentwicklung in Sachen Automatisierung und Robotik?

Ivo Lorenz: Automatisierung ist in allen Industriezweigen von großer Bedeutung, und das gilt auch für Wäschereien. Unser

„Nur durch Partnerschaft und Transparenz können wir langfristig erfolgreich sein und der Branche auch mehr Anerkennung und Wahrnehmung in der Gesellschaft verschaffen.“

Silvie Engel

Ziel ist es in erster Linie, körperlich belastende Tätigkeiten und bestimmte Zwischenschritte in den Prozessen zu ersetzen. Zwar verläuft der Fortschritt in unserer Branche etwas langsamer, da wir mit Textilien arbeiten, die nicht so kompakt und homogen sind wie Objekte in anderen Industrien. Dennoch ist der Trend zur Automatisierung klar erkennbar und wird ein unverzichtbarer Bestandteil der weiteren Entwicklung sein.

WASSER & ENERGIE MANAGEMENT



Mit unserem 3R-Konzept setzen Sie neue Maßstäbe für **Ressourceneffizienz und Klimaschutz**

Reduce **Optimierung der Waschprozesse**
durch innovative Chemie und umfassendes Fachwissen

Reuse Durch die intelligente Nutzung technischer Lösungen zur **Wasser- und Energierückgewinnung**

Recycle **ECOLABs Abwasseraufbereitung**
zur Frisch- und Abwasserreduktion

BESUCHEN SIE UNS: TEXCARE INTERNATIONAL
Halle 8, Stand B30 | Frankfurt, 6.-9. November 2024

Wie würden Sie Ihren Qualitätsanspruch definieren? Wie den Begriff der Nachhaltigkeit?

Jan Bartoska: Qualität bedeutet für uns, dass der Kunde exakt das erhält, was er bei uns bestellt. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist dabei unser wichtigstes Maß. Wir setzen auf langlebige, energieeffiziente Maschinen und ressourcenschonende Prozesse. Unser Ziel ist es, durch innovative Lösungen den ökologischen Fußabdruck in der Branche zu minimieren, ohne Kompromisse bei der Qualität einzugehen.

Kundenzielgruppen sind Wäschereien, Großwäschereien, Textilreinigungen oder textilverarbeitende Unternehmen. Gibt es hierbei ein bestimmtes Ranking?

Ivo Lorenz: Wir konzentrieren uns auf mittlere und große Wäschereien.

Was verbirgt sich hinter Ihrer Vertriebsphilosophie? Zeichnen sich dabei auch länderspezifische Schwerpunkte ab?

Jan Bartoska: Unsere Vertriebsphilosophie basiert auf dem Grundsatz, dass die beste Referenz ein zufriedener Kunde ist. Unsere Hauptsitze sind in der Tschechischen Republik und in Deutschland, aber in über 90 Prozent der Länder weltweit arbeiten wir mit lokalen Geschäftspartnern zusammen. Diese Partner wissen am besten über ihre jeweiligen Märkte Bescheid und können dadurch schnell und effizient auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen, einschließlich Service und Support. Unser Erfolg basiert auf dieser engen Zusammenarbeit, die es uns ermöglicht, länderspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Betriebsleiter Ivo Lorenz hat die Geschäftsleitung der Tochterfirma in Tschechien übernommen. Bedeutet dies Änderungen in der Marktbearbeitung oder neue Ideen?

Jan Bartoska: Der Vorteil eines Quereinsteigers wie Ivo Lorenz liegt darin, dass er frische Ideen einbringen kann, die auf seinen Erfahrungen aus anderen Industriebereichen basieren. Dies betrifft nicht nur die Optimierung interner Abläufe, sondern auch die Erschließung neuer Marktsegmente.



„Wir setzen auf langlebige, energieeffiziente Maschinen und ressourcenschonende Prozesse“, so Silvie Engel (Bildmitte) im Gespräch mit Ivo Lorenz (li.) und Jan Bartoska.

Fotos : Engel

Auf der diesjährigen Texcare finde ich Sie nicht unter den Ausstellern?

Silvie Engel: In diesem Jahr haben wir unsere strategische Ausrichtung etwas geändert und beschlossen, unseren Fokus sowie unsere Ressourcen neu zu bündeln. Obwohl wir auf dieser Messe nicht mit einem eigenen Stand vertreten sind, wird ein Großteil unseres Teams vor Ort sein. Wie gewohnt planen wir jedoch wieder

Ivo Lorenz: Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Prozesse zu optimieren und moderne Technologien einzusetzen, um die Effizienz und Leistung unserer Maschinen weiter zu steigern und arbeiten hier auch eng mit Fachleuten aus der Forschung zusammen. Des Weiteren arbeiten wir an einer neuen Generation der Transport- und Speichersysteme und haben dabei auch die zunehmende Automatisierung in den Wäschereien fest im Blick.

Sie dürfen sich von der Branche etwas wünschen. Was wäre dies?

Silvie Engel: Als Spezialist für maßgeschneiderte Lösungen schätzen wir unsere Rolle in der Textilbranche besonders. Wir verstehen uns als Teil eines vielfältigen Ganzen, in dem kleine und große Akteure gleichermaßen wichtig sind. Für die Zukunft der Textilbranche wünschen wir uns mehr Zusammenarbeit und Austausch zwischen allen Ebenen, um gemeinsam nachhaltiger, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden. Nur durch Partnerschaft und Transparenz können wir langfristig erfolgreich sein und der Branche auch mehr Anerkennung und Wahrnehmung in der Gesellschaft verschaffen.

www.engel-gematex.com
Peter Schmid



unsere Teilnahme an der Expodetergo in Mailand und freuen uns darauf, dort unsere neuesten Entwicklungen zu präsentieren.

Was sind die nächsten Neuerungen, Aktivitäten oder Präsentationen, die wir aus Ihrem Haus erwarten können?

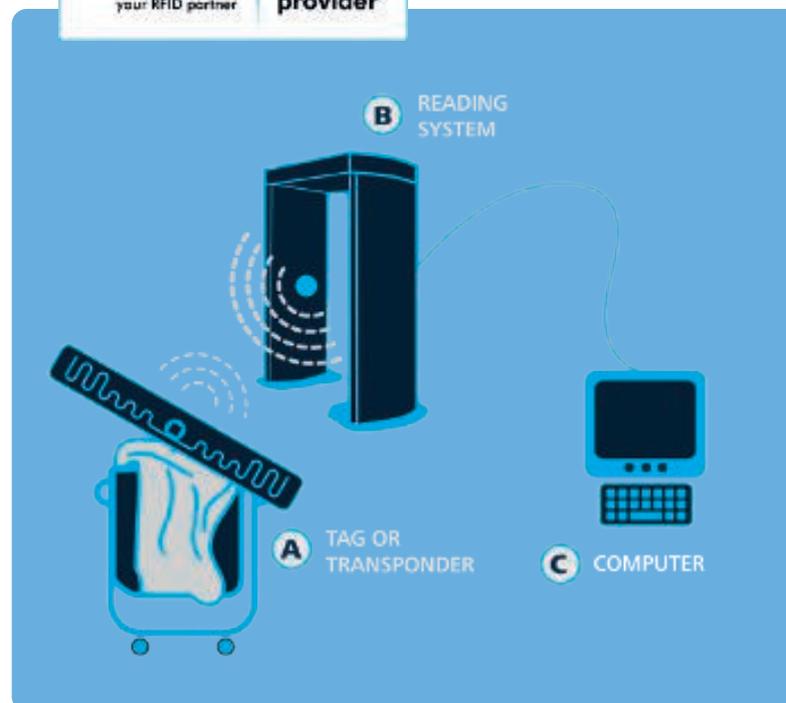
Digitalisierung am Textil: Dibellas Rundum-Sorglos-Service



Besuchen Sie uns auf der Texcare:
Stand E40 · Halle 8
6. - 9.11.2024 · Frankfurt am Main

Auf Wunsch stattet Dibella Ihre Textilien mit Transpondern von Datamars aus

- ✓ Dies erspart Ihnen Arbeit, Zeit und Kosten. Wir kümmern uns um die Bereitstellung der Tags.
- ✓ Dibella liest bei Auslieferung die Nummern der Transponder direkt aus und stellt Ihnen eine CSV-Datei zusammen mit dem Lieferschein bereit.
- ✓ Damit entfällt Ihnen der Arbeitsschritt des Scannens von Neuware.



www.dibella.de



DIBELLA
LONGLIFE TEXTILES

chen wie Taschen und Hosenbund verdampfen kann, während die einlagigen Bereiche bereits trocken sind. Und Frottee oder Feuchtwischbezüge können Schaden nehmen, wenn die äußeren Textilschlaufen übertrocknen, während sich im Grundgewebe noch Feuchtigkeit befindet.

Dabei sollte gar nicht das Ziel sein, die Artikel tatsächlich ganz trocken zu bekommen: Nach dem Trocknen nehmen Artikel ohnehin wieder ca. 5 Prozent Feuchtigkeit aus der Umgebungsluft auf. Dieses ist sogar in der Norm DIN 11901 beschrieben, welche die Grundlage für die Berechnung der Restfeuchte in Wäschereiprozessen ist.

Präzision im Volltrockner

Beim Volltrocknen kommt es im Wesentlichen darauf an, das punktgenaue Erreichen des angestrebten Trockengrades zu erkennen und daraufhin die Wärmezufuhr zu stoppen. Im Kannegiesser-Taktrockner „PowerDry“ wird beispielsweise mit der Funktion „Eco2Power“ die Warenoberflächentemperatur permanent überwacht und der gesamte Trocknungsprozess darauf ausgerichtet. Sobald die Ware trocken ist, wird der Trocknungsprozess beendet. Das soll nicht nur eine Warenschädigung durch Übertrocknung verhindern, sondern auch den Verbrauch

an Strom und Wärmeenergie reduzieren. Laut Hersteller steigt die Stundenleistung, weil der Trockner schneller bereit für den nächsten Wäscheposten ist. Je nach Warenart wird zudem die „Care-Dry“-Funktion genutzt, um der Feuchtigkeit im Gewebe mehr Zeit zu geben an die Textiloberfläche zu diffundieren.

Textilschonung beim Mangeln

Der Flachwäschebereich unterliegt im besonderen Maße sich ändernden Anforderungen: Der Mischgewebe-Anteil steigt, die Entwässerungstechnik wird immer effektiver – und somit muss die Mangel mit immer niedrigeren Restfeuchten zurecht kommen. Mittels Heizbandtechnologie lassen sich Mangeltemperaturen schnell auf die jeweilige Wäscheart anpassen. So werde auch bei abgesenkter Temperatur eine ausgezeichnete Verdampfungsleistung und Finishqualität erzielt.

Das schonende Mangeln verlängert die Textillebensdauer und verbraucht weniger Energie. Die Heizbandtechnologie, so das Haus Kannegiesser, sei der Schlüssel, um Übertrocknungen im Mangelprozess als Hauptursache für Faserschädigung und Reißkraftverluste zu verhindern. Mit dem optionalen „Flexi Care“-Paket lassen sich zudem Temperatur und Anpressdruck schnell und

programmabhängig an unterschiedliche Artikelanforderungen anpassen.

Korrektes Finishen

Auch beim Finishen von Berufsbekleidung erreicht die aktuelle Maschinenteknik eine besondere Schonung der Textilien durch Vermeidung von Übertrocknung. Durch eine größere Dimensionierung des Kannegiesser-Tunnelfinishers um 25 bis 50 Prozent lasse sich dank des Gegenstromprinzips und der Sprühdampfausrichtung die Maximaltemperatur im Finisher um bis zu 20 Prozent reduzieren. So soll auch das Trocknen von dicken und mehrlagigen Bereichen wie Taschen und Hosenbünde sichergestellt werden, ohne eine Übertrocknung der einlagigen flächigen Bereiche.

Für Berufsbekleidung hat das wfk Cleaning Technology Institute aus Krefeld umfangreiche Untersuchungen am Kannegiesser-Tunnelfinisher XMT durchgeführt. Die Untersuchungen zeigen eine Textilschonung an den im XMT bearbeiteten Artikeln, in Form geringerer Reißkraftverluste und verbesserter Weißgrade. Die Vergilbung weißer Artikel, so die Untersuchung, sei geringer, und die Farben bei bunten Artikeln blieben auch nach mehreren Bearbeitungszyklen kräftiger – Qualitätsverbesserungen, die mit bloßem Auge erkennbar sind.

www.kannegiesser.com

**Meet us.
At Texcare.**

Treffen Sie uns auf der Texcare Messe Frankfurt
6.-9. november 2024 in Halle 8.0, Stand D50.

KENTAUR
Work Wear of Denmark

Taktwaschanlage

Produktivität und Prozessflexibilität

Hohe Energiekosten und Löhne, zunehmender Wettbewerbsdruck und sinkende Margen sind Themen, mit denen sich Wäschereien heute mit umfassenden Maßnahmen zur Effizienzsteigerung begegnen müssen. Vor diesem Hintergrund präsentiert JENSEN seinen neuen „UniQ Tunnelwascher“.

Die neue Taktwaschanlage „UniQ“ basiert auf langjährig bewährten Konzepten, die gezielt weiterentwickelt wurden. Diese Tunnelwascher haben, so ein Firmensprecher, dank der offenen Trommelkonstruktion ohne Schaufeln die kürzesten Transferzeiten in der Branche. Der komplette Posten werde in nur 4 Sekunden mittels der Archimedischen Wendel in die nächste Kammer transportiert.

Die Verbindung aus größtmöglicher Bandbreite an Wäschearten und einem niedrigen Medienverbrauch komme in der Taktwaschanlage zum Einsatz. Die FlexWash-Technologie mit voller Postenintegrität sorgt für Flexibilität und eine hervorragende Waschleistung. Dank einer großen Auswahl an optionalen Paketen passt sie sich dem individuellen Bedarf der jeweiligen Wäscherei an und ist für leicht bis hin zu

stark verschmutzter Wäsche geeignet. „Das Design der Maschine erfüllt höchste Sicherheits- und Hygieneanforderungen und bedarf nur wenig Wartung“, so der Anbieter.

Die Technologien „FlexWash“ und „FlexRinse“ sorgen für Postenintegrität in der gesamten Maschine und bieten Prozesskontrolle bei jedem Posten. Der Transfer erfolge durch das offene Trommeldesign bis zu 50 Prozent schneller als in herkömmlichen Taktwaschanlagen. Jeder Posten verbleibt in seinem eigenen Bad mit seiner eigenen individuell programmierten Waschmittelmenge, Prozesswasser-Temperatur, Badstand und anderen Parametern.

Bei der Grundkonfiguration der Taktwaschanlage erfolgt das Waschen in den Vorwasch- und Hauptwaschbereichen in stehenden Bädern (Badwechselverfahren) und das Spülen im Gegenstrom. Jeder Posten bleibt bis zum Beginn der Spülzone im eigenen Bad mit individuell programmierter Waschmittelmenge, Brauchwassertemperatur, Badstand usw. In der Basisversion wird für das Spülverfahren ein Gegenstrom verwendet. Ein patentierter Spülprozess sorgt dafür, dass der Frischwasser-Verbrauch um bis zu 10 Prozent reduziert werde. Ein Ablassventil in der ersten Spülkammer wird so gesteuert, dass es sich mehrmals öffnet und die Spülflotte sehr schnell verdünnt wird. Auf diese Weise werden ein ausgezeichneter Spüleffekt und eine Flusenentfernung bei minimalem Frischwasserverbrauch erzielt. Für Spezialanwendungen, wie häufige Farbwechsel während der Postenfolge, kann die Spülzone auch in komplett getrennte



Mit sehr kurzen Transferzeiten: „UniQ Tunnelwascher“.

Fotos: JENSEN

Bäder unterteilt werden. So kommt mit „FlexRinse“ auch ein Badwechselverfahren beim Spülen zum Einsatz.

„Extradusche“ zur Vorwäsche

Die patentierte Option „QuickSoak“ verabreicht der Wäsche bei der Vorwäsche eine Extradusche. So lassen sich ein maximaler Einweichereffekt und eine aktivere Waschleistung erzielen und es kann eine große Vielfalt an Wäschearten bei niedrigem Verbrauch, bester Waschleistung und Produktivität bearbeitet werden. Es sind keine zusätzlichen Motoren oder Pumpen erforderlich und keine weiteren Ressourcen werden verbraucht.

Natürlich, hygienisch

Das patentierte „UVClean-System“ für JENSEN Takt-Waschanlagen verhindert automatisch und ohne Einsatz von Chemikalien das Wachstum von Keimen in Doppeltrommelbereichen. „Es ist die natürlichste, ökologischste und effizienteste Weise, Keime zu entfernen. Außerdem können Keime – im Gegensatz zu chemischen Methoden – gegen UV-Strahlung nicht resistent werden“, so der Hersteller. Normalerweise werde die Wäsche in der Hauptwaschzone der Takt-Waschanlage desinfiziert. Dennoch besteht bei allen Arten von Tunnelwaschern das Risiko, dass die Wäsche in der Spülzone erneut mit Mikroorganismen kontaminiert wird. Der Grund dafür ist der Biofilm in der Maschine, der einen perfekten Nährboden in Bereichen mit warmer und feuchter Umgebung bildet, die nicht ständig mit dem Waschwasser gespült werden.

Die Lösung sei naheliegend gewesen: Ultraviolette C-Strahlen sind ein natürlicher Ansatz bei aktuellen Methoden zur Behandlung von Biofilmen. Mikroorganismen wie Keime, Viren oder andere Erreger werden abgetötet und ihr Wachstum wird verhindert. Dies habe den Vorteil, dass keine Chemikalien zum Einsatz kommen und dass es keine Probleme hinsichtlich deren Umweltverträglichkeit und Entsorgung gebe. UV-C-Strahlung wird heute in immer mehr Bereichen angewandt. Das patentierte System ist sowohl für Neumaschinen als auch als Nachrüstung bestehender JENSEN Anlagen erhältlich.

Bereits 2020 wurde die erste „UniQ Takt-Waschanlage“ in Deutschland bei der WAESCHEKOENIG GmbH & Co. KG installiert. Udo König, Geschäftsführer der Wäscherei, erklärt: „An dieser Waschtechnik haben wir aus gutem Grund festgehalten, so unterstützt das Konzept die Wäscherei nach wie vor tatkräftig und zeichnet sich dank des patentierten Spülverfahrens für schnelle Flottenverdünnung und des herausragenden Rückgewinnungskonzepts durch einen äußerst geringen Wasserverbrauch aus.“

Mit Produktivität, Waschleistung, Effizienz und Nachhaltigkeit trage der Tunnelwascher zum Erreichen dieser Ziele bei. Die Verfahren reduzieren im Gesamtkonzept deutlich den CO₂-Ausstoß. Die neuen integrierten Systeme „UVClean“ und „ErgoVision“ ergänzen die Anlage. „Das Gesamtkonzept bestärkt uns in unserem Denken, energetische Prozesse immer zu optimieren, ressourcenschonend zu handeln sowie effizient zu arbeiten, für Mensch und Umwelt. Immer mehr Kunden for-



UVClean-System: Die UV-Lampen werden dabei auf der äußeren Trommel montiert.

dern Zertifikate und Energie-Bilanzierungs-Daten, letztendlich schliesst sich da immer wieder der Kreis“, sagt Udo König.

So unterstütze der „UniQ“-Tunnelwascher Wäschereien dabei, ihre Effizienz und Produktivität zu steigern und so ihre Unternehmensziele zu erreichen. Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit stehen dabei besonders im Fokus, so dass gerade in Zeiten, in denen Energie teuer ist, die Wäsche sparsam gewaschen und getrocknet wird. www.jensen-group.com

SoCom



Digital und papierlos

Software, App und Web-Lösungen für Wäschereien



Besuchen Sie uns am Stand 8.0 · G61

texcare
International

Gottlob STAHL Wäschereimaschinen

Effizienzsteigerung durch Falt- und Eingabemaschinen

Ein wichtiger Bestandteil der modernen Maschinentechnik in Wäschereien sind automatische Eingabe- und Faltmaschinen. Durch den Einsatz moderner Technologien können Wäschereien ihre Abläufe optimieren, Kosten senken und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeitenden verbessern.

Dabei steigen die Anforderungen an Wäschereien stetig – die Kunden erwarten perfekt gereinigte und akkurat gefaltete Wäsche. In diesem Zusammenhang spielt die Automatisierung durch moderne Maschinen eine entscheidende Rolle. STAHL Wäschereimaschinen (Sindelfingen) bietet mit seinen Falt- und Eingabemaschinen Lösungen, die, so ein Firmensprecher; nicht nur Zeit und Kosten sparen, sondern auch die Produktivität steigern.

Programmierbare Faltprogramme

Das Falten von Textilien ist eine der aufwendigsten und am wenigsten beliebten Aufgaben in Wäschereien. Ob Bettwäsche, Tischdecken oder Handtücher – das manuelle Falten erfordert viel Zeit und Genauigkeit. Hier setzen die Faltmaschinen an: Mit Modellen wie der „DOMESTIC“ für Flachwäsche und der „KOMBIFOLD“ für Frotteewäsche können Betriebe große Mengen Textilien verarbeiten und dabei perfekte Ergebnisse erzielen. Die „DOMESTIC“ ermöglicht individuelle Faltmuster mit bis zu 99 programmierbaren Faltprogrammen,



**STARFOLD“-
Faltmaschine
für Großbetriebe,
die bis zu
drei Querfaltungen
und zwei
Längsfaltungen
bei verschiedenen
Faltmustern
ermöglicht.**

Fotos: STAHL



Die Eingabehilfe „SERVANT“ ist eine Ergänzung zu den Muldenmangeln und sorgt für eine präzise Eingabe der Flachwäsche.

während die „KOMBIFOLD“ bis zu 1.800 Teile pro Stunde faltet und Handtücher nach Größe sortiert und stapelt.

Flexibilität durch Falstechnik

Die Automatisierung des Faltvorgangs bringe nicht nur Zeitersparnis, sondern auch mehr Flexibilität. Unterschiedlich große Handtücher oder Bettlaken können ohne zusätzliche Sortierung durch die Mitarbeitenden verarbeitet werden. Besonders bei hohem Wäscheaufkommen, wie in großen Hotels oder Pflegeeinrichtungen, sei dies ein enormer Vorteil. Mit der „STARFOLD“ findet sich eine Faltmaschine für Großbetriebe im Programm, die bis zu drei Querfaltungen und zwei Längsfaltungen bei verschiedenen Faltmustern ermöglicht.

Durch den Einsatz von Faltmaschinen können Wäschereien ihre Prozesse deut-

lich effizienter gestalten. Die Mitarbeitenden müssen nicht länger die zeitintensive Arbeit des Faltens übernehmen und haben so Kapazitäten für andere Aufgaben. Gleichzeitig reduziert sich der Personalaufwand, da weniger Mitarbeitende für die Bearbeitung großer Mengen an Textilien benötigt werden.

Wäsche-Eingabemaschine

Für das perfekte Finish der Flachwäsche spielt der Einsatz von Muldenmangeln eine entscheidende Rolle. Auch hier lässt sich durch moderne Maschinentechnik der Prozess vereinfachen: Die Wäsche-Eingabemaschine „SERVANT“ automatisiert die Eingabe und sorgt dafür, dass die Textilien präzise verarbeitet werden. Flachwäsche in allen Textilgrößen wird über den langen Eingabetisch mit Ansaugung schnell und effizient eingegeben. Dies sorgt nicht nur für eine gleichmäßige Verarbeitung, sondern reduziert auch den Arbeitsaufwand erheblich. In Kombination mit den Faltmaschinen werde so der Prozess hin zum fertigen Faltprodukt optimiert.

Die Vorteile von automatischen Eingabe- und Faltmaschinen fasst der Hersteller nochmals zusammen: Effizienzsteigerung, Personaleinsparung und -entlastung, Qualitätsverbesserung, Wirtschaftlichkeit sowie Flexibilität und Anpassungsfähigkeit.

www.stahl-waeschereimaschinen.de

BÖWE Textile Cleaning GmbH

Automatisierung in Textilreinigungsmaschinen

Photoelektrische Sensoren erkennen verstärkte Blasenbildung und brechen automatisch das Vakuum. Dadurch wird ein Überkochen der Destillation verhindert.

Die Vorteile:

- ✓ Wegfall der lästigen Reinigungsarbeiten von Wasserabscheider und Reintank
- ✓ Keine Geruchsbildung
- ✓ Einsparung von Zeit, Energie und Kühlwasser

Überkochverhinderung in der Destillation.

Grafik: BÖWE

dem Schwarzwald, überhaupt keine Rolle, da zuerst die Textilien mit Lösemittel benässt werden und somit die unterschiedliche Lösemittelaufnahme der Textilien, Schulterpolster, Winter- oder Sommerware geprüft wird. Wenn die Ware durchnässt ist, schließt das Ventil und pumpt bis zum Niedrigniveau-Sensor auf. Somit werde immer die optimale Lösemittelmenge verwendet und das zu destillierende Lösemittel bestmöglich eingesetzt.

Durch die von BÖWE entwickelte Trübungsmessung wird mittels Glasfaserlichtleiter im Pumpenkreislauf kurz vor Ende des ersten Bades die Verschmutzung des Lösemittels untersucht. Die Maschine entscheidet dann vollautomatisch, ob das Lösemittel zur Destillation gepumpt oder für das zweite Bad verwendet wird. „Erfahrungen haben gezeigt, dass 40 Prozent der Destillationskosten eingespart werden. Die jeweilige Einstellung, was ein Textilreiniger für sauber und nicht sauber hält, kann selbst gewählt werden“, erläutert BÖWE-Geschäftsführer Frank Ziermann.

Vollautomatische Überkochverhinderung

Eine weitere Neuheit bei BÖWE ist die vollautomatische Überkochverhinderung der Destillation. Durch photoelektrische Sensoren wird die siedende Oberfläche der Destillation permanent beobachtet. Sollte das zu destillierende Lösemittel zu stark schäumen, erkennt der Sensor diese Situation und bricht für kurze Zeit das Vakuum. Dadurch wird der Siedepunkt des Lösemittels erhöht und die Schaumkrone fällt in sich zusammen. Somit werde Überkochen der Destillation mit Verschmutzungen der Wasserabscheider und dem Reintank verhindert. Reinigungsarbeiten und energieintensive Destillation der Flotte entfallen.

www.bowe-germany.de

Viele Branchenteilnehmer sind der Meinung, dass Effizienz und Automatisierung nur im Bereich Bügeln von Textilien möglich wäre. Aber auch in Textilreinigungsmaschinen ist durch den Einsatz von Computersteuerungen mit entsprechenden Wartungsprogrammen ein großer Effizienzgewinn möglich. So können bei BÖWE-Maschinen vollautomatische Wartung von Rotationsfilter, Wasserabscheider, Lösemitteltankspülung, Aktivkohledesorption und Destillationswartungsprogramm mit automatischem Abpumpen in das Entsorgungsfass mit nur einem Wartungsprogramm durchgeführt werden. Dies erspare zeitaufwändige Reinigungsarbeiten und gebe dem Maschinenbediener mehr Zeit für andere wichtige Dinge im Betrieb.

„BÖWE PremiumLine“-Maschinen sind serienmäßig mit einem Niedrigniveausensor ausgestattet. Sollte die Trommel nicht voll beladen sein, spielt das, so der Anbieter aus

Dampferzeuger Wasseraufbereitung Wärmeaustauscher

öl-, gas-, elektr. beheizte Dampferzeuger

vertikale, horizontale Ausführung

Drücke bis 15/20 bar

WIMA Dampfgeneratoren GmbH
Breitendieler Str. 3, DE-63897 Miltenberg am Main
Telefon-Nr.: (09371) 97360
Telefax: (09371) 9736-14 e-mail: info@wima-mil.eu

Wäscherei La Nuova, Neuseeland

Von Dänemark nach Down Under

Inmitten der malerischen Landschaften von Taranaki (Neuseeland) liegt ein Familienunternehmen in dritter Generation, das zu einem Eckpfeiler der Wäschereibranche in der Region geworden ist. Alles begann 2018 mit einer Reise nach Dänemark, um neue Wäscherei-Technologien zu erkunden, erinnert sich Brad Craig, Geschäftsführer von La Nuova, als er zum ersten Mal Inwatecs Schmutzwäschesortierung live und in Aktion sah. Heute ist die Wäscherei eine der am stärksten automatisierten Wäschereien in Neuseeland.

Nach der Pandemie wirkte sich der weltweite Personalmangel stark auf das Wäschereigeschäft aus – auch auf das in Neuseeland. Der Plan für La Nuova war, die Sortierung mit weniger Personal zu betreiben und einige der „nicht so schönen Aufgaben“ in der Wäscherei zu automatisieren. Brad Craig: „Für uns ging es nicht nur um die Amortisation in Bezug auf die Investition. Wenn sich ein Buchhalter die Kalkulationstabellen ansieht, sehen manche Zahlen vielleicht nicht perfekt aus, aber sie zeigen auch sicherlich nicht das ganze Bild. Für uns waren es die vielen anderen Vorteile, die weitaus mehr hervorstachen.“

Was Craig hier als „nicht so schöne Jobs“ bezeichnet, bezieht sich auf die

schweren manuellen Arbeiten, denen die Beschäftigten in einer Wäscherei ohne automatische Systeme normalerweise nachgehen müssen. Diese Aufgaben sind nicht nur mühsam, repetitiv und schlicht unangenehm – sie können auch gefährlich sein und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter stark belasten. Mit einer automatisierten Vereinzelung der Wäschestücke, Röntgenmodulen, die potenziell schädliche Fremdkörper erkennen, sowie einem Kamerasystem, das entweder anhand von RFID-Technologie oder visuellem Erscheinungsbild sortieren kann, gehören diese Aufgaben der Vergangenheit an.

Obwohl sich das automatische Wäschesortiersystem zum Zeitpunkt seines Besuchs in Dänemark noch in der Entwicklungsphase befand, erkannten Brad und sein Team das Potenzial, das diese Technologie für ihre eigene Wäscherei und deren Mitarbeiter haben könnte: „Wir haben das mit Interesse verfolgt und ein Auge darauf geworfen, wie sich die Dinge entwickelt haben, und sind in Kontakt geblieben.“

Das kontinuierliche Wachstum und das Engagement der Wäscherei, die Branche mit der neuesten Technologie anzuführen, haben das Unternehmen dazu veranlasst, den Betrieb im Jahr 2022 mit einem Inwatec-System aufzurüsten. Darüber hinaus nahm sich La Nuova ausreichend Zeit, um das Team sorgfältig auf die bevorstehenden Veränderungen vorzubereiten und sicherzustellen, dass der Prozess und die Gründe dafür verstanden wurden. „Unser Team

hat mich wirklich umgehauen, weil es die ganze Zeit über so positiv eingestellt war. Selbst jetzt, nachdem alles in Betrieb ist, war das Feedback des Teams äußerst positiv. Wir haben diejenigen Aspekte ihrer Rolle herausgenommen, die ihnen nicht unbedingt so viel Spaß gemacht haben, daher war das Feedback wirklich gut“, erinnert sich Craig.

Keine Angst vor Automatisierung

Während des Automatisierungsprozesses konnten Entlassungen durch die natürliche Fluktuation von Teammitgliedern vermieden werden. Zu keinem Zeitpunkt hat ein Roboter einem Menschen die Arbeit „weggenommen“, er hat sie nur einfacher gemacht. Craig betont: „Wir wollten sicherstellen, dass wir nicht eine Menge Geld ausgeben, um eine Menge Leute loszuwerden. Das ist uns ganz gut gelungen“. Für ihn war es wichtig, das Team auf dem Laufenden zu halten, um zu verhindern, dass sie ständig mit dem Gedanken „Verliere ich meinen Job?“ konfrontiert werden. Während sich bestimmte Aufgaben während des Automatisierungsprozesses leicht verändert haben, gibt es andere einfach nicht mehr. „Wir müssen immer noch Kleidungsstücke auf den Bügel hängen, und so weiter, aber all die Dinge dazwischen, die niemand gerne macht, sind wir losgeworden.“

La Nuova ist ein Beispiel dafür, dass kleinere, familiengeführte Wäschereien keine Angst vor Automatisierung haben



Brad Craig, Geschäftsführer der Wäscherei „La Nuova“ in Neuseeland.

müssen. Gegenwärtig werden in dem Betrieb etwa 50 Tonnen Wäsche pro Woche verarbeitet. Inwatec hat umfangreiche Erfahrungen mit Systemen, die für Wäschereien unterschiedlichster Größe geeignet sind. „Die maßgeschneiderten Lösungen stellen sicher, dass jeder Betrieb von Automatisierungslösungen profitieren kann, ohne sich auf dem Weg dorthin überfordert zu fühlen“, formuliert ein Firmensprecher. Wenn gewünscht, kann der Automatisierungsprozess dabei auch schrittweise angegangen werden, es sei nicht notwendig, alles über Nacht zu ändern. Alles, was von Wäscherei-Seite getan werden muss, ist, zu beginnen. Inwatec begleite danach jeden Schritt. Das Herz der Laundrynerds schlage dafür, Wäschereien bei der Automatisierung jeder Wäscherei zu helfen, indem sie aufwändige manuelle Aufgaben loswerden und eine bessere und sicherere Arbeitsumgebung schaffen.

Heute, da die Wäsche nahtlos durch die automatisierte Anlage fließt, denkt Craig über die gelernten Lektionen und den vor ihm liegenden Weg nach: Als er das Team fragte, wo sie hinwollten, nannte das Team jede Aufgabe, die nicht mit manuellem Sortieren zu tun hatte: „Es (das Automatisierungssystem) nimmt diesen Teil heraus, und diesen Teil zu automatisieren war einfach großartig.“

Das Familienunternehmen wächst seit der Investition ständig, ohne dass sich die Zahl der Mitarbeiter ändern muss. Die Automatisierung eines Wäschereibetriebes ermögliche genau das: Geld für die Bedienenden einzusparen, die sich mit mühsamen manuellen Aufgaben befassen müssen, bei gleichzeitiger Schaffung einer effizienteren und vor allem angenehmeren Arbeitsumgebung.

Der Geschäftsführer von La Nuova weiß, dass es auf seinem Weg zur Automatisierung nicht nur darum geht, die Nase vorn zu haben - es geht darum, die Zukunft einer ganzen Branche zu gestalten, eine Innovation nach der anderen. Im Jahr 2023 erhielt La Nuova bei den Taranaki Chamber of Commerce Business Excellence Awards nicht nur eine, sondern gleich fünf prestigeträchtige Auszeichnungen, unter anderem in den Kategorien „Technology Excellence“ und „Innovation Excellence“. Mit der Umstellung seiner familieneigenen Wäscherei auf ein automatisches Wäschesystem wurde Craig zu einem echten Pionier in Neuseeland.

In Anbetracht des derzeitigen Arbeitskräftemangels sollte es oberste Priorität sein, qualifizierte Mitarbeitende im Unternehmen zu halten. In seiner Rolle als Geschäftsführer beweist Brad Craig eine tiefe Wertschätzung für sein Team, in-



Sortierroboter „Thor“ im Einsatz einer neuseeländischen Wäscherei. Fotos: Inwatec

dem er es in jeder Phase aktiv einbindet und ein Arbeitsumfeld fördert, das ihnen wirklich Spaß macht. So ist die Wäscherei in Neuseeland ein Beispiel dafür, wie ein Betrieb zukunftssicher gemacht werden kann, indem man die Mitarbeitenden zum Bleiben motiviert, als auch mit ihnen zusammenarbeitet, um die Prozesse anzupassen. Auf diese Weise ermögliche die Automatisierung eine sicherere und angenehmere Arbeit und vermeide gleichzeitig ständige Umschulungen.

www.lanuova.co.nz
www.inwatec.dk

Entdecken Sie die Zukunft der Textilpflege

aurora
INNOVATIVE TEXTILES & RFID TECHNOLOGIES

Halle 8.0
Stand H11

Besuchen Sie uns auf der Texcare 2024. Lassen Sie sich von unserer RFID-Technologie und den innovativen Textilien überzeugen. Erleben Sie, wie wir Qualität, Nachhaltigkeit und modernste Technologie verbinden.

Aurora Objektwäsche GmbH
– Ihr Partner für langlebige und prozesssichere Textilien

Dieselstraße 20a
46539 Dinslaken

+49 (0) 2064 - 456 9120
aurora@aurora-ow.de

WIR FÜHREN PRODUKTE MIT DEM SIEGEL:

GRÜNER KNÖPF
SOZIAL, ÖKOLOGISCH, STAATLICH
UNABHÄNGIG ZERTIFIZIERT



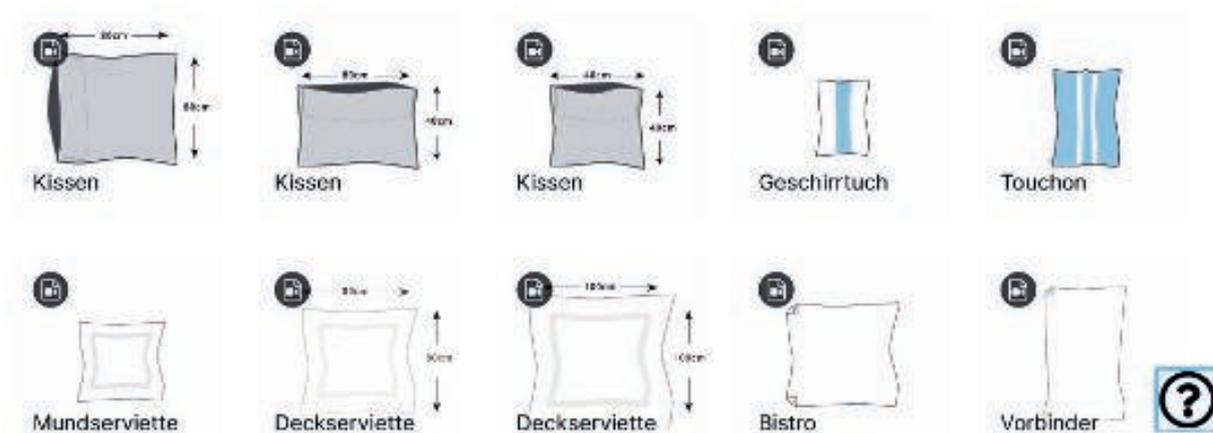
Start-up Worxcamera

Mitarbeiter binden und Selbstvertrauen stärken

Wie lege ich das Geschirrtuch auf die Mangel? Welchen Knopf muss ich drücken, wenn es falsch liegt? Und was war nochmal bei dem Kopfkissen zu beachten? Bis neue Handgriffe sitzen, stellen sich Mitarbeiter viele Fragen. Das kostet Zeit. Aber nicht nur. Was viele Unternehmer nicht sehen: Es kostet Überwindung und nagt am Selbstvertrauen. Besonders, wenn neue Arbeitskräfte kein oder nur gebrochen Deutsch sprechen. Dabei könnte das Anlernen viel leichter von der Hand gehen – und zwar mit einer ganz simplen Methode: Erklärvideos.



Mangel 2



Neue Handgriffe schnell, einfach und selbstständig lernen, dieses Ziel verfolgt das Start-up Worxcamera – und zwar mithilfe einer internen Website, die Arbeitsschritte an den Maschinen mit Videos darstellt. Hier im Bild an der „Mangel 2“.

Fotos: Worxcamera

An der Mangel der Wäscherei Hitz liegt ein Tablet. Mit einem Klick gelangen Mitarbeiter auf eine interne Website. Sie zeigt die Maschine, an der die Mitarbeiter stehen und die Teile, die sie aufnimmt: Kissenbezüge, Geschirrtücher, Bademantel. Jedem Teil ist ein Schulungsvideo hinterlegt. Es zeigt aus der Perspektive des Mitarbeiters, wie das Textil aufgelegt wird und was bei falscher Eingabe oder Fle-

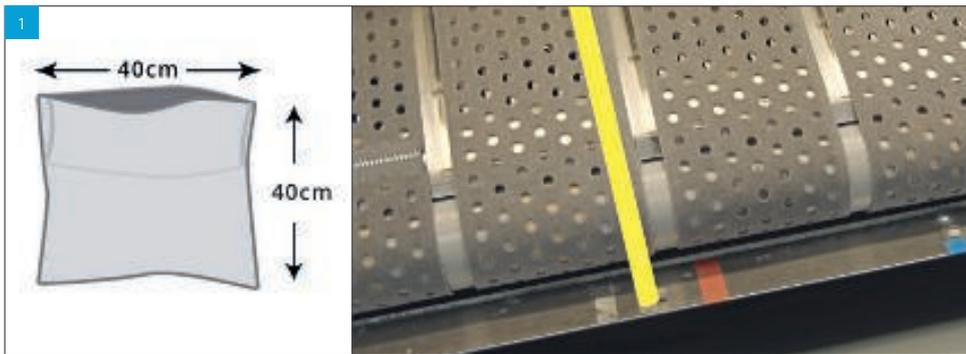
cken zu tun ist. In knapp 60 Sekunden. Ohne Ton.

Barrieren abbauen

„In der Produktion ist es oft laut“, sagt Christof Dohnke, Geschäftsführer der Hitz Textilpflege und Mitgründer des Start-ups Worxcamera. Erklärungen gehen unter. Doch nicht nur die Lautstärke kann eine Hürde für das Einlernen neuer

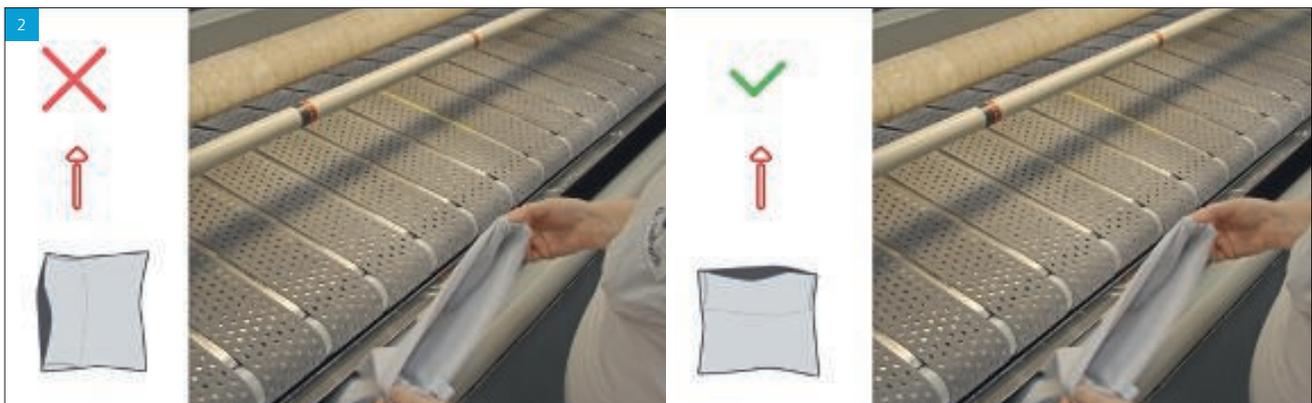
Kräfte sein. „Viele Fachkräfte scheitern auch an Deutschkenntnissen“, ergänzt Mitgründer von Worxcamera Jürgen Stephan. „Deshalb drehen wir den Spieß um: Wir sprechen die Sprache unserer Beschäftigten.“ Und das in allen Bereichen: Urlaubsanträge, Hygieneanweisungen und Handgriffe.

Aushänge in verschiedenen Muttersprachen hängen in vielen Betrieben. Dohnke und Stephan gehen mit ihrem



1 Die gelbe Hilfslinie erleichtert das richtige Eingeben.

2 Wählen Angestellte das Kissen aus, zeigen die Videos, wie sie es in der Mangel richtig eingeben.



Start-up Worxcamera einen Schritt weiter: Sie stellen Informationen online zur Verfügung – in der Landessprache und mit Erklärvideos. „Die Idee ist so einfach, mich wundert es, dass noch keiner früher draufgekommen ist“, sagt Stephan. Die Idee für Worxcamera entstand allerdings nicht spontan; sie reifte.

Den Samen legte Dohnke vor Jahren. 2012 stieg der ehemalige Bundeswehroffizier in den Familienbetrieb als Geschäftsführer ein. Zu dem Zeitpunkt hatte der 30-Jährige einen MBA in internationalem Management erworben. Vor diesem Hintergrund stellte er einen Feelgood-Manager in der Wäscherei Hitz ein. Was esoterisch anmutet, hat einen wirtschaftlichen Ansatz: Mitarbeiterbindung. „Nichts ist schwieriger als immer wieder neue Mitarbeiter an-

zuziehen“, sagt Dohnke. Ihm gehe es nicht darum, seine Mitarbeiter mit einem Obstkorb oder einem Kicker zu bespaßen. Vielmehr möchte er Bedingungen schaffen, die seine Angestellten motivieren.

„Die meisten verbringen acht bis neun Stunden im Betrieb – und dass fünf Tage die Woche. Das ist mehr Zeit als mit der Familie.“ Was Mitarbeiter brauchen, um besser zu arbeiten, wissen sie laut Dohnke meist selbst am besten. Doch die Hürde, das dem Chef mitzuteilen, sei oft hoch. Deshalb bot er eine Anlaufstelle an: Jürgen Stephan. Der Blick auf die Realität der Arbeitskräfte zeigte: Vorarbeiter lernen neue Kräfte mit viel Mühe an. „Oft mit Händen und Füßen.“ Denn in vielen Fällen fehlt die gemeinsame Sprache. Bei der Hitz Textilpflege arbeiten 50 Mitarbeiter aus 12 Nationen.

Hürden beim Anlernen

„Manche Schritte, die erklärt wurden, waren nach kurzer Zeit wieder vergessen“, beschreibt Dohnke. Kam beispielsweise ein neuer Artikel oder ein Textil, das nicht oft durchläuft, mussten neue Kräfte erst Kollegen oder Vorarbeiter fragen. Das kostete Zeit. Und es raubte Nerven, wenn durch Sprachbarrieren Missverständnisse aufkamen. Das muss doch einfacher gehen, dachten sich Dohnke und Stephan – und setzten so den entscheidenden Impuls für Worxcamera.

„Der Mensch lernt durch Bilder“, sagt Stephan, „und durchs Vormachen – also wieso nicht per Video?“. Die Idee stand. Für die Umsetzung beleuchteten die Gründer des Start-ups zunächst die Produktion des 1919 gegründeten Betriebes: An welcher Station fangen neue Mitar-



PASSIONATE ABOUT LAUNDRY



Ob Flachwäsche falten oder Arbeitsbekleidung auflegen, Worxcamera fängt jeden Schritt ein.

beiter an? Welche Artikel bearbeiten sie? Und welche Probleme können auftreten?

Der Prototyp: Worxcamera

Zu jedem Textil drehten sie einen Clip. Ende März umfasste der Prototyp zwei Maschinen und 10 Videos. Die Idee kam an – bei den Mitarbeitern und bei anderen Unternehmen. Also legten sie nach und drehten Videos für Berufsbekleidung – vom Kittel über Kochjacken bis Arbeitshosen. Eingefügte Linien und Pfeile erleichtern das Verständnis der Arbeitsschritte „Man kann an jeder Maschine die Arbeitsschritte in Einzelteile zerlegen“, sagt Stephan. Nicht nur in Wäschereien, auch in einer Näherei, bei der Textilherstellung oder bei der Konfektionierung.

„Was die Videos allerdings nicht ersetzen können, sind die Vorarbeiter“, sagt Dohnke. Worxcamera soll deren Arbeit aber unterstützen. „Artikel werden unterschiedlich angelegt. Die Videos können das in Erinnerung rufen.“ Das schafft Freiräume für Vorarbeiter – und Erfolgserlebnisse für die neuen Mitarbeiter. Weil sie sich mit einem Griff zum Tablet selbst helfen können. Das stärkt das Selbstvertrauen, sagt Stephan: „Es geht darum, dass Mitarbeiter die Videos

jederzeit wieder ansehen können.“ Und dadurch schnell und unkompliziert Antworten finden, z.B. „Was muss ich machen, wenn eine Serviette dreieckig ist?“

Aktuell umfasst Worxcamera bei der Wäscherei Hinz die Großteilmangel, die Kleinteilmangel und den Frotteefalter. An jedem Gerät und im Pausenraum finden die Mitarbeiter ein Tablet. Auf der unternehmensinternen Webseite zeigt ein Foto von der Maschine das jeweilige Gerät an. Ein Klick auf das Foto zeigt die zugeordneten Teile – mit der deutschen Bezeichnung. „Die Mitarbeiter sollen ja die Fachbegriffe lernen“, sagt Stephan.

Tool für weitere Betriebe

Worxcamera setzt auf visuelles Lernen. „Es ist kein fertiges Tool, das Unternehmen runterladen“, erklärt Stephan. „Jeder Maschinenpark ist anders“, ergänzt Dohnke. „Jede Wäscherei ist anders.“ In seiner Wäscherei, die er gemeinsam mit seinem Bruder Elmar leitet, möchte er langfristig alle Prozesse in Erklärvideos darstellen: in der Produktion und außerhalb. Administrative Prozesse etwa, wie sich Mitarbeiter krankmelden oder wie sie Urlaub beantragen. Das Modell Worxcamera möchte Stephan in Zukunft über die Grenzen von Fürth

bekanntmachen. Gespräche mit anderen Unternehmern stehen schon im Kalender. Die Frage nach den Kosten lässt sich seinen Worten nach nicht pauschal beantworten. Rund 10.000 Euro investierte die Wäscherei Hinz für den ersten Prototyp, schätzt er. „Das hört sich viel an.“ Aber nur, wenn man lediglich die Kosten und nicht den Nutzen einkalkuliert. Wie zum Beispiel das wachsende Selbstvertrauen der Angestellten, wenn die Fehlerquote sinkt. „Viele Mitarbeiter, besonders Geflüchtete, haben das Bedürfnis, verstanden zu werden und anzukommen“, sagt Dohnke. Ständiges Nachfragen und gefühltes Scheitern im Beruf kratze am Selbstbewusstsein und führe zu hoher Fluktuation. Mit einfachen Mitteln wie den Erklärvideos oder einem Lob in Landessprache, stärke das Unternehmen nicht nur den Einzelnen, sondern den gesamten Betrieb. „Die Mitarbeiter unterhalten sich“, sagt Dohnke. Nicht nur im Betrieb. Auch außerhalb. Und Mundpropaganda ziehe die meisten Mitarbeiter an. „Brüder, Cousins, Tanten – jeder will bei uns arbeiten.“

Birgit Schindele
www.worxcamera.de
www.hitz-textilien.de



Christof Dohnke



Jürgen Stephan

Mittendrin

„Ich hasse es, Wäsche zu waschen, ich hasse es wirklich, mehr als ich sagen kann“ Channing Tatum

Weil er nicht gerne seine Wäsche wäscht, trug der Hollywoodstar Channing Tatum ein Jahr lang nur neu gekaufte weiße T-Shirts. Das verriet der 44-Jährige kürzlich in einem Interview anlässlich seiner neuen Rolle als Cole Davis im Film „To the Moon“ mit dem Männermagazin „GQ“.

Das Jahr, in dem er kein einziges Mal die Waschmaschine anstellte, bezeichnet der Amerikaner als ein schönes. Er erinnere sich allerdings nicht mehr genau, ob es im Jahr 1999 oder doch erst 2000 war. Zu der Zeit verdiente der für seine Rolle als Magic Mike bekannte Schauspieler sein Geld jedenfalls noch als Model und Tänzer – und schaffte seinen Durchbruch mit einem Auftritt in Ricky Martins Musikvideo „She Bangs“, das im September 2000 die Charts stürmte.

Ob er inzwischen selber wäscht – oder professionelle Textilpflege in Anspruch nimmt, erzählte er nicht. Auch nicht, wie er es zu der Zeit mit seiner restlichen Wäsche hielt – etwa mit Hosen, Socken, Bettwäsche oder Handtüchern.



Foto: Mr. Muzammil – stock.adobe.com



Foto: Pavlo – stock.adobe.com

Wäscheberg und Wärmebilder

Wäscheberge beschäftigen nicht nur Textilreiniger. In Gelsenkirchen lag darin der Schlüssel eines Vermisstenfalls. Und zwar wortwörtlich. Das war passiert: Ein verzweifelter Vater alarmierte die Polizei, nachdem sein dreijähriger Sohn aus dem Garten verschwand. Die suchte mit Drohnen, Spürhunden und einer Wärmebildkamera nach dem Jungen und entdeckte ihn im Schrank – friedlich schlummernd in einem Wäschehaufen.

www.polizei.nrw

2 Euro

kostet das Wäschewaschen in der Wäscherei WoM für obdachlose Menschen in Berlin. An drei Tagen in der Woche können Obdachlose bei den Mitarbeitern der Berliner Stadtmission ihre Sachen zum Waschen und Trocknen abgeben.

www.berliner-stadtmission.de



Mara Ladewig im Arbeitseinsatz Fotos: Ladewig

Mara Ladewig, Auszubildende in der Wäscherei Eben-Ezer, Lemgo

Ausbildung ungeahnt und spannend

„Meine Ausbildung ist ein Goldgriff“, sagt Mara Ladewig, Auszubildende in der Wäscherei Eben-Ezer, einer inklusiven Wäscherei in Ostwestfalen-Lippe. „Mir wurde von Anfang an signalisiert, dass ich als ausgebildete Fachkraft optimale Aufstiegsmöglichkeiten habe, nicht nur in unserem Betrieb, sondern überall im Textilservice.“ Das motivierte die 26-Jährige, eine klassische duale Ausbildung zur Textilreinigerin zu machen.

Die Wäscherei Eben-Ezer ist Teil der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld. Hier startete Mara Ladewig im August 2023 ihre Ausbildung zur Textilreinigerin, die sie voraussichtlich im Juli 2025 abschließen wird. Mit Erfolg, davon geht ihre Chefin Antje Stracke aus. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Stefanie Kost leitet die Textilreinigermeisterin den Betrieb, der mit derzeit 17,8 Angestellten und 4 Klient/innen in Teilzeit rund 2,5 Tonnen pro Tag bearbeitet: Bewohnerwäsche, von der Socke bis zur Zudecke und Gardine.

„Im Prinzip sind wir so etwas wie ein übergroßer Haushalt, allerdings mit besonderen Artikeln, wie Schutzanzügen und einem hohen Anteil an Desinfektionswäsche. Wir haben ein Leasingangebot für Bettwäsche, Frottierwaren, Lätzchen und Inkontinenzunterlagen, das sehr gut angenommen wird. In erster Linie bearbeiten wir persönliche Wäsche, die sortiert und händisch gelegt wird. Das sind Textilien der Klient/innen in unseren Wohnheimen und dem ambulant betreuten Wohnen. Ein großer Kunde ist das eeWerk, unsere Eben-Ezer-eigene

Behindertenwerkstatt. Außerdem arbeiten wir für andere Behindertenwerkstätten, zwei Altenheime und kleinere Einrichtungen wie Kindergärten oder Restaurants“, erklärt die Wäschereileiterin.

Erste Auszubildende im Team

Sie war es, die das Engagement und Talent der jungen Mitarbeiterin erkannte und sie ermutigte, eine Ausbildung zur Textilreinigerin zu machen. „Als Mara Ladewig zu uns kam, stellte sich sehr bald heraus, dass sie über wertvolle Qualitäten verfügt. Sie ist klug, motiviert, arbeitet qualitativ hochwertig und schnell. Sie kommt mit allen gut aus. Wir haben sie dann schnell in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen und ihr die Ausbildung angeboten. Eine fundierte Ausbildung ist für Menschen in Leitung immer sehr wertvoll, aber wir hoffen damit auch, Mara Ladewig an uns zu binden. Wie Stefanie Kost, die erste Mitarbeiterin, der wir angeboten haben, die Meisterschule zu besuchen, ist Mara Ladewig unsere erste Auszubildende.“

Neugierig und ehrgeizig, wie sie sich selbst beschreibt, ließ sich Mara Ladewig von ihrer Chefin und deren Stellvertreterin über das Berufsbild mit all seinen Facetten und Herausforderungen beraten. So erfuhr sie unter anderem, dass sie sich nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung zur Textilreinigermeisterin weiterbilden oder ein Studium anschließen könnte, für Textiltechnik beispielsweise. „Diese Perspektiven sind für mich attraktiv“, so die angehende Textilreinigerin.

Einzigartige Vielseitigkeit

Mara Ladewig hatte bereits eine Ausbildung als Gestaltungstechnische Assistentin absolviert und mit ihrer Begeisterung für Sprachen Japanologie studiert, um dann festzustellen: In allen anfangs angestrebten Bereichen waren Jobs und Karrieremöglichkeiten begrenzt. „Ich wollte dann erst einmal eine Pause vom Studieren machen, einfach arbeiten, Geld verdienen und mich sortieren“, verrät sie. Dass ihr gerade der Job in der Wäscherei neue Erfolgsaussichten bieten würde, war eine willkommene Überraschung.

Über eine Zeitarbeitsfirma hatte sie die Arbeitsstelle und bereits kurze Zeit später eine Festanstellung angeboten bekommen.

Die Vielseitigkeit im Textilservice, das wisse sie heute, sei einzigartig. Dass sie sich auch für die Theorie und Fachthemen begeistern kann, macht es ihr leicht, alle prüfungsrelevanten Inhalte in der verkürzten Ausbildung zu lernen. Sie gehe daher gern auch zur Berufsschule, zur Anna-Siemsen-Schule in Hannover, die für sie gerade noch erreichbar ist. Die Berufsbildende Schule ist eine der wenigen, die noch Textilreiniger/innen ausbildet, in der Abteilung Textiltechnik und Bekleidung, die von Ursula Dreyer geleitet wird. Wie alle Fachlehrerenden Sorge sie dafür, dass der komplexe Stoff verständlich und nachvollziehbar vermittelt werde, sagt Mara Ladewig anerkennend. Faserkunde ist eines ihrer Lieblingsfächer. Sie findet es faszinierend, sich mit dem Aufbau von Textilien zu beschäftigen und den Möglichkeiten nachhaltiger Textilpflege.

Das einzige Manko im Rahmen ihrer Ausbildung sei der lange Weg zur Berufsschule. „Meine Arbeitsstelle erreiche ich in zehn Minuten zu Fuß. Auch das war ein glücklicher Zufall“, sagt sie. „Die Fahrt nach Hannover hingegen ist wirklich eine Herausforderung, da ich kein Auto habe. Man kann sich nie auf die Bahnverbindungen verlassen. Und es fährt noch kein Bus, um morgens um 5 Uhr die passende Verbindung vom Lemgoer Bahnhof zu erreichen. Es gibt Tage, an denen ich um 4 Uhr aufstehe und erst um 22 Uhr zuhause bin, obwohl



Mara Ladewig: „Es ist faszinierend, sich mit den Möglichkeiten nachhaltiger Textilpflege zu beschäftigen.“

die Schule nur bis 15.10 Uhr geht, da es ständig zu Verspätungen und Zugausfällen kommt.“ Sie nimmt es sportlich: „Es ist ja nur einmal die Woche und für eine absehbare Zeit“, sagt die zielstrebige junge Frau, die sich in ihrer Freizeit für Kunst interessiert, viel liest und Bücher sammelt, unter anderem Mangas (aus Japan stammende Comics) und eine Leidenschaft für Videospiele hat. Sie sei eben sehr vielseitig.

Ein gelungener Kurswechsel

Ihre Familie und Freunde hatten sich dennoch über die plötzliche Leidenschaft für die Wäscherei und den beruflichen Kurswechsel sehr gewundert „Und dafür hast du nun die ganze Zeit studiert?“ Solche Kommentare habe sie oft zu hören be-

kommen. Aber sie habe schlicht und einfach das getan, was sie liebt. „Auch meine Mutter hat mir im Nachhinein gestanden, dass sie dachte, ich würde das höchstens zwei Wochen aushalten. Jetzt ist sie der Meinung, dass die Ausbildung in der Wäscherei eine der besten Chancen ist, die ich je bekommen habe.“

Es sei bedauerlich, dass akademische Tätigkeiten im Allgemeinen ein höheres Ansehen hätten als im Handwerk. „Ich würde mir wünschen, dass diese essenziellen Berufe mehr wertgeschätzt werden, die Arbeit in der Wäscherei zum Beispiel. Unsere Jobs sind nicht nur vielfältig, sondern wirklich sinnvoll und absolut krisensicher!“

Dass Mara Ladewig in ihrem Ausbildungsbetrieb in eine Leitungsfunktion aufsteigen kann, ist bereits geplant. Ihre Chefin hofft, dass ihre ambitionierte Mitarbeiterin als qualifizierte Fachkraft bleibt. „Nach der Ausbildung würden wir sie gerne so schnell wie möglich zur Meisterschule schicken“ betont Antje Strack. „Wir sprechen bereits mit den Fortbildungsgremien unserer Einrichtung, damit das dann schnell genehmigt wird. In ein paar Jahren gehe ich in Rente, dann ist es vorgesehen, dass sie die Position meiner Stellvertreterin übernimmt.“ Bisher leiten sie und Stefanie Kost die Wäscherei kooperativ und gleichberechtigt. Dieses System habe sich bestens bewährt. Wie ihre Nachfolgerinnen das später regeln werden, sei dann ihre Sache.

Gabriele Rejschek-Wehmeyer
www.eben-ezer.de
www.bethel.de



Den neuen Hemdenfinisher SF 27 kann man jetzt auch mieten!
100 % Kostentransparenz!
100 % Flexibilität!
100 % Service!
0 % Investition!
Vertraut mittlerweile auf 10 Hemdenfinisher von VEIT in seinen Filialen!

Benedikt Hammerl und Mitarbeiterinnen
 Hammerl TextiCare, Textilreinigung
 Wien Österreich

veit

Besuchen Sie uns auf der Texcare in Frankfurt/Main Halle 8 Stand E62

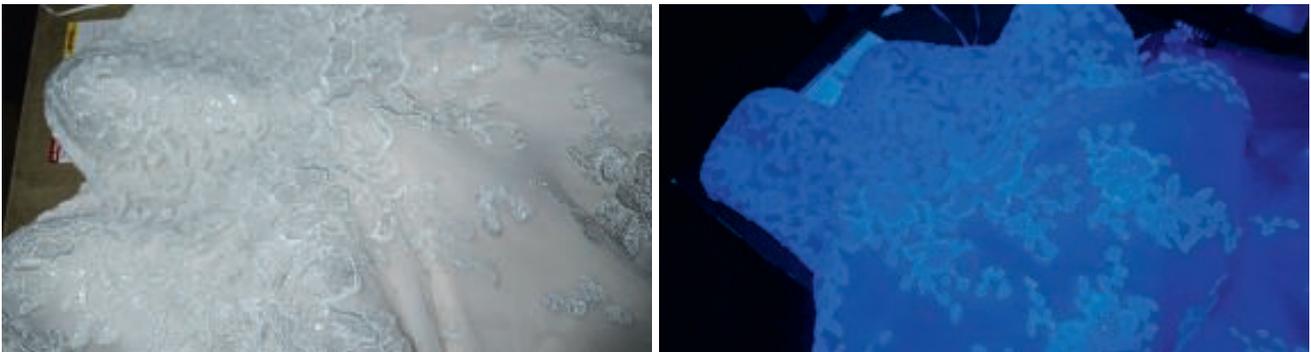


Der Schadensfall

Reklamationsgrund Farbveränderungen

Sichtbar durch Pflege?

Farbveränderungen sind ein häufiger Reklamationsgrund, der in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Augenscheinlich liegen Veränderungen der Farbe für den Kunden dabei immer im Verantwortungsbereich der Textilreinigung. Die wirklichen Ursachen für eine Farbveränderungen können sehr unterschiedliche Gründe haben.



Beispiel Brautkleid: Durch hohe Affinität zu den meist blautönigen Aufhellern im Waschmittel wurden die unigefärbten Zellulosegarne der Stickerei verändert. Bei Tageslicht (links) erscheint der Farbton weißlicher, das ultraviolette Licht (rechts) verdeutlicht den Farbunterschied. Auf dem gesamten Kleidungsstück entsteht eine bläuliche Fluoreszenz.

Fotos: Peter Schwarz

In den meisten Fällen werden Farbveränderungen erst durch eine Pflegebehandlung sichtbar, d. h. sie werden offenkundig. Die Ursache der Schädigung muss aber nicht zwangsläufig immer der Pflegeprozess gewesen sein, auch wenn der Kunde meist davon ausgeht, dass der Textilreiniger auch der Verursacher ist.

Es gibt also Gründe hier einmal genauer hinzuschauen. So können Farbschädigungen ihre Ursache im Gebrauch, bei der Herstellung oder im Wasch- und Reinigungsprozess haben.

Gebrauch

Hier entstehen Farbschädigungen durch Licht und Alterung, die Farbstoffe werden durch die Energie des Lichtes verändert, teilweise angelöst und im Pflegeprozess ausgespült.

Gebrauchsbedingte Mechanik durch die Knick-Rollbewegung des Trageprozesses können Färbungen verändern, weil sie heller erscheinen.

Gebrauchsbedingte Verfleckungen können Farbschädigungen verursachen,

selbst neutrales Wasser oder Schweiß kann auf einigen Farbstoffen Farbschädigungen verursachen.

Herstellungsprozess

Wenn bei der Farbfixierung Fehler gemacht werden oder der Hersteller die falsche Pflegeempfehlung als Piktogramm in die Pflegekennzeichnung einnäht, kann es zu Farbschädigungen führen. Oder die Pflegeharmonie verschiedener Materialien ist nicht optimal aufeinander abgestimmt. Auch dadurch kann es zu Farbveränderungen oder zu Verfärbungen kommen. Auch können metallische Accessoires beim Waschen Farbschädigungen hervorrufen.

Wasch- und Trocknungsprozess

Ein häufiger Grund sind Detachiermittel, die im Zuge einer lokalen Fleckentfernung den Farbstoff geschädigt haben. Insbesondere soll an dieser Stelle auf die Lösemittel und Tensidempfindlich-

keit von Pigmentfärbungen hingewiesen werden.

Jedoch können auch beim Einsatz von Wasch- oder Waschhilfsmitteln Fehler gemacht werden. In diesem Bereich häufen sich die Schadensfälle in den letzten Jahren sehr massiv, denn die Faserzusammensetzungen der einzelnen Artikel haben sich geändert oder sind verändert worden. Z. B. bestanden in der Vergangenheit Hemden überwiegend nur aus Baumwolle und/oder Polyester. Die Mode und auch die Faserzusammensetzungen ändern sich, so werden heute Polyamid und Elasthan verarbeitet.

Braut- und Cocktailkleider werden zwar weiterhin aus Polyester hergestellt, jedoch sind Stickereien oder Unterröcke aus anderen Fasermaterialien gearbeitet. So werden bei unifarbene Brautkleidern die im Dekolletébereich aufgestickten Muster aus Viskose gefertigt und die Unterröcke aus Polyamid hergestellt.

In vielen Fällen werden hellfarbige Stoffe wegen des oft starken Verschmutzungsgrades mit einem Pulverwaschmittel (einem sogenannten Voll- oder Uni-

versal-Waschmittel) gewaschen oder eingeweicht. Polyamid und Zellulosefasern haben eine hohe Affinität zu den optischen Aufhellern in diesen Waschmitteln, die den Oberstoff weißer und strahlender erscheinen lassen.

Durch die hohe Affinität zu den meist blautönigen optischen Aufhellern werden die unigefärbten Zellulosegarne der Stickerei und das Fasermaterial Polyamid verändert.

Bei Tageslicht erscheint z.B. die Viskose weißlicher, der weißliche Farbton hebt sich dann von dem ecru- oder unifarbenen Oberstoff deutlich ab. Im ultraviolett Licht der Analysequarzlampe wird der Farbunterschied sehr deutlich. Auf dem gesamten Kleidungsstück entsteht eine bläuliche Fluoreszenz und die Viskose leuchtet sehr stark weißlich.

In einigen Fällen wird der Kunde Farbveränderung nicht feststellen, weil das Kleid verpackt ist oder man nur auf den Schmutzrand am Saum achtet. Sollte jedoch eine Bolerojacke, Handschuhe oder

ein Reststück existieren, dann wird der Farbtonunterschied auch bei Tageslicht sehr deutlich und es kommt zu einer Reklamation. In den meisten Fällen dann auch zu einer Schadensersatzleistung seitens der Textilreinigung.

Übrigens befinden sich optische Aufheller nicht nur in konfektionierten Waschmitteln, sondern auch in einigen Waschhilfsmitteln wie z.B. Fettlösern. Oder in einigen flüssigen Waschmitteln aus dem Supermarkt.

Ein Polyamidfutterstoff in einem Braut- oder Cocktailkleid leuchtet im UV-Licht mit einer intensiveren Fluoreszenz als das Polyester. Selbst blaue Businesshemden können durch den Einsatz eines Vollwaschmittels mit optischem Aufheller zart rosa werden. Dann ist nur noch am Knopfgarn die alte blaue Farbe zu erkennen.

Vermeiden können Sie solche Schadensfälle, wenn bei der Auswahl des Waschmittels fachlich richtig gearbeitet

wird. Nur bei weißen Textilien dürfen Waschmittel mit optischen Aufhellern eingesetzt werden, d.h. wiederum alle anderen Farben dürfen nur mit Bunt- oder Feinwaschmitteln gewaschen werden.

Beim Waschmitteleinsatz muss aber auch das Fasermaterial berücksichtigt werden, damit dieses nicht geschädigt wird. So darf Wolle ausschließlich mit Feinwaschmitteln gewaschen werden. Besser Sie gestalten ein klassisches Nassreinigungsverfahren.

Auch Viskose sollte, obwohl es aus Zellulose besteht, nur mit Bunt- oder Feinwaschmittel gewaschen werden, niemals mit Vollwaschmittel, weil die Festigkeit der Zellulose, dem der Baumwolle weit unterlegen ist. Die Faserart neigt zu einer stärkeren Knitter- und Pillingbildung sowie zu schnellerem Ausfärben als Baumwolle.

Peter Schwarz
sachverstaendigenbuero.
schwarz@t-online.de

BLITZSAUBERE LEISTUNG, MÜHELOSE WARTUNG



PIUMA 320 + VD160: IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- + **Kurze Chargenzeiten** durch effektive Trocknung
- + **Modulare Bauweise** ermöglicht Konfigurationen für viele Anwendungszwecke
- + **Geringer Energiebedarf** durch die hochschleudernde, freischwingende Bauweise
- + **Torque-Drive Direktantrieb** - das Kraftpaket ohne Riemen und Getriebe
- + **Geringer Flächenbedarf** und kompakte Einbringmaße durch trennbare Module
- + **Frischluftpülung** und **Beladetürabsaugung** serienmäßig

Multimatic

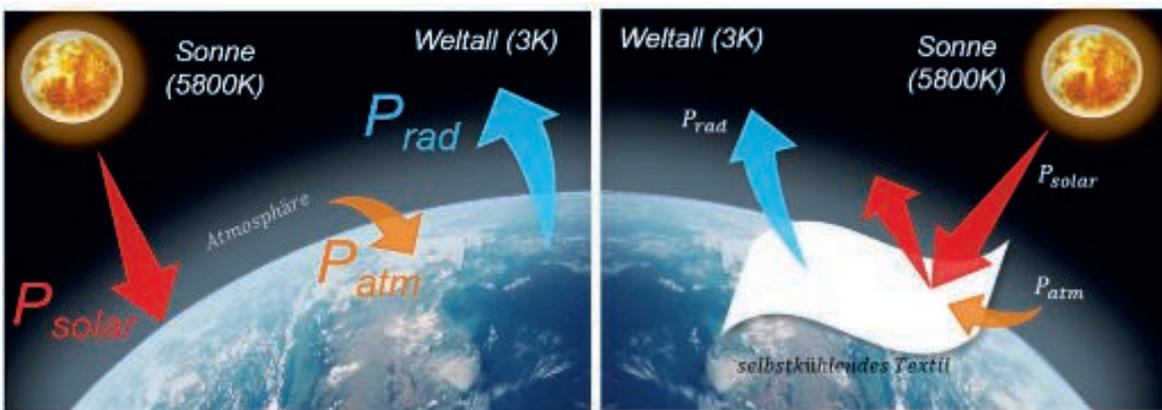
0 5422 1000

WWW.MULTIMATIC.DE

DITF

Mehr als nur Stoff: Textilien gegen Klimawandel

Können Textilien den Klimawandel stoppen? Vermutlich nicht, aber sie können Körper und Gebäude kühlen. Wie? Das zeigen Wissenschaftler der Deutschen Faser- und Textilinstitute DITF. Sie forschen an selbstkühlenden Textilien. Welches Prinzip dahintersteckt und welche Rolle das Institutsdach dabei spielt.



Sonnenstrahlung (P_{solar}) und Atmosphärische Strahlung (P_{atm}) strömen auf die Erdoberfläche ein. Wärmestrahlung zwischen 8-13 μm (P_{rad}) strahlen zurück (Bild links). Rechtes Bild: Selbstkühlende Textilien leiten diese Strahlung um. Grafiken: DITF

Steigende Temperaturen und das vermehrte Auftreten von Hitzeextremen führen zu erheblichen Gesundheitsrisiken. Gleichzeitig steigt der Energiebedarf für Kühlung: In Städten stieg der Kühlenergiebedarf zwischen 1970 und 2010 um 23 Prozent. Konventionelle Kühlsysteme wie Klimaanlage basieren bisher auf thermodynamischen Kreisläufen, die viel Strom brauchen und gleichzeitig Abwärme und Kohlenstoffdioxid an die Umwelt abgeben. Dadurch entsteht eine Art Teufelskreis. Eine energetisch interessante Alternative bietet das Prinzip der Strahlungskühlung.

Die Strahlungskühlung

Die Strahlungskühlung ist ein allgegenwärtiger Prozess, bei dem eine dem Himmel zugewandte Oberfläche durch Wärmestrahlung Wärme verliert. Das größte Objekt, das durch Strahlungskühlung Wärme abgibt und den Energiehaushalt dadurch reguliert, ist die Erde selbst. Der Abkühlungseffekt zeigt

sich unter anderem an klaren Morgen durch Reif- und Taubildungen. Technologien wie die Strahlungskühlung bieten eine nachhaltige und energiefreie Lösung, indem sie die Wellenlängenbereiche der Atmosphäre, die für elektromagnetische Strahlung durchlässig sind, das sogenannte atmosphärische Fenster (8–13 μm), nutzen, um Wärmestrahlung in den kälteren (3 K) Weltraum abzugeben.

- Die Transparenz der Atmosphäre wird durch Gase, wie Kohlenstoff-



Über Nacht bilden sich Tautropfen auf den selbstkühlenden Materialien. Fotos: DITF

dioxid (CO_2), Wasserstoff (H_2O) oder Ozon (O_3) beeinflusst und begrenzt, sodass die Wärmestrahlung an diesen Gasmolekülen reflektiert oder absorbiert wird.

- Im Bereich des atmosphärischen Fensters spielen diese Gase jedoch keine Rolle und die Atmosphäre ist durchlässiger, sodass die Wärme, die in diesem Bereich abgegeben wird, tatsächlich das kalte Weltall erreicht.
- Durch die Nutzung des Funktionsprinzips der Strahlungskühlung kann eine Kühlung ohne externe Energiezufuhr erzielt und gleichzeitig CO_2 eingespart werden.

Der Selbstkühlungsmechanismus der Erde inspiriert dazu, Materialien zu entwickeln, die energiefrei kühlen können.

Um eine Kühlfunktion am Tag zu erzielen, wo normalerweise die einfallende Sonnenstrahlung die Materialien erwärmt, muss das Material so entwickelt werden, dass das Sonnenlicht fast vollständig zurückreflektiert und gleichzeitig kontinuierlich langwellige Strahlung,



Vergleich von Verschattungssystemen und Membrandächern im Markt sowie die Funktionsweise und zukünftige Einsatzszenarien im Gebäudebau für selbstkühlende Textilien: A: Textile Verschattungssysteme; B: Membrantextilien mit erhöhten solaren Reflexionsgrad; C: Selbstkühlende Textilien unter Ausnutzung der Strahlungskühlung.

vorzugsweise im atmosphärischen Fenster, emittiert wird. Das kann erreicht werden, indem der Spektralverlauf des Materials optimiert wird. Solche gantztägig selbstkühlenden Materialien, die ein hohes Solarreflexionsvermögen und ein hohes Infrarot-Emissionsvermögen aufweisen, werden als passiv kühlende Materialien bezeichnet.

Bisherige Veröffentlichungen auf dem Gebiet der textilen Materialentwicklung im technischen Bereich wie der Gebäudekühlung konzentrieren sich auf spezifische Faserstrukturen und textile Trägermaterialien sowie komplexe Mehrschichtaufbauten, was den Einsatz für industriell hochskalierte Außenanwendungen einschränkt.

Forschungsansatz der DITF

Ziel der Forschungsarbeiten an den DITF ist deshalb die Entwicklung einer neuartigen substratunabhängigen Beschichtung mit spektral selektiven Strahlungseigenschaften auf Basis thermooptisch aktiven Partikeln zur Erzeugung eines Selbstkühlungseffekts auf der textilen Oberfläche. Darüber hinaus soll sie einfach aufzubringen, nachhaltig und hoch skalierbar sein. Durch gezielte Analysen der Beschichtungsformulierung und die Kombination von reflektierenden Partikeln im solaren Spektrum und einem stark im mittleren Infrarot (MIR) emittierenden Matrixmaterial wird eine Kühlung unterhalb der Umgebungstemperatur erreicht.

Um die Funktionalität des Beschichtungssystems praxisnah zu untersuchen, wurde auf dem Dach des Instituts eine Außenmessanlage installiert. Sie ermöglicht die Messung der Temperatur über einen 24-Stunden-Zyklus und der Kühlleistung über ein rückgekoppeltes Heizsystem. So kann die Beschichtung unter realen Wetterbedingungen getestet und die tatsächliche Kühlleistung analysiert werden.

Das Ergebnis zeigt eine Temperatursenkung von bis zu 20 °C durch die Beschichtung im Vergleich zu einem unbeschichteten Polyestergewebe mit einem Flächengewicht von 65g/m². Gemessen wurde eine durchschnittliche Abkühlung von 2 °C unter die Umgebungstemperatur (zwischen 7 Uhr morgens und 19 Uhr abends) und eine Spitzensonneneinstrahlung von 1000 W/m² zur Mittagszeit. Auch in der Nacht ist die Selbstküh-

lung in Wechselwirkung mit dem kalten Weltall aktiv und ist sichtbar an einer erhöhten Taubildung an den beschichteten Oberflächen.

Neben dem Strahlungseffekt weist das Grundmaterial der Beschichtung eine hohe UV- und Witterungsstabilität sowie Wasserabweisung auf. Die Beschichtung lässt sich auf verschiedene textile Materialien auftragen und bietet eine flexible Anwendbarkeit für unterschiedliche Anwendungsszenarien im Außenbereich. Der Vorteil von textilen Beschichtungssystemen liegt in der einfachen Verwendung. Für andere energiefreie Kühlmechanismen, wie natürliche Vegetation oder Ventilation, sind umfangreiche Renovierungsmaßnahmen gefordert, sodass diese Ansätze wirtschaftlich nur für Neubauten sinnvoll sind.

Gerade in dicht besiedelten oder urbanen Regionen ist eine Umgestaltung für energetisch nachhaltiges Gebäudedesign zur Kühlung bisher nicht flächendeckend und kostengünstig realisierbar. Hier können diese Beschichtungssysteme eine Lösung zur energiefreien und nachhaltigen Kühlung bieten.

Lea Zimmermann, Cigdem Kaya
Thomas Stegmaier, Götz T. Gresser
www.ditf.de

Energie- und Umwelttechnik

Optimierung der Ressourcenverbräuche

Steigende Energiekosten sind in der gewerblichen Textilpflege ein treibender Faktor für Innovationen. Sie bringen neue Lösungen hervor, mit denen Verbräuche gesenkt, die Emissionen reduziert und oft auch die Lebensdauer der Textilien verlängert werden. Auf der Texcare International (6. bis 9. November in Frankfurt am Main) präsentieren zahlreiche Hersteller ein breites Spektrum an Lösungen, die Textilreinigungen und Wäschereien zu mehr Ressourceneffizienz verhelfen können.

Die gewerbliche Wäscherei ist eine energieintensive Branche. Ungefähr 15 Prozent der Gesamtkosten müssen derzeit für Energie aufgewendet werden – deren überwiegender Anteil geht auf das Konto der Prozesswärme. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Energiekosten und der Herausforderung der globalen Erwärmung gewinnen Energieeinsparmaßnahmen und die Abkehr von fossilen Brennstoffen in einer Wäscherei zunehmend an Bedeutung. Die gesamte Zulieferindustrie entwickelt daher Konzepte, die durch moderne Waschverfahren, die Wiederverwendung von Wasser und Energie und die Nutzung regenerativer Quellen für die Wärmeerzeugung zu einer optimalen Nutzung von Ressourcen und einer Absenkung die Kohlendioxidemissionen führen.

Die Rückführung von Brauchwasser ist in der Wäscherei keine Neuheit. Die Konzepte zur Wiederverwendung von Presswasser, gefiltertem Spül- und Prozesswasser oder die Verwendung von Kühlwasser aus der Textilreinigungsmaschine für die Weitergabe an die Nassreinigungsmaschine werden aber stetig optimiert, wodurch der Gesamtverbrauch an Frischwasser weiter sinkt. Moderne, in Wäschereimaschinen verbaute Technologien wie Wiegezellen oder Niedrigniveausensoren passen Ressourcenverbräuche an das tatsächliche Beladegewicht optimal an und ermöglichen eine Reduzierung der Kosten.

Energie ist in einem Textilpflegebetrieb ein kostbares Gut, weshalb sich die Hersteller von Wäscherei- und Reini-

gungsmaschinen sowie Finish-Geräten auf eine Maschinenteknik mit optimaler Effizienzklasse fokussieren: Die Maschinen sorgen für eine bestmögliche Entwässerung und eine geringe Restfeuchtigkeit in der Ware, um schnell und effizient trocknen zu können. Die Anlagenbauer nutzen neue Materialien (z. B. Keramik, Karbonstahl) zur Verringerung der Gasverbräuche einer Mangel, setzen auf Wärmepumpentechnologie oder erzeugen Warmwasser durch Solarenergie. Die Maschinen sind mit speziellen Oberflächenbeschichtungen ausgestattet, die das Anhaften von Trockenenergieabsorbierenden Flusen vermindern. Neue Technologien verbessern die Verdampfungsleistung dank direkter Wärmeübertragung in einer beheizten Mulde oder verbessern die Lösemitteldestillation durch Überkochverhinderung, Trübungsmessung oder Filtration.

Auch die in Wrasen gebundene Energie wird immer mehr verwertet: Technologien wie Niederdruck-Dampfrückgewinnungssysteme „recyclen“ den Energiegehalt von Dampfschwaden für die Prozesswärme. Kollektoren speichern überschüssige Wärme und machen diese verfügbar, wenn sie benötigt wird. Außerdem wird die in Abluft oder Abwasser gebundene Energie in speziellen Wärmetauschern zurückgewonnen und in den Produktionsprozess zurückgeführt, sei es als vorgewärmtes Frischwasser oder Frischluft.

Betrachtung des Gesamtsystems

Die Optimierung der Ressourcenverbräuche eines Textilpflegebetriebs gelingt nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern nur im Gesamtsystem, in dem



Auf der Texcare zeigen Hersteller ein breites Spektrum an Lösungen, die Textilreinigungen und Wäschereien zu mehr Ressourceneffizienz verhelfen.

Quelle: Messe Frankfurt

alle Prozesse ineinandergreifen: Wartezeiten an Maschinen, Leerläufe und schlechte Belegungsgrade bedeuten unnötige Energieverluste. In einer energetisch optimierten Wäscherei ist hingegen jeder Artikel zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Zusätzlich ermöglichen Management Informationssysteme eine genaue Analyse der Energieverbräuche in allen Bereichen einer Wäscherei und bieten eine solide Grundlage für Prozessanpassungen oder Investitionsentscheidung.

Waschmittel und Verfahren sind Teil der Lösung

Auch die Waschmittelindustrie fördert mit Prozessen und Produkten die bestmögliche Ressourcennutzung in einer Wäscherei. Durch Niedrigtemperatur-Desinfektionsverfahren, die bei 40 °C eine Listung beim Robert Koch Institut (RKI), bzw. dem Verbund für Angewandte Hygiene (VAH) erreichen, können die Kosten für Prozesswärme deutlich gesenkt werden. Inzwischen etabliert sich jedoch bei 50 °C eine neue Benchmark bei der Desinfektionswäsche. Der Energieverbrauch steigt bei diesem Verfahren zwar an, aber gleichzeitig sinken die Einsatzmengen der Wasch- und Waschhilfsmittel und die Lebensdauer der Textilien nimmt zu. Maßgeschneiderte, hochkonzentrierte

Waschmittel oder Waschsubstanzen, die im Baukastensystem auf das Material, die Verfleckungen und die Hygieneanforderungen der Kunden abgestimmt werden, führen zu optimalem Schmutzaustrag, verringern den Nachwäscheanteil und reduzieren den Energieeintrag pro Wäschestück.

Die jüngste Vergangenheit hat die Abhängigkeit der Energiepreise von geopolitischen Faktoren und politischen Entscheidungen verdeutlicht. Die Entwicklung auf dem Versorgungsmarkt in Deutschland und europaweit ist schwer vorherzusagen, weshalb die Wahl eines Energieträgers in Zukunft stärker von lokalen und strukturellen Bedingungen abhängig sein wird. „In manchen Regionen wird Wasserstoff zur Verfügung stehen, in anderen Regionen spielen vielleicht Holzpellets eine größere Rolle als bisher. In den Betrieben werden damit dann entweder Dampfkessel beheizt oder zum Beispiel auch Strom erzeugt, um Thermoöl als Energieträger zu erhitzen“, meint Andreas Langer von Kannegiesser. Hierzulande dürften erneuerbare Energiequellen wie Solar- oder Windenergie stärker in den Fokus rücken. „Langfristige Investitionen in nachhaltige Energieerzeugung können zu einer Entspannung des Marktes führen, denn Gas wird zunehmend durch Strom ersetzt werden.

Die Preise bleiben vermutlich erst einmal durch die angestoßene Energiewende und die Erhebung einer Energieabgabe hoch“, so Alexander Seitz, Geschäftsführer von Seitz.

Die Umstellung auf alternative Energien sieht Dirk Freitag, Geschäftsführer von Multimatic, als Chance für die Branche: „Sie stellen bereits jetzt die mit Abstand günstigste Form der Energiegewinnung dar. Wir sind fest davon überzeugt, dass Deutschland für stationäre Energieverbraucher, also Haushalte und Industrie, innerhalb von 10 bis 15 Jahren autonom ausreichend Strom erzeugen, bevorraten und über größere Strecken transportieren kann. Auf die Umstellung von Gas auf Elektroenergie sind wir daher schon jetzt bei sämtlichen unserer Produkte vorbereitet.“ Bei aller Spekulation um die zukünftige Marktentwicklung bringt Thomas Zeck, Vertriebsleiter der Chemischen Fabrik Kreussler, die Diskussion auf den Punkt: „Die Energiekosten werden hoch bleiben, daher muss der Energieverbrauch der Wäscherei- und Reinigungsprozesse weiter sinken.“

Die Zulieferindustrie arbeitet intensiv daran und zeigt auf der Texcare 2024, wie technologische Entwicklungen die Wettbewerbsfähigkeit der Textilpflegebranche auch zukünftig sicherstellt.

www.texcare.com



Green Line® Die Produktlinie für nachhaltigeres Waschen. Ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel.

- Das professionelle Baukastensystem für nachhaltigeres Waschen.
- Zertifiziert mit dem europaweit anerkannten Gütesiegel für herausragende Umwelleistungen von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Vertrieb bis zur Entsorgung
- Höchste Performance mit geringsten Einsatzmengen
- Frei von Phosphorverbindungen und Lösungsmitteln
- In zu 100% recyclingfähigen Verpackungen abgefüllt
- Hergestellt in ISO 9001-/ISO 14001-zertifizierten Produktionsstandorten in Deutschland

Mit innovativen Produkten und optimierten Verfahren von Burnus Professional können Sie schon heute Ihren Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten.

Mehr Informationen unter www.burnus-professional.com



Burnus Professional GmbH & Co. KG
Karl-Winnacker-Straße 22
D - 36396 Steinau a. d. Straße
Telefon: +49 6663 976 -100
www.burnus-professional.com

Kreislaufwirtschaft in der Textilpflege-Branche

Die längst gelebte Realität

Der professionelle Mietservice für Wäsche und Berufsbekleidung ist ein Paradebeispiel für zirkuläres, nachhaltiges Wirtschaften: Er setzt langlebige Textilien ein, die mindere Qualitäten oder Einmalprodukte ersetzen (reduce), optimiert deren Nutzungsdauer durch eine fachgerechte Pflege, die auch Reparaturen einschließt (reuse), und entwickelt Lösungen, um sie, einmal abgenutzt, wieder neuen Zwecken zuzuführen (recycle).



Im Textilservice werden aufbereitete, gleichartige Objekttextilien wie Bettwäsche und Handtücher üblicherweise in einen Pool gegeben, aus dem die Ware für Kundenlieferungen entnommen wird.

Foto: Messe Frankfurt

Mit dem „Green Deal“ hat die Europäische Kommission die Transformation der Bekleidungsindustrie von einem Geschäftsmodell des kurzlebigen Verbrauchs zu einem nachhaltigeren, kreislaforientierten System eingeleitet. Bis zum Jahr 2030 soll Fast-Fashion vermehrt durch Textilerzeugnisse abgelöst werden, die einen längeren Lebenszyklus haben und dadurch zur Verminderung von Umweltbelastungen beitragen. Um dieses Ziel zu erfüllen, sollen Textilien eine bessere Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Reparierbarkeit, Faser-zu-Faser-Recyclingfähigkeit und einen höheren Anteil an recycelten Fasern aufweisen.

Für den Textilservice sind die Zirkularitätsvorgaben aus Brüssel längst gelebte Realität, denn die Vermietung von professionell genutzter Berufs- und Schutzkleidung, Hotel- und Krankenhauswäsche, Wischbezüge u. a. setzt eben-

diese Funktionalitäten voraus: Die Qualitäten müssen langlebig, waschbar – also wiederverwendbar – und einfach zu reparieren sein. Dank dieser Eigenschaften kann Mietwäsche lange im Service-Kreislauf verbleiben und hat sich als nachhaltige Alternative zum Kauf etabliert.

Wäsche im Kreislauf

Der textile Mietservice bietet verschiedene Systeme, die auf die Bedürfnisse der Kundengruppen zugeschnitten sind. Berufs- und Schutzkleidung wird von Mietwäschereien in einem umfassenden Größenspiegel bevorratet, so dass die beschäftigten eines Kunden ein passendes Outfit erhalten. Dieses ist gekennzeichnet und wird dem entsprechenden Träger zur Verfügung gestellt. Sollte er aus dem Kundenbetrieb ausscheiden, wird die Ware zurückgenommen und wird – sofern sie in einem einwandfreien Zustand

ist – als Ersatzkleidung weitergenutzt. Bei Arbeitskleidung im Gesundheitswesen, aber auch bei Bett-, Tisch- und Frottierwäsche ist hingegen eine Poollösung üblich. Ein Wäschepool umfasst gleichartige Textilien, die ohne individuelle Kunden- und Trägerzuordnung für eine Lieferung entnommen werden. Dadurch wird die eingesetzte Textilmenge deutlich verringert

Zu einer Lebensverlängerung von Textilien trägt auch ein zweiter großer Bereich der gewerblichen Textilpflege bei: die lokale Textilreinigung. In den Betrieben werden unterschiedlichste Waren im Auftrag von privaten und gewerblichen Kunden sachgerecht aufbereitet. Edle Ober- und Unterbekleidung, hochwertige Heimtextilien, empfindliche Daunenjacken oder stark verschmutzte Arbeitskleidung werden wieder sauber, frisch und einsetzbar. Und sollten sich Flecken auch nach der Detachur als besonders hartnäckig erweisen, kann ein Fachbetrieb die Ware umfärben und Wiederverwertbarkeit sicherstellen.

Zusätzlich zu den beiden wesentlichen Forderungen „reuse“ und „repair“ setzt sich die Branche auch intensiv mit dem in der EU-Textilstrategie geforderten Recycling von Alttextilien auseinander. Verschiedene Hersteller von Berufsbekleidung haben eigene Rücknahmemodelle entwickelt, bei denen Kunden beim Kauf von Neuware die ausrangierten Stücke zurückgeben können. Diese werden dann bei Kooperationspartnern wieder- oder weiterverwertet. Auch große Unternehmen, darunter die Telekom und Ikea, haben ein zentrales Rücknahme- und Recyclingsystem für ausgediente Mitarbeiterkleidung eingeführt; das Möbelhaus hat daraus eine

eigene Heimtextil-Linie kreiert. Die Umsetzung eines entsprechenden Systems lässt sich jedoch am einfachsten im Miet-service realisieren, da die Ware stets zum Fachbetrieb zurückkehrt und dort auch aussortiert wird. So summiert sich ausgediente Wäsche an einem Ort zu großen Volumen gleichartiger, gewaschener Alttextilien auf, was die Abhollogistik und den Recyclingprozess erheblich vereinfacht. Aufgrund dieser vorteilhaften Rahmenbedingungen haben sich bereits erste Initiativen gegründet, bei der mehrere Textilservice-Unternehmen ihre ausrangierte Hotelwäsche bündeln und sie dem industriellen Baumwolle-zu-Zellstoff-Recycling zuführen. Ob Einzel- oder Gemeinschaftsaktionen, sie zeugen von dem Engagement der Branche, Lösungen für „Rest-Stoffe“ zu entwickeln

Die Lösungen für Alttextilien sind vielfältiger als nur das reine Recycling. So bietet beispielsweise die Firma Fristads aus Schweden einen eigenen Reparatur-

service für seine Berufskleidung an. Die britische Kaufhauskette John Lewis geht weiter. In einem Feldversuch kann man Kleidung in ausgewählten Läden zum Reinigen und Reparieren abgeben, die Aufbereitung erfolgt durch die zur Timpson Group gehörende Wäschereikette Johnsons.

Auch Designer haben die Chancen ausgemusterter Arbeitskleidung und Objekttextilien für ein zweites Leben (second life) erkannt. Sie bringen aufwendige Verzierungen auf Kollektionsteile auf oder zerlegen sie und setzen sie neu zusammen. Die kreativ aufgewertete Ware bringen sie als Designer-Stücke in den Markt zurück. Auch für großformatige Objekttextilien gibt es Verwertungslösungen: Sie werden zu Taschen oder Kosmetikaccessoires umkonfektioniert oder nach einem Umfärbeprozess zu Schürzen-Kleinserien verarbeitet. So vielfältig solche Konzepte sind, so gering ist jedoch ihr Effekt auf die Verringerung der Textilabfälle. Einzig das etablierte Se-

cond-Hand-Modell bringt größere Mengen in den Gebrauchskreislauf zurück.

Während sich die Textilpflege-Branche in fast allen Punkten geschlossen hinter die Forderungen der EU-Textilstrategie stellt und sich mit Lösungen einbringt, ist sie sich bei einem gesteigerten Recyclingfaseranteil in ihren Produkten uneinig. Zwar gibt es bereits zahlreiche Berufskleidungskollektionen und Hotelwäsche-Sortimente, in denen die Vorgabe aus Brüssel erfüllt wird. In der Praxis bleibt manche Qualität jedoch den Beweis der Langlebigkeit schuldig, denn die Faserqualität leidet unter jedem Recyclingverfahren. Zugunsten der Haltbarkeit in der Industriegewäsche vertraut daher so mancher Hersteller von gewerblich genutzten Textilien ausschließlich auf native, fabrikneue Fasermaterialien.

Auf der Texcare International in Frankfurt (6. bis 9. November 2024) findet die Branche das passende Umfeld, diesen Zielkonflikt ausführlich zu diskutieren.

www.texcare.com

Wir setzen alles daran, die Leistung Ihrer Mangeln voranzutreiben

Valmet Laundry Products bietet ein komplettes Sortiment hochwertiger technischer Textilien und Zubehör für Wäschereimaschinen, mit über 70 Jahren Erfahrung.

Von der Mehrheit der Wäschereimaschinenhersteller empfohlen.

Früher bekannt als Fanafel Laundry Products.



Valmet Laundry Products:

- Mangel- und Pressebekleidung
- Gurte für Mangeln und Faltmaschinen
- Wäschereizubehör



3880-705 Ovar Portugal
Tel. +351 256 579 597
ovr_laundry@valmet.com
www.valmet.com/more-industries/laundry-industry

Valmet

Reparatur- und Recyclingkonzepte

RE³Tex: Wie Textilien länger im Kreislauf bleiben

Strukturelle Veränderungen in der Bekleidungsindustrie anzustoßen – dieses Ziel hat sich das Forschungsteam am Center Textillogistik im Projekt „RE³Tex“ gesetzt und am Beispiel von Outdoorbekleidung untersucht. Der Fokus liegt im Projekt auf drei Aspekten: Repair – Reuse – Recycle. Die Erkenntnisse bündeln sich nun in einem multimedialen Handbuch. Welche Rolle die Erkenntnisse aus Theorie und Praxis für die professionelle Textilpflege spielen.

Welche Möglichkeiten gibt es, Textilien aufzubereiten? Welche Anlaufstellen gibt es und was müsste sich ändern, damit der textile Kreislauf wirklich rund läuft? Genau diesen Fragen widmet sich das Projekt RE³Tex, im Rahmen dessen ein multimediales Handbuch zur textilen Aufbereitung und Verwertung entwickelt wurde. Es ist allerdings kein Ratgeber, wie Textilien richtig gepflegt werden, vielmehr gibt es Antworten bzw. Anregungen, wie die Reparatur- und Recyclingfähigkeit von Bekleidung erhöht werden kann. Das veranschaulicht der Leitfaden praxisnah und durch Bild- und Videobeiträge.



Das Handbuch von RE³Tex enthält Handlungsempfehlungen, zielgruppen-gerechte Informationen und eine Marktübersicht.

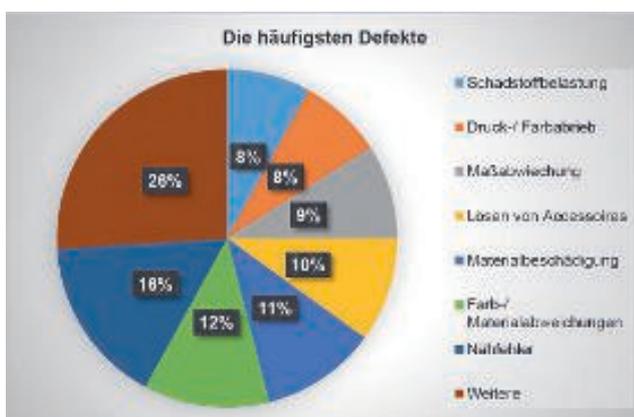
Grafik: RE³Tex

Wen spricht RE³Tex an?

Das Handbuch richtet sich insbesondere an Bekleidungshersteller, Händler und Verbraucher. Es spricht aber auch weitere

Stakeholder der textilen Wertschöpfungskette an, wie Sammler, Sortierer und Textilrecycler.

Das Handbuch informiert grundlegend zur textilen Kreislaufführung, enthält eine Marktübersicht zu den existierenden



Nähfehler, Farb- und Materialabweichungen sowie Materialbeschädigungen treten am häufigsten bei Textilien auf. Quelle: RE³Tex



Bei defekten Beschichtungen würden die meisten Befragten Serviceleistungen nutzen. Quelle: RE³Tex

tierenden Rücknahmesystemen und berücksichtigt die Sichtweise der Konsumenten. Das Projekt veranschaulicht damit, welche Partner am textilen Kreislauf beteiligt sind. Das soll das Verständnis der Beteiligten füreinander fördern.

So kommt Textilpflege vor

Auch die professionelle Textilpflege spielt in dem Werk eine Rolle. Leicht verständlich, aber fachlich versiert nennt das Handbuch textile Aufbereitungsmethoden. Unter anderem stellt es Schimmelbeseitigung, chemische Reinigung und Detachur vor. „Detachur (...) kann als Werterhaltung der Textilien angesehen werden“ und kann „die Lebensphase hartnäckig verschmutzter Textilien verlängern“. Zunächst muss laut dem Handbuch der Fleck identifiziert werden. Faserstoff, Art der Garne sowie die Farbe des Textilgutes spielen dabei eine wichtige Rolle. Für Textilreiniger sind diese Erkenntnisse natürlich nichts Neues, ebenso wenig das Fachbuch „Fachwissen Professionelle Textilpflege“, aus dem die Wissenschaftler zitieren – für interessierte oder unsichere Kunden jedoch könnte das Handbuch die Vorzüge der professionellen Textilpflege unter Umständen untermauern.

Mit der Pflege nehmen die Wissenschaftler die textile Reparatur unter



Reparaturdienste sind offenbar nicht so bekannt, wie viele Textilreiniger denken. Das zeigt die Umfrage von Re³Tex.

Quelle: Re³Tex



Chemische Reinigung nutzen die Befragten am zweithäufigsten als Serviceleistung zur Aufbereitung ihrer Outdoor-Textilien.

Quelle: Re³Tex

in motion

Wir denken Wäsche.
Aus Ihrer Sicht.

TEXCARE FRANKFURT 6.11- 9.11.2024

Halle 8 | Stand A60

GEBR. HEINEMANN

www.heinemann-neuss.de

die Lupe. Ihre Ergebnisse: Ein hoher Verschmutzungsgrad, eine Vielfalt an Farbstoffen, Accessoires, mangelhafte Kennzeichnung und Materialmischungen erschweren die Aufbereitung und Reparatur. Eine kleinere Produkt- und Farbpalette sowie gleichbleibende Accessoires oder stetig verfügbare Ersatzteile könnten hingegen das Aufbereiten erleichtern.

Die eingesetzten Fasern, Farben, Garn- und Flächenstrukturen sowie chemische Ausrüstungen der Textilien beeinflussen wiederum deren Verwertungspotenzial. Bekleidungsstücke aus Monomaterialien, die tendenziell eine offene Bindungsstruktur in Garn und Fläche aufweisen, lassen sich leichter recyceln. Ein hoher Anteil an Kurzfasern, Verbundmaterialien (z.B. Lamine), aber auch sehr dichte und glatte Gewebestrukturen erschweren hingegen die Rückgewinnung von qualitativ hochwertigen Fasern beim mechanischen Recycling.

Mit den bereits genannten Erkenntnissen ziehen die Wissenschaftler folgendes Fazit: „Es ist unabdingbar, die Reparatur- und Recyclingfähigkeit von Beginn an zu berücksichtigen und bereits bei der Produktentwicklung anzusetzen.“ Eine strukturelle Sammlung und Aufbereitung von Daten, beispielsweise zu häufig auftretenden Mängeln bei der



Über den QR-Code lässt sich das Handbuch kostenfrei downloaden. Quelle: Re³Tex

Reparatur, könnte es Unternehmen ermöglichen, Produktdesigns anzupassen. Das Handbuch gibt dazu ein praktisches Beispiel eines Outdoor-Bekleidungs Herstellers: „Wir haben einen Reparaturindex entwickelt.“ Jedes Produkt durchlaufe Fragen wie:

- Wie reparierbar ist mein Produkt?
- Wie aufwendig ist das?
- Wer kann das machen?
- Brauche ich Ersatzteile?
- Brauche ich Werkzeuge?

Anschließend bewertet der Hersteller die Hauptmerkmale des Produktes hinsichtlich der Reparaturfähigkeit und ermittelt anhand einer Skala, an welcher Stelle Verbesserungen möglich sind.

Re³Tex befragt Verbraucher

Damit Textilien im Kreislauf bleiben, spielen Konsumenten eine erhebliche Rolle. Eben wenn es darum geht, Tex-

tilien zu reparieren, aufzubereiten oder zu recyceln. Die Ergebnisse der Umfrage sind besonders für Textilreiniger interessant, denn Re³Tex befragte Verbraucher nicht nur, welche Dienstleistungen sie angenommen haben, sondern auch nach den Gründen, was sie davon abhielt.

64 Prozent gaben an, Reparatur- oder Aufbereitungsangebote in Anspruch genommen zu haben. Dabei wandten sie sich an kleine lokale Schneidereien und Textilreinigungen oder an die jeweiligen Outdoor-BekleidungsHersteller. Am häufigsten ließen die Befragten Reißverschlüsse oder Ersatzteile einsetzen. Das chemische Reinigen der Textilien kam an zweiter Stelle. Lederaufbereitung, Imprägnieren oder Nährarbeiten nutzten die Befragten weniger häufig.

Als Gründe, weshalb die oben genannten Dienstleistungen nicht (häufiger) genutzt werden, gaben die Befragten das mangelnde Angebot sowie den damit verbundenen Aufwand an. Die Autoren des Handbuchs kommen deshalb zu dem Schluss, dass derartige Services bei den Verbrauchern Anklang finden könnten, eine einfache Umsetzung und eine ansprechende Information entscheidend für dessen Gelingen ist.

Zudem befragte das Forschungsteam von Re³Tex die Konsumenten, wie sie zukünftig bei Mängeln – defekte Beschichtung, Löchern, Pilling, fehlerhaftem

Re³Tex Wer steckt dahinter?

Das Projekt Re³Tex wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und lief vom 1. April 2022 bis zum 30. September 2024. Hinter dem Projekt steckt das Center Textil Logistik. Das CTL ist eine Kooperation zwischen der Hochschule Niederrhein und dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML).

Im Rahmen von Re³Tex kooperierten die Wissenschaftler mit den Praxispartnern Maier Sports GmbH, Xiphoo GmbH, ALTEX Textil-Recycling GmbH & Co. KG und IQS Solutions GmbH. Sie erprobten ein Businessmodell mit Konzept zur Rückführlogistik für die textile Aufbereitung und für das Textilrecycling.

Neue Veröffentlichung: Leitfaden

Neben dem Handbuch veröffentlichte das Projekt Re³Tex über die Website des Center Textillogistik im Juni 2024 einen Leitfaden zur Rückführung von Textilien zur Reparatur und Verwertung.

An wen richtet sich der Leitfaden?

Der Re³Tex-Leitfaden soll allen Marktteilnehmern aus der Textil- und Bekleidungsindustrie eine Orientierung bei der Implementierung eines Rücknahmesystems bieten, um den Lebenszyklus von Bekleidung zu verlängern.

Was thematisiert der Leitfaden?

Er enthält neben einführenden Hinter-

grundinformation eine konkrete Anleitung zum Aufbau eines Systems der Rückführung von Textilien zur Reparatur und Verwertung. Diese schließt insbesondere unternehmensinterne Maßnahmen mit ein, die nötig sind, damit eine textile Reparatur und Aufbereitung sowie ein mechanisches Recycling erfolgreich durchgeführt werden können. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Businessmodell als kostendeckendes und tragfähiges Beispiel von Unternehmen zur Umsetzung der textilen Kreislaufführung in der eigenen Praxis genutzt werden kann.

www.hs-niederrhein.de/center-textil-logistik

Gewebe oder Verformung verfahren würden.

- Löcher, kaputte Nähte oder lose Knöpfe würden die meisten selbst reparieren.
- Bei einer defekten Beschichtung oder einem defekten Reißverschluss würden 37 Prozent bzw. 61 Prozent eine Serviceleistung nutzen.
- Pilling stört laut Umfrage die meisten nicht, sie würden das Textil weitertragen.
- Bei fehlerhaftem Gewebe oder Verformungen hingegen würde die Mehrheit den Artikel entsorgen.

Um Reparatur- und Aufbereitungsservices künftig häufiger zu nutzen, wünschten sich die Befragten eine hochwertige Dienstleistung, kostengünstigen und schnellen Service sowie eine Garantie, dass die Textilien ihre Passform beibehalten. 92 Prozent der befragten Konsumenten wären bereit, für Reparatur und Aufbereitung zu bezahlen. Theoretisch würden 61 Prozent der Verbraucher bis zu 5 Prozent des ursprünglichen Kaufpreises investieren, 36 Prozent sogar mehr. Grundsätzlich zieht die Mehrheit der Verbraucher die Aufbereitung und Reparatur dem Neukauf vor. QR-Codes mit Informationen zu Reparatur sowie eine Ersatzteillieferung könnten laut RE³Tex die Nutzungsdauer von Textilien verlängern.

Nicht zuletzt wurde im Rahmen von RE³Tex das Recycling von Alttextilien analysiert. Die Schlussfolgerung: „Oft herrscht Unkenntnis über die Abgabemöglichkeiten.“ Hinzu kommen Zweifel an der Nachhaltigkeit des Sys-

tems und der tatsächlichen Recyclingquote der Altkleidersammlung. Auch an dieser Stelle bedürfen erfolgreiche Systeme transparenter Kommunikation und zielgruppengerechter Information.

RE³Tex hat das Ziel, ein Modell zu entwickeln, das der Branche den Einstieg in ein kreislauforientiertes Wirtschaftssystem sowie die Umsetzung zukünftiger Anforderungen im Rahmen der EU-Textilstrategie erleichtert. Tragfähig wird das System allerdings laut dem Projekt erst,

wenn die beteiligten Partner kooperieren. Dazu gehört einerseits, dass Hersteller aktiv handeln und entlang der textilen Kette Einfluss nehmen. Und andererseits müssten Endkonsumenten mehr bei der Planung und Umsetzung von Systemen berücksichtigt werden, damit sie diese tatsächlich annehmen.

Benita Rau

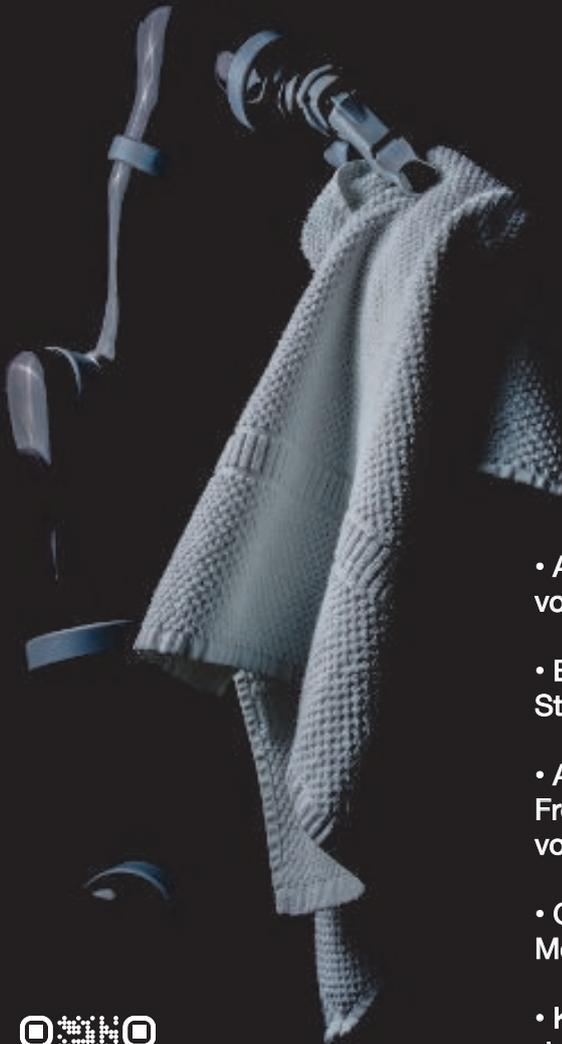
Natalie Fohrer

Prof. Dr.-Ing. Markus Muschkiet

www.hs-niederrhein.de

Birgit Schindele

sewts.VELUM Robotik gegen Fachkräftemangel



• Automatische EINGABE von FLACHWÄSCHE

• Bis zu 700 Textilien pro Stunde

• Aussortierung von Fremdartikeln durch Einsatz von KI

• Geringer Platzbedarf, hohe Modularität

• Kaum Wartungsbedarf durch hochzuverlässige, industrielle Komponenten



Salamander SPS in Türkheim

Ganz auf Lederreste eingestellt

Leder wird seit jeher für die Herstellung von Bekleidung und Schuhen verwendet. Dabei fallen enorme Abfallmengen an. Salamander in Türkheim (Unterallgäu) machte daraus schon früh ein Geschäft und recycelt noch heute vegetabil gegerbte Lederreste zu Lederfaserstoffen. Diese werden im Unternehmensbereich Salamander Premium Solutions SPS als Lederfaserstoffe vertrieben und kommen in unterschiedlichsten Produkten zum Einsatz. Dazu kommen vegane Faser-Materiallösungen, die zunehmend vom Markt verlangt werden.

Salamander-Schuhe dürften vielen noch ein Begriff sein. Die Marke, die mit dem ikonischen Lurchi auftrat, prägte ganze Generationen und war einmal Europas größter Schuhhersteller. Die bewegte Unternehmensgeschichte begann 1891 als der Schuhmachermeister Jakob Sigle und seine Partner zuerst in Kornwestheim, später in Türkheim, ein Vollsortiment an Lederschuhen zu günstigen Herstellpreisen fertigte. Bereits 20 Jahre später liefen täglich 30.000 Paar Schuhe „vom Band“, denn der findige Schuhmacher entwickelte das Komponentenkonzept und ihm wird auch die Größenspezifizierung zugeschrieben.

Damals wie heute fielen bei der Herstellung jedoch große Mengen an Lederverschnitten an, deren wirtschaftlichen Wert Jakob Sigle früh erkannte. Nachdem

er im Jahr 1917 die unbegrenzten Wasserrechte in Türkheim erhielt, begann er, mit den Lederresten aus der Schuhsohlenfertigung zu experimentieren, um diese für verschiedene Komponenten in der eigenen Produktion weiterzuverwenden. Der von ihm entwickelte Lederfaserstoff wurde für Absätze, Rahmen, Hinterkappen, Innen- und Laufsohlen genutzt. Längst wird das Material, das man bei Salamander Premium Solutions (SPS) als Ergänzungsprodukt zu Leder versteht, auch in vielen anderen Branchen eingesetzt. Lederfaserstoffe werden zu Büchereinbänden, Luxusverpackungen, Gürteln, Brieftaschen, Wandverkleidungen und Tisch-Sets verarbeitet oder als Bezugsstoffe für Möbel und sogar als Material für Fußbodenpaneele verwendet. Für die Bekleidungsindustrie ist das Ma-

terial jedoch ungeeignet. Zum einen sind Lederfaserstoffe weniger weich als Leder. Zum anderen sind sämtliche, in der Wäscherei und der Chemischreinigung eingesetzten Hilfsstoffe die natürlichen Feinde des Materials: Wie auch echtes Leder verträgt es keine regelmäßige Behandlung mit heißem Wasser, Hitze, Dampf, Detergentien und Lösungsmittel.

Aufgelöst und neu zusammengesetzt

Ausgangsmaterial für Lederfaserstoffe sind pflanzlich gegerbte Lederreste aus der Schuhsohlenproduktion sowie Lederespäne, die beim Schleifprozess von gegerbtem Leder anfallen (Wet blue). Diese Reststoffe werden gemahlen, nachgerbt und anschließend mit Zusatzstoffen versetzt, so dass das Endprodukt 60 Prozent Lederfasern, 20 Prozent Latex, 10 Prozent vegetables Fett enthält. Die verbleibenden 10 Prozent setzen sich aus Wasser, Gerbstoff und anderen Zusätzen wie Farbstoffen zusammen. Diese verleihen dem ursprünglichen, hellgrauen Lederfaserstoff eine Braunfärbung oder einen Schwarzton.

Der erzeugte Lederbrei wird – ähnlich wie in der Papierherstellung – flächig auf einem Band aufgebracht und ausgepresst. Dabei kann die Dicke der endlosen Bahnenware auf einen Durchmesser von 0,3 bis 7 mm Durchmesser eingestellt werden. Sie wird dann auf einen definierten Restfeuchtegehalt von < 10 Prozent getrocknet und aufgerollt. Nach der Fertigung haben Lederfaser-



links Lederfaserstoff kann bei Salamander SPS mit einer Prägung versehen werden, die dem Original verblüffend ähnlich sieht.

rechts Gefärbt und geprägt wird dieser Lederfaserstoff zu einer Luxusverpackung weiterverarbeitet.

Fotos: Sabine Anton-Katzenbach

stoffe eine glatte, eher an Neopren als an Leder erinnernde Oberfläche. Daher wird sie bei den sich anschließenden Veredlungsschritten maßgeblich verändert: Durch Schleifen erhält das Material einen angenehmeren, natürlicheren Griff. Durch Prägen bekommt es die Optik von Leder. Farbigkeit wird durch das Pflatschen mit einer verdickten Pigmentpaste oder das Aufdrucken von Mustern erzielt. Jeder einzelne Schritt der Wertschöpfung findet ausschließlich in Türkheim statt, von wo die Ware in die ganze Welt vertrieben wird.

Salamander SPS produziert täglich 30 Tonnen des Recyclingmaterials aus Lederresten. Allerdings leidet das Unterneh-

men unter den Folgen von Corona: Weil viele Arbeitsplätze ins Homeoffice verlegt wurden, blieben Business-Kleidung und Lederschuhe im Schrank. Zeitgleich nahm der Trend zu legerem Schuhwerk (Sneaker) an Fahrt auf. Es zeichnet sich ab, dass die Beschaffung des Rohstoffs schwieriger werden kann. Gleichzeitig fragt der Markt nach veganen Lösungen.

Neue Produktlösung für recycelte Baumwolle

Salamander SPS hat daher mit einem Bekleidungsunternehmen ein neues Produkt aus Baumwollfaserstoffen entwickelt. Für dessen Herstellung werden

ausgediente Jeans bei einem Recycler in Deutschland zu Fasern gerissen, mit Latex gemischt und anschließend zu Fußbodenpanelen mit einem Denim-Aufdruck verarbeitet. Diese sollen demnächst in den Geschäften des Kunden ausgelegt werden. Auch wenn es sich bisher noch um ein Pilotprojekt handelt, könnte es angesichts der Textilrecyclingforderungen der Europäischen Kommission Schule machen. Vielleicht spaziert man schon auf einer der nächsten Fachmessen auf ausgedienten Bettlaken, Blaumännern oder Proban-/Secan-Schweißerschutzanzügen herum?

Dipl.-Ing. Sabine Anton-Katzenbach
www.salamanderps.com

Auszeichnung für 10 Jahre EMAS

Nachhaltiges Umweltmanagement

Salamander Premium Solutions ist der weltweit erste Lederfaserhersteller, der auf freiwilliger Basis von der EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert wird. Als Instrument der Europäischen Union prüft die EMAS mit unabhängigen Umweltgutachtern, ob alle Umweltaspekte von Energieverbrauch bis zu Abfall und Emissionen rechtsicher und transparent umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden in einer Umwelt-

erklärung dokumentiert und jährlich überprüft. Beim letzten Audit im Juli 2024 erhielt Salamander Premium Solutions eine besondere Auszeichnung. Der unabhängige Umweltgutachter Dr.-Ing. Norbert Hiller von der Intechnica Cert GmbH überreichte eine Urkunde für die 10-jährige Zusammenarbeit. Sie würdigt das nachhaltige Umweltmanagement des Herstellers für Qualitäts-Lederfaserstoffe.



Birgit Knoll und Armin Hubert (Salamander Premium Solutions) mit der Urkunde für 10 Jahre EMAS Nachhaltigkeit.

Foto: Salamander Premium Solutions

BÜFA Elements

Unser modulares Waschmittelsystem nach Baukastenart.

- Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte
- Es wird nur die benötigte Menge dosiert
- Effektiv für jede Wäsche- und Fleckenart
- Im IHO-gelisteten Waschverfahren einsetzbar





Interesse? Melden Sie sich bei uns:

BÜFA Cleaning GmbH & Co. KG
August-Hanken-Str. 30, 26125 Oldenburg
Telefon +49 441-9317 251
cleaning@buefa.de
buefa-cleaning.com

CTL GmbH Bielefeld

Eine heiße Sache: Entflammbarkeitsprüfung

Nicht nur Feuerwehrbekleidung muss vor Feuer schützen, Sicherheitsaspekte bezüglich der Entflammbarkeit gelten für viele Textilien. Zu wissen, welche gesetzliche Vorschrift für welche Stoffe gelten, ist für Hersteller oft nicht leicht. Unser Überblick zeigt, welche Anforderungen und Normen im internationalen Kontext für Produkte gelten und welche neue Entflammbarkeitsprüfung das Prüflabor CTL GmbH Bielefeld anbietet.

Fast alle Textilien können brennen: Bekleidung, Vorhänge, Teppiche und Polstermöbel. Sicherheitsanforderungen zur Entflammbarkeit spielen aber nicht nur im Privaten eine wichtige Rolle – in öffentlichen Räumen und im Personentransport stellen sie ein noch größeres Brandrisiko dar, da eine große Anzahl von Menschen im Schadensfall verletzt werden. Deshalb gelten für Bezugstoffe von Polstermöbeln in Hotels, Schulen und Krankenhäusern sowie für Sitzbezüge im Kino, Flugzeugen und Bussen in der Regel noch strengere Brandprüfungen. Auch im Outdoor- und Gartenbereich wie bei Zelten und Markisen gelten strikte Anforderungen an Textilien.

Ob Textilien den Ansprüchen genügen, untersuchen Prüflabore. Die Tests bestätigen: Fast alle Textilien brennen. Ausnahmen sind Asbest, Glasfaser, Steinwolle und einige spezielle Fasern, die als inhärent flammhemmend gelten, wie Aramid, Polyester FR oder Trevira CS. Während Baumwolle und Viskose ohne Flammschutz als leicht entflammbar gelten, sind beispielsweise Wolle und Naturseide schwer zu entzünden und werden deshalb auch für Brandschutztextilien eingesetzt. Anders als ihre synthetischen Verwandten schmelzen diese Naturmaterialien nämlich nicht.

Die Analyse der Materialzusammensetzung kann also in diesem Zusammenhang von Interesse sein. Eine Vielzahl an akkreditierten Verfahren, wie mechanische Trennverfahren und chemische Faseranalyse der DIN EN ISO 1833-Reihe sowie die amerikanischen Normen

AATCC TM 20 und 20 A prüft die CTL GmbH Bielefeld.

Da einige der inhärent flammhemmenden Textilien zum Teil relativ teuer sind und zudem durch UV-Strahlung beschädigt werden können (z. B. verliert Aramid unter UV-Einfluss an Festigkeit), kann eine Behandlung von Textilien mit einem Flammschutzmittel eine gute Alternative darstellen. Der Tragekomfort ist häufig höher, ähnlich einer Naturfaser und die Textilien inklusive ihrer Ausrüstung werden durch Prozesse wie z. B. Industrewäsche zumeist nicht beeinträchtigt. Bei dieser Variante sei allerdings darauf hingewiesen, dass circa 20 dieser Flammschutzmittel auf der SVHC-Liste der besonders besorgniser-

regenden Stoffe eingetragen und damit auf dem europäischen Markt streng reguliert sind. Bei der Erzeugung der flammhemmenden Eigenschaft sollten nur Chemikalien eingesetzt werden, von denen keine schädigende Wirkung auf Menschen und Umwelt ausgeht.

Gesetzliche Anforderungen im internationalen Kontext

Für den Einsatz von Textilien wie Möbelbezugstoffen in öffentlichen Gebäuden wie Restaurants und Theatern sowie bei öffentlichen Veranstaltungen gilt §19 der Musterbauordnung (MBO), welche die Einhaltung der entsprechenden Brandklassen nach DIN 4102 impli-



Das linke Bild zeigt, wie die brennende Zigarette auf dem Testmodell liegt und mit dem zu testenden Prüftextil abgedeckt wurde. Der „Prüfling“ entwickelt eine dunkle Stelle. Nach dem Abbrennen der Zigarette (rechts) klappen die Labormitarbeiter das Textil nach oben und begutachten das beschädigte Gewebe. Für jede Prüfung werden drei Proben getestet und entsprechend drei Zigaretten verwendet.

Fotos: CTL GmbH Bielefeld

ziert. Hier verwendete Materialien für Dekorationen, Textiltiegel, Banner und ähnliches müssen laut DIN 4102-1 oder DIN EN 13501-1 die Baustoffklasse B1 einhalten und im Brandschacht getestet werden.

Für Gardinen, Kuscheldecken und Teppiche im privaten Wohnzimmer gelten andere Normen als beispielsweise im Hotel. Für Bettwaren kann ein Zigarettentest nach DIN EN ISO 12952-1 verwendet werden. Vorhänge und Gardinen werden zunächst anhand der EN 13773 klassifiziert, wobei sich die Klasseneinteilung auf die Kantenbeflammung nach EN 1102 und EN 13772 bezieht. Je nach Klassifizierung wird dann nach DIN EN 1101 bzw. EN 13772 geprüft.

In der Regel werden für Prüfungen an Bezügen für Polstermöbel als Zündquelle Zigaretten oder Streichhölzer (z. B. DIN EN 1021) bzw. eine vergleichbare Gasflamme eingesetzt. Für den Verkauf in die Schweiz muss die Schweizer Brennverordnung (BrbV, SR 817.04) eingehalten werden, die sich unter anderem auf Vorhänge und Teppiche, aber auch auf Bekleidungstextilien bezieht und als Zündquelle einen Gasbrenner vorsieht. Für die Prüfung von Textilien in Autos, LKW und (Nicht-ÖPNV)-Bussen nach DIN 75200 wird als Zündquelle ebenfalls ein Gasbrenner verwendet.

Auch bei Textilien, die am Körper getragen werden, müssen Anforderungen an die Entflammbarkeits-Beständigkeit erfüllt sein. Die DIN EN 1103 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung des Brennverhaltens von Bekleidungstextilien vor und nach der Wäsche, wobei ein Gasbrenner für die Prüfung zum Einsatz kommt. Dabei legt die Norm Prüfverfahren fest, um das Brennverhalten von allen Textilien (bis auf persönliche Schutzausrüstung) zu bewerten, die direkt für die Herstellung von Kleidungsstücken verwendet werden, beispielsweise für Materialien, die in Ober- und Unterbekleidung wie Blusen, Hosen, Nachtwäsche, Bade- und Sportbekleidung verarbeitet werden.

Besonders strenge Anforderungen werden an Textilien für Kinder gestellt. Für Kindernachtwäsche regelt beispielsweise die DIN EN 14878 die Anforderungen an das Brennverhalten und Spielzeuge müssen die Anforderungen der DIN EN 71-2 erfüllen.

Anforderungen an Textilien, die für Arbeitskleidung oder spezielle Schutzkleidung verwendet werden, reguliert die PSA-Verordnung (EU 2016/425). Persönliche Schutzausrüstung, die den Benutzer vor Flammen oder Hitze schützen soll, muss demnach gemäß ihrer ausgewiesenen Schutzfunktion konform mit einer oder mehreren Normen sein, wie z. B. EN ISO 11611 (Schutz für schweißtechnische Arbeiten), EN ISO 11612 und EN 14116 (Schutz gegen Hitze und Flammen) und EN 469 (für Schutzkleidung der Feuerwehr). Auch Ofenhandschuhe für den privaten Gebrauch unterliegen der PSA-Verordnung.

Für viele Hersteller und Händler von Textilien ist es nicht einfach, diesen Dschungel an Vorschriften zu überblicken und es wird nicht weniger kompliziert, wenn man die Sache im internationalen Kontext betrachtet. Der Geltungsbereich der EN 1103 und EN 14878 ist beispielsweise überwiegend auf das Gebiet der EU und assoziierte Länder beschränkt.

Info CTL GmbH Bielefeld

Aus einem Betriebslabor eines Textilveredlers gründete Dr. Gerald Prior 1995 das chemisch-technologische Labor „CTL GmbH Bielefeld“.

- Es prüft unabhängig Textilien, Möbel, Leder und Farbstoffe und bietet die meisten der im Text genannten Entflammbarkeitstests für Heim- und Bekleidungstextilien sowie für Werkstoffe aus Kfz-Innenräumen an.
- Das Labor publizierte eine Methode zur Differenzierung zwischen Pigmenten und Farbstoffen.

Das Familienunternehmen leitet seit 2017 die Tochter des Gründers, Kerry-Luise Prior.

Viele Länder verwenden allerdings harmonisierte Normen oder übernehmen internationale Normen, um den Handel zu erleichtern und das Sicherheitsniveau zu vereinheitlichen. Für Kinder-Nachtwäsche, die in Frankreich verkauft wird, müssen die Produkte beispielsweise sowohl den europäischen Normen als auch den speziellen französischen Vorschriften entsprechen. Da die nationalen Normen aber nicht strenger sind, reicht die Einhaltung der EN 14878 aus, um die gesetzlichen Anforderungen in Frankreich zu erfüllen. In den USA findet vor allem die 16 CFR für Bekleidungstextilien Anwendung, wobei Part 1610 („Standard for the Flammability of Clothing Textiles“) für Bekleidungstextilien gilt und Part 1615 und 1616 für die Entflammbarkeit von Kinder-Nachtwäsche.

Neu in das Portfolio der CTL GmbH aufgenommen wurde jüngst eine Entflammbarkeitsprüfung von Bezugstoffen für Polstermöbel für den amerikanischen Markt: ASTM E 1353-08 und TB 117. Bei dieser Prüfung wird getestet, wie gut Komponenten von gepolsterten Möbeln wie Bezugstoffe, Innenstoffe, Keder/Paspelband und Füllmaterialien einer Exposition gegenüber glimmenden Zigaretten standhalten.

Dr. Elisabeth Eilers
<https://ctl-bielefeld.de>

The Best Drying Ironer Made in Südtirol since 1986



www.kaan.it



Im Gespräch

Traditionsverband stellt sich für Zukunft neu auf

Die Bremer Baumwollbörse stellt sich neu auf. Jens Wirth hat als geschäftsführender Direktor die Leitung des Verbandes übernommen. Den Bereich Baumwollqualität und ICA Bremen, den er bisher betreute, führt er auch weiterhin. Präsident der Bremer Baumwollbörse, Jean-Paul Haessig und der neue geschäftsführende Direktor sprechen über die Veränderungen des Traditionsverbandes.

Herr Haessig, was hat Sie bewogen, für die Baumwollbörse einen neuen geschäftsführenden Direktor zu berufen?

Jean-Paul Haessig: Dieser Schritt wurde seit geraumer Zeit sehr ausführlich diskutiert. Der Hintergrund ist sicherlich, dass wir unsere Verbandsstrategie neu überdenken. Also, wo will die Baumwollbörse überhaupt hin, was möchten wir als internationaler Verband erreichen. Gleichzeitig haben wir hier in Bremen eine Immobilie, die erhalten und verwaltet werden will, die Investitionen benötigt und genauso wie der Baumwollbereich für die Zukunft gut aufgestellt sein muss. Die geschäftsführende Direktorin der Hausverwaltung, Carmen Wachs, ist in ihrer Position auch weiterhin tätig.

Wir sind ein aktiver, international tätiger Verband und wir stehen vor einigen Herausforderungen. Bisher hat das vierköpfige Präsidium sehr intensiv mitgearbeitet, Entscheidungen gefällt, sich beständig eingebracht. Aber

wir als Präsidenten sind alle in unsere tagtägliche Arbeit eingebunden. Wir haben eigene Firmen mit Mitarbeitern, wir tragen dafür eine große Verantwortung. Gleichzeitig geht die Baumwollbörse in die Zukunft. Vor diesem Hintergrund

haben wir nun auch diese Veränderung zu einem geschäftsführenden Direktor beschlossen.

Welche Erwartungen haben Sie an die neue Leitung?



Gebäude der Bremer Baumwollbörse aus Sicht des Doms von St. Petri.

Fotos: Bremer Baumwollbörse



Jean-Paul Haessig ist seit Juni 2023 Präsident der Bremer Baumwollbörse und hat viel Erfahrung in der Baumwollindustrie. Der gebürtige Schweizer ist mit seiner Firma Asian Cotton Traders Pte Ltd in Ho Chi Minh City (Vietnam) ansässig.

Jens Wirth ist seit 2022 bei der BBB als Baumwollexperte beschäftigt. Er stieg bereits 2001 mit seiner Ausbildung bei einem Baumwollhändler in die Materie ein, arbeitete u. a. als Klassierer und lernte andere Naturfasern wie Wolle und Seide kennen. Seit Juli 2024 ist Jens Wirth geschäftsführender Direktor der Bremer Baumwollbörse.



Haessig: Wir, also das Präsidium und der Vorstand der BBB, möchten natürlich vieles, unsere Erwartungen sind hoch, aber das waren sie auch schon vorher an das gesamte Team. In diesem Geiste sollte sich die Baumwollbörse auch weiterentwickeln. Das ist auch das Stichwort: Weiterentwicklung. Wir haben den Grund vorbereitet, der nun von Herrn Wirth und seinem Team mit dem neu aufgestellten Format bearbeitet wird. Die Prozesse werden schlanker und schneller und wir vergrößern unsere Themenvielfalt. Der Verband wird sich wesentlich aktiver einbringen.

Herr Wirth, welche Beziehung haben Sie eigentlich zur Baumwolle?

Jens Wirth: Themen rund um Baumwolle sind meine Herzensangelegenheit. Ich bin seit über 23 Jahren mit der Baumwolle verbunden und habe meine Ausbildung bei einem Bremer Baumwollhändler gemacht. Schon nach kurzer Zeit war mir klar, dass mich dieses Thema lange begleiten wird. Früher hat man gesagt „von der Pike auf gelernt“, und dieser Begriff passt ziemlich gut. Ich bin aber auch froh, in andere Naturfasern hineingeschnuppert zu haben, wie zum Beispiel Seide, Wolle, Mohair oder Hanf.

Haessig: Herr Wirth bringt einiges mit, dazu gehören auf jeden Fall gute Kontakte in der Baumwollindustrie, langjährige Erfahrung mit der instrumentellen und manuellen Baumwollprüfung. Seit 2022 ist er bereits im Team der Bremer Baumwollbörse (BBB) beschäftigt und unter anderem seit 2022 auch Direktor in der ICA Bremen.

Herr Wirth, wird sich die Baumwollbörse nun völlig verändern?

Wirth: In der Vergangenheit gab es stets Veränderungen, auf die sich die Bremer Baumwollbörse mit taktischem Geschick einstellen musste. Auch wenn wir jetzt neue strategische Ansätze haben, müssen diese kontinuierlich reflektiert und angepasst werden.

Ich bin mir der aktuellen und langfristigen Herausforderungen bewusst, die wir im Team zu bewältigen haben und bin davon überzeugt, dass uns dies sehr gut gelingen wird. Ich denke, wir haben in der Baumwollbörse einiges an Know-how und Expertise versammelt. Und das darf durchaus auch nach außen bekannt gemacht werden.

Die Neuausrichtung soll auch unsere Kompetenzen hervorheben, um unsere Stellung weltweit zu festigen. Zudem stehen für den Verband Aktivitäten im Vordergrund, die seinen Mitgliedern einen Mehrwert bieten.

Haessig: Wir sind eine internationale Schiedsgerichtsstelle und haben daher auch den Status einer neutralen Institution. Unsere völlige finanzielle Unabhängigkeit ist ein wichtiger Punkt in diesem Konstrukt. Und auch hier können wir einiges ausbauen, auch gemeinsam mit unserem Joint-Venture ICA Bremen. Welche Dienstleistungen sind gefragt, was kann man eventuell neu hinzunehmen ins Potpourri?

Alles auch vor dem Hintergrund einer weiterhin zunehmenden Bedeutung der nachhaltigen Produktionssysteme, die wir sehr genau ins Auge fassen. Die BBB ist ein neutraler Daten-

sammler und wir sehen unsere Aufgabe in der Beratung und Unterstützung. Baumwolle ist ja nicht mehr nur Commodity. Schaut man sich den wachsenden Druck durch die politischen Regelwerke an, ist die Faser für die verarbeitenden Stufen auch immer mehr ein Produkt mit Beratungsbedarf.

Wirth: Und genau da sind wir sicher gute Ansprechpartner. Ich bin sicher, dass es sich in vielen Bereichen für die BBB weiterentwickeln wird und ich freue mich sehr auf die damit einhergehenden Aufgaben. An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal die Mitarbeit des Vorstands der Bremer Baumwollbörse hervorheben, dessen Expertise von unschätzbarem Wert ist und der uns bereits bei der Strategiefindung mit seinem Know-how unterstützt hat. Jeder Mitarbeiter im Team ist wichtig. Und das wird sich auch in unserem täglichen Geschäft widerspiegeln. Insofern freue ich mich sehr auf die neue Zeit hier in der BBB.

Haessig: Die BBB hat als internationaler Rohstoffverband eine gute Reputation, aber darauf darf man sich nicht ausruhen. Der Verband wird in Zukunft einiges schultern und mit Jens Wirth und dem BBB-Team und dem Präsidium als Aufsichtsrat wird uns viel gelingen. Wir freuen uns sehr darauf.

www.bremerbaumwollboerse.de

Das Gespräch führte die Bremen Cotton Report-Redaktion



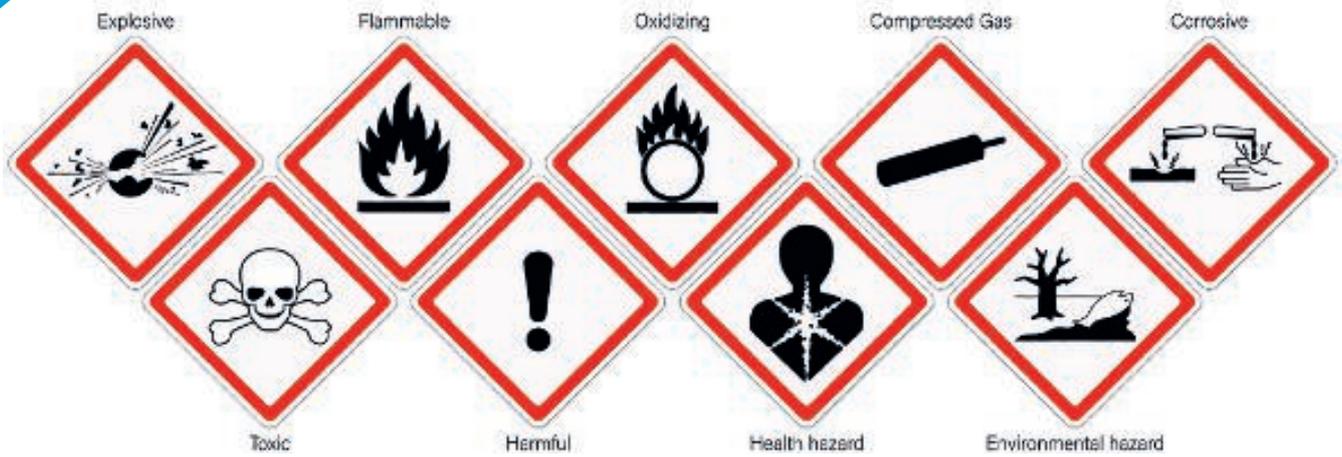


Foto: Dee-sign – stock.adobe.com

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL in Stuttgart

Der richtige Umgang mit Gefahrstoffen

Lösungsmittel, Ozon oder selbsterhitzungsfähige Stoffe – im Textilservice hantieren Betriebe mit einer Vielzahl von Gefahrstoffen. Um Unfälle und Verletzungen zu vermeiden, muss der richtige Umgang gelernt sein. Wie Betriebe dabei vorgehen, erfahren sie auch auf der kommenden Fachmesse ARBEITSSCHUTZ AKTUELL, die vom 5. bis 7. November 2024 in Stuttgart stattfindet.

Gefahrstoffe kommen in fast allen Betrieben vor. Wie der Name besagt, handelt es sich dabei um Stoffe, die in irgendeiner Form gefährlich für den Menschen, aber auch für die Umwelt sein können. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) definiert sie wie folgt: „Gefahrstoffe sind Stoffe, Gemische oder Erzeugnisse mit gefährlichen Eigenschaften. Sie können akute oder chronische gesundheitliche Schäden beim Menschen verursachen, entzündlich, explosionsgefährlich oder gefährlich für die Umwelt sein. Zu den Gefahrstoffen zählen nicht nur Chemikalien, sondern auch Ottokraftstoff, Dieselmotoremissionen, Schweißrauch oder Ozon.“ Der richtige Umgang mit Gefahrstoffen ist deshalb enorm wichtig.

Eine der zentralen Grundlagen über Tätigkeiten mit Gefahrstoffen sowie ihre arbeitsschutzrechtlichen Konsequenzen ist die Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen, kurz: Gefahrstoffverordnung (GefStoffV). Bereits seit längerem ist eine Novellierung dieser Verordnung geplant, doch im Juni 2024 befand sich die Umsetzung im Gesetzgebungsverfahren

noch immer auf dem Stand eines aktualisierten Referentenentwurfs vom 3. März 2023. Diesem ist zu entnehmen, dass der Schwerpunkt der Änderung auf der Verbesserung der Prävention arbeitsbedingter Krebserkrankungen liegt. Bis zur endgültigen Veröffentlichung der Novelle im Bundesgesetzblatt gilt jedoch weiterhin die Fassung vom 26. November 2010 einschließlich ihrer Änderungen. Die letzte datiert vom 21. Juli 2021.

Was regelt die GefStoffV?

Die Gefahrstoffverordnung definiert in § 3 die möglichen Arten der Gefährdungen durch „Stoffe, Gemische und Erzeugnisse“ und bezieht sich hierbei auf die Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, die die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen regelt. Hier werden physikalische Gefahren, Gesundheitsgefahren, Umwelt- und weitere Gefahren unterschieden. Zu den physikalischen Gefahren gehören beispielsweise entzündbare Gase, Flüssigkeiten oder Feststoffe, selbsterhitzungsfähige Stoffe und Gemische sowie Aerosole und

oxidierende Flüssigkeiten und Feststoffe. Zu den Gesundheitsgefahren zählen unter anderem akute Toxizität, Ätz- oder Reizwirkung, schwere Augenschädigung, Keimzellmutagenität, Karzinogenität und Reproduktionstoxizität. Alle Gefahrstoffe müssen daher hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen eindeutig und sichtbar mit entsprechenden Piktogrammen gekennzeichnet werden.

Abschnitt 3 der Gefahrstoffverordnung, beginnend mit § 6, regelt die arbeitsschutzrechtlichen Pflichten des Arbeitgebers, wenn im Betrieb Gefahrstoffe vorkommen. Auch hier basieren die Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt gemäß § 6 Absatz 1 auf einer Gefährdungsbeurteilung, die ein hohes Maß an Komplexität beinhaltet und zahlreiche Informationen bezüglich der verwendeten Stoffe erfordert. Wie im Arbeitsschutz üblich, aber in § 6 Absatz 1 Nummer 4 der Gefahrstoffverordnung explizit benannt, soll vor allem eine Möglichkeit der Substitution der verwendeten Stoffe geprüft werden. Pech, wenn auch der neue Stoff später „auf dem Index“ landet, wie es mit 1-Ethyl-2-pyrrolidon

(NEP) passierte, den man ersatzweise für den reproduktionstoxischen Stoff 1-Methyl-2-pyrrolidon (NMP) herangezogen hatte: Er wurde 2014 ebenfalls als reproduktionstoxisch eingestuft, da er Schädigungen des Kindes im Mutterleib hervorrufen könnte. Für die Substitution sind grundsätzlich die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) der Reihe 600 ausschlaggebend.

Handlungshilfe für Betriebe

Die TRGS stellen eine detaillierte Handlungshilfe beim richtigen Umgang mit Gefahrstoffen dar. Sie behandeln neben der Substitution auch das Inverkehrbringen von Stoffen, Zubereitungen und Erzeugnissen (Reihe 200), die Gefährdungsbeurteilung (Reihe 400), die Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen (Reihe 500), den Brand- und Explosionsschutz (Reihen 700 und 800) sowie Grenzwerte, Einstufungen, Begründungen und weitere Beschlüsse des Ausschusses für Gefahrstoffe (Reihe 900). Insbesondere die TRGS der 900er Reihe werden regelmäßig aktualisiert und müssen durch die Verantwortlichen in den Betrieben laufend im Blick behalten werden.

Wer gilt als fachkundig?

Diese Verantwortlichen müssen nicht unbedingt einen speziellen Titel besitzen. Nach § 6 Absatz 11 der Gefahrstoffverordnung darf die Gefährdungsbeurteilung – und damit auch die Ableitung und Überprüfung der entsprechenden Schutzmaßnahmen – „nur von fachkundigen Personen durchgeführt werden. Verfügt der Arbeitgeber nicht selbst über die entsprechenden Kenntnisse, so hat er sich fachkundig beraten zu lassen. Fachkundig können insbesondere die Fachkraft für Arbeitssicherheit und die Betriebsärztin oder der Betriebsarzt sein.“ Der Ausschuss für Gefahrstoffe hat in diesem Zusammenhang im November 2016 klargestellt, dass die gesetzlich geforderte Fachkunde dabei im Wesentlichen folgende Komponenten umfasse: „Eine geeignete Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung oder eine zeitnah ausgeübte entsprechende berufliche Tätigkeit und Kompetenz im Arbeitsschutz, die Kenntnisse und Fähigkeiten umfasst.“

Darüber hinaus verlange die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung „mindestens Kenntnisse zu den für die Beurteilung notwendigen Informationsquellen nach TRGS 400, zu den verwendeten Gefahrstoffen und ihren gefährlichen Eigenschaften, zu den mit den Gefahrstoffen im Betrieb durchgeführten Tätigkeiten, zum Vorgehen bei der Beurteilung gesundheitlicher (inhalativ, dermal, oral) und physikalisch-chemischer Gefährdungen, zur Substitution gemäß TRGS 600, zu techni-

Messe Info und Rabatt

- Auf der internationalen Fachmesse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz „ARBEITSSCHUTZ AKTUELL“ präsentieren Aussteller in Stuttgart vom 5. bis 7. November 2024 neueste Produkte, Dienstleistungen und Lösungen. Die Messe deckt ein breites Spektrum an Themen ab: von persönlicher Schutzausrüstung und Brandschutz über Arbeitsmedizin und ergonomische Lösungen sowie Gefahrstoffmanagement.
- **Exklusiv für R+W Textilservice Leser:** Mit dem Rabattcode **AS24-Textilservice** erhalten Sie 50 Prozent Rabatt auf den Ticketpreis.

schen, organisatorischen und personenbezogenen Schutzmaßnahmen, zur Kontrolle der Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen und zur Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung.“

Diese Kenntnisse könnten durch Teilnahme an spezifischen Fortbildungsmaßnahmen erworben werden und sie müssten nicht in einer Person vereinigt sein. Allerdings sagt der Ausschuss für Gefahrstoffe auch deutlich: „Allein durch die Teilnahme an derartigen Kursen kann nicht die erforderliche Fachkunde erworben werden. Die Veranstalter können den Teilnehmern daher auch nicht die Erlangung der Fachkunde gemäß GefStoffV bescheinigen. Fachkunde-Fortbildungsveranstaltungen können aber zur Vervollständigung der Fachkunde (und zu deren Auffrischung) beitragen.“ Eine gesetzliche Pflicht zur Benennung eines sogenannten „Gefahrstoffbeauftragten“ bestehe übrigens nicht.

TRSG, DGUV und REACH

Der richtige Umgang mit Gefahrstoffen setzt neben der Fachkunde und dem Wissen um die verwendeten Stoffe und deren mögliche Auswirkungen auch einen guten Überblick über die unterschiedlichen Rechtsgrundlagen, Informationsquellen und Handlungshilfen voraus. Neben den TRGS sind hier insbesondere die Publikationen der DGUV zu nennen. Aber auch das Chemikaliengesetz und die sogenannte REACH-Verordnung der EU Nr. 1907/2006 vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) spielen eine wichtige Rolle. Am Ende ist klar: Wenn im Namen schon die Gefahr enthalten ist, dann sollte damit sehr vorsichtig umgegangen werden – im Sinne der Beschäftigten und im Sinne der Umwelt.

www.arbeitsschutz-aktuell.hinte-messe.de

In der Fleute 38, 42389 Wuppertal

Texcare International 2024
Halle 8 Stand G42



Die Adresse. Für gute Textilien. Für Kliniken, Pflegeheime, Hotellerie und Gastronomie.



Textilpflege anno dazumal

Ein Waschschiff als Denkmal

Im bayerischen Würzburg wurde früher im Main die Wäsche gewaschen. Als öffentliche Waschplätze gab es Waschschiffe. Ein noch erhaltenes soll restauriert und als Denkmal ausgestellt werden. Doch es gibt Hürden.

Harte Arbeit war Wäschewaschen anno dazumal. Und manchmal auch eine wackelige Angelegenheit. Die Waschfrauen in Würzburg standen auf Schiffen, um ihre Wäsche im Main sauberzumachen.

Seit dem Jahr 1900 gab es mehr als zehn Waschschiffe an mehreren Plätzen am Würzburger Mainufer. Sie boten während des Sommerhalbjahres die Möglichkeit, Wäsche im Mainwasser zu reinigen. Textilpflege war Frauenarbeit und viele

Frauen wuschen ihre Wäsche gerne im Fluss. Dessen weiches Wasser hielten sie für wesentlich geeigneter als das harte kalkreiche Würzburger Grundwasser. Wiesenflächen am Mainufer nutzten sie zum Trocknen der Wäsche. Die Trommel-



Waschschiffe waren schwimmende, am Ufer verankerte, häufig öffentliche Einrichtungen, die Waschfrauen die Möglichkeit boten, ihre Wäsche im weichen Flusswasser zu waschen und zu spülen.

Foto: Stadttarchiv Würzburg, Fotonachlass Erika Groth-Schmachtenberger, GS 314



Waschschiff-Sulptur in Veitshöchheim des Bildhauers Heinrich Pechwitz.

Foto: Salino01

waschmaschine wurde zwar 1901 erfunden, doch damals konnten sich nur wenige so ein Gerät leisten. Also wurde die Wäsche weiter am Fluss gewaschen.

Schiffe ohne Motoren

Die Waschschiffe bestanden aus einem eisernen Rumpf, an dem sich beidseitig breite Ausleger mit Holzbrettern befanden. Die Waschfrauen standen auf dem Schiff und schrubbten die eingeseifte Wäsche auf den Brettern mit Handbürsten. Zuvor wurde die Wäsche lange eingeweicht und in Körben oder auf Handkarren zum Fluss transportiert. Unterhalb der Ausleger auf dem Waschschiff waren Drahtgitter angebracht, in denen die Wäsche gewässert und gespült werden konnte, ohne von der Strömung weggetrieben zu werden. Weggeschwommen ist sicherlich trotzdem das ein oder andere Textil und Waschutensil. An den Schiffsenden sowie an den Stegen zu den Schiffen waren hohen Rehlänge angebracht. Dort konnte die nasse Wäsche abtropfen. Die Schiffe hatten keinen Motor und waren mit dem Steg und mit Seilen am Ufer festgemacht.

Doch irgendwann wurden die Waschschiffe überflüssig: Waschmaschinen in den Haushalten und die zunehmende

Verschmutzung des Mainwassers in den 1960er Jahren führten zur Abschaffung. Das letzte Schiff ist bis 1965 in Betrieb gewesen, so das WürzburgWiki, eine freie Online-Enzyklopädie für die Stadt und den Landkreis Würzburg.

Demnach gibt es drei verbliebene Würzburger Waschschiffe, deren Schicksal bisher noch nicht geklärt ist. Anfangs hieß es von Seiten der Stadtverwaltung, dass lediglich ein städtisches Waschschiff aufbewahrt wurde. Dieses lag lange Zeit noch am Alten Kranen im Main, wird seit 2002 im Bauhof gelagert und rostet dort vor sich hin. Der Lack ist abgeplatzt, die Holzteile sind morsch. Eine Restaurie-

rung wäre aufwändig und teuer. Nach jüngsten Plänen soll statt dem Waschschiff im Bauhof ein besser erhaltenes aus Eibelstadt saniert und als Denkmal ausgestellt werden. Es wurde Ende 2012 in Eibelstadt „gefunden“. Die Stadt Würzburg kaufte das Waschschiff dem örtlichen Wassersport-Club ab. Auf dem Gelände des städtischen Gartenamtes befindet sich ein weiteres Waschschiff. Dieses lag bis in die 1950er Jahre am Mainufer im Stadtbezirk Heidingsfeld.

Klar ist: Die Waschschiffe sind ein Denkmal des Würzburger Alltags, besonders des Alltags der Frauen, für die die Textilpflege vor mehreren Generationen harte Arbeit war. Doch die Erhaltung eines Waschschiffes als Denkmal gestaltet sich schwierig. Fraglich ist beispielsweise, ob das Schiff letztendlich im Wasser oder auf dem Land ausgestellt wird. Zudem sind Restaurationskosten der historischen Schiffe hoch.

Sponsor gesucht

In einem Bericht des Bayerischen Rundfunks (BR) wird der Würzburger Kulturreferent Achim Könecke zitiert. Es sei schwer, einen geeigneten Platz für ein Denkmalwaschschiff auf dem Main zu finden, denn der Fluss sei stark befahren. Zudem schätzt er die Kosten für die Restaurierung des Wracks, das auf dem Bauhof steht, auf weit mehr als 100.000 Euro. Als Hoffnungsschimmer sieht er nur einen Sponsor. Vielleicht bietet sich eine Würzburger Wäscherei an? Thematisch passend wäre es ja.

wuerzburgwiki.de/wiki/Waschschiffe

„ Ich erinnere mich, dass ich immer mit der Else zu den Waschschiffen am Main ging. (...) Auf der Uferseite des Schiffes legten die Frauen die Wäschestücke auf ein (...) langes Brett und schrubbten dort die Wäsche mit Seife. Ihre Münder standen dabei nicht still.

Sheraga Har-Gil: Alte Liebe rostet nie (2004) - Seite 80



Foto: Nick Dale- stock.adobe.com

Preisverhandlungen

Mit dem Pinguin-Effekt

Preisverhandlungen gehören zu den herausforderndsten Aspekten des Geschäftslebens. Forscher an der kalifornischen Universität Berkeley haben einen interessanten Effekt entdeckt, der nicht nur auf die Kommunikation, sondern auch auf die Kunst der Preisverhandlung Einfluss nimmt – den Pinguin-Effekt. Wie dieser Effekt in der Verhandlungspsychologie wirkt und warum emotionale Intelligenz dabei einen entscheidenden Unterschied machen kann.

Preisverhandlungen starten oft mit klaren Begriffen, aber selbst bei scheinbar eindeutigen Worten wie „Preisverhandlung“ haben Menschen unterschiedliche Vorstellungen. Die Vielfalt der Perspektiven kann zu Missverständnissen führen und die Verhandlungen erschweren. Hier wird deutlich, dass zwischen den Verhandlungsparteien nicht immer Einigkeit herrscht. Der Pinguin-Effekt zeigt, dass unterschiedliche Interpretationen und Erwartungen existieren.

Emotionale Intelligenz als Schlüssel

In Preisverhandlungen geht es nicht nur um Zahlen und Fakten, sondern auch um emotionale Intelligenz. Diese Fähigkeit beinhaltet nicht nur das Verständnis für die eigenen Gefühle, sondern auch für die Gefühle der Verhandlungs-

partner. Emotionale Intelligenz wird somit zu einem essenziellen Werkzeug für erfolgreiche Preisverhandlungen. Verhandlungsexperten mit hoher emotionaler Intelligenz können nicht nur ihre eigenen Emotionen besser kontrollieren, sondern auch die Emotionen der anderen Partei erkennen und darauf reagieren.

Kommunikation trotz unterschiedlicher Vorstellungen

Die Annahme, dass beide Parteien denselben Vorstellungen folgen, ist in Preisverhandlungen eine Illusion, die vermieden werden sollte. Stattdessen sollten Verhandlungsexperten mit hoher emotionaler Intelligenz aktiv zuhören, Missverständnisse frühzeitig erkennen und akzeptieren, dass unterschiedliche Perspektiven existieren. Effektive

Kommunikation in Preisverhandlungen erfordert die Fähigkeit, sich in die Gedankenwelt des anderen zu versetzen und empathisch zu agieren. Die Bereitschaft, verschiedene Standpunkte zu verstehen, schafft eine Atmosphäre der Zusammenarbeit, die für erfolgreiche Verhandlungen unabdingbar ist.

Schlussfolgerung für erfolgreiche Preisverhandlungen

Emotional intelligente Verhandlungsexperten lassen sich nicht von unterschiedlichen Vorstellungen entmutigen. Im Gegenteil, sie sehen darin eine Chance für bessere Kommunikation und erfolgreichere Preisverhandlungen. Statt aggressiver Verhandlungstaktiken setzen sie auf eine ruhigere und wohlwollendere Kommunikation. Die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Perspektiven

Zur Studie Das steckt hinter dem Pinguin-Effekt

Der Grund, weshalb Menschen aneinander vorbeireden, liegt daran, dass ein und derselbe Begriff bei verschiedenen Personen andere Assoziation weckt. Das haben Forscher der kalifornischen Universität Berkeley herausgefunden.

Den Begriff „Pinguin“ definiert das Merriam-Webster-Wörterbuch demnach als einer von verschiedenen aufrechten, kurzbeinigen, flugunfähigen Wasservögeln der südlichen Hemisphäre. Eine vermeintlich einfache Definition. Allerdings denken Menschen nicht in Definitionen. Beim Wort „Pinguin“ kommen Menschen vielmehr Konzepte in den Sinn: Dazu zählen Eigenschaften, Ideen, Beispiele und Assoziationen.

Die Forscher konnten zeigen, dass sich die Vorstellungen von einem Pinguin von Person zu Person unterscheiden. Zwar waren sich alle grundsätzlich einig, welches Tier gemeint war, manche hielten es allerdings als plumpe, laute Kreaturen andere als unbeholfene Tiere und wieder andere als elegante Taucher.

Interessanterweise bemerkten die Menschen diese unterschiedliche Wahr-

nehmung derselben Sache in der Regel nicht, wie die Studie zeigte. Im Gegenteil, die meisten gingen davon aus, dass ihr Gegenüber so denkt wie sie selbst. „Wenn wir uns bewusster werden, wie oft wir einander nicht verstehen, kann uns das helfen, auf einen Nenner zu kommen“, fasst Psychologin und Studienautorin Celeste Kidd zusammen.

Die Frage, inwieweit die Vorstellungen der Menschen übereinstimmen, beschäftigt Philosophen, Psychologen und Sprachwissenschaftler gleichermaßen. Die Forscher zeigten nun, dass Unterschiede nicht nur bei allgemeinen Begriffen wie Fairness oder Gleichberechtigung, sondern schon bei eng gefassten Wörtern wie „Pinguin“ beginnt.

In der Studie baten Forscher 1.800 Teilnehmer um ihr Urteil zu verschiedenen Tieren, Begriffen und Politikern. Etwa: „Was ist einem Pinguin am ähnlichsten?“ und „Ist ein Pinguin laut?“. Das Ergebnis: Die Teilnehmenden hatten bis zu 30 unterschiedliche Konzeptvarianten bzw. Vorstellungen von Pinguinen.

„Die Wahrscheinlichkeit, dass zwei zufällig ausgewählte Personen dieselbe Vorstellung von Pinguinen haben, liegt bei etwa zwölf Prozent“, sagt Kidd. Die Befragten seien sich beispielsweise nicht einig darüber, ob ein Pinguin schwer sei, „da sie vermutlich noch nie einen Pinguin hochgehoben haben“.

Die Unterschiede erklärt Kidd mit verschiedenen Erfahrungen der Probanden. Wer Pinguine nur aus Dokumentationen kennt, antworte anders als jemand, der sich bereits hautnah mit den Tieren und dessen Anatomie beschäftigt habe.

Der Pinguin-Effekt zeigt demnach nicht, dass Menschen kein gemeinsames Verständnis haben. Niemand verwechselt einen Pinguin mit einem Albatros. Er ruft aber in Erinnerung, dass die Vorstellung des Gesprächspartners öfter von der eigenen abweicht als bisher angenommen.

Wer sich das bewusst macht, kann Missverständnisse und Unklarheiten leichter aus dem Weg räumen – ideale Voraussetzung beispielsweise für Preisverhandlungen. bis

der anderen Seite zu verstehen, ermöglicht es, kreative Lösungen zu finden und langfristige Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

Wie hilft der Pinguin-Effekt?

Der Pinguin-Effekt lehrt uns, dass Vielfalt in der Wahrnehmung normal ist und dass eine erfolgreiche Kommunikation trotz unterschiedlicher Vorstellungen möglich ist. Die Analogie zu Preisverhandlungen liegt auf der Hand – unterschiedliche Auffassungen über den Wert eines Produkts oder einer Dienstleistung sind normal. Die Schlüsselkomponente für Verhandlungserfolg ist die emotionale Intelligenz. Die Fähigkeit, sich in die Position der anderen Seite zu versetzen und empathisch zu handeln, ist entscheidend, um einen Konsens zu finden und langfristige Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

In Preisverhandlungen ist der Pinguin-Effekt präsent, da unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen existieren. Emotionale Intelligenz wird dabei zu einem Schlüsselinstrument für den Erfolg mit Verhandlungspsychologie. Der bewusste Einsatz von empathischer Kommunikation, das Verständnis für die emotionalen Nuancen der Verhandlungspartner und die Bereitschaft, verschiedene Perspektiven zu akzeptieren,

sind entscheidende Faktoren. Lektionen aus dem Pinguin-Effekt zeigen uns, dass die Vielfalt in der Wahrnehmung keine Hürde, sondern eine Chance für erfolgreiche Preisverhandlungen ist. Durch die Entwicklung von emotionaler Intelligenz können Verhandlungsexperten nicht nur ihre eigene Position stärken, sondern auch eine positive Verhandlungsdynamik schaffen, die langfristigen Geschäftserfolg sichert.

Ulrike Knauer



Der Textilreiniger

EU-Ökodesign

Neue Verordnung für nachhaltige Produkte

Die EU-Ökodesign-Richtlinie legt seit 2005 ökologische Mindestanforderungen an Produkte für den Europäischen Markt fest. Nun wird sie durch die neue EU-Verordnung für das Ökodesign nachhaltiger Produkte (engl. Ecodesign for Sustainable Products Regulation; kurz: ESPR) ersetzt. Das regelt die ESPR.



Foto: Mediaparts – stock.adobe.com

Als erste neue Produktgruppen, für die ökologische Mindestanforderungen geprüft werden sollen, nennt die Verordnung Textilien und Schuhe, Möbel, Eisen, Stahl und Aluminium, Detergenzien bzw. Reinigungsmittel und Chemikalien. Generelle Ausnahmen von der Verordnung gibt es nur für wenige Produktbereiche (z.B. Fahrzeuge und Produkte des Bereiches Sicherheit und Verteidigung). Vom Geltungsbereich umfasst werden auch Onlinehandel und Importware.

Diese Ziele verfolgt die ESPR

Mit der Verordnung kommen neue Anforderungen, die den gesamten Lebenszyklus eines Produktes abdecken und der Stärkung der Kreislaufwirt-

Die neue Ökodesign-Verordnung ersetzt die bisherige Ökodesign-Richtlinie und erweitert den Anwendungsbereich von bislang energieverbrauchenden bzw. energieverbrauchs-

relevanten Produkten (z. B. Leuchtmittel, Kühlschränke, Waschmaschinen, Wäschetrockner) auf nahezu alle Arten von Produkten, die in der EU in Verkehr gebracht werden.

Ökodesign-Verordnung Was Unternehmer wissen müssen

Da Textilien (inklusive Bekleidung und Schuhe) zu den zwölf priorisierten Produktgruppen gehören, betrifft dies ab Mitte 2025 die Offenlegung und das Vernichtungsverbot für nicht verkaufte Textilien und Bekleidung. Unternehmen der Mode- und Bekleidungsbranche

sollten sich frühzeitig auf die neuen Anforderungen einstellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Verordnung aktiv mitzugestalten. Um die Interessen des eigenen Unternehmens zu repräsentieren, haben österreichische Betriebe zwei Möglichkeiten: Sie neh-

men im Ökodesign-Forum als Mitglied einer Expertengruppe teil, in dem sie sich auf der Website der Europäischen Union (<https://susproc.jrc.ec.europa.eu/product-bureau/contact/register>) registrieren. Oder sie schreiben eine E-Mail mit ihrem Feedback an mode@wko.at www.wko.at

Arbeitskräft radar

Fehlende Fachkräfte belasten Unternehmer

In Österreich fehlen 193.000 Fachkräfte. Zu diesem Schluss kommt der aktuelle Arbeitskräft radar. Die Anzahl der offenen Stellen liegt demnach noch immer auf einem hohen Niveau, wenngleich sie im Vergleich zum Rekordwert aus dem Jahr 2022 um 29 Prozent gesunken ist. Die seit 2018 durchgeführte Umfrage richtet sich an alle Mitgliedsbetriebe der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und zeichnet nicht nur die aktuelle Lage in den Betrieben und Bundesländern, 2024 thematisierte sie erstmalig auch die überregionale Stellenbesetzung.

Jeder dritte Betrieb mit weniger als 50 Beschäftigten (75 Prozent) und beinahe jeder zweite Betrieb mit weniger als zehn Mitarbeitern (44 Prozent) hat vakante Fachkräftestellen. Das hat der aktuelle Arbeitskräft radar ergeben, dessen Ergebnisse die WKÖ im August veröffentlichte. Insgesamt verzeichneten 58,1 Prozent aller Befragten zum Befragungszeitraum im April 2024 offene Stellen. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Wert also leicht zurück. 2023 lag der Anteil noch bei 62,5 Prozent.

Rotes Telefon Dienstleistung

Service für Konsumenten

Mit dem „Roten Telefon“ ist Bundesinnungsmeisterin Andrea Kuttner jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Rufnummer 0590/9003100 österreichweit für alle Verbraucherfragen zu erreichen.



Foto: Studio Romantic – stock.adobe.com

Abgesehen von den statistischen Zahlen spüren 82,4 Prozent der befragten Betriebe den Arbeits- und Fachkräftemangel im Betrieb: Offene Stellen belasten Unternehmer und deren Familien zusätzlich (81 Prozent). Sie erhöhen die Arbeitsbelastung der vorhandenen Mitarbeiter (78 Prozent). Das führt laut 56 Prozent der Befragten zu wirtschaftlichen Einbußen, schränkt die Innovationsfähigkeit (44,3 Prozent) ein und gefährdet laut 43,5 Prozent der Befragten die Leistung sowie die Zufriedenheit der Kunden.

Sieben Prozent der befragten Betriebe berichteten von konkreten Formen der Überforderung, wie einer zeitlichen Arbeitsüberlastung, Burn-out-Gefahr oder dem Verlust der Freude am Unternehm-

ertum. Neben den gesundheitlichen und psychischen Auswirkungen auf die Unternehmensleitung belastet die Demotivation der vorhandenen Arbeitskräfte und deren Wunsch nach Ausgleich in Form von Lohnerhöhung oder Arbeitszeitreduktion die Stimmung im Betrieb. Konkurrenz, besonders durch größere Mitbewerber, verschärft die Lage.

Wie wollen Betriebe neue Mitarbeiter locken?

Um neue Kräfte zu finden, sind 77,6 Prozent bereit, höhere Gehälter oder Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter zu zahlen und 74,8 Prozent wollen den Aufwand bzw. die Ausgaben für die Personalsuche steigern. Jeder Dritte (33,7 Pro-

zent) vom Fachkräftemangel betroffene Betrieb setzt auf Automatisierung von Arbeitsprozessen und -abläufen, um das fehlende Personal auszugleichen. 27,6 Prozent sieht aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels den Fortbestand bzw. die Übergabe des Unternehmens ernsthaft infrage gestellt. Jeder Fünfte (21,1 Prozent) setzt nach eigenen Angaben deshalb Maßnahmen zum Klima- oder Umweltschutz nicht um und jeder Zehnte (9,5 Prozent) erwägt eine Verlagerung von Teilen der Produktion ins Ausland.

Ein Viertel aller Befragten spürt Auswirkungen wie die oben genannten sehr stark. Knapp jeder Fünfte (17,6 Prozent) hingegen merkt nach eigenen Angaben nichts davon.

Problem: Offene Stellen bleiben lange unbesetzt

Offene Stellen für Fachkräfte in österreichischen Betrieben sind dabei kein kurzfristiges Phänomen: 64,8 Prozent aller Vakanzen waren zum Befragungszeitraum im Durchschnitt länger als sechs Monate unbesetzt. Im Vorjahr lag der Wert bei 65,3 Prozent. Die Gruppe der „Fachkräfte“ definiert der Arbeitskräftesradar im Zuge der Befragung als „Beschäftigte, die keine Hilfskräfte“ sind. Nach Unternehmensgröße betrachtet, zeigt sich, dass in Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern nur jede zweite Fachkräftestelle (53,9 Prozent) länger als sechs Monate unbesetzt bleibt. Bei Kleinbetrieben liegt der Anteil bei 74,8 Prozent. Das könnte daran liegen, dass größere Betriebe in der Regel mehr Möglichkeiten ausschöpfen können, um Personal zu rekrutieren.

Onlinetipp QR-Code

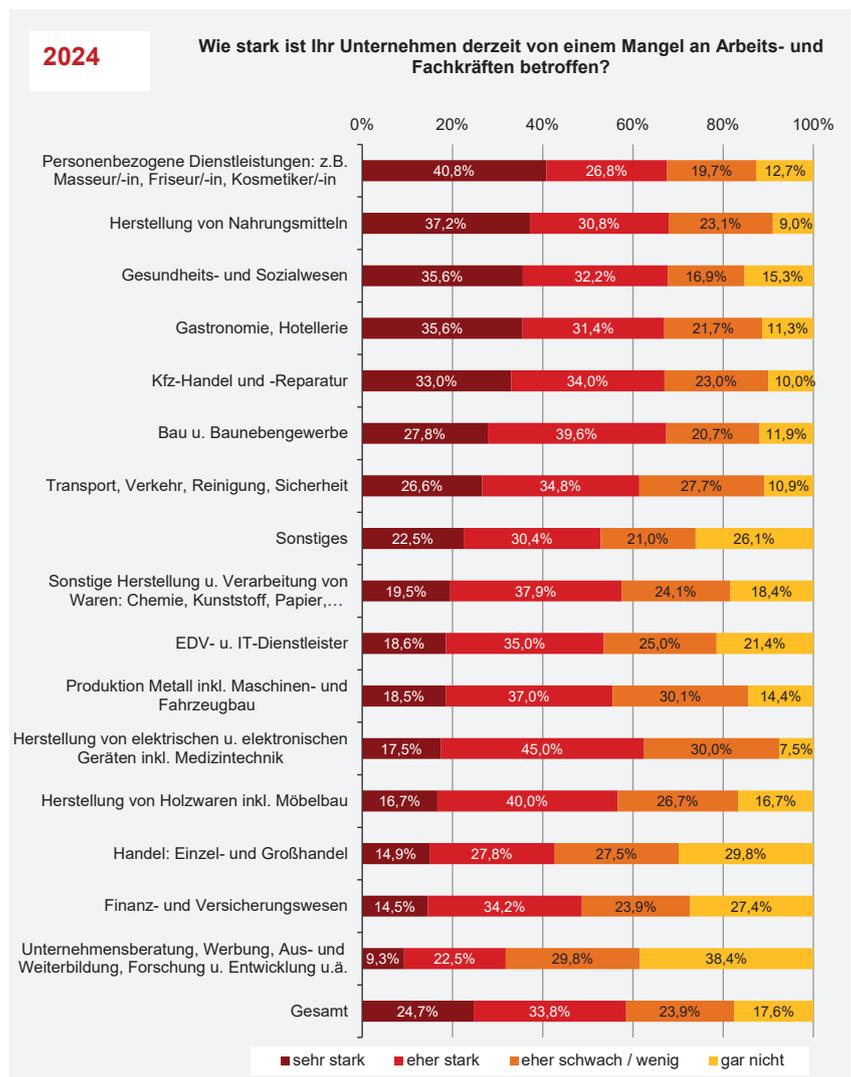
Hier geht's zur Website

Haben Sie in letzter Zeit die Website der österreichischen Textilreiniger besucht? Wenn nicht, dann können Sie das jetzt ganz schnell tun. Denn hinter diesem QR-Code verstecken sich die Daten der Internetpräsenz.

Mit Ihrem Handy können Sie ganz einfach darauf zugreifen. So funktioniert es: Um den Code zu entschlüsseln, benötigen Sie ein Smartphone. Den QR-Code scannen Sie mit einem installierten QR-Code-Scanner oder mit der

Handykamera ein. Das Bild leitet Sie auf die Webseite der Textilreiniger mit Kontaktdaten und zusätzlichen Informationen weiter. Ganz schnell und einfach. Viel Spaß beim Ausprobieren!

www.textilreiniger.at



Unbesetzte Stellen wirken sich auch auf das Betriebsklima aus.

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024

Handwerksberufe haben es laut dem Arbeitskräfterradar besonders schwer: Fast jeder zweite Unternehmer hat Probleme, geeignete Kandidaten zu finden. Am häufigsten fehlen Köche, IT-Fachkräfte und Kraftfahrer. Neben Problemen geeignete Mitarbeiter mit Lehrabschlüssen zu finden (59 Prozent), fehlt fast jedem zweiten potenziellen Kandidaten ohne bestimmte Abschlüsse (45 Prozent) die praktische Berufserfahrung. Doch selbst wenn ein Unternehmer Personal ohne bestimmte Abschlüsse und ohne praktische Berufserfahrung sucht, hat jeder Fünfte (20 Prozent) Probleme, Bewerber zu rekrutieren. 31 Prozent der Unternehmen würde deshalb nach eigenen Angaben gerne selbst mehr Lehrlinge ausbilden. Allerdings fehlen auch hier geeignete und interessierte Bewerber.

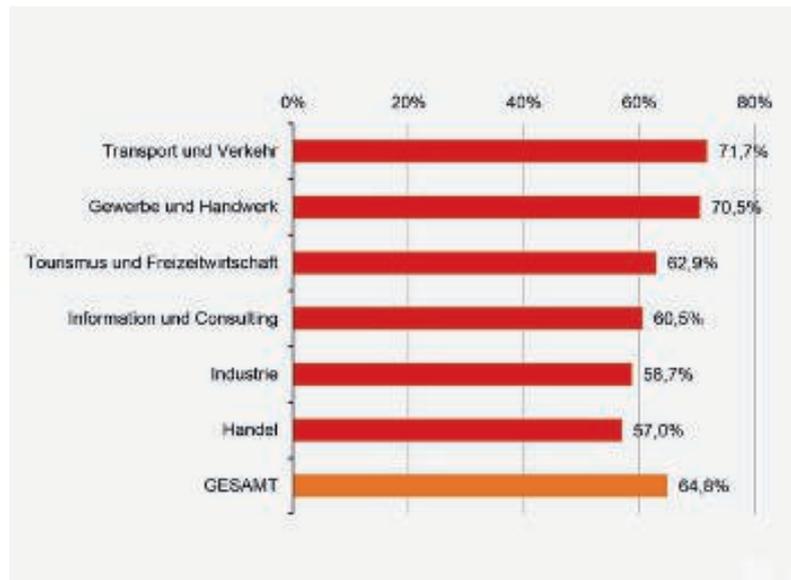
Anders als im Vorjahr blicken die Unternehmer insgesamt allerdings positiver in die Zukunft: Nur 65,7 Prozent gehen davon aus, dass sich der Arbeits- und Fachkräftemangel in den kommenden drei Jahren zuspitzt. 2023 waren es noch 71,8 Prozent.

Erstmals thematisierte der Arbeitskräfterradar 2024 die überregionale Stellenbesetzung. Konkret sollten Unternehmen sechs Maßnahmen, mit denen

offene Stellen überregional besetzt werden sollen, bewerten. 77,7 Prozent schätzen, dass finanzielle Förderungen für Pendler den besten Anreiz schaffen könnte. Dicht gefolgt von der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Region (76,6 Prozent) und dem Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel (75,9 Prozent). An vierter und fünfter Stelle verorten die

Befragten Eingriffe des Arbeitsmarktservice (AMS), etwa durch überregionale Vermittlung von Arbeitssuchenden (66,2 Prozent) oder einer verschärften Zumutbarkeitsbestimmung durch das AMS. Den Straßenbau erachten nur 36,7 Prozent als geeignetes Mittel, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

www.wko.at



In diesen Sparten bleiben Stellen länger als sechs Monate unbesetzt.

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024

Nachgefragt im Arbeitskräfterradar Was hilft gegen Arbeits- und Fachkräftemangel?

Wie in den Jahren zuvor bewerteten die Unternehmen Anreize, die dem Personal-mangel entgegenwirken. Folgende Maßnahmen gelten als wichtig:

- Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (81,7 Prozent).
- Anreize für Vollzeitbeschäftigung schaffen bzw. Arbeitszeit ausdehnen (80,3 Prozent).
- Lehrausbildung attraktiver gestalten (77,1 Prozent).
- Mehr Steuer- und Sozialversicherungsbeitrag-befreite Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sowie entsprechende Beratung (74,1 Prozent).
- Finanzielle Förderung für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser (72,1 Prozent).

Diese Anreize wünschen sich Unternehmer, um Fachkräfte anzuwerben:

- Flexiblere Angebote für Kinderbetreuung, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen (67,4 Prozent).
- Mehr Unterstützung beim Gewinnen neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (62,9 Prozent).
- Erleichterungen für volljährige Personen aus Drittstaaten, die eine Lehre beginnen möchten (52 Prozent).
- Senkung der Lohnnebenkosten, steuerliche Begünstigungen für geleistete Überstunden oder Nacht-, Schicht oder Wochenendarbeit sowie monetäre Anreize für Vollzeitkräfte und Pensionisten (9 Prozent).

Besondere Aufmerksamkeit 2024 für den Verbleib im Erwerbsleben:

- 75,2 Prozent wünschen sich, dass über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben besser informiert werden würde.
- 67,9 Prozent fände es „hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden“.
- 62,6 Prozent könnten sich vorstellen, Mitarbeiter freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu beschäftigen.
- Fast jeder vierte Betrieb (24,5 Prozent) erwartet, dass sich die Fachkräftesituation durch das ab heuer jährlich steigende gesetzliche Pensionsalter für Frauen entspannt. Dieses liegt bis 2033 bei 65 Jahren.

Energieeffizienz

Hammerl Textilcare baut neuen Standort in Hagenbrunn

Das Familienunternehmen Hammerl Textilcare baut einen neuen Standort in Hagenbrunn: Auf dem 13.000 m² großen Areal soll eine der energieeffizientesten Wäschereien Europas entstehen. „Mit diesem neuen Standort stellen wir unsere gesamte Wäscherei neu auf“, sagt Eigentümer Robert Hammerl beim Spatenstich gegenüber den Medien. „Wir investieren insgesamt 30 Millionen Euro und planen, die neue Wäscherei im Sommer 2025 in Betrieb zu nehmen.“

Das macht den neuen Standort energieeffizient

Die verkehrstechnisch gut angebundene Wäscherei soll mit Fertigstellung die Aufgaben der derzeitigen Wäscherei in Obersdorf/Wolkersdorf übernehmen. Dazu zählt Mietwäsche für Hotellerie und Gastronomie aus Wien und Niederösterreich.

Das neue Betriebsgebäude legt seinen Fokus auf Energieeffizienz: „Für die Heizung und Kühlung können wir komplett auf Strom und Gas verzichten. Wir nutzen stattdessen ein speziell entwickeltes System, das auf Wärmetauscher, Brunnenwasser und Erdkollektoren setzt“, erklärt die

Geschäftsführerin Birgitt Hammerl in einem Interview anlässlich des Spatenstichs. Die Kosten für die Errichtung des neuen Gebäudes belaufen sich auf etwa 14 Millionen Euro.

Darüber hinaus investiert das Familienunternehmen in energieeffiziente Waschtechnik. Nach eigenen Angaben reduziert sich die Menge an Gas und Strom pro Kilogramm Wäsche u. a. durch Niedrigtemperaturverfahren und der Rückgewinnung von Wärme aus Abwasser und aus dem Trockenvorgang von derzeit 1,4 kWh auf 0,7 kWh. Zusätzlich senken Waschverfahren und Wasser-

rückgewinnung den Wasserverbrauch von sieben auf drei Liter pro Kilogramm Wäsche.

„Das Vorzeigeunternehmen hat bei Null begonnen, erst zwei Putzereien und dann eine Wäscherei gekauft, einen Betriebsstandort in der Slowakei gegründet und vor kurzem die Firma Vienna Textil Service gekauft“, erinnerte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner beim Spatenstich. Die Unternehmerfamilie zeige mit viel Begeisterung und Kompetenz, dass sich Leistung und Engagement lohnen.

www.noe.gov.at
www.hammerl-textilcare.com



Spatenstich in Hagenbrunn (v. l. n. r): Bürgermeister Michael Oberschil, Robert und Birgitt Hammerl, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Benedikt Hammerl und Nationalratsabgeordneter Andreas Minnich.

Foto: NLK Pfeiffer

Der Textilreiniger Impressum

Herausgeber:

Bundesinnung Mode & Bekleidungstechnik – Berufszweig
Textilreiniger, Wäscher und Färber
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstr. 63,
Tel. +43(0)590900-3285, Fax +43(0)590900-249,
mode@wko.at

Redaktion:

Bundesinnungsmeisterin Andrea Kuttner
(verantwortlich), Mag. Erwin Czesany, Mag. Wolfgang Muth
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstr. 63,
Tel. +43(0)590900-3283, Fax +43(0)590900-249

Redaktionskontakt:

Birgit Schindele, Telefon +49(0)8247/354-239,
E-Mail: birgit.schindele@holzmann-medien.de

Anzeigenkontakt:

Claudia Baur-Kaltenmaier,
Telefon +49(0)8247/354-162,
Fax +49(0)8247/354-4162,
E-Mail: claudia.baur-kaltenmaier@holzmann-medien.de

Verlag:

Holzmann Medien GmbH & Co. KG,
Postfach 1342, D-86816 Bad Wörishofen,
Gewerbestraße 2, D-86825 Bad Wörishofen,
Telefon +49(0)8247/354-01, Fax +49(0)8247/354-170,
E-Mail: info@holzmann-medien.de,
www.holzmann-medien.de, www.handwerk-info.de

Herstellung:

Holzmann Druck, D-86825 Bad Wörishofen



Foto: kwanchaift - stock.adobe.com

Kreditverhandlungen gemeinsam mit dem Steuerberater

„Nachhaltige“ Kapitaldienstfähigkeit?

Um bei Kreditverhandlungen mit Bankmitarbeitern auf der sprichwörtlichen „gleichen Augenhöhe“ verhandeln zu können, sollten Betriebsinhaber gemeinsam mit ihrem Steuerberater die finanzielle Situation des Betriebes konstruktiv kritisch überprüfen, gegebenenfalls aktualisieren und prognostisch anpassen.

Die Kreditvergabepolitik der Banken ist offenbar wieder einmal in Bewegung und stellt nicht nur an Betriebsinhaber, sondern auch an den jeweiligen Steuerberater als möglichen Begleiter bei Kreditverhandlungen zu erwartende höhere Anforderungen als bisher. So sollten Betriebsverantwortliche davon ausgehen, dass Bankinstitute vor einer Kreditvergabe auch bei Klein- und Mittelbetrieben vielleicht noch genauer hinsehen und entsprechende Ansprüche sowohl an die Bonität als auch an den Umfang und die Qualität der zur Verfügung stehenden Kreditsicherheiten stellen.

Dazu ist zunächst zu berücksichtigen, dass Kreditinstitute bei Bonitätsprüfungen grundsätzlich nach dem gleichen Schema vorgehen: Es werden die persönlichen Voraussetzungen des Antragstellers ebenso geprüft wie die materiellen Erfordernisse.

Zunächst zu den persönlichen Voraussetzungen: Hier geht es um die finanzielle Zuverlässigkeit des

Kreditnehmers und sein bisheriges (und natürlich zukünftig erwartetes) Zahlungsverhalten, das vor allem durch Informationen in Auskünften belegt werden muss. Neben der obligatorischen Schufa-Auskunft orientieren sich Banken an Auskünften privater Auskunftsteien sowie an Selbstauskünften des jeweiligen Kreditnehmers. Durch einen bankinternen Abgleich der jeweiligen Informationen in diesen Auskünften fallen dem Kreditgeber unterschiedliche Angaben wie beispielsweise der vom Unternehmer nicht angeführte Verbraucherkredit bei einer Teilzahlungsbank oder bei anderen Kreditgebern meist schnell auf. Es ist dem Kreditnehmer daher dringend zu empfehlen, vor einer Kreditanfrage mögliche Kritikpunkte selbst aufzugreifen und rechtzeitig zu klären.

Erkennt die Bank dagegen ein derartig oder ähnlich wesentliches Problem und unterstellt sie ihrem Kunden keine vertretbare Nachlässigkeit, sondern Absicht, kann der Kreditwunsch bereits in diesem frühen Stadium scheitern.

Einnahme-Ausgabe-Situation des Unternehmens

Geht es bei der persönlichen Bonitätsprüfung wie erwähnt vor allem um die Frage der finanziellen Zuverlässigkeit des Kreditnehmers, spielt bei der Prüfung der materiellen Kreditwürdigkeit die langfristige oder im Bankenjargon „nachhaltige“ Kapitaldienstfähigkeit als Maßstab seiner Zahlungsfähigkeit die wesentliche Rolle. Hierzu sollte mit Hilfe des Steuerberaters ermittelt werden, wie sich die Einnahme-Ausgabe-Situation des Unternehmers sowohl in den vergangenen als auch in den kommenden Jahren darstellte bzw. voraussichtlich entwickeln wird. Vorsicht bitte: Auch hier sollte natürlich mit nachvollziehbaren Zahlen gearbeitet werden. Zu gering angesetzte Privatentnahmen oder zu optimistisch ermittelte Zinszahlungen schaden in der Regel nicht nur dem Kreditnehmer früher oder später selbst, sondern können auch seinen Ruf beim jeweiligen Bankinstitut beschädigen.

Da die während der Bonitätsprüfung auf diesem Weg ermittelten Daten ihren Niederschlag im betrieblichen Scoring oder Rating als Beurteilungskriterien für die jeweilige Kreditvergabe finden, sind auch hierzu wichtige Detailkenntnisse erforderlich. Vor jedem Kreditgespräch sollte das jeweilige Scoring bzw. Rating daher zwischen Unternehmer und Steuerberater thematisiert werden. Dabei wird allerdings immer wieder deutlich, dass der jeweilige Ansprechpartner der Bank als diesbezüglich wichtiger Impulsgeber für den Betrieb oft selbst nicht genau weiß, mit welcher Quote die meist umfangreichen Ratingfaktoren die Ratingnote des Betriebs letztlich beeinflussen. In der Regel ist unstrittig, dass nach wie vor beispielsweise die Eigenkapitalquote als wesentlicher Bestandteil des Ratings anzusehen ist. Aber selbst hierzu gilt, dass auch eine unterdurchschnittliche Eigenkapitalquote, sofern sie schlüssig erklärt werden kann, durchaus nicht zu einer Kreditablehnung führen muss. Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang vielmehr, dass eine Scoring- oder Ratingnote nicht ausschließlich von ihrer technischen und vielfach nach wie vor nicht transparenten Ermittlung abhängen muss. Es ist nämlich grundsätzlich möglich, dass der bearbeitende Bankmitarbeiter mit einem persönlichen Votum durchaus Einfluss auf das zu ermittelnde Rating nehmen kann.

Übrigens kann in ein Rating auch die „Vertragstreue“ des Unternehmers einfließen. Dies ist ein Punkt, der immer wieder unterschätzt wird. Verpflichtet sich der Kreditnehmer im Darlehensvertrag beispielsweise dazu, eine festgelegte Quote seiner Umsätze über das

Geschäftskonto der darlehensgebenden Bank zu leiten, ist dies verbindlich und sollte strikt eingehalten werden. Das Gleiche gilt für die Verlässlichkeit beim Überziehungskredit: Kunden, die sich regelmäßig außerhalb des Kreditrahmens bewegen, sollten besser über eine angemessene Anpassung dieses Limits nachdenken statt in Kauf zu nehmen, dass wieder einmal die eine oder andere Lastschrift mit dem Vermerk „Rückgabe mangels Kontodeckung“ nicht eingelöst wird.

Wichtig ist darüber hinaus die kundenseitige Transparenz bei der Offenlegung der wirtschaftlichen Zahlen, die sich bekanntlich vor allem aus dem §18 des Kreditwesengesetzes ergibt. Pünktlichkeit bei der Datenübermittlung an die Bank ist hier ebenso wichtig wie Vollständigkeit der mit dem Unternehmer als Kreditnehmer abgestimmten betriebswirtschaftlichen Unterlagen.

Die leidige Sicherheitenproblematik

Neben der Bonitätsprüfung nehmen die Qualität und der Umfang der zur Verfügung stehenden Kreditsicherheiten einen an Bedeutung zunehmenden Raum ein. Dieses Thema wird von einer Vielzahl der Betriebe dennoch nach wie vor eher am Rande behandelt. Weder erfolgen dort regelmäßige Bestandsaufnahmen der zur Verfügung gestellten Sicherheiten noch finden kontinuierliche Gespräche mit der Bank über deren Bewertung statt. Dabei kann von der Qualität jeder einzelnen Sicherheit abhängen, ob der Kreditwunsch überhaupt genehmigt wird. Außerdem orientiert sich die

Höhe des Kreditzinssatzes ebenfalls an den jeweiligen Sicherheiten.

Steuerberater und Mandant sollten sich daher vor einer Kreditverhandlung im Klaren sein, welche Sicherheiten in welchem Umfang angeboten werden können. Dabei kann durchaus über einen Sicherheitentausch, beispielsweise durch die Bereitstellung eines werthaltigen Grundpfandrechtes statt der bisherigen Sicherungsübereignung des Fuhrparks oder der Abtretung von Forderungen gegenüber Kunden, nachgedacht werden. Damit verbessert sich in aller Regel der Verhandlungsspielraum des Kreditnehmers beim Kreditzinssatz.

Zusätzliches Verhandlungspotenzial bietet ein durch den Unternehmer ebenfalls regelmäßig durchzuführender Abgleich der bewerteten Kreditsicherheiten mit den jeweils aktuellen Darlehenssalden einschließlich des Überziehungskredites. Vor allem bedingt durch die bisher erfolgten Tilgungsraten ergibt sich in vielen Fällen eine Übersicherung der Bank, so dass dem Kreditnehmer gegebenenfalls ein Rückübertragungsanspruch eines Teils seiner Sicherheiten zusteht. Dieser Teil kann dann beispielsweise zur Absicherung weiterer Kredite oder auch zu Verhandlungen über die Senkung des Kreditzinssatzes genutzt werden. Um zu einer realistischen Einschätzung des tatsächlichen Sicherheitenwertes zu kommen, sollte die kreditgebende Bank gebeten werden, ihre eigenen Bewertungsrichtlinien offenzulegen und diese Bitte nicht lapidar mit dem Hinweis „nur für den internen Dienstgebrauch“ abzulehnen.

Michael Vetter

Checkliste Diese Punkte sollten Sie vor einem Kreditgespräch mit der Bank klären

- Bei welchen unternehmerischen bzw. betrieblichen Fragen sieht die Bank Erörterungsbedarf (z. B. Liquidität, Rentabilität, Eigenkapitalquote, Kreditsicherheiten etc.)?
- Gibt es Gesprächsbedarf bei aufbau- bzw. ablauforganisatorischen Strukturen des Betriebes?
- Was können der Betriebsverantwortliche bzw. sein Steuerberater vorab leisten, um die Scoring- bzw. Ratingnote zu verbessern und somit bessere Kreditkonditionen zu erhalten (dies ist im folgenden Kreditgespräch zu konkretisieren)?
- Wie erfolgt die Bewertung der bisher zur Verfügung gestellten Kreditsicherheiten im Einzelnen?
- Falls seitens des Unternehmers bzw. des Steuerberaters vorab Klärungsbedarf bei einzelnen bekannten Scoring-/Ratingfaktoren besteht, sollte die Bank gebeten werden, die Klärung vor dem Kreditgespräch zumindest ansatzweise herbeizuführen.

Steuertipps

Finanzamt

Steuerrisiko bei Handwerksbetrieb im Nebenberuf

Es gibt zahlreiche selbstständige Nebenberufshandwerker, die ihr handwerkliches Geschick entweder neben einem Hauptberuf oder als Nebenjob zur Rente ausüben. In diesem Fall müssen, wie bei jedem normalen Selbstständigen auch, die Anlage EÜR sowie die Umsatzsteuererklärung ans Finanzamt übermittelt werden.

Problematisch wird der Handwerksbetrieb im Nebenjob allerdings, wenn steuerlich Verluste erzielt werden. Diese Verluste aus Gewerbebetrieb können dann mit Renteneinkünften oder mit den Einkünften aus dem Hauptberuf steuersparend verrechnet werden. Das Finanzamt wird bei Verlusten eines Handwerksbetriebs im Nebenjob die Steuerbescheide nur vorläufig erlassen. Im Kleingedruckten zum Steuerbescheid



Foto: Sutthiphong - stock.adobe.com

(= Erläuterungen) findet man dann den Hinweis, dass die Gewinnerzielungsabsicht fragwürdig ist und dass der Steuerbescheid hinsichtlich dieses Zweifels vorläufig nach §165 AO ist.

Dieser Hinweis und dieser Vorläufigkeitsvermerk können fatale Folgen haben. Denn werden in den ersten fünf

bis acht Jahren nur Verluste gemeldet, kann das Finanzamt wegen fehlender Gewinnerzielungsabsicht (Fachjargon: Liebhaberei) sämtliche Steuerbescheide der letzten fünf bis acht Jahre ändern und die Verluste rückwirkend streichen. Hohe Steuernachzahlungen und teils hohe Nachzahlungszinsen drohen hier.

💡 Steuertipp: Die Verluste bleiben nur bestehen, wenn dem Finanzamt nachgewiesen werden kann, dass Versuche unternommen wurden, um aus der Verlustzone zu kommen (neue Werbestrategien, neue Dienstleistungen). Bei weiteren Verlusten muss der Handwerksbetrieb im Nebenberuf dann spätestens im Jahr 4 oder 5 aufgegeben werden. Das verdeutlicht dann, dass sehr wohl eine Gewinnerzielungsabsicht bestand.

www.deutsche-handwerks-zeitung.de

Personengesellschaft

Investitionsabzugsbetrag für Mitunternehmeranteil?

Beabsichtigt ein Unternehmen, ein bewegliches Wirtschaftsgut des Anlagevermögens anzuschaffen, kann unter bestimmten Voraussetzungen ein Investitionsabzugsbetrag in Höhe von 50 Prozent der voraussichtlichen Investitionskosten gewinnmindernd abgezogen werden (§ 7g Abs. 1 EStG). In der Praxis stellte sich nun die Frage, ob dies auch beim beabsichtigten Erwerb eines Mitunternehmeranteils an einer Personengesellschaft möglich ist?

Die Antwort auf diese Praxisfrage kommt aktuell vom Bundesfinanzhof und lautet leider „Nein“ (BFH, Beschluss vom 7. Dezember 2023, Az. IV R 11/21). Begründung der Richter: Der Investitionsabzugsbetrag nach §7g Abs. 1 EStG im Rahmen der gesonderten und einheitlichen Feststellung von Besteuerungsgrundlagen scheidet aus, weil der Erwerber

eines Anteils an einer Personengesellschaft erst mit dem Erwerb des Gesellschaftsanteils Mitunternehmer der Personengesellschaft wird.

Da es bei der Gewinnfeststellung (nur) um die Feststellung der Einkünfte der Mitunternehmer geht, scheidet eine Berücksichtigung des künftigen Mitunternehmers „vor“ Erwerb seines Mitunternehmeranteils aus.

Auch in der privaten Einkommensteuererklärung des Steuerpflichtigen ist die Bildung eines Investitionsabzugsbetrags für den geplanten Erwerb eines Mitunternehmeranteils nicht möglich. Zum einen fehlt es beim Erwerb eines Mitunternehmeranteils an der erforderlichen Anschaffung eines Wirtschaftsguts. Denn der Anteil an einer Personengesellschaft ist kein Wirtschaftsgut, sondern verkörpert lediglich die anteilige Berechtigung des Gesellschafters

an den zum Gesellschaftsvermögen gehörenden Wirtschaftsgütern.

Aber auch für die anteilige Anschaffung der Wirtschaftsgüter des Gesellschaftsvermögens durch den Anteilserwerb kommt die Bildung eines Investitionsabzugsbetrags nicht in Betracht, weil die Wirtschaftsgüter nicht im Betrieb des Steuerpflichtigen, sondern nur im Betrieb der Personengesellschaft genutzt werden.

💡 Steuertipp: Wurde also für den geplanten Kauf eines Mitunternehmeranteils an einer Personengesellschaft ein Investitionsabzugsbetrag geltend gemacht, sollte dieser möglichst zeitnah rückgängig gemacht werden. Zeitnah deshalb, weil dann die mit der Steuernachzahlung anfallenden Nachzahlungszinsen nach §233a Abgabenordnung niedriger ausfallen.

www.deutsche-handwerks-zeitung.de

Inserentenverzeichnis

R+W Textilservice 10/2024

aurora Objektwäsche	29	Jensen	Titel + 15
Bertsch Hotelwäsch	39	KAAN	51
BÜFA Cleaning	49	Herbert Kannegiesser	4. US
Burnus Professional	41	Kentaur A/S	
CHRISTEVNS	31	Work Wear of Denmark	23
CHT Germany GmbH	11	Hch. Kettelhack	7
Dibella b.v.	21	Multimatic	37
Karl Dieckhof	55	Seitz	13
ECOLAB Deutschland	19	sewts	47
Floringo	53	Socom Informations-systeme	25
Fristads	9		
HB Protective Wear	17	Valmet	43
Gebr. Heinemann	45	Veit	35
Inwatec ApS	59	WIMA Dampfgeneratoren	27

ANZEIGEN | Verkäufe

ZU VERKAUFEN

Kannegiesser Mangelstraßen

- EMQ Synchro 35-01+2-4/4-1/2/4, Baujahr 05/2014
- SFM 35 1/2/4-3 KR3-SR1L, Baujahr 06/2014
- MKF 35-4, Baujahr 06/2014

Besichtigung bis 31.10.2024, Frei ab ca. 01.11.2024
Standort: Lüdersdorf, VB: 150.000 €

Firma: Duncker iPhotex GmbH, Tel.: 0451/61091- 29

ZU VERKAUFEN

Kannegiesser Waschstraße & Presse

- Waschstraße: PT Plus 60-18, Baujahr 2013
- Presse: PP 10-60-56 Turbo, Baujahr 06/2016

Besichtigung bis 31.01.2025, Frei ab ca. 01.02.2025
Standort: Lüdersdorf, VB: 150.000 €

Firma: Duncker iPhotex GmbH, Tel.: 0451/61091- 29

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.rw-textilservice.de

ANZEIGEN | Personaldienstleistungen



Sie benötigen neue MITARBEITER?

PRODUKTION

TRANSPORT

SERVICE

DEUTSCHLANDWEIT!

Jetzt anrufen und beraten lassen!

+49 7221 3961166

+49 1525 3104637

info@wav.gmbh

www.wav.gmbh



Alles für Textilreinigungen und Wäschereien



K9 SA-s

*gesetzlich geschützt



- inklusive Schulterauflagen aus Edelstahl
- optional verfügbar:
 - Chiphalter
 - Barcodehalter
 - Abstandhalter
 - Sonderlösungen

Tel.: +43 7673 5371
 Mobil: +43 664 73719527
 Email: office@haghofer-gmbh.at
 Web: www.haghofer-gmbh.at

Kontakt



www.holzmann-medienshop.de

Dampferzeuger

HERMANN SPRENGER GMBH
GEBRAUCHTANLAGEN

- Dampfkessel
- Niederdruckkessel
- Schnelldampferzeuger

Kallenbergstraße 20
 45141 Essen
 Telefon: 02 01 / 299-95 | Fax: -97
 E-Mail: mail@sprenger-essen.de | www.sprenger-essen.de



Nächster Anzeigenschluss
für Bezugsquellenanzeigen ...

... in der November-Ausgabe ist am 16. Oktober 2024

... in der Dezember-Ausgabe ist am 20. November 2024

www.rw-textilservice.de

Dampferzeuger



Kessel defekt?

Wir lösen Ihr Problem.
 Dampfkessel von 100 – 1.400 kg/h ständig im Lager – Zwischenverkauf vorbehalten.

- erstklassiger Sattldampf
- einfache Bedienung
- Preis / Leistung TOP

Drei-Zug-Kessel
 350 bis 25.000 kg/h



HEPROTEX Maschinen GmbH
 63911 Klingenberg
 Fon +49 9372 921644
 info@heprotex.de · www.heprotex.de

Kassensysteme



Mieten statt kaufen

- Textilreinigung, Wäschereien
- Faktura, Rechnungsstellung
- TSE, App

Monatliche Miete ab 98,- €
 Lübecker Straße 24, D-34225 Baunatal
 E-Mail: info@topcleancard.de

www.topcleancard.de

Kurtz Software GmbH

Komplettlösungen für die Textilpflegebranche

- Kassensysteme
- Textilreinigungssoftware
- Wäschereisoftware
- Hardware



Schnuckentrift 11 • 29328 Faßberg
 Telefon: +49 (0) 5053 - 900950
 www.kurtz-software.de

Mulden und Walzen

Herstellung von Mulden, Walzen und Brücken



Reparatur, Service und Ersatz – Qualität hat bei uns Priorität.

HODEL-Mulden – eine gute Wahl
 Albert Hodel GmbH, Tel. 02734/49527-0
 info@alberthodel.com
 www.alberthodel.com

Unternehmensführung



Controlling-Software für Wäschereien und Textilreinigungen

Präzise Kalkulationen.
Faire Preise.
Nachhaltiger Erfolg.
 Immer und überall verfügbar.



NC NordConsulting
 Theodor-Storm-Str. 7, 24326 Ascheberg
 Tel.: 04392-9136667 | office@ncnordconsulting.de
 www.ncnordconsulting.de | www.texcontrol.de

Wäschereimaschinen



LAUNDRY BEYOND LAUNDRY

Effiziente Wäschereitechnik

GIRBAU Deutschland GmbH
 Wallstrasse 16, 40878 Ratingen
 Tel. 02102 99 34 619
 girbau@girbau.de
 GIRBAU.DE

ZIMTEC GMBH
 Wäschereitechnik

Kräwerweg 88
 56626 Andernach
 Tel. 0 26 32 / 95 35 60
 info@zimtec-gmbh.de



www.ZIMTEC-GmbH.de

www.rw-textilservice.de

Fachbücher für Reinigungsprofis

Meinrad Himmelsbach | Praxisratgeber R+W Textilservice
Schadensfälle in der Textilreinigung

Schadensfälle in der Textilreinigung sind keine Seltenheit. Die meisten betrieblich verursachten Schäden entstehen jedoch nicht mutwillig, sondern aus Unkenntnis oder Unwissenheit. Der vorliegende Ratgeber liefert eine praxismgerechte Aufbereitung von 35 Schadensbildern mit Schadensanalysen, Schadensursachen und wertvollen Hinweisen zur Schadensregulierung. Unverzichtbar für die Textilreinigerpraxis, wenn es darum geht,

- Schadensmechanismen zu erkennen und zu vermeiden,
- aufgetretene Schäden sicher zu analysieren,
- Schadensfälle zu bearbeiten und abzuwickeln.

204 Seiten, Softcover
34,90 €



hm-Praxisratgeber

Fachkräfte im Handwerk finden und halten

Der Praxisratgeber „**Fachkräfte im Handwerk finden und halten**“ will Chefs dazu ermutigen, sich im Rennen um die besten Köpfe offensiv und authentisch am Markt als Arbeitgeber zu präsentieren. Wie das funktionieren kann, erzählen erfahrene Handwerksunternehmer aus ihrem Betriebsalltag.

Zu jedem Thema gibt es neben zahlreichen Praxistipps von ausgewiesenen Personalexperten auch übersichtliche Checklisten und Fahrpläne für die perfekte Umsetzung im eigenen Betrieb.

76 Seiten, Softcover
18,90 €



Umberta Andrea Simonis

Mehr Erfolg im Umgang mit Kunden - Die besten LIFEHACKS für Handwerker

Der Ratgeber vermittelt anschaulich, wie bei der Auftragsdurchführung zwischen Handwerker und Kunde heute ein erfolgreicher Umgang auf Augenhöhe aussieht.

Aufbauende Erfolgserlebnisse, mehr erlebte Wertschätzung, mehr Unterstützung und deutlich weniger Stress für handwerkliche Mitarbeiter, begeisterte Kunden, mehr Gewinn und stärkere Mitarbeiterbindung für Führungskräfte und Inhaber sind die Folge!

148 Seiten, Hardcover
29,90 €



Udo Herrmann

Endlich alles im Lot

Der Ratgeber greift all jene Probleme und Herausforderungen auf, die im betrieblichen Alltag viel Zeit und Nerven kosten. Für jeden Bereich, zu jeder Herausforderung oder Frage gibt es verschiedene Leitfäden, Checklisten und Arbeitsanleitungen. Von der Formulierung der eigenen Firmenziele, einer durchdachten Lager- und Werkstattorganisation bis hin zur langfristigen Bindung Ihrer Mitarbeiter erhalten Sie praxiserprobte Hilfsmittel, um Ihren Betrieb klar zu strukturieren und hervorragend zu organisieren.

240 Seiten, Softcover
34,90 €



Umberta Andrea Simonis

Sicher und sympathisch beim Kunden auftreten

Tausende begeisterte junge Leser bestätigen: Dieser praxisorientierte Ratgeber bringt

- mehr Selbstvertrauen, Erfolgserlebnisse und mehr Anerkennung
- höhere Lernerfolge
- mehr Freude und Erfüllung als Heldin und Held im Handwerksalltag.

Auch für Ausbilder und Chefs liefert dieser Ratgeber wertvolle Impulse für ein zielgerichtetes Fördern.

96 Seiten, Softcover
24,90 €



Jetzt bestellen:

www.holzmann-medienshop.de

Veranstaltung	Ort Region	Information	Kontakt
---------------	--------------	-------------	---------

Messen

05.–07.11.2024	ARBEITSSCHUTZ AKTUELL	Stuttgart	HINTE Expo	arbeitsschutz-aktuell. hinte-messe.de
06.–09.11.2024	Texcare International 2024	Frankfurt/Main	Messe Frankfurt	www.texcare.com
11.–14.11.2024	MEDICA 2024	Düsseldorf	Messe Düsseldorf	www.medica.de
03.–05.12.2024	ISPO Munich 2024	München	Messe München	www.ispo.com
14.–17.01.2025	Heimtextil 2025	Frankfurt/Main	Messe Frankfurt	www.heimtextil.de

Tagungen | Kongresse | Verbandstage

22.10.2024	lavasuisse Herbsttagung 2024	Spreitenbach (Schweiz)	Verband Textilpflege Schweiz (VTS)	www.textilpflege.ch
22.–23.10.2024	MaxTex-Mitgliedertagung 2024	Bludenz (Österreich)	MaxTex	www.maxtex.eu
16.11.2024	Seifenblasenball 2024	Ibbenbüren-Üffeln	Textilreiniger-Innung Münster-Münsterland	www.kh-ms.de
19.11.2024	DTB-Jahrestagung 2024	Online	DTB	www.dialog-dtb.de
21.–22.11.2024	Aachen-Dresden-Denkendorf International Textile Conference	Stuttgart	TU Dresden	www.aachen-dresden-denkendorf.de/itc

Lehrgänge | Seminare | Workshops

21.–22.10.2024	Leder und Nachhaltigkeit	Bönnigheim	Hohenstein Academy	www.hohenstein-academy.com
23.10.2024	Online-Auffrischkurs Hygienebeauftragte	Online	Hohenstein Academy	www.hohenstein-academy.com
24.10.2024	CO ₂ -Bilanzierung für Transport und Logistikprozesse	Online	GS1 Academy	www.gs1-germany.de
28.10.2024	Offene Textildruckwerkstatt	Berlin	Aka Tex	www.akatex.de
28.–29.10.2024	CH-Chemikaliengesetz	Zürich (Schweiz)	VTS	www.textilpflege.ch
29.–30.10.2024	Crashkurs: Vom Faden zur Fläche	Online	TiTV Greiz	www.titv-greiz.de
04.–08.11.2024	Grundkurs Wäscherei	Online	wfk Cleaning Technologie Institute	www.wfk.de
05.–07.11.2024	Zertifikatskurs CSR-Manager/in (univ.)	Bönnigheim	Hohenstein Academy	www.hohenstein-academy.com
06.11.2024	Smart Textiles: Textilien+Elektronik	Greiz	TiTV Greiz	www.titv-greiz.de

Vorschau

Ausgabe 11/2024

- Finanzierung von Maschinenteknik und Textilien: Kaufen, mieten oder leasen?
- Ergonomie im Betrieb
- Mehrwegprodukte für Heime und Kliniken, OP-Bekleidung

Redaktionsschluss: 9. Oktober 2024

Anzeigenschluss: 16. Oktober 2024



Foto: Design Resources - stock.adobe.com

Impressum

R+W Textilservice ist das Fachmagazin für Unternehmer und Führungskräfte in Wäschereien, Textilreinigungen und Textilleasingunternehmen. **R+W Textilservice** ist offizielles Organ der österreichischen Textilreiniger, Wäscher und Färber.

www.rw-textilservice.de

Geschäftsführender Verleger: Alexander Holzmann, alexander.holzmann@holzmann-medien.de

Chefredakteur: Peter Schmid (ps), (verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts), Telefon: 08247/354-261, Fax: 08247/354-4261, peter.schmid@holzmann-medien.de

Redaktionsanschrift: Holzmann Medien GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen

Redaktion: Birgit Schindele (bis), Telefon: 08247/354-239, birgit.schindele@holzmann-medien.de

Elena Schönhaar (sel), Telefon: 08247/354-240, elena.schoenhaar@holzmann-medien.de

Redaktionsassistentz: Karin Endhart, Telefon: 08247/354-187, karin.endhart@holzmann-medien.de

Layout: DTP-Büro, Holzmann Medien

Verlagsleitung Anzeigen/Vertrieb/ Marketing: Jan Peter Kruse, jan-peter.kruse@holzmann-medien.de

Verlag: Holzmann Medien GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen, Telefon: 08247/354-01, Fax: 08247/354-170, info@holzmann-medien.de, www.holzmann-medien.de

HR Amtsgericht Memmingen HRA 5059
Ust-ID-Nr.: DE 129204092 Handelsregister
Amtsgericht Memmingen HRA5059

Vollhafter: Holzmann Verlag GmbH, Handelsregister Amtsgericht Memmingen HRB5009

Head of Media Sales: Christine Keller

Anzeigenleitung: Claudia Baur-Kaltenmaier (verantwortlich), Telefon: 08247/354-162, Fax: 08247/354-4162, claudia.baur-kaltenmaier@holzmann-medien.de

Media Sales: Claudia Siegert, Telefon: 08247/354-112, claudia.siegert@holzmann-medien.de

Media-Disposition: Carolin Ruf, Telefon: 08247/354-133, disposition@holzmann-medien.de

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 51 vom 1. Januar 2024.

Produktmanagement: Manuela Mayer, Telefon: 08247/354-280, Fax: 08247/354-4280, manuela.mayer@holzmann-medien.de

Fax für Produktmanagement, Vertrieb, Kundenservice: 08247/354-170

R+W Textilservice erscheint elfmal im Jahr.

Die Bezugspreise betragen:
Print + digital (Kombi) Jahresabonnement Inland jährlich 119,45 € (inkl. MwSt. u. Versand)
Jahresabonnement Ausland jährlich 128,45 € (inkl. MwSt. u. Versand)
Jahresabonnement Schweiz jährlich 150,- € (inkl. MwSt. u. Versand)

Print Einzelverkaufspreis 10,50 € zzgl. Versandkosten

Digital Einzelverkaufspreis 10,99 € (inkl. MwSt.)
Jahresabonnement 109,99 € (inkl. MwSt.)

ISSN-Nr.: 09 42-92 63

Für Mitglieder der österreichischen Textilreiniger, Wäscher und Färber innerhalb der Bundesinnsinnung Mode und Textil ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Mitglieder des Berufsverbandes Hauswirtschaft können die Zeitschrift zu einem gesonderten Mitgliederbezugspreis erwerben.

Kündigungen sind jeweils zum Ende des laufenden Bezugsjahres möglich. Die Kündigung ist spätestens einen Monat zuvor schriftlich an den Verlag zu richten. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt inklusive Arbeitskampf besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingereichte Manuskripte.

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen jeder Art (z.B. auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM usw.), die Aufnahme in Onlinedienste und im Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages erfolgen.

Druck: Holzmann Druck, 86825 Bad Wörishofen

Genderschreibweisen: Um den Lesefluss nicht zu hemmen, wird in den Texten in der Regel die männliche Form gebraucht. Die jeweilige Bezeichnung soll für jedes Geschlecht stehen und als neutraler Begriff verstanden werden.

Datenschutzerklärung für zugesendete Publikationen: Wir, die Holzmann Medien GmbH & Co. KG (Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen, info@holzmann-medien.de), und unser Tochterunternehmen, Freizeit-Verlag Landsberg GmbH, verarbeiten folgende personenbezogene Daten von Ihnen:

- Name, Vorname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Fax,
- Name des Unternehmens, für das Sie arbeiten,
- sofern bekannt Ihre Position im Unternehmen zum Zwecke der Zusendung unserer Publikationen. Rechtsgrundlage hierfür ist eine Interessenabwägung gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO, die in der Abwägung keine Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten des Betroffenen ergab. Ihre Daten werden

zum Zwecke des Versandes an unsere Dienstleister (ipoox presorting GmbH in Würzburg, Deutsche Post AG in Bonn, Güll GmbH in Lindau) übermittelt. Eine weitere Übermittlung an Dritte oder in Drittländer findet nicht statt. Wir speichern Ihre Daten, so lange wir unsere Publikationen an Sie versenden. Sie haben das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung, auf Löschung („Vergessenwerden“), auf Einschränkung der Verarbeitung, ein Widerspruchsrecht, ein Recht auf Datenübertragbarkeit sowie ein Recht auf Widerruf Ihrer Einwilligung. Im Falle eines Widerrufs erhalten Sie keine Publikationen mehr von uns zugesandt. Bitte richten Sie Ihren Widerruf schriftlich an vertrieb@holzmann-medien.de oder die im Absender genannte Postadresse. Sie erhalten nach Eingang umgehend eine Rückmeldung. Ihnen steht, sofern Sie der Meinung sind, dass wir Ihre personenbezogenen Daten nicht ordnungsgemäß verarbeiten, ein Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde zu. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie über datenschutz@holzmann-medien.de. Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Nennung Ihrer Adresse mit.

Abo- und Kundenservice

Bestellungen und Fragen zu den Themen Abonnement und Einzelheft sowie Adressänderungen richten Sie bitte an: Leserservice@holzmann-medien.de
Telefon: +49 (0) 8247/354-246

HOLZMANN • MEDIEN

Marken: Deutsche Handwerks Zeitung, handwerk magazin, boden wand decke, GFF – Das Praxismagazin für Produktion und Montage, sicht+sonnenschutz, Estrich-Technik & Fußbodenbau, Die Fleischerei, rationell reinigen, Si, Health&Care Management.

Verbreitete durchschnittliche Monatsauflage 5.945 Exemplare (II/2024). Geprüft durch IVW, Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.



Beilagen

Diese Ausgabe enthält nachfolgende

Electrolux Professional GmbH

**Messeplaner zur Texcare
International 2024**

R+WTextilservice

Reinigung – Wäscherei – Textilleasing



Steigern Sie Ihre Einsatzhygiene

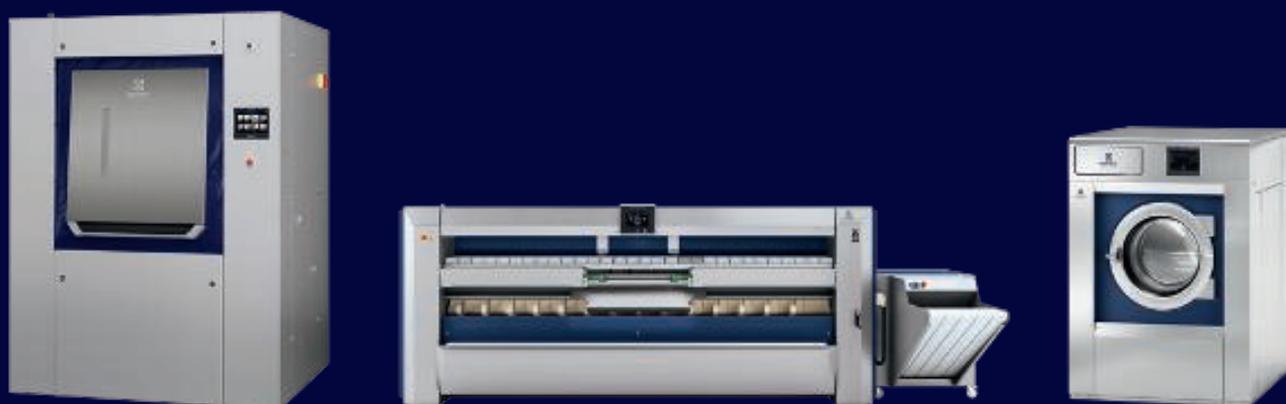
mit unseren Wäschereilösungen
für eine sichere Einsatzkleidung

www.electroluxprofessional.com

Besuchen Sie uns in
Halle 8.0, Stand J 90

und erleben Sie unsere professionellen Wäschereilösungen.
Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch!

**Nachhaltige, leistungsstarke
und zuverlässige Wäschereilösungen
für Ihren individuellen Bedarf**



Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns unter:
marketing.dach@electroluxprofessional.com

R+W Textilservice



Walk
and talk

Besuchen Sie uns am JENSEN-Stand D90 in Halle 8 und erfahren Sie mehr über die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Robotik, intelligente Technologien und Materialtransportlösungen, die Großwäschereien verändern. Wenn Sie sich mit unserem Team von Wäschereiexperten aus der ganzen Welt austauschen, können wir Ihnen zeigen, wie JENSEN-Technologie Ihren Wäschereibetrieb verbessern und langfristig erfolgreich machen kann.



Tägliche
Führungen

Treten Sie ein
in die Zukunft:
JENSEN auf
der Texcare
International
2024

Innovationen



Work hard,
play hard



Bis bald in
Frankfurt!



JENSEN GmbH · Jörn-Jensen-Straße 1 · DE-31177 Harsum
T + 49 5127 210 0 · info-de@jensen-group.com
www.jensen-group.com





Textilreinigung des Jahres 2025
Wäscherei des Jahres 2025
Textilservice des Jahres 2025
Sonderpreis des Jahres 2025

Wir suchen die Besten der Branche

**JETZT
BEWERBEN!**

Bewerbungsschluss:
31.08.2025

Weitere Informationen:
rw-textilservice.de/rwin2025
oder 08247/354-280

Veranstaltet von:
R+W Textilservice

In Kooperation mit:



HOHENSTEIN

wfk



VTS | ASET
Verband Textildienstleister
Association suisse des entreprises
d'entretien des textiles

BFS, Bundesfachverband
Kleinfachgewerbe
Kleinfachgewerbe





Foto: Rohde

Endlich Texcare!

Endlich! Texcare! Nach unglaublich langen Jahren des Wartens (die letzte Messe fand 2016 statt) trifft sich die globale Branche wieder in Frankfurt am Main. Über 300 Aussteller aus Europa, Asien und Nordamerika zeigen ihre Innovationen der letzten Jahre und präsentieren ein breites Spektrum an Lösungen, die Textilreinigungen und Wäschereien zu mehr Ressourceneffizienz verhelfen können.

„Solutions are waiting in Frankfurt“ war im Vorfeld von der Messe Frankfurt zu hören. Die Treiberthemen Automatisierung, Energie und Ressourcen, Kreislaufwirtschaft und textile Hygiene stehen dabei im Mittelpunkt und locken mit neuen Impulsen. Die Zusammenschau lässt sicher ein feines und richtungsweisendes Spiegelbild der Branche entstehen. Ob Wissenstransfer zwischen Herstellern und Anwendern, ob grenzüberschreitende Austausch internationaler Verbände, ob Aktionen, die sich unter dem Stichwort „Young Competence“ gezielt an den ach so notwendigen Nachwuchs richten, es sind und bleiben die Kreisläufe sowie die textile Hygiene, die das Angebot an den Ständen und das fachliche Eventprogramm prägen.

Apropos Kreisläufe. Seit Urzeiten ist die Textildienstleistungsbranche eigentlich das Paradebeispiel für funktionierende Kreisläufe. Und dem Ende jeder Nutzungsdauer von Textilien wohnt (wie sagt man) ein Anfang inne: So sind gerade auch Entwicklungen im Textilrecycling auch ein aktuelles Messethema in Frankfurt. Übergeordnete Themen aber sind sicher das Netzwerken, Austausch und Kommunikation. Und hier schließt sich der Kreis an dieser Stelle: Bitte schauen Sie doch gern in Halle 8.0 auch am Stand L90 Ihres Fachmagazins **R+WTextilservice** vorbei, das seit 123 Jahren Ihre Branche mit Freude begleitet. Wir freuen uns auf Sie! Bis gleich in Frankfurt!

Liebe Leserinnen und Leser, einen erfolgreichen Messebesuch!

Peter Schmid | Chefredakteur **R+WTextilservice**
peter.schmid@holzmann-medien.de



Foto: Mustafa Kurnaz – stock.adobe.com

Frankfurt am Main

Mainhattan: Mehr als Grie Soß und Äppelwoi

Endlich wieder Texcare in Frankfurt, kürzlich die berühmte Buchmesse oder auch die Jahrestagung des DTV und der Gütegemeinschaft... Dies alles vor dem Hintergrund einer atemberaubenden Skyline, hochkarätigen Kulturangeboten, einer vorzüglichen regionalen Küche und der traditionsreichen Geschichte.

Es ist mal wieder 18 Uhr auf der Texcare International 2024, die Messe schließt ihre Tore. Wohin nach so vielen Neuerungen, Innovationen und Fachgesprächen aus der Welt der Textildienstleistung und Wäschereitechnik? Doch noch eine Einladung zu einer Standparty? Bald ins Hotelbettchen oder die Gelegenheit nutzen, die Stadt noch etwas zu erkunden?

Frankfurt am Main, im Herzen der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main, zählt zu den

führenden Kongressdestinationen in Deutschland und Europa. Die pulsierende Stadt ist weltoffen, bunt, vielfältig und voller Dynamik. Hier trifft Tradition auf Moderne, Backstein auf Glasfassade, Apfelwein auf Riesling, Grüne Soße auf Frankfurter Kranz und Palmengarten auf Großstadtdschungel. Seit mehr als 800 Jahren ist Frankfurt ein Zentrum für Handel und Warenaustausch und bietet eine inspirierende Atmosphäre für innovatives Denken und kreative Ideen.

Die neue lebendige Mitte

Wenn Sie nach einem anstrengenden Messetag noch Lust verspüren, die Stadt zu Fuß zu erkunden, sollten Sie dabei vielleicht am historischen Zentrum, dem Römerberg mit seinen Fachwerkhäusern und dem Römer selbst, beginnen. Die Patrizierhäuser beherbergen seit 1405 das Rathaus der Stadt. Seit 2018 ist die Neue Altstadt auch die neue lebendige Mitte der Stadt. 35 Gebäude sind zwischen Dom und Römerberg neu entstanden, 15 davon als detailgetreue historische Rekonstruktionen. Denn dort, wo einst die mittelalterliche Altstadt ihren Platz hatte, gab es nach dem Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs nur Beton und Brachfläche. Heute haben auch kleinere Kultur-Orte hier Plätze in bester Lage bezogen. So erinnert das „Struwelpeter-Museum“ in der Straße Hinter dem Lämmchen an den Frankfurter Arzt Heinrich Hoffmann, der das weltbekannte Kinderbuch 1844 für seinen dreijährigen Sohn

verfasste. Auch der Dichter Friedrich Stoltze wird im Haus „Weißer Bock“ mit einem kostenfrei zugänglichen Museum als starke Stimme für Demokratie geehrt. Und für den Sprachwitz seiner Gedichte in Mundart. Von ihm stammt der Frankfurt-Klassiker: „Es is kaa Stadt uff der weite Welt, die so merr wie mei Frankfort gefällt, un es will merr net in mein Kopp enei: Wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!“

Goethe und Grundgesetz

Als Nächstes lohnt es sich, zum Kaiserdom St. Bartholomäus weiterzuziehen. Die prachtvolle mittelalterliche Kirche aus dem Jahr 1239 war bis 1792 die Wahl- und Krönungsstätte der deutschen Kaiser. Auch die nur circa 150 m entfernte Paulskirche atmet Geschichte: Hier tagte 1848 die erste deutsche Nationalversammlung, auf deren Entwürfen das heutige Grundgesetz Deutschlands fußt. Pflicht für einen Frankfurt-Besuch ist auch das Goethe-



Historisches Zentrum der Stadt am Römerberg.

Foto: f11photo – stock.adobe.com

Geburtshaus am Hirschgraben, die zentral gelegene Hauptwache, in der unter anderem der legendäre Räuberhauptmann „Schinderhannes“ einsaß, und die nur etwa 50 m davon entfernt liegende Deutsche Börse, die durch die Schmuckfassade aus dem 19. Jahrhundert auch von außen eine gute Figur abgibt.

„Lulu“ und „Rigoletto“

Weiter geht es dann zur „Alten Oper“ aus dem Jahr 1880. Wäre sie ein Mensch, dann könnte man sie als „Grande Dame“ unter Frankfurts Kultureinrichtungen bezeichnen: die „Alte Oper“. Und wie es sich für einen Star gehört, kann sie auf viel Glanz und viel Drama zurückblicken. Den Bau des 34 Meter hohen Gründerzeitgebäudes hatten 67 wohlhabende Frankfurter Bürger/innen ermöglicht, bei ihrer Eröffnung versetzte sie selbst Kaiser Wilhelm I. ins Staunen. Bald mauserte sie sich zu einem der bedeutendsten Opernhäuser des Landes. Nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg sollte es mehr als 35 Jahre dauern bis sie 1981 wiedereröffnet wurde – und erneut berühmte Dirigenten, Solisten, Ensembles und Orchester

auf die Bühne brachte – nur keine Opern mehr, die gibt es in der „neuen“ Oper.

Zu Zeiten der Textcare haben Sie die Möglichkeit dort die Oper „Lulu“ von Alban Berg zu genießen. Am 7. November um 19 Uhr und am 9. November um 18 Uhr. Sollten Sie eher Fan der Musik Giuseppe Verdis sein, dann könnten Sie (zum letzten Mal in dieser Spielzeit) den Klängen des Hofnarrs „Rigoletto“ lauschen (19.30 Uhr), in Frankfurt inszeniert mit starken Bildern und grellen Effekten durch Regisseur Hendrik Müller.

Oder doch lieber eine turbulente Komödie von Sébastian Castro mit dem Titel „Ab durch den Schrank“ (täglich um 20 Uhr in der Komödie, Neue Mainzer Straße)? Der bekannte Kabarettist Ingo Appelt erwartet Sie am 8. November in der Jahrhunderthalle (20 Uhr). In einem kleineren Konzertort, nicht so weit von der Messe entfernt, in der „Brotfabrik“, gastiert ebenfalls am 8. November, die Singer/Songwriterin und „Vollblutperformerin“ Magdalena Ganter und am 7. November das Indie-/Pop-Duo „Bruckner“.

Weit über die Grenzen der Stadt ist der Tigerpalast, ein seit Jahrzehnten renommiertes

Alte Oper und Lucae Brunnen im vorweihnachtlichen Lichterspiel.

Foto: helmutvogler
– stock.adobe.com



Variété-Theater, bekannt. An den Messetagen läuft dort die „Internationale Herbst-/Winterrevue“. Dazu wird ein 3-Gänge-Menü gereicht. Einen Namen für Kabarett-Veranstaltungen hat sich „Die KÄS“ (Kabarett Änderungsschneiderei) in der Innenstadt am Zoo gemacht. Dort sind am 7., 8. und 9. November (20 Uhr) Veranstaltungen mit Anna Schäfer, Johannes Flöck oder Helmut Schleich.

Botanische Weltreise?

Oder haben Sie nach der textilen Vielfalt auf der Textcare-Messe noch Lust auf einen Wüstenrip, eine Dschungeltour oder eine Reise durch einen Mangrovenwald? Im Frankfurter Palmengarten lässt sich spielend leicht auf botanische Weltreise gehen und einmal quer durch die Klimazonen der Erde spazieren. In der rund 20 Hektar großen Parkanlage wächst und wuchert im Freiland und in verschiedenen Gewächshäusern alles, was die Welt der Flora zu bieten hat: zarte Blüten, opulente Rhododendren, pieksige Riesenkakteen, alpine Kräuter und fleischfressende Exoten. Und natürlich die namensgebenden Palmen. Einige mächtige Exemplare sind mehr als 100 Jahre alt. Prunkstück des Gartens ist das 1869 eröffnete, 18 Meter hohe Palmenhaus, das bis heute zu den größten Europas zählt (bitte beachten Sie die kürzeren Eintrittszeiten im November).

Das pulsierende Museumsquartier

Das einzigartige Museumsufer am Main bietet eine bemerkenswerte Themenvielfalt auf engstem Raum – ein deutschlandweit herausragendes Kulturphänomen. Das pulsierende



Frankfurter Kultgericht: Kartoffel, Ei und die legendäre Grie Soß.

Foto: Fanfo – stock.adobe.com

Museumsquartier in der Nähe der rekonstruierten Altstadt, mit dem Historischen Museum, der Schirn Kunsthalle, dem MMK Museum für Moderne Kunst und vielen weiteren Museen und Ausstellungsorten komplettiert das kulturelle Angebot. Tauchen Sie ein in die Welt der Kunst, wo jedes Museum seine eigene Sprache spricht. Im Städel Museum begegnet man Meisterwerken, die durch Jahrhunderte flüstern, während die SCHIRN Kunsthalle und das MUSEUM MMK für Moderne Kunst den Puls der Zeit in Kunst übersetzen.

Das Museum Giersch der Goethe-Universität öffnet Fenster zu künstlerischen Forschungen, der Frankfurter Kunstverein sowie der Portikus laden ein, Kunst abseits des Bekannten zu erkunden. Im Caricatura Museum lacht die Kunst, im Fotografie Forum Frankfurt erzählt sie in Bildern. Selbst die Finanzwelt findet mit dem Geldmuseum der Deutschen Bundesbank und dem Deutsche Börse Visitors Center ihren Platz in Frankfurts Kulturpanorama.

Peter Schmid
www.frankfurt.de
www.visitfrankfurt.travel

Wenn messesfrei, dann „Äppelwoi“

Er ist in Frankfurt nicht wegzudenken: der Apfelwein. Ausgeschenkt wird er in dickbauchigen Steingutkrügen nachweislich seit mehr als 270 Jahren. Wer das Getränk bestellen möchte, braucht vor allem eines: das richtige Vokabular.



Der traditionelle Steingutkrug nennt sich Bembel.

Foto: mojolo – stock.adobe.com

Der Legende nach trank schon Karl der Große in Frankfurt Apfelwein. Die ersten schriftlichen Hinweise auf Apfelwein gehen allerdings erst auf das beginnende 17. Jahrhundert zurück. Wegen spärlicher Ernten kelterten Bauern um 1600 Äpfel statt Weintrauben. Das Getränk war beliebt. Viele Leute gärten den Wein in ihren Kellern. 1638

war „Äppelwoi“ so beliebt, dass eine Reinhaltungsbestimmung erlassen wurde, die heute noch eingehalten wird. 1754 erteilte die Stadtverwaltung dann die erste öffentliche Schank-erlaubnis – und schob damit den Wechsel vom Alltagsgetränk zum Traditionsgetränk an.

„Stöffche“ aus dem Bembel

Standesgemäß trinken die Frankfurter ihren „Äppelwoi“ in einer urigen Apfelweinkneipe aus einem „Gerippten“, ein Glas mit Rautenmuster. Das Gefäß hat ästhetische Gründe: Apfelwein ist häufig trüb. Der Glasschliff reflektiert Licht und lenkt davon ab. Gastwirte füllen diese Gläser aber nicht direkt aus der Flasche auf – echte „Schoppetzer“, also Apfelweintrinker, trinken ihr „Stöffche“, wie der Frankfurter sagt, aus einem steinernen Krug namens „Bembel“.

Apfelweinlokale erkennen Sie ganz leicht: Über der Eingangstür des Lokals ist immer ein Fichtenkranz angebracht, denn „wo's Kränzche hängt, wird ausgeschenkt“. Sachsenhausen gilt

dabei als Hochburg der Apfelweinkulinarik in der Mainmetropole. Sie finden aber auch viele Gaststätten im Stadtzentrum sowie in den Außenbezirken der Stadt.

Ein echter Apfelweinkenner genießt seinen Apfelwein übrigens pur, nur in Ausnahmefällen trinkt er mal einen Gespritzten, also einen mit Mineralwasser verdünnten Apfelwein. Unzumutbar für viele Apfelweinkenner

ist ein Süßgespritzter, bei dem der Apfelwein mit Limonade gemischt wird. Die letzten beiden Varianten sind für Einsteiger aber sicher besser geeignet.

Zum „Äppler“ – wie die jüngere Generation das Getränk oftmals nennt – schmecken am besten saftige Rippchen mit Kraut, Kartoffeln mit grüner Soße oder Handkäs mit Musik und das legendäre Frankfurter Würstchen.

Damit Sie beim Bestellen nicht über Begrifflichkeiten stolpern

Begriff	Erklärung
Äppelwoi, Ebbelwei, Ebbelwoi, Äppler, Schoppe, Stöffche	Apfelwein
Bembel	blaugrauer Steingutkrug, aus dem Apfelwein ausgeschenkt wird
Dorschd	Durst
Geripptes	geriffeltes Glas mit Rautenmuster, aus dem Apfelwein getrunken wird
Grie Soß	kalte Soße aus sieben Kräutern
Haaße Ebbelwoi	heißer Apfelwein
Handkäs mit Musik	hessischer Sauermilchkäse mit Essig, Öl und Zwiebeln
Schobbe	ein Glas Apfelwein
Schöbbche	ein kleines Glas Apfelwein
Schoppepetzer	Apfelweintrinker
Rauscher	junger, noch gärender Apfelwein
Sauergespritzter	mit Mineralwasser vermischter Apfelwein
Tiefgespritzter	mit viel Mineralwasser vermischter Apfelwein
Süßgespritzter	mit Limonade vermischter Apfelwein
Süßer	frisch gekelterter, naturtrüber Apfelsaft
Werdshaft	Wirtschaft

Infos: www.frankfurt-tourismus.de
(Quelle: Tourismus+Congress GmbH, Frankfurt am Main)



Foto: Messe Frankfurt

Andreas Schumacher, Hauptgeschäftsführer Deutscher Textilreinigungsverband

Zeit des Umbruchs

Die diesjährige Texcare fällt in eine Zeit des Umbruchs in der Branche. Aus Sicht des Deutschen Textilreinigungsverbandes (DTV) besteht ein großer Bedarf für den Austausch und für die Innovationen der Hersteller. Die acht Jahre Messepause machen sich deutlich bemerkbar, zumal sich in diesen Jahren so vieles in der Branche verändert hat. In dieser Zeit waren auch die Hersteller von Maschinen, Textilien und Chemikalien nicht untätig und haben neue Produkte und Technologien im Angebot.

Der DTV ist neben dem VDMA einer der ideellen Partner der Texcare und engagiert sich bei der Erarbeitung des Programms und der Themen. Der DTV sieht die Messe als richtungsweisend auch für die Zukunft der Branche an. Die Betriebe erwarten vor allem Innovationen und Impulse für die Zukunft. Gerade die Politik des „Green Deal“ und die Krisen der vergangenen Jahre – Lieferprobleme, Energiekrise – fordern den Betrieben viel



Andreas Schumacher, DTV-Hauptgeschäftsführer: „Der DTV sieht die Messe als richtungsweisend auch für die Zukunft der Branche an.“

Foto: DTV

ab, hinzu kommt ein Arbeits- und Fachkräftemangel.

Motto der Stunde: Ressourcensparen

Beispielsweise zwingen neue gesetzliche Anforderungen wie das deutsche Energieeffizienzgesetz und die Europäische Energieeffizienzrichtlinie, aber auch die enorm gestiegenen Energiekosten, die Betriebe zu Investitionen in die Energieeinsparung und die CO₂-Reduzierung. Hier müssen Hersteller wie auch Wäschereien und Reinigungen reagieren. Über-

haupt ist das Ressourcensparen das Motto der Stunde – das wird sich auch auf der Texcare in Frankfurt zeigen.

Ähnlich sieht es mit den kommenden gesetzlichen Anforderungen an die Kreislauffähigkeit von Textilien aus: Ökodesign, Recyclingfähigkeit, Langlebigkeit und weitere Anforderungen kommen auf die Hersteller zu. Das Recycling von Alttextilien wird immer

wichtiger, daher werden wohl auch automatisierte Lösungen für das Sortieren von Textilien in Zukunft eine große Rolle spielen. Von smarteren Technologien wird in Zukunft wohl auch der Textilservice profitieren können.

Der Arbeits- und Fachkräftemangel tut sein Übriges: Die Betriebe sind gezwungen zu automatisieren und auch Roboter in Wäschereien sind längst keine spinnerte Idee mehr, sondern zur Realität geworden. Und die Herausforderung wird sich noch verschärfen, denn die Demografie wird zu einer weiteren Reduzierung von Arbeitskräften führen und die Digitalisierung und Automatisierung in den Betrieben noch verstärken.

Kein Wunder also, dass die Messe ein großes Interesse auch bei neuen Herstellern findet und neue Produkte zu erwarten sind.

„Ökodesign, Recyclingfähigkeit, Langlebigkeit und weitere Anforderungen kommen auf die Hersteller zu.“

Andreas Schumacher

Der DTV selbst engagiert sich ebenfalls auf der Messe. Unsere Mitarbeiter stehen Mitgliedern und Interessierten für Informationen und Gespräche am DTV-Stand zur Verfügung: Halle 8, Stand A90.



Green Line®

Die Produktlinie für nachhaltigeres Waschen.
Ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel.

- Das professionelle Baukastensystem für nachhaltigeres Waschen
- Zertifiziert mit dem europaweit anerkannten Gütesiegel für herausragende Umweltleistungen von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Vertrieb bis zur Entsorgung
- Höchste Performance mit geringsten Einsatzmengen
- Frei von Phosphorverbindungen und Lösungsmitteln
- In zu 100% recyclingfähigen Verpackungen abgefüllt
- Hergestellt in ISO 9001-/ISO 14001-zertifizierten Produktionsstandorten in Deutschland

Mit innovativen Produkten und optimierten Verfahren von Burnus Professional können Sie schon heute Ihren Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten.

Mehr Informationen unter www.burnus-professional.com

Besuchen Sie uns auf der

texcare
international

HALLE 8.0
STAND B59



burnus
PROFESSIONAL



Foto: Messe Frankfurt

Fachliches Rahmenprogramm

Highlights en masse

Das „Texcare Forum“ wird zum Wissenstransfer zwischen Herstellern, Anwendern und Experten beitragen. Auch unter dem Stichwort „Young Competence“ ist eine Reihe von Aktionen geplant, die sich gezielt an den Branchen-Nachwuchs richtet.

Bei der inhaltlichen Konzeption der Konferenz arbeitet die Messe Frankfurt eng mit ihren Partnern, dem Deutschen Textilreinigungs-Verband (DTV) und dem VDMA Textile Care, Fabric and Leather Technologies sowie weiteren internationalen Verbänden zusammen.

6. November 2024

14:30 – 15:30 Uhr

Automation 1

Automation, Digitalisierung, Daten: Digitaler Produktpass, Datensicherheit / Datenzugriff, Robotisierung einer Wäscherei und die entsprechenden Erfordernisse. Fokus Wäschereien.

Unterstützt durch: VDMA – Textile Care, Fabric and Leather Technologies

7. November 2024

11:30 – 12:30 Uhr

Hygiene

Fokus Wäschereien

Unterstützt durch: Hohenstein Laboratories GmbH & Co. KG

14:30 – 15:30 Uhr

Circularity 1

Recycling, Langlebigkeit, Sortierung: Innovationen im Bereich Textilsortierung, digitale Plattformen als Unterstützung, logistische Herausforderungen bei Alttextilien meistern, Einsatz von Recyclingfasern in Textilien. Fokus Textilreinigung.

Unterstützt durch: ETSA – European Textile Services Association

8. November 2024

11:30 – 12:30 Uhr

Circularity 2

Wäsche statt Einmalartikel (Krankenhaus etc.), Mietservice, Repair-Service. Europäische Strategie für nachhaltige und zirkuläre Textilien. Ökodesign. Fokus neue / zeitgemäße Geschäftsmodelle in der Kreislaufwirtschaft (sowohl bei Wäschern als auch Reinigern).

Unterstützt durch: DTV – Deutscher Textilreinigungs-Verband

14:30 – 15:30 Uhr

Energy & Ressources

„Innovation for Sustainability“ – wie schaffe ich Nachhaltigkeit durch Innovation.

Unterstützt durch: VDMA – Textile Care, Fabric and Leather Technologies

9. November 2024

11:30 – 12:30 Uhr

Automation 2

Wie kann man auch im kleinen Betrieb Tätigkeiten vereinfachen bzw. automatisieren?

Beispiele: Ausgabeautomaten, Nutzung von Chips, KI in der Reinigung, Kassensysteme, Marketing, Liefermanagement.

Unterstützt durch: EFIT – Europäische Forschungsvereinigung Innovative Textilpflege e. V.

Young Competence

Dem Nachwuchs einen Einblick in die Vielfalt der Textilreinigungsbranche geben: Das ermöglicht „Young Competence“. Am Donnerstag, den 7. November, haben Berufsschulen die Möglichkeit, sich kostenfrei zu einem geführten Rundgang über die Textcare

anzumelden. In Zusammenarbeit mit dem DTV und den Berufsschulen können die Auszubildenden der Branche Neuheiten entdecken und sich über Karrierechancen informieren.

CINET-Weltkongress

Viele wichtige Branchenverbände nutzen die Textcare als Plattform für ihre eigenen Veranstaltungen. Zum Beispiel lädt CINET (Comité International De L' Entretien du Textile) am 8. und 9. November zu seinem Weltkongress ein und verleiht die Global Best Practices Awards.

Der Kongress konzentriert sich auf die Geschäftsentwicklung im Bereich Professionelle Textilpflegedienste durch Textilreiniger und Wäschereien auf der ganzen Welt. In diesem Rahmen präsentiert CINET verschiedene Diskussionsrunden zu Schlüsselthemen, damit alle Teilnehmer (neue) Ideen für die Umsetzung in eigenen Unternehmen mit nach Hause nehmen können. Zu den für diesen Runden Tisch geplanten Themen gehören:

- Wann ist eine hygienisch-saubere Verarbeitung unbedingt erforderlich?
- Warum ist es notwendig, genaue Informationen bereitzustellen?
- Wie organisiert man einen hygienischen Reinigungsservice?
- Wie kontrolliert man eine hygienisch saubere Leistung?
- Kritische Faktoren bei hygienisch sauberen Diensten? www.cinet-online.com

Guided Tours

Täglich führen Experten zu spannenden Innovationen und Ausstellern. Kostenfreie Anmeldung am Counter in der „Galleria“.

Im Gespräch mit Johannes Schmid-Wiedersheim, Leiter Texcare, Messe Frankfurt

„Der Taktgeber ist zurück“

Nach über acht Jahren (die letzte Texcare war im Jahre 2016) findet vom 6. bis 9. November 2024 in Frankfurt die Texcare International statt. Grund genug für ein **R+WTextilservice**-Gespräch mit Johannes Schmid-Wiedersheim, Leiter Texcare.



**Johannes Schmid-Wiedersheim,
Leiter Texcare International.**

Foto:
Messe Frankfurt

Herr Schmid-Wiedersheim, für die Messe Frankfurt ist die Texcare International nun die letzte Re-Start Messe nach der Covid-Phase. Ein hörbares Durchatmen für einen Messe-Veranstalter?

Johannes Schmid-Wiedersheim: Ja, natürlich! Nachdem wir die Texcare International zwei Mal, nämlich 2020 und 2021, erst verschieben und dann absagen mussten, freuen wir uns jetzt sehr auf die kommende Ausgabe. Auch deshalb, weil es nach acht Jahren enorm viel Neues zu sehen geben wird. Tatsächlich ist sie die letzte Veranstaltung der Messe Frankfurt, die nach der Corona-Pause wieder zurückkehrt. Ich würde aber

sagen, ein Durchatmen im Unternehmen war schon früher spürbar, denn unser Messebetrieb ist schon seit 2023 wieder erfolgreich gelaufen. Ausstellungsfläche, Internationalität, vielfach ein Ausstellerwachstum im Vergleich zu den Vorveranstaltungen sowie hohe Besucherzufriedenheiten verdeutlichen das Comeback der Messen. Und von vielen Seiten hören wir, dass die persönliche Begegnung auf Messen sogar wichtiger geworden ist, seit Videokonferenzen und Home-Office-Tage den Berufsalltag bestimmen.

Die Textilpflegebranche präsentiert sich in Frankfurt mit den großen Themen Automatisierung, Energie- und Ressourcen, Kreislaufwirtschaft und textile Hygiene. Welchen Fokus sehen Sie besonders zum diesjährigen Termin?

Vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels in der Branche erwarte ich einen Schwerpunkt bei der automatisierten Textilpflege. Obwohl der Automationsgrad bereits auf einem hohen Niveau ist, können weitere Aufgaben, die derzeit noch händisch erledigt

werden, von Maschinen und Robotern übernommen werden. RFID-Systeme, Robotik und Künstliche Intelligenz bringen Transparenz in den Warenfluss, übernehmen schwere oder eintönige Arbeiten und optimieren Qualitätskontrollen. Zweites großes Thema auf der diesjährigen Texcare werden die hohen Energiepreise sein. Sie sind ein treibender Faktor für viele neue technische Lösungen, deren Ziel es ist, die Verbräuche zu senken und damit Emissionen wie Kosten zu reduzieren. Und auch die Frage der künftigen Energieträger und die Einbindung erneuerbarer Energiequellen ist sehr wichtig, gerade wenn Betriebe vor langfristigen Investitionen stehen.

Angebotsbereiche zur Messe reichen von Textilreinigungs- und Wäschereitechnik, über Wasch- und Reinigungsmittel, zu Mietwäsche und Berufskleidung sowie IT- und Logistiklösungen. Zur internationalen Pressekonferenz formulierten Sie „Solutions are waiting in Frankfurt“. In welchen Bereichen werden wohl die meisten Innovationen zu finden sein?

Wir werden, wie erwähnt, sicher viele Innovationen im Bereich der Automatisierung sehen. Konkret werden zum Beispiel Lösungen zur Schmutzwäscheinspektion und -sortierung sowie beim Zusammenlegen und Stapeln von Trockenwäsche präsentiert. Auch bei Lagerungs- und Transportsystemen gibt es Neuerungen. Neueste Maschinenteknik zur Senkung des Energiebedarfs wird ebenfalls im Fokus stehen. Sparsame Verfahren, Lösungen für die Wiederverwendung von Wasser und Energie und die Nutzung regenerativer Quellen für die Wärmeerzeugung sind hier die Stichworte. Auch von der Waschmittelindustrie erwarten wir neue Ideen, wie man Ressourcen in einer Wäscherei optimal nutzen kann.

2016 konnten Sie 319 Aussteller aus 31 Ländern verzeichnen. Wird es in diesem Jahr ähnlich?

Aktuell haben sich über 300 Aussteller aus 31 Ländern definitiv angemeldet, darunter die Marktführer. Die Top-Ausstellerländer nach Deutschland sind Italien, Niederlande, Belgien, Großbritannien, Spanien, Schweiz, USA und die Türkei. Einen Überblick über die teilnehmenden Firmen und ihre Produkte finden Sie in der neuen Ausstellersuche, dem „Texcare Contactor“ auf unserer Website.

Gibt es auch Aussteller/Länder, die sich erstmals in Frankfurt präsentieren?

Ja, es haben sich alleine 80 Firmen angemeldet, die 2016 noch nicht dabei waren. Darunter sind auch erstmals Anmeldungen von Unternehmen aus Rumänien und der Republik Moldau.

Kann eine Leitmesse wie die Texcare auf bestimmte Marktentwicklungen Einfluss nehmen? Sie bezeichnen die Messe als Impulsgeberin für die kommenden Jahre.

Die Texcare International war schon immer der Ort, wo viele Unternehmen ihre Innovationen zum ersten Mal dem Fachpublikum präsentieren. Dies geht so weit, dass die Entwicklungsabteilungen gezielt auf diesen Termin hinarbeiten – daher ist der Begriff Taktgeber gerechtfertigt. Die Branche trifft sich alle vier Jahre in Frankfurt aber nicht nur um die neuen Maschinen und Anlagen zu sehen, sondern auch um sich zu vernetzen und über die Herausforderungen in der Textilpflege zu diskutieren. Hier werden Investitionsentscheidungen getroffen und man bespricht Lösungsansätze, die durchaus Auswirkungen für die Zukunft haben. Frische Impulse kann man sicherlich auch von den

80 neuen Firmen erwarten: Unter ihnen sind zum Beispiel Maschinenbauer, Softwarefirmen und Anbieter von Automationslösungen. Und nicht zuletzt haben wir echte Startups dabei, die innovative Ideen für Geschäftsmodelle und Produkte präsentieren werden.

Vor acht Jahren verzeichneten Sie ca. 15.650 Besucherinnen und Besucher. Entspricht dies in etwa auch Ihren Erwartungen für 2024?

Eine Prognose der Besucheranzahl ist nach so langer Zeit natürlich nicht einfach. Gehen wir aber von der Anzahl der angemeldeten Aussteller aus und der Erfahrung, die wir bereits mit anderen Messen gemacht haben sowie den Rückmeldungen aus der Branche, sind wir sehr optimistisch. Das betrifft nicht nur die Anzahl der Besucher, sondern auch den Anteil aus dem Top-Management. Wir haben das Gefühl, die Branche fiebert der Texcare regelrecht entgegen.

Apropos Besucher: Diese kommen aus Textilreinigungen, Wäschereien, Berufskleidung- und Mietservice, aus Krankenhäusern und Pflegeheimen, aus Hotellerie und Gastronomie sowie aus Industrie und Handel. Der internationale Besucheranteil ist dabei sehr hoch?

57 Prozent unserer Besucher kamen 2016 aus dem Ausland und davon wiederum drei Viertel aus Europa. Zu den Top-Besucherländern neben Deutschland gehörten Italien, Frankreich, Niederlande, Belgien, Spanien, Großbritannien, Schweiz, Dänemark, Österreich und Polen. Weitere 12 Prozent der Besucher kamen aus Asien, sieben Prozent aus Amerika sowie jeweils zwei Prozent aus Afrika und Australien. Ich gehe davon aus, dass sich an dieser groben Verteilung der Besucherländer nichts Gravierendes ändern wird.

Wie locken Sie denn die Besucher nach Frankfurt? Gibt es auch spezielle Aktionen an Schulen für potenziellen Branchennachwuchs?

Wir sind schon im April mit einer internationalen Besucherkampagne gestartet. So waren wir in acht Ländern unterwegs – von China, über Nordafrika und einige europäische Länder bis in die USA – um die dortige Fachpresse persönlich über die Texcare zu informieren. Darüber hinaus machen unsere Vertretungen im Ausland in allen wichtigen Märkten Werbung. Mit einem speziellen Programm sprechen wir gezielt Top-Einkäufer großer Unternehmen an und bieten ihnen zur Texcare einige Benefits. Um den deutschsprachigen Branchennachwuchs für die Texcare zu gewinnen, haben wir uns einiges einfallen lassen. Unter dem Slogan „Young Competence“ gibt es Aktionen für Auszubildende und wir kooperieren dazu u. a. mit den Berufsschulen in Frankfurt, Hannover und Zürich. Workshops und geführte Themenrundgänge stehen auf dem Programm.

Gibt es Kooperationen mit Verbänden?

Wir arbeiten traditionell eng mit unseren Partnerverbänden DTV und VDMA Textile Care, Fabric and Leather Technologies zusammen. Sie beraten uns bei der strategischen Ausrichtung der Texcare, unterstützen unsere Marketingkampagne im In- und Ausland und legen gemeinsam mit uns die Inhalte des Rahmenprogramms fest. So gestalten beide Verbände im Rahmen des Texcare Forums einzelne Themenkomplexe.

Unter dem Dach der ETSA arbeiten wir aber auch sehr eng mit den übrigen europäischen Fachverbänden zusammen. Darüber hinaus bestehen durch unsere Beteiligung an den Branchenmessen in Nordamerika

und in Asien gute Kontakte in diese Weltregionen. Und schließlich nutzen manche Brancheninstitutionen die Leitmesse auch als Plattform für ihre eigenen Veranstaltungen. Zum Beispiel lädt CINET am 8. und 9. November zu seinem Weltkongress ein und verleiht die Global Best Practices Awards, ein Event, das Wäscher und Reiniger aus vielen Ländern nach Frankfurt holt.

Welche besonderen Akzente setzt das Rahmenprogramm?

Herzstück des Rahmenprogramms wird das Texcare Forum sein, das an allen vier Messetagen die Top-Themen beleuchtet. Zusammen mit unseren Partnern haben wir ein informatives Programm zusammengestellt. Zum Thema Automatisierung werden wir einerseits, in Kooperation mit dem VDMA, einen Fokus auf Wäschereien legen, sowie andererseits, gehostet von EFIT, auf Textilreinigungen und B2C.

Die Hohenstein Laboratories beleuchten die Trends bei Hygiene in Wäschereien. Der Themenkomplex „Energie und Ressourcen“ des VDMA wird sich mit Innovationen rund um die Nachhaltigkeit beschäftigen. Unter dem Stichwort „Kreisläufe“ wirft ETSA einen Blick auf das wichtiger werdende Textilrecycling und der DTV stellt neue Geschäftsmodelle in der Kreislaufwirtschaft vor.

Darüber hinaus bieten wir erstmals geführte Messerundgänge an. Sie sollen helfen, auf die kleineren „versteckten Perlen“ unter den Innovationen aufmerksam zu machen.

Und schließlich möchte ich alle Teilnehmer herzlich zu unserer täglichen Happy Hour ab 17:30 Uhr in die Galleria, direkt neben der Halle 8, einladen. Hier kann man sich in entspannter Atmosphäre austauschen, neue Menschen kennenlernen und alte Bekannte wiedersehen.

Worauf freuen Sie sich denn besonders?

Ich freue mich besonders darauf, die Besucher und Aussteller auf den Ständen ins Gespräch vertieft zu erleben. Wir stehen natürlich aktuell im engen Kontakt mit den Herstellern und sehen, wie viel Mühe sie sich mit ihren Messeständen geben. Manche arbeiten intensiv daran, ihre neuesten Maschinen fertig zu haben, um sie zeigen zu können – und zwar in Aktion. Es gibt so viel zu entdecken nach der langen Pause und ich bin sicher, die Texcare 2024 wird ein Highlight für die Branche.

Herr Schmid-Wiedersheim, besten Dank für das Gespräch.

Peter Schmid
www.texcare.com

NEUHEIT

BÜGELTROCKENSCHRANK

In nur 30–40 Minuten Trocknen und Bügeln



Die effizientesten Bügelsysteme der Welt

🇩🇪 Made in Germany gepaart mit schweizer Präzision 🇨🇭




Eco Impact Bügelssysteme GmbH Bergische Str. 21 · 42781 Haan (Deutschland)
 Tel. +49 2129 37 48 27 · info@eco-impact.de · www.eco-impact.de

Besuchen Sie uns auf der Texcare in Frankfurt | Halle 8 · Stand A80

Entwicklungen der automatisierten Textilpflege

Wie von Zauberhand

Der Automationsgrad in der Textilpflege ist bereits auf einem hohen Niveau und an vielen Stellen läuft es wie am Fließband. Die Texcare International präsentiert die neusten Innovationen aus dem Bereich der Automatisierung.



Ein Beispiel für Automatisierung: die Trockenwäschestraße.

Foto: Kannegiesser

Die Automation in der Textilpflege schreitet weiter voran. RFID-Systeme, Robotik und Künstliche Intelligenz bringen Transparenz in den Warenfluss, übernehmen risikoreiche, schwere oder eintönige Arbeiten und optimieren Qualitätskontrollen. Dadurch

tragen die smarten Mechanismen zur Entschärfung eines der dringlichsten Probleme in der Branche bei: dem Personalmangel.

Die RFID-Technologie (radio-frequency identification) ist – auch wenn es Alternativen gibt – ein wichtiges Tool für die Steuerung

der Wäsche durch einen Textilpflegebetrieb. In Textilien eingebrachte Transponder oder Chips enthalten alle relevanten Informationen über jedes einzelne Teil. Diese werden von Erfassungsgeräten identifiziert und mittels Schnittstellen in den nächsten Bearbeitungsschritt „übersetzt“, was das manuelle Einlesen eines Barcodes überflüssig macht. Bulkware kann wiederum durch UHF-Technologie (ultra-high-frequency) lokalisiert werden, was zu einer höheren Transparenz im Betrieb führt. Für die maschinenunterstützte, effiziente Wäschebearbeitung gewinnen Funk-Systeme daher an Bedeutung, wie verschiedene Automatisierungsentwicklungen zeigen.

Zu den Prozessen, die in Zukunft von Maschinen erledigt werden können, gehört die Sortierung von Schmutzwäsche. Bei den beispielsweise vom dänischen Unternehmen Inwatec entwickelten Systemen übernimmt intelligente Technik die Vereinzelung, Erkennung und Zuordnung der angelieferten Ware: Roboter ergreifen die einzelnen Wäschestücke von Förderbändern, während RFID-Chipleser, Kameras oder künstliche Intelligenz jedes Teil – ob Berufskleidung, Handtuch oder sogar Bettwäsche – identifizieren und registrieren. Direkt im Anschluss erkennt ein Röntgenscanner automatisch unerwünschte, versteckte Gegenstände in den Taschen und schleust diese Kleidungsstücke aus. Nur freigegebene Wäschestücke werden weitergeschickt und vom System entsprechend dem vorgesehenen Wasch- oder Reinigungsverfahren sortiert. Dabei ist die Anlage, die 24/7 arbeiten kann, zuverlässig und schnell. In Krankenhauswäschereien minimiert sie außerdem den Kontakt mit gesundheitsgefährdenden Keimen und das Verletzungsrisiko durch spitze oder scharfe Ge-

genstände. Trotzdem kann ein solches System noch nicht voll automatisch arbeiten: Einerseits muss die eingehende Wäsche noch manuell aus dem Rollwagen in das Sortiersystem geladen werden. Andererseits kümmern sich die Mitarbeitenden um die ausgeschleusten Kleidungsstücke, erkennen Wertgegenstände und ordnen sie den Trägern wieder zu, sofern dies aufgrund der Kennzeichnung möglich ist.

Qualitätskontrolle von Flachwäsche

Auch die weitere Bearbeitung von Trockenwäsche zeichnet sich durch weniger Personal und mehr Maschinenteknik aus. Bei Mangelwäsche identischer Abmessungen hat sich dank Entwicklungen verschiedener Unternehmen das unterbrechungslose Scannen der Textilien nach Löchern, Flecken, Deformationen oder Farben längst etabliert. Im weiteren Verlauf wird fehlerhafte Ware aus dem Prozess ausgeschleust und einwandfreie Qualität dem automatischen Falten und Stapeln zugeführt.

Inzwischen gehören das Zusammenlegen und Stapeln von Frottiertüchern zu den automatisierten Arbeitsschritten. Unternehmen wie Hebetec Wäschereitechnik, Kannegiesser oder sewts werden auf der Texcare entsprechende Lösungen präsentieren. Zu den Gründen, die zur Entwicklung der vollautomatisierten Trockenwäschestraße von Kannegiesser geführt hat, erklärt Andreas Langer, zuständig für das Marketing des Unternehmens: „Die Eingabeleistung des Bedienpersonals schwankt naturgemäß und nimmt im Laufe einer Schicht aufgrund von Ermüdung ab. Die Automatisierung verhindert, dass die Eingabe zu einem Engpass wird und den Wäschereiprozess

verlangsamt. Die beschwerliche Aufgabe wird von hochmodernen Anlagen übernommen. Das Arbeiten mit fortschrittlicher Technologie wie Robotern und intelligenten Steuerungssystemen hat einen weiteren Vorteil: Für eine moderne Wäscherei wird es einfacher, technikaffine Mitarbeiter und Spezialisten zu gewinnen, die den Umgang mit innovativen und zukunftsorientierten Techniken spannend finden und die gerne Teil eines modernen Unternehmens sein wollen.“

Das Prinzip vollautomatischer Falтанlagen für Frottier beruht i. d. R. auf modernen Bilderkennungssystemen und Sensoren. Diese ermöglichen einem oder mehreren Robotern, ein Frottiertuch in einem Wäschewagen zu erkennen, zu greifen, auszurichten, zu identifizieren bzw. zu vermessen, der Falтmaschine zuzuführen, mit dem passenden Falтprogramm zusammenzulegen und anschließend zu stapeln. Je nach Hersteller erfolgen die Abläufe nach unterschiedlichen Verfahren, die auch die Leistung der Maschine beeinflussen. Diese liegt nach Herstellerangaben bei einer stündlichen Falтmenge von 600 und 700 Teilen, wird aber unter anderem von der Verschiedenartigkeit der zu bearbeitenden Wäscheteile beeinflusst. So ist der Mensch beim Falten von kleineren Wäschestücken wie Seiflappen noch immer schneller als eine Maschine.

Selbsttätig sortiert zur Packstation

Die Automatisierung der Aufbereitungsprozesse endet bislang meist noch mit den zu Stapeln zusammengefassten Wäschestücken. Diese werden manuell sortiert, kommissioniert und zu Touren zusammengestellt oder eingelagert.

Inzwischen kann auch diese Schnittstelle zwischen Falтmaschine und Verpackungsbereich geschlossen werden. Die JENSEN-GROUP hat ein Speicher- und Lagerungssystem für gestapelte Flachwäsche entwickelt. Die sauberen Wäschestapel werden auf einem Speicherband abgelegt und dem Personal, das die Kommissionierung vornimmt, automatisch zugeführt. Ein zusätzlich integrierbares Speichersystem bietet weiteren Platz für die Wäschestapel. Dort werden sie zwischengelagert, bei Bedarf abgerufen und mittels Kränen und Förderbändern zur Packstation transportiert.

„Als Transportsystem für gestapelte Flachwäsche erfüllt unsere Anlage alle Anforderungen, um die Qualität, die Sauberkeit und die Hygiene der gefinishten Ware bis hin zum Versandbereich zu erhalten. Die einzelnen Stapel werden voneinander separiert befördert, wodurch unbeabsichtigtes Versetzen der Wäsche und ein manuelles Nachjustieren unterbunden wird. Die automatisierte Bearbeitung vom Speicherband sorgt also für ein konstantes Qualitätsniveau, das eine bedienerfreundliche Verpackung ermöglicht und zu einer kundenfreundlichen Lieferung von Wäschestapeln führt. Gleichzeitig sinkt der Mitarbeiterbedarf im letzten Abschnitt eines Textilmiet-service-Unternehmens, was zur Entspannung der meist knappen Personaldecke in den Betrieben führen kann“, sagt Nicolas Gostony, Marketing-Sprecher der JENSEN-GROUP.

Einen umfassenden Überblick über die Neuerungen aus allen Produktbereichen der Textilpflege bietet die Texcare International 2024 in Frankfurt am Main. Mehr als 300 Aussteller aus Europa, Asien und Nordamerika zeigen ihre Innovationen der letzten Jahre.

www.texcare.com

Optimierung der Ressourcenverbräuche

Steigende Energiekosten sind in der Textilpflege ein treibender Faktor für Innovationen. Sie bringen neue Lösungen hervor, mit denen Verbräuche gesenkt, die Emissionen reduziert und oft auch die Lebensdauer der Textilien verlängert werden.

Die gewerbliche Wäscherei ist eine energieintensive Branche. Ungefähr 15 Prozent der Gesamtkosten müssen derzeit für Energie aufgewendet werden – deren überwiegender Anteil geht auf das Konto der Prozesswärme. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Energiekosten und der Herausforderung der globalen Erwärmung gewinnen Energieeinsparmaßnahmen und die Abkehr von fossilen Brennstoffen in einer Wäscherei zunehmend an Bedeutung. Die gesamte Zulieferindustrie entwickelt daher Konzepte, die durch moderne Waschverfahren, die Wiederverwendung von Wasser und Energie und die Nutzung regenerativer Quellen für die Wärmeerzeugung zu einer optimalen Nutzung von Ressourcen und einer Absenkung die Kohlendioxidemissionen führen.

Die Rückführung von Brauchwasser ist in der Wäscherei keine Neuheit. Die Konzepte zur Wiederverwendung von Presswasser, gefiltertem Spül- und Prozesswasser oder die Verwendung von Kühlwasser aus der Textilreinigungsmaschine für die Weitergabe an die

Nassreinigungsmaschine werden aber stetig optimiert, wodurch der Gesamtverbrauch an Frischwasser weiter sinkt. Moderne, in Wäschereimaschinen verbaute Technologien wie Wiegezellen oder Niedrigniveausensoren passen Ressourcenverbräuche an das tatsächliche Beladegewicht optimal an und ermöglichen eine Reduzierung der Kosten.

Energie ist in einem Textilpflegebetrieb ein kostbares Gut, weshalb sich die Hersteller von Wäscherei- und Reinigungsmaschinen sowie Finish-Geräten auf eine Maschinenteknik mit optimaler Effizienzklasse fokussieren: Die Maschinen sorgen für eine bestmögliche Entwässerung und eine geringe Restfeuchtigkeit in der Ware, um schnell und effizient trocknen zu können. Die Anlagenbauer nutzen neue Materialien (z.B. Keramik, Karbonstahl) zur Verringerung der Gasverbräuche einer Mangel, setzen auf Wärmepumpentechnologie oder erzeugen Warmwasser durch Solarenergie. Die Maschinen sind mit speziellen Oberflächenbeschichtungen ausgestattet, die das Anhaften von Trockenenergie-

absorbierenden Flusen vermindern. Neue Technologien verbessern die Verdampfungsleistung dank direkter Wärmeübertragung in einer beheizten Mulde oder verbessern die Lösemitteldestillation durch Überkochverhinderung, Trübungsmessung oder Filtration.

Auch die in Wrasen gebundene Energie wird immer mehr verwertet: Technologien wie Niederdruck-Dampfdruckgewinnungssysteme „recyclen“ den Energiegehalt von Dampfschwaden für die Prozesswärme. Kollektoren speichern überschüssige Wärme und machen diese verfügbar, wenn sie benötigt wird. Außerdem wird die in Abluft oder Abwasser gebundene Energie in speziellen Wärmetauschern zurückgewonnen und in den Produktionsprozess zurückgeführt, sei es als vorgewärmtes Frischwasser oder Frischluft.

Das System aller Prozesse als Ganzes betrachten

Die Optimierung der Ressourcenverbräuche eines Textilpflegebetriebes gelingt nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern nur im Gesamtsystem, in dem alle Prozesse ineinandergreifen: Wartezeiten an Maschinen, Leerläufe und schlechte Belegungsgrade bedeuten unnötige Energieverluste. In einer energetisch optimierten Wäscherei ist hingegen jeder Artikel zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Zusätzlich ermöglichen Management Informationssysteme eine genaue Analyse der Energieverbräuche in allen Bereichen einer Wäscherei und bieten eine solide Grundlage für Prozessanpassungen oder Investitionsentscheidung.

Auch die Waschmittelindustrie fördert mit Prozessen und Produkten die bestmögliche Ressourcennutzung in einer Wäscherei. Durch



Auf der Texcare zeigen Hersteller ein breites Spektrum an Lösungen, die Textilreinigungen und Wäschereien zu mehr Ressourceneffizienz verhelfen.

Foto: Messe Frankfurt

Niedrigtemperatur-Desinfektionsverfahren, die bei 40 °C eine Listung beim Robert Koch Institut (RKI), bzw. dem Verbund für Angewandte Hygiene (VAH) erreichen, können die Kosten für Prozesswärme deutlich gesenkt werden. Inzwischen etabliert sich jedoch bei 50 °C eine neue Benchmark bei der Desinfektionswäsche. Der Energieverbrauch steigt bei diesem Verfahren zwar an, aber gleichzeitig sinken die Einsatzmengen der Wasch- und Waschhilfsmittel und die Lebensdauer der Textilien nimmt zu. Maßgeschneiderte, hochkonzentrierte Waschmittel oder Waschsubstanzen, die im Baukastensystem auf das Material, die Verfleckungen und die Hygieneanforderungen der Kunden abgestimmt werden, führen zu optimalem Schmutzaustrag, verringern den Nachwäscheanteil und reduzieren den Energieeintrag pro Wäschestück.

Abhängigkeit von strukturellen Bedingungen?

Die jüngste Vergangenheit hat die Abhängigkeit der Energiepreise von geopolitischen Faktoren und politischen Entscheidungen verdeutlicht. Die Entwicklung auf dem Versorgungsmarkt in Deutschland und europaweit ist schwer vorherzusagen, weshalb die Wahl eines Energieträgers in Zukunft stärker von lokalen und strukturellen Bedingungen abhängig sein wird. „In manchen Regionen wird Wasserstoff zur Verfügung stehen, in anderen Regionen spielen vielleicht Holzpellets eine größere Rolle als bisher. In den Betrieben werden damit dann entweder Dampfkessel beheizt oder zum Beispiel auch Strom erzeugt, um Thermoöl als Energieträger zu erhitzen“, meint Andreas Langer von Kannegiesser. Hierzulande dürften erneuerbare Energiequellen wie Solar- oder Windenergie stärker in den Fokus rücken. „Langfristige Investitionen in nachhaltige Energieerzeugung können zu einer Entspannung des Markts führen, denn Gas wird zunehmend durch Strom ersetzt werden. Die Preise bleiben vermutlich erst einmal durch die

angestoßene Energiewende und die Erhebung einer Energieabgabe hoch“, so Alexander Seitz, Geschäftsführer von Seitz.

Die Umstellung auf alternative Energien sieht Dirk Freitag, Geschäftsführer von Multimatic, als günstigste Form der Energiegewinnung und als Chance für die Branche: „Wir sind fest davon überzeugt, dass Deutschland für stationäre Energieverbraucher, also Haushalte und Industrie, innerhalb von 10 bis 15 Jahren autonom ausreichend Strom erzeugen, bevorraten und über größere Strecken transportieren kann. Auf die Umstellung von Gas auf Elektroenergie sind wir daher schon jetzt bei sämtlichen unserer Produkte vorbereitet.“ Bei aller Spekulation um die zukünftige Marktentwicklung bringt Thomas Zeck, Vertriebsleiter der Chemischen Fabrik Kreussler, die Diskussion auf den Punkt: „Die Energiekosten werden hoch bleiben, daher muss der Energieverbrauch der Wäscherei- und Reinigungsprozesse weiter sinken.“

Die Zulieferindustrie zeigt auf der Texcare wie die Textilpflegebranche dank technologischer Entwicklung wettbewerbsfähig bleiben kann.

www.texcare.com

Entdecken Sie die Zukunft der Textilpflege

aurora
INNOVATIVE TEXTILES & DSD-TECHNOLOGIES

Besuchen Sie uns auf der Texcare 2024. Lassen Sie sich von unserer RFID-Technologie und den innovativen Textilien überzeugen. Erleben Sie, wie wir Qualität, Nachhaltigkeit und modernste Technologie verbinden.

Halle 8.0
Stand H11

Aurora Objektwäsche GmbH
- Ihr Partner für langlebige und
prozesssichere Textilien

Dieselstrasse 20a
46539 Dinslaken

GRÜNER
KNÖPF
MILCH UND SAUGWASSER
REINIGUNG

3000000000
RFIT
RFIT FACTORY

Kreislaufwirtschaft in der Textilpflege-Branche

Die längst gelebte Realität

Der professionelle Mietservice setzt langlebige Textilien ein, die mindere Qualitäten oder Einmalprodukte ersetzen (reduce), optimiert deren Nutzungsdauer durch eine fachgerechte Pflege, die auch Reparaturen einschließt (reuse) und entwickelt Lösungen, um sie, einmal abgenutzt, wieder neuen Zwecken zuzuführen (recycle).



Im Textilservice werden aufbereitete, gleichartige Objekttextilien wie Bettwäsche und Handtücher üblicherweise in einen Pool gegeben, aus dem die Ware für Kundenlieferungen entnommen wird.

Foto: Messe Frankfurt

Mit dem „Green Deal“ hat die Europäische Kommission die Transformation der Bekleidungsindustrie von einem Geschäftsmodell des kurzlebigen Verbrauchs zu einem nachhaltigeren, kreislauforientierten System eingeleitet. Bis zum Jahr 2030 soll Fast-Fashion vermehrt durch Textilerzeugnisse abgelöst werden, die einen längeren Lebenszyklus haben und dadurch zur Verminderung von Umweltbelastungen beitragen. Um dieses Ziel zu erfüllen, sollen Textilien eine bessere Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Reparierbarkeit, Faser-zu-Faser-Recyclingfähigkeit und einen höheren Anteil an recycelten Fasern aufweisen.

Für den Textilservice sind die Zirkularitätsvorgaben aus Brüssel längst gelebte Realität, denn die Vermietung von professionell genutzter Berufs- und Schutzkleidung, Hotel- und Krankenhauswäsche, Wischbezügen u. a. setzt ebendiese Funktionalitäten voraus: Die Qualitäten müssen langlebig, waschbar – also wiederverwendbar – und einfach zu reparieren sein. Dank dieser Eigenschaften kann Mietwäsche lange im Service-Kreislauf verbleiben und hat sich als nachhaltige Alternative zum Kauf etabliert.

Wäsche im Kreislauf

Der textile Mietservice bietet verschiedene Systeme, die auf die Bedürfnisse der Kundengruppen zugeschnitten sind. Berufs- und Schutzkleidung wird von Mietwäschereien in einem umfassenden Größenspiegel bevorratet, so dass die Beschäftigten eines Kunden ein passendes Outfit erhalten. Dieses ist gekennzeichnet und wird dem entsprechenden Träger zur Verfügung gestellt. Sollte er aus dem

Kundenbetrieb ausscheiden, wird die Ware zurückgenommen und wird – sofern sie in einem einwandfreien Zustand ist – als Ersatzkleidung weitergenutzt.

Bei Arbeitskleidung im Gesundheitswesen, aber auch bei Bett-, Tisch- und Frottierwäsche ist eine Poollösung üblich. Ein Wäsche-pool umfasst gleichartige Textilien, die ohne individuelle Kunden- und Trägerzuordnung für eine Lieferung entnommen werden. Dadurch wird die eingesetzte Textilmenge deutlich verringert

Zu einer Lebensverlängerung von Textilien trägt auch ein zweiter großer Bereich der gewerblichen Textilpflege bei: die lokale Textilreinigung. In den Betrieben werden unterschiedlichste Waren im Auftrag von privaten und gewerblichen Kunden sachgerecht aufbereitet. Edle Ober- und Unterbekleidung, hochwertige Heimtextilien, empfindliche Daunenjacken oder stark verschmutzte Arbeitskleidung werden wieder sauber, frisch und einsetzbar. Und sollten sich Flecken auch nach der Detachur als besonders hartnäckig erweisen, kann ein Fachbetrieb die Ware umfärben und die Wiederverwertbarkeit sicherstellen.

Zusätzlich zu den beiden wesentlichen Forderungen „reuse“ und „repair“ setzt sich die Branche auch intensiv mit dem in der EU-Textilstrategie geforderten Recycling von Alttextilien auseinander. Verschiedene Hersteller von Berufskleidung haben eigene Rücknahmemodelle entwickelt, bei denen Kunden beim Kauf von Neuware die ausrangierten Stücke zurückgeben können. Diese werden dann bei Kooperationspartnern wieder- oder weiterverwertet. Auch große Unternehmen, darunter die Telekom und Ikea, haben

ein zentrales Rücknahme- und Recycling-system für ausgediente Mitarbeiterkleidung eingeführt; das Möbelhaus hat daraus eine eigene Heimtextil-Linie kreiert.

Die Umsetzung eines entsprechenden Systems lässt sich jedoch am einfachsten im Miet-service realisieren, da die Ware stets zum Fachbetrieb zurückkehrt und dort auch aussortiert wird. So summiert sich ausgediente Wäsche an einem Ort zu großen Volumen gleichartiger, gewaschener Alttextilien auf, was die Abhollogistik und den Recyclingprozess erheblich vereinfacht. Aufgrund dieser vorteilhaften Rahmenbedingungen haben sich bereits erste Initiativen gegründet, bei der mehrere Textilservice-Unternehmen ihre ausrangierte Hotelwäsche bündeln und sie dem industriellen Baumwolle-zu-Zellstoff-Recycling zuführen. Ob Einzel- oder Gemeinschaftsaktionen, sie zeugen von dem Engagement der Branche, Lösungen für „Rest-Stoffe“ zu entwickeln.

Rückführung in den Gebrauchs-kreislauf

Die Lösungen für Alttextilien sind vielfältiger als nur das reine Recycling. So bietet beispielsweise die Firma Fristads aus Schweden einen eigenen Reparaturservice für seine Berufskleidung an. Die britische Kaufhauskette John Lewis geht weiter. In einem Feldversuch kann man Kleidung in ausgewählten Läden zum Reinigen und Reparieren abgeben, die Aufbereitung erfolgt durch die zur Timpson Group gehörende Wäschereikette Johnsons.

Auch Designer haben die Chancen ausgemusterter Arbeitskleidung und Objekttextilien für ein zweites Leben („second life“)

erkannt. Sie bringen aufwendige Verzierungen auf Kollektionsteile auf oder zerlegen sie und setzen sie neu zusammen. Die kreativ aufgewertete Ware bringen sie als Designer-Stücke in den Markt zurück. Auch für großformatige Objekttextilien gibt es Verwertungslösungen: Sie werden zu Taschen oder Kosmetikaccessoires umkonfektioniert oder nach einem Umfärbeprozess zu Schürzen-Kleinserien verarbeitet. So vielfältig solche Konzepte sind, so gering ist jedoch ihr Effekt auf die Verringerung der Textilabfälle. Einzig das etablierte Second-Hand-Modell bringt größere Mengen in den Gebrauchs-kreislauf zurück.

Faserqualität und Zielkonflikt

Während sich die Textilpflege-Branche in fast allen Punkten geschlossen hinter die Forderungen der EU-Textilstrategie stellt und sich mit Lösungen einbringt, ist sie sich bei einem gesteigerten Recyclingfaseranteil in ihren Produkten uneinig. Zwar gibt es bereits zahlreiche Berufskleidungskollektionen und Hotelwäsche-Sortimente, in denen die Vorgabe aus Brüssel erfüllt wird. In der Praxis bleibt manche Qualität jedoch den Beweis der Langlebigkeit schuldig, denn die Faserqualität leidet unter jedem Recyclingverfahren. Zugunsten der Haltbarkeit in der Industrielwäsche vertraut daher so mancher Hersteller von gewerblich genutzten Textilien ausschließlich auf native, fabrikneue Faser-materialien.

Auf der Texcare International findet die Branche das passende Umfeld, diesen Zielkonflikt ausführlich zu diskutieren.

www.texcare.com

texcare
international

Frankfurt am Main
06. – 09.11.2024

8.0

Stand

90

**Immer auf dem
neuesten Stand!**

R+WTextilservice

Besuchen Sie uns auf der Texcare.



Sichern Sie sich
ein kostenfreies
Ticket.

www.rw-textilservice.de/texcare

Bewährte Technik in neuem Design

In Anlehnung an den Firmensitz in Sasbach im Schwarzwald präsentiert die [BÖWE Textile Cleaning System GmbH](#) auf der Texcare International 2024 seine Maschinen in der „Black Forest Edition“. Ihr besonderes Merkmal: Sie sind schwarz.

In der schwarzen Edition gibt es beispielsweise die neue BÖWE-Hemdenpresse „SP22“. Sie erreicht laut Hersteller eine Zykluszeit von 10 Sekunden pro Hemd. Die „SP22“ mit großem Heizregister und Ventilator benötigt durch ihr Wärmerückgewinnungssystem sowie ihre neu gestalteten Kondensatableiter ohne bewegliche Teile nur 370 Watt Energie, um ein Hemd fertigzustellen. Zusätzliche teflonbeschichtete Pressplatten verhindern



Die Hemdenpresse „SP22“ in der „Black Forest Edition“.

Foto: BÖWE

glänzende Stellen auf dunklen Hemden und höhenverstellbare Ärmel sollen das Arbeiten an der Presse erleichtern.

Nach eigenen Angaben stellt das Familienunternehmen zum ersten Mal auf einer Messe viele Maschinen für die Textilreinigungs- und Wäschereibranche aus. Dazu zählt u. a. ein Bügeltisch mit infrarotgesteuerten Spezial-LED-Leuchten zur besseren Erkennung von Falten und Flecken, mit Autostart-Funktion durch Anheben des Bügeleisens, Unterdampf und pneumatischer Höhenverstellung.

Aus dem Perc- und Multisolvant-Sortiment stellt das Unternehmen die „P-30“ aus Edelstahl und mit Kataphoresebeschichtungen auch in der „Black Forest Edition“ vor.

Als Neuentwicklung wird außerdem ein verschleißfreier Kondensatableiter präsentiert. Dieser besteht komplett aus Edelstahl und kommt ohne mechanisch bewegte Teile aus. Dadurch lassen sich laut BÖWE zusätzlich etwa 15 Prozent Dampf einsparen und 3 bis 4°C höhere Temperaturen an den Pressplatten und Heizregistern erreichen. Auf den Kondensatableiter gibt es 10 Jahre Garantie.

Als Neuheit zeigt das Unternehmen außerdem die Überkochverhinderung für Destillationen, bei dem ein fotoelektrischer Sensor die Oberfläche des siedenden Lösungsmittels beobachtet und bei Blasen- oder Schaumbildung das Vakuum für kurze Zeit bricht. [Stand G22](#)

Schonende Pflege

Effizient, nachhaltig und hygienisch Waschen – diese Ziele hat sich die [Electrolux Professional GmbH](#) für seine Wäschereimaschinen gesteckt.



Das Nassreinigungssystem „lagoon Advanced Care“ steht laut Electrolux Professional für die umweltfreundliche Pflege empfindlicher Textilien.

Foto: Electrolux

Auf der Texcare International präsentiert der Hersteller aus dem baden-württembergischen Tübingen die neueste Maschinengeneration auf den Gebieten Waschen, Trocknen, Mangeln und Nassreinigung.

Eines der vorgestellten Geräte ist eine Kombination aus High-Spin-Waschmaschine und Wärmepumpentrockner der „Line 6000“. Dadurch verringert sich nach eigenen Angaben der Energieverbrauch eines Betriebes um bis zu 70 Prozent.

Das Nassreinigungssystem „lagoon Advanced Care“ steht laut Electrolux Professional für die umweltverträgliche Zukunft der

Reinigung, denn anstelle von Lösungsmittel erfolgt die Pflege empfindlicher Textilien nur mit Wasser.

Die „Pullman“ Trennwand-Waschmaschinen und die neueste Profi-Mangel „FFS Vibe“ sorgt laut Hersteller für ausfallsichere Hygiene bei Gesundheitswäscherei.

Während der Messe können Besucher alle Maschinenlösungen im Rahmen von Echtzeit-Zeitsparrechnern, Live-Demonstrationen oder Produktschulungen kennenlernen.

Stand J90

Schneller waschen

Bis zu 500 Wäschechargen mehr bewältigen Textilpfleger mit dem aktuell schnellsten Waschprogramm der neuen „proLine“-Waschmaschine der [Schulthess Maschinen AG](#). Aus diesem Grund nennt der Schweizer Hersteller das Gerät auch „The Game Changer“.

Die „proLine“ gibt es neu als 24-kg- und 33-kg-Maschine. Mit zahlreichen „wetClean“- und „profiClean“-Programmen ist „The Game

MIP
 Besuchen Sie uns!
Texcare International
HALLE 8.0 | STAND H64
06. - 09. 11. 2024



„The Game Changer“ von Schulthess.

Foto: Schulthess

Changer“ laut Hersteller besonders auf die Bedürfnisse von Kliniken und Altenheimen ausgerichtet.

Für das keimfreie Waschen bietet Schulthess Maschinen der „topLine“. Sie eignen sich u. a. für Moppbezüge, Wischtücher oder Cleaning-Pads sowie für Vorhänge. [Stand C60](#)

Wärmetauscher verbessert Klima

Unter dem Motto „LOVEIT“ präsentiert die [VEIT GROUP](#) u. a. den Hemdenfinisher „SF 27“ und den Kompaktfinisher „CF 20“.

Den „SF 27“ optimierte der Hersteller aus Landsberg am Lech, Bayern nach eigenen Angaben in Zusammenarbeit mit Strömungstechnikern und Experten für Emissionsoptimierung. Der neue Finisher, der sich besonders für Hemden und Blusen eigne, sei ergonomischer gebaut, arbeite leiser und schaffe durch den Einsatz eines Wärmetauschers ein angenehmes Arbeitsklima. Dieser absorbiert abstrahlende Heizenergie und gibt sie an die trockene abgesaugte Luft ab, was auch die Ableitung der feuchten Abluft nach außen ermöglicht.



Der Hemdenfinisher „SF 27“ mit Wärmerückgewinnung.

Foto: VEIT

Die Wärmerückgewinnung wirkt sich laut VEIT nicht nur im Raumklima aus, sondern reduziert den Energieverbrauch durch verkürzte Trockenzeiten. In Zahlen ausgedrückt: Der „SF 27“ finisht laut Hersteller 80 Hemden pro Stunde und verbraucht dafür 20 kg/h Dampf. Da die technischen Komponenten im Gerät verbaut sind, bleibt dessen Abstellfläche unverändert.

Für Betriebe mit begrenztem Platz und geringeren Produktionsvolumen bietet VEIT einen Kompaktfinisher an. Der neue „CF 20“ lasse sich leicht in bestehende Prozesse integrieren.

Stand E62

Lösungen live erleben

Der spanische Hersteller [Girbau, SA](#) präsentiert seine neusten Lösungen für die Textil- und Wäschereibranche.

Dazu zählen beispielsweise folgende vier Produkte: „Sortech“, eine automatische Sortierung von Schmutzwäsche, ein auf RFID-Chip basiertes Identifikationssystem

für Wäschereien, die neuesten Weiterentwicklungen der „Genius“-Waschschleudermaschinen sowie Konzeptlösungen zur Wasserrückgewinnung.

Die Neuheiten können Besucher am Stand des Unternehmens mit Hauptsitz in Vic (Barcelona) in Live-Demonstrationen verfolgen.

Stand C50

Update für Reinigungsmaschine

Niedrige Verbrauchswerte, kompakt gebaut und freischwiegend aufgehängt – die Reinigungsmaschine „MT 300“ führt die [Multitex Maschinenbau GmbH](#) seit 30 Jahren in ihrem Programm. Zur Textcare International 2024 stellt das Unternehmen aus Rottenburg, Baden-Württemberg, das bekannte Gerät mit neuen Eigenschaften vor.

Im Fokus der weiterentwickelten Multitex „MT 300“ steht eine neue Computersteuerung, die nach Herstellerangaben ein komplettes



Die weiterentwickelte „Genius“-Serie stellt Girbau auf der Messe vor.

Foto: Girbau

BÜFA

New chemistry.

Sie finden uns hier: Halle 8, Stand J79

Update erhalten hat. Dadurch können Anwender neue Funktionen freischalten. Die Optimierung des Programmes hat laut Unternehmen einen weiteren Vorteil: Der Energieverbrauch konnte bei einer elektrisch beheizten Multitex-Reinigungsmaschine „MT 300“ auf etwa 90 Watt pro Kleidungsstück gesenkt werden. Zusätzlich reduzierte sich durch eine spezielle Steuerung der Kühlwasserverbrauch erneut.

Außerdem zeigt Multitex ihre patentierte UV-C Strahlungsrohre für die Entkeimung von Lösemitteln. Mit dieser Einrichtung lassen sich laut Hersteller Hygienestandards für besondere Anforderungen einhalten. **Stand A05**



Multitex präsentiert die weiterentwickelte Reinigungsmaschine „MT 300“.

Foto: Multitex

Automatisch sortieren

Effizienz, Nachhaltigkeit und Qualität sind in der Wäschereibranche mehr gefragt denn je. Auf diese Entwicklung reagiert die **Herbert Kannegiesser GmbH** mit neuen Technologien. Unter dem Motto „Let's Create Your Next Level Laundry“ präsentiert der Hersteller aus Vlotho, Nordrhein-Westfalen auf der Texcare International 2024 Innovationen aus den Bereichen Automatisierung, Robotik, ergonomische Arbeitsplätze, nachhaltige Prozesse und intelligente Logistik. So sollen Unternehmer gemeinsam mit Kannegiesser maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl den aktuellen Marktanforderungen gerecht werden als auch die Zukunft der Kundenbetriebe sichern.

Die Einführung des automatischen Schmutzwäschesortiersystems von Kannegiesser stellt laut Hersteller einen großen Fortschritt in der Automatisierung von Wäschereien dar. Das System nutzt in die Kleidungsstücke eingenähte RFID-Chips, um die Wäsche automatisch zu identifizieren und in Wäschewagen oder -säcke zu sortieren. Zusätzlich erkennt es mithilfe von Röntgentechnologie Fremdkörper in den Kleidungsstücken, um Maschinenschäden zu vermeiden und die Sicherheit des Personals zu gewährleisten. Dies funktioniert selbst bei dicker Industrie-Berufsbekleidung.

Im Bereich Nachhaltigkeit zielt Kannegiesser nach eigenen Angaben darauf ab, den Energie- und Wasserverbrauch zu senken, was letztlich Kosten spart und zu einem ge-



Das neue automatische Sortiersystem von Kanngiesser nutzt u. a. RFID-Technologie.

Foto: Kanngiesser

ringeren ökologischen Fußabdruck führt. Der neue Tunnelfinisher „Xstream“ erreiche mit seinem neu konzipierten Gegenstromkonzept mit drei Modulen die gleiche Effizienz wie ein Standard-Tunnelfinisher mit vier Modulen. Das spare Zeit, Energie und Platz. [Stand D02](#)

Kompakte Mangel für kleine Betriebe

Sie braucht wenig Platz, lässt sich leicht bedienen und eignet sich besonders für kleine Betriebe: So beschreibt die [Gottlob STAHL Wäschereimaschinenbau GmbH](#) seine neue Zylindermangel. Mit dem kompakten Gerät, das der Hersteller zum ersten Mal auf der Texcare International 2024 vorstellt, schließt das für große Mangeln bekannte Unter-



Erstmals stellt STAHL auf der Texcare International 2024 seine Zylindermangel vor.

Foto: STAHL

nehmen aus Sindelfingen seine Sortimentslücke.

Im Fokus der Messe steht zudem die neue Generation der Wäsche-Eingabemaschine „SERVANT“. Laut STAHL gestalten Wäscheereien damit die Eingabe von Flachwäsche in die STAHL-Muldenmangeln wirtschaftlicher. Außerdem präsentiert der Hersteller seine technisch neue Generation an Faltmaschinen: die „STARFOLD“ und die „KOMBIFOLD“.



Besuchen Sie uns!

texcare

Halle 8, Stand B59

Darüber hinaus hat STAHL seinen Klassiker „ATOLL“ um drei Modelle erweitert: „180“, „650“ und „850“. Die hohtourige Industriewaschmaschine ATOLL eigne sich für alle Textilien und Anwendungsbereiche. Die Serie beinhaltet nun 15 Größen. Diese fassen von 6 bis 115 kg Wäsche.

Neuigkeiten gibt es nicht nur bei den Maschinen, sondern auch bei der Steuerung: Die Mikroprozessor-Steuerung „FREEpro“ ist jetzt für alle Geräte von STAHL erhältlich und hat ein Software-Update bekommen. Die „FREEpro“ vereinheitlicht das Bedienen der Geräte und ermöglicht eine freie und präzise Programmierung verschiedener Waschparameter. [Stand B90](#)



Das neue Modell des Wäschetrockners der Marke „IPSO“.

Foto: Alliance Laundry

Beim Trocknen Zeit und Energie sparen

Wasser, Zeit und Energie sparen – diese drei Punkte stehen ganz oben auf der Agenda beim Stand von [Alliance Laundry System LLC](#). Unter dem Motto „Innovate to Sustain“ stellt der 1908 in Wisconsin (USA) gegründete Hersteller Maschinen und Produktneuheiten der europäischen Marken „Primus“ und „IPSO“ vor.

Die „Primus“-Waschmaschinen der Serie „FX“ zeichnen sich laut Alliance Laundry durch eine Schleuderrzahl von 500 G aus. Dadurch verbleibe weniger Restfeuchte im Textil. Das spare Energie beim Trocknen. Bei den „IPSO HP“-Wäschetrocknern verkürzt ein Booster den Trocknungszyklus.

[Stand E90](#)

Textilien automatisch sortieren und falten

Neueste Entwicklungen in der Robotik, intelligente Technologien und Materialtransportlösungen – mit diesem Programm wartet die [JENSEN-GROUP](#) bei der Texcare International 2024 auf. Das 1937 auf der dänischen Insel Bornholm gegründete Unternehmen präsentiert u.a. die neue Generation des Handtuch-Einlegeroboters „BLIZZ“. Er erkennt Ecken und Seitenkanten automatisch und faltet, sortiert und stapelt mithilfe der „Butterfly“-Handtuch-Faltmaschine bis zu 500 Hand-



Die Faltmaschine „Gamma“ von JENSEN.

Foto: JENSEN

tücher pro Stunde. „BLIZZ“ verarbeitet laut Hersteller Handtuchgrößen von 50 × 70 cm bis 90 × 150 cm ohne Programmwechsel. Zudem weist er Waschlapen und Kissenbezüge ohne menschliches Eingreifen zurück.

Für Flachwäsche von Kissenbezügen über Bidet-Handtücher bis hin zu Servietten bietet JENSEN die Faltmaschine „Gamma“. Sie kann am Ausgang der Mangelstraße positioniert, einer anderen Faltmaschine nachgeschaltet oder unabhängig mit manueller Eingabe betrieben werden.

Formteile und Uniformen entlädt, faltet und stapelt die Faltmaschine „Fox AF“ automatisch. Die bekannte Maschine kann laut Hersteller nach einem Upgrade nun bis zu 1.000 Formteile verarbeiten. Die modulare Bauweise lässt eine Vielzahl an Maschinenkonfigurationen zu.

Neben den Finishing-Linien präsentiert JENSEN seine neuste Tunnelwaschtechnologie mit kürzeren Transferzeiten sowie Lösungen für Mattenwäschereien. Auch für verschmutzte Wäsche hat JENSEN eine Roboterlösung im Programm. Gemeinsam mit dem dänischen



Das Sortiersystem „THOR“ vereinzelt Wäsche automatisch.

Foto: Inwatec

Unternehmen [Inwatec Aps](#) stellt der Hersteller am Messestand auch das vollautomatische Sortiersystem „THOR“ vor. Mithilfe von Software und einer modernen 3D-Kamera sortiert der Roboter Kleidungsstücke, Handtücher und Wäsche. Der intelligente Greifer schafft je nach Größe der sortierten Artikel nach Unternehmensangaben einen Durchsatz von 1.200 bis 1.500 Textilien pro Stunde.

Stand D90



Besuchen Sie uns!

texcare
Halle 8, Stand E50

Bügeln mit Wärmerückgewinnung

Energieeffizienz spielt auch in der Textilaufbereitung eine immer wichtigere Rolle. An diesem Punkt setzt die **Eco Impact Bügelsysteme GmbH** an und präsentiert auf der Textcare International 2024 seine neusten Bügellösungen – beide Systeme verwenden Wärmerückgewinnungssysteme. Das reduziert laut Hersteller den Energieverbrauch, schont die Umwelt und senkt Betriebskosten.

Im Bügeltrockenschrank lassen sich nach eigenen Angaben Textilien gleichzeitig bügeln und trocknen. Das beschleunigt den Arbeitsprozess und senkt so Produktionskosten. Vergleichbar mit einem Tunnelfinisher sorgt der Bügeltrockenschrank für eine Trockenzeit von 15 bis 40 Minuten für bis zu 21 schleuderfeuchte Kleidungsstücke.

Besonders empfindliche Textilien werden laut Eco Impact schonend behandelt, damit eignet sich die Maschine für das Bearbeiten von Spezialkleidung wie Feuerwehrbekleidung. Der Schrank besteht aus einer Aluminiumkonstruktion mit Plexiglastür. Auf Wunsch kann der Bügeltrockenschrank mit einem integrierten Dampferzeuger oder einem Bügeltisch mit Absaugfunktion erweitert werden.

Den „TEX15“-Bügelautomaten hat Eco Impact für rationelle Bearbeitung von Garderobenteilen wie Hosen, Jacken und Mänteln sowie Hemden, Blusen und Arbeitsbekleidung entwickelt. Das Ein-Kammer-System ermöglichte den gesamten Bügelprozess – von der Dampferzeugung bis hin zum Trocknen – in einem



Der Bügeltrockenschrank lässt sich mit einem Bügeltisch mit Absaugfunktion erweitern.

Foto: Eco Impact

Durchgang. Diese effiziente Prozessführung reduziert den Energieverbrauch und zugleich die Wärmeentwicklung im Raum.

Der Bügelautomat besteht aus einer robusten Aluminiumkonstruktion mit Edelstahlelementen, die eine präzise Fixierung der Kleidung ermöglichen. Die Programme lassen sich automatisiert steuern und das Gerät optional erweitern, etwa mit einem integrierten Dampferzeuger.

Stand A80

Kompakt gefaltet

Sie hat sich auf das Finish gewaschener Wäscherei- und Leasingtextilien spezialisiert und deckt mit seiner Systemtechnik nach eigenen Angaben den gesamten Bedarf im „trockenen“

Bereich ab: die [FINTEC Textilpflegesysteme GmbH](#). Der Hersteller aus dem bayerischen Gersthofen zeigt auf der Texcare neben bekannten Maschinen wie der „VarioFold F 85 A“ seine neue „VarioFold mini“.

Die kompakte Formteilefaltmaschine eignet sich laut FINTEC für kleinere Wäschereien, die ihre Prozesse durch Digitalisierung und Automatisierung wirtschaftlich effizienter gestalten wollen. Für größere Betriebe sei der platzsparende Faltroboter eine Option ihr Portfolio, um neue oder speziellere Warengruppen – wie Textilien für das Gesundheitswesen oder leichte Arbeitskleidung für Industrie oder Gastronomie – in kleinerer Stückzahl zu erweitern. Die „VarioFold mini“ falte bis zu 500 Formteile pro Stunde in nahezu jeder Konfektionierung. Der Maschine genüge eine Stellfläche von 2,2 m² – mit wahlweise hinterer oder seitlicher Anbringung des Transportbandes. Das Herausziehen der Automatikbügel erfolgt laut Hersteller automatisch.

Darüber hinaus präsentiert FINTEC den Tunnelfinisher „VarioJet“ sowie die Aufgabestation „VarioLoad“, verbunden durch das Transportsystem „VarioTrans.“ [Stand F60](#)



Das Foto zeigt den Formteilevollautomaten von FINTEC „VarioFold F 85 A“.

Foto: FINTEC



Neben der „iPura²³“ und der „PIUMA N“ stellt Multimatic auch die „Genius“-Serie von Girbau vor.

Foto: Multimatic

Verkürzte Chargen

Die [Multimatic GmbH & Co. KG](#) präsentiert die Textilreinigungsmaschine „iPURA²³“ mit neuen Funktionen. Ein leistungsstarker Luftkanal und ein neuer Klima-Kompressor in Ver-



Besuchen Sie uns!

texcare

Halle 8, Stand H11

bindung mit der nun serienmäßigen Trommelisolation verkürzen laut Hersteller aus Melle, Niedersachsen, die Chargenzeiten deutlich.

Zudem stellt Multimatic die Bad-Textilreinigungsmaschine „PIUMA N“ auf der Texcare International 2024 vor. Durch den HighTorque-Trommelantrieb reinigt die Maschine nach Unternehmensangaben vielseitig und kostengünstig – zudem könne sie, je nach Bedarf besonders schonend oder intensiv „schrubben“. Eine modulare Bauweise ermöglicht eine problemlose Aufstellung am jeweiligen Standort.

Darüber hinaus präsentiert Multimatic an seinem Messestand die Nassreinigung der „Genius“-Serie von Girbau. Durch eine größere Tür lasse sich die Maschine ergonomischer beladen. Und: Die verbaute „Care Plus“-Trommel ermögliche eine schnellere Entwässerung. Das spart laut Multimatic Energie und Kosten – auch beim Trocknen und Finishen.

[Stand D33](#)

Roboter, KI und RFID

Die [Thielen Automation GmbH](#) bietet Lösungen in den Bereichen Steuerungstechnik, Software, Automatisierung und Robotik für vielfältige Anwendungen und Einsatzgebiete in industriellen Wäschereien.

Auf der Texcare 2024 präsentiert das Unternehmen Roboter, die mithilfe von KI, RFID-Technologie und speziellen Sensoren Wäschestücke sortieren, identifizieren und deren Faserzusammensetzung für das zukünftige Textilrecycling analysieren. Die voll automatisierte Wäschestortieranlage „T-Sorter“ kann beispielsweise bis zu 3.600 Teile pro Stunde



Den Greifarm des „T-Sorters“ enthüllt Thielen erst auf der Messe.

Foto: Thielen

sortieren. Zur Fremdkörpererkennung in Kleidung nutzt die Anlage ein KI-gestütztes Röntgengerät.

Nach eigenen Angaben liegt der Fokus des Anbieters aus Badem, Rheinland-Pfalz, auch auf dem Datenaustausch und der Logistik zwischen neuen und vorhandenen Maschinen. Das soll durchgängige Automatisierungslösungen ermöglichen.

Darüber hinaus zeigt Thielen in Frankfurt eine 120-kg-Waschschleudermaschine.

[Stand C19](#)

Waschstraße für unzugängliche Orte

Waschstraßen gestalten Prozesse effizient und umweltfreundlich. Das sagt die [Lavatec Laundry Technology GmbH](#). Der Anbieter für Wäschereitechnik stellt auf der Texcare Inter-

national 2024 seine neuesten Produkte und Technologien vor. Besonders hebt das Unternehmen aus Heilbronn, Baden-Württemberg, dabei die Waschstraße „LavaTrac 35-8 BT“ hervor: eine dreigeteilte Maschine.

Anders als herkömmliche Maschinen ermöglicht die geteilte Bauweise der Waschstraße es Wäschereien, die Maschine auch an schwer zugängliche Orte aufzustellen. Neben der Flexibilität bei der Installation erleichtert diese Konstruktion laut Lavatec die Aufstellung und verbilligt den Transport. Die dreigeteilte Waschstraße ist laut Hersteller leistungsstark und anpassungsfähig. **Stand C90**



„LavaTrac 35-8BT“: Die dreigeteilte Waschstraße lässt sich vielerorts aufstellen. Foto: Lavatec



Der Roboter „sewts.VELUM“ gibt Flachwäsche automatisch ein.

Foto: sewts

den „sewts.VELUM“ mit. Der Roboter führt Flachwäsche wie Handtücher und andere Frotteeartikel den Faltmaschinen zu. Eine von sewts entwickelte KI analysiert die Textilien und setzt diese Erkenntnisse in Roboterbefehle um. „sewts.VELUM“ passt sich laut dem Start-up auf die Bedingungen vor Ort an und verarbeitet verschiedene Arten von Textilien ohne Einschränkungen in Bezug auf Farbe, Größe oder Textur. **Stand F50**

Roboter, die zugreifen

Roboter, die Wäsche wie ein Mensch greifen – mit diesem Ziel gründete sich die [sewts GmbH](#) 2019 in München. Ihr Ziel: die vollständig automatisierte Handhabung von Textilien – das heißt sowohl die Sortierung, die Qualitätskontrolle als auch die Handhabung von Berufsbekleidung.

Zur Texcare International 2024 bringt das bayerische Unternehmen ihr erstes Produkt,



Besuchen Sie uns!

texcare
Halle 8, Stand L47

Mehrweghüllen und Waschmittel

Umweltfreundliche Mehrwegverpackungen und ECO-Label zertifizierte Waschmittel – mit diesen Themen präsentiert sich die **REWAKON GmbH** auf der Texcare International 2024.



Sortiment von REWAKON.

Foto: REWAKON

Unter der Marke „mypolybag“ bietet das Unternehmen aus Bochum, Nordrhein-Westfalen, beispielsweise Mehrwegverpackungen für die Textilpflege an. Es umfasst u. a. wiederverwendbare Kleiderschutz-Capes, welche die Folienverpackung ersetzen können. Darüber hinaus bietet das Sortiment von „mypolybag“ auch Mehrwegverpackungen für lange Kleider, Kissen, Decken und Betten.

Neu ist eine spezielle Wäschetasche mit Einschubhilfe für Wäscheposten. Sie schützt die Wäsche zusätzlich staubdicht.

In den letzten Jahren baute REWAKON zudem das Waschmittelangebot mit der Produktlinie „VL“ aus. Nach eigenen Angaben tragen inzwischen viele Produkte der Eigenmarke das EU ECO-Label, das für höchste Qualität und zertifizierte Umweltverträglichkeit steht.

Stand J70

Benutzerfreundliche Software

Auf der Texcare International 2024 stellt die **Quadus GmbH** die neuesten Entwicklungen ihrer „proTextum“-Wäschereisoftware vor. Die speziell auf die Bedürfnisse Wäschereien zugeschnittene Anwendung kommt mit neuen Funktionen, wie einer Touchscreenbedienung, die schrittweise für alle Module verfügbar sein wird. Diese ermöglicht laut Anbieter eine übersichtliche, großflächige Darstellung und vereinfacht dadurch die Bedienung.

Zusätzlich erweiterte das Unternehmen aus Ahrenshagen-Daskow, Mecklenburg-



Die neue Generation von „proTextum“ präsentiert Quadus auf der Texcare.

Foto: Quadus

Vorpommern, die „proTextum“-Kasse um das Modul zur Auftragsnacherfassung. Somit sei sie optimal an die Bedürfnisse von Werkstätten für Menschen mit Behinderung angepasst.

Die neue „proTextum“-WebSuite bietet nun eine benutzerfreundliche, webbasierte Oberfläche für die Administration mit neuen Einstellungsmöglichkeiten.

Stand L70

Kreislauffiltration an der Waschstraße

Flusen, Haare und andere Verschmutzungen sind ein altbekanntes Problem in der Wäscherei. Durch eine laufende Filtration der Flotte in der Spülzone einer Waschstraße werden auch die bei der Vorwäsche freigewordenen Flusen, die mit der Wäsche mittransportiert werden, erfasst und entfernt. Diese vorzeitige Flusentnahme mit dem System der [ABZ Zierler GmbH & Co. KG](#) steigert nach eigenen Angaben die Qualität der Wäsche und reduziert die Feinstaubbelastung einer Wäscherei.

Auf der Texcare International 2024 stellt das Unternehmen aus Bad Ischl, Österreich, das Abwasser und Kreislauffiltration für Wäschereien anbietet, seine neue „SmellBag“ vor. Mit dem System lassen sich abfiltrierte Flusen vom ABZ-Trommelfilter effizient und hygienisch entsorgen. Die „SmellBag“ passt sich durch das Kassettensystem automatisch an die anfallende Menge an. Im Container bzw. dem Auffangbehälter entsteht ein in sich geschlossener und geruchsneutraler Abfallschlauch.

Stand A59



Mit dem „SmellBag“-System lassen sich abfiltrierte Flusen leicht entsorgen. Foto: ABZ Zierler

Apps auf riesigen „Smartphones“

Auf riesigen „Smartphones“ zeigt die [Advantex Software GmbH & Co. KG](#) auf der Texcare International 2024 die jüngst veröffentlichte Version 10.0 seiner Software. So können Besucher die neuste Ausführung praxisnah am Messestand ausprobieren – und zwar in 17 verschiedenen Sprachen.

Besuchen Sie uns
in Halle 8.0
Stand E39

Foto: photo

SEITZ
The fresher company.

www.seitz24.com



Auf riesigen „Smartphones“ können Besucher die Anwendungen von AdvanTex auf der Texcare testen.

Foto: AdvanTex

Der Anbieter aus dem nordrhein-westfälischen Rheine bietet digitale Anwendungen für die Wäschereibranche. Neben der Windows-Lösung „AdvanTex ERP“ ergänzen diverse Apps das Angebot. Außerdem ist seit kurzem die Browser-Lösung „AdvanTex Online“ verfügbar. Dabei handelt es sich um die Nachfolge des bisherigen Web-Portals, das Endkunden und Wäscherei-Mitarbeiter der Wäscherei gleichermaßen ansprechen soll.

Stand A96

Neue Generation von Fächerschränken

Mit einer neuen Generation von „Eurostyle“-Fächerschränken feiert der Anbieter von Schranksystemen [SCI-Services](#) aus der Schweiz auf der Texcare 2024 das 20-jährige Bestehen dieses Schranksystems.

Die modulare Bauweisen der neuen Schränke ermöglichen eine einfache und schnelle Wartung direkt beim Kunden, was die Betriebsabläufe optimiert. Zusätzlich entwickelte das Unternehmen ein Modell speziell für Hängewäsche. Das ergänzt das Sortiment und soll den unterschiedlichen Bedürfnissen der Branche gerecht werden.

Stand K39



Der „Eurostyle“-Fächerschrank feiert sein 20-jähriges Bestehen.

Foto: SCI-Services

Wäscherei-Ersatzteile online entdecken

Die [MAXI-PRESS Elastomertechnik GmbH](#) aus dem hessischen Eichzell bietet Ersatz- und Verschleißteile für industrielle Wäschereien an. Das Sortiment umfasst u. a. Mangelzubehör und Entwässerungsmembranen. „EASYFIX“-Membranen und das „ANTI-BACT“-Programm reduzieren nach Herstellerangaben Betriebskosten und Keimbelastung. Seit der Übernahme von POLYTEX hat MAXI-PRESS zudem modulare Systemschränke für Arbeitskleidung im Angebot, die den Personalaufwand für den Textilservice minimieren und den Arbeitskomfort erhöhen.



Die Produktpalette von MAXI-PRESS.

Foto: MAXI-PRESS

Das Sortiment kann über die umfassende Suchfunktion im MAXI-PRESS-Onlineshop gefunden und bestellt werden. [Stand C62](#)

Darüber hinaus präsentiert Zöllner den flüssigen, auf Diamin basierenden Reiniger „AC_{fl.}“. Das Produkt reinigt und desinfiziert glatte Oberflächen – wie die in einer Taktwaschanlage – in einem Arbeitsgang. Durch die hohe Schaumbildung säubert der „AC_{fl.}“ selbst schwer zugängliche Bereiche. Das chlorfreie Mittel wirkt gegen Bakterien und Hefen.

[Stand A39](#)

Hygiene in der Wäscherei

Hygienische Wäsche beschränkt sich nicht nur auf saubere Textilien. Textilpfleger sollten auch die Maschinen und sogar das Wasser im Blick behalten. Der Hersteller für Hygiene- und Wäschereiprodukte, die [Zöllner GmbH](#) aus Altheim, Baden-Württemberg, stellt auf der Textcare u. a. die Wasserentkeimung mit „V2A“-Reaktoren vor. Die neue modulare „AQD ST“-Serie kann je nach Durchflussmenge auf Kundenbedürfnisse angepasst werden.



So sieht der modulare Photoreaktor zur Wasserentkeimung aus.

Foto: Zöllner

Transportgeräte feiern 50 Jahre

Die [Ratioplan Transportgeräte GmbH](#) aus Raisting, Bayern, feiert sein 50-jähriges Bestehen auf der diesjährigen Textcare. Der Familienbetrieb stellt Rollbehälter für die Anlieferung, das Verladen, Sortieren und Kommissionieren von Textilien in Wäschereien und Krankenhäusern her.

Aus dem Serien-Lieferprogramm können Kunden aus über 25 Standard-Rollbehältern in unterschiedlichen Varianten wählen. Dazu zählt beispielsweise das bekannte „System G2“,





Ratioplan liefert Rollwägen mit Einhängesäcken.

Foto: Ratioplan

das es in mehreren Standardgrößen mit abklappbarer und schwenkbarer Vorderwand gibt oder das „System R“ mit bereits zwei integrierten und abklappbaren Zwischenböden. Zudem fertigt Ratioplan auch Sonder-Rollbehälter, die speziell für die Bedürfnisse der Nutzer konstruiert und gebaut werden.

Alle Rollbehälter sind aus Stahl gefertigt. Rohre, Drähte und Bleche werden auf halb- und vollautomatischen Fertigungsstraßen präzise gemäß ISO 9000 produziert. Dabei kommen modernste Schweiß- und Biegeautomaten zum Einsatz.

Das Sortiment umfasst außerdem Zubehör wie Zwischenböden, Kleiderstangen, Beschriftungstafeln – auch mit Logo/Name, Wäsche-Einhängesäcke und Stoff-Abdeckhauben aus der eigenen Näherei sowie Gummi- und Textilspannbänder.

Stand A61

Textilien kennzeichnen, aber wie?

Seit mehr als 35 Jahren setzt die **THERMOTEX Nagel GmbH** auf Textilkennzeichnung. Das Spektrum des Unternehmens aus Schutterwald, Baden-Württemberg, reicht von Maschinen und Betriebsmitteln zur Kennzeichnung über Barcodes und Embleme bis zur neuesten RFID-Technologie. Auf der Texcare 2024 präsentiert THERMOTEX als Highlight seine UHF-Box mit RFID. Sie ermöglicht eine präzise und effiziente Nachverfolgung von Textilien.

Die UHF-Box sei jedoch nur ein Teil des umfangreichen Angebots: THERMOTEX bietet nach eigenen Angaben über 110.000 Artikel. Dazu zählen kleine Teile wie Transponder ebenso wie komplexe Textilmanagementlösungen für Raumausgabesysteme.



Die UHF-Box von THERMOTEX.

Foto: THERMOTEX

Das RFID-basierte Ausgabesystem „TEXchange“ erleichtert beispielsweise durch Eingangsschleusen, Rückgabeeinheiten für Schmutzwäsche sowie flexible Entnahmesysteme den Alltag für Angestellte in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen sowie in der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Stand A22

Digitaler Arbeiten soll Umsatz steigern

Sämtliche Geschäftsvorfälle in einer Wäscherei digital zu steuern – auch in Kombination mit RFID-Technologie – diesen Anspruch stellt



Die Branchensoftware von SoCom digitalisiert Arbeitsabläufe im Betrieb.

Foto: SoCom

sich die [SoCom Informationssysteme GmbH](#). Wäschereien sollen auf diese Weise, so die Idee des Unternehmens, Prozesse und die zusammenhängende Logistik ressourceneffizient digital steuern. Das vermeide Engpässe, re-

duziere Leerzeiten, führe zu höherer Kundenzufriedenheit und erhöhe letztlich den Umsatz.

Auf der Texcare International 2024 präsentiert das Unternehmen aus Krumbach, Bayern, seine „TIKOS“-Produktpalette inklusive App- und Web-Lösungen. Der Fokus liegt auf der Digitalisierung: digitales Bestellmanagement, papierlose Kommissionierung und die lückenlose Verfolgbarkeit von Wäscheteilen. Die drei genannten sind nur einige Beispiele, für die der Anbieter Lösungen entwickelt hat. Die ERP-Lösung „TIKOS“ ist in vierzehn Sprachen verfügbar. [Stand G61](#)

Kleiderhaken für Förderbänder

Regionale Rohstoffe, nachhaltige Logistik und KI gesteuerte Kameras in der Produktion – die [MEVO Metzler GmbH](#) feilt nach eigenen Angaben stetig an ihrer Produktion und am ökologischen Fußabdruck des Unternehmens. Was über die Jahre hinweg gleich bleibt: die Qualität der Kleiderbügel.

Kannegiesser®

Let's create your
NEXT LEVEL LAUNDRY

VISIT US AT Texcare 2024

Für die betriebsinterne Wäschetrengung oder für die Annahme- bzw. die Filialkennzeichnung eignet sich der „MevoRainbow“. Durch eine zusätzliche PE-Ummantelung erhält der zinkbeschichtete Kleiderbügel seine Farbe. Neben den Standardfarben weiß, gelb, orange, rot, violett, blau, grün und schwarz kann der „MevoRainbow“ ab einer bestimmten Abnahmemenge in allen RAL-Farben bestellt werden.

Durch eine 2-Schichten-Technologie bleibt die Optik laut Hersteller auch bei mehrfacher und längerer Verwendung gleich. Durch den nicht pulverbeschichteten Haken eignet sich der in Schwarzenberg, Österreich, hergestellte Bügel für Förderbänder. **Stand E31**



Es gibt ihn in allen Farben des Regenbogens: den Kleiderbügel „Rainbow.“

Foto: MEVO Metzler

Neue Schleuse für Textilräume

Die Versorgung mit Berufsbekleidung und Uniformen ist für Wäschereien, Krankenhäuser und die Industrie eine Herausforderung. Die „textag“-Textilverwaltungs-Lösung



Das „flap Gate“ erfasst Wäsche in beiden Richtungen.

Foto: deister electronic

automatisiert die Ausgabe, Rücknahme und Verwaltung von Textilien. Nach Angaben der [deister electronic GmbH](#) optimiere und inventarisiere „textag“ den Bestand, reduziere Schwund und sei rund um die Uhr verfügbar.

Auf der Texcare stellt das Unternehmen aus dem niedersächsischen Barsinghausen das neue „flap Gate“ vor. Dabei handelt es sich um eine Textilschleuse für die Entnahmen und Beladungen aus einem Raum. Sie erfasst entnommene Kleidung automatisch, ordnet diese dem Nutzer zu und kann bei Kontingentüberschreitung das Verlassen des Raumes verwehren. In die andere Richtung bucht die Schleuse Wäsche schnell und einfach dem Bestand des Raumes zu – selbst containerweise. Die All-in-one-Lösung spart laut Hersteller Platz, hat einen hohen Benutzerdurchsatz und lässt sich barrierefrei nutzen. **Stand A46**

Textilen verfolgen

Praxisbewährte Softwarelösungen und Hardware aus einer Hand – dafür steht die **Düchting Software & Consulting GmbH**. In Frankfurt stellt das Unternehmen aus Kasbach-Ohlenberg, Rheinland-Pfalz, sein jüngstes Produkt vor: „Caesar Business“.

Die Software entwickelte Düchting nach eigenen Angaben gezielt, um Wäsche- und Textilien, die in Filialen und Annahmestellen abgegeben werden, im Zentralbetrieb schnell erfassen und nachverfolgen zu können.

Außerdem bringt der Anbieter das „Caesar 3 Kassensystem“ mit, das bereits in mehr als 600 Textilpflegebetrieben läuft. [Stand L47](#)



Die Kassensoftware „Caesar 3“.

Foto: Düchting



Die „ARK-150-WNP“ verbindet Transportbänder.

Foto: Flexco Europe

niert es: Der Techniker legt die Bandenden bündig ein und presst die Drahhaken in das Bandmaterial. Dafür nutzt er die „ARK 150-WNP“. Sie ist mit beheizbaren Pressbacken ausgestattet. Ein Fußschalter aktiviert den Pressvorgang.

Mit am Stand ist auch die „AHP 120“. Die mobile Presse bietet eine manuelle, aber dennoch schnelle Möglichkeit, die Patchverbinder zu montieren. Durch den Druck und die Hitze, welche die Pressleisten erzeugen, werden die Verbinder in nur wenigen Sekunden installiert. Anschließend können die beiden Enden zusammengeführt und durch einen geeigneten Kupplungsstab miteinander verbunden werden. [Stand A65](#)

Dauerhaft verbunden

Effiziente Montagesysteme, mit denen Techniker Transportbänder mit Drahhaken schnell verbinden können, präsentiert die **Flexco Europe GmbH** auf der Texcare 2024.

Für die Verbindung von Transportbändern bietet das Unternehmen etwa die Anker-Patch-Verbinder der Serie „25“. Die Drahhaken sind im Patch-Material vorinstalliert. So funktio-



Treten Sie ein
in die Zukunft.

Texcare International 2024
Halle 8, Stand D90

www.jensen-group.com

Mit System reinigen

Die Reinigungsmittel-Systeme „EcoCare“ und „Envia“ stellt die [Seitz GmbH](#) aus Kriftel, Hessen, auf der Texcare International in den Mittelpunkt. Sie stehen laut Hersteller für umweltfreundliches und effektives Waschen und Nassreinigen.

Das „EcoCare“-System besteht aus vier Komponenten. Das Waschmittel für die Nassreinigung „Viva EcoCare“ entfernt Schmutz aus empfindlichen Eiweiß- und Zellulosefasern wie Wolle, Seide oder Viskose laut Seitz besonders schonend. Zur Vorbehandlung dient „Viva EcoAcet“. Es basiert auf Zitronensäure und stellt den pH-Wert der Flotte auf den isoelektrischen Punkt von Wolle oder Seide ein. Die flüssige Appretur „Viva EcoTop“ schützt die Fasern dann vor Schrumpfen oder Verfilzen und verleihe den Textilien einen seidigen, fülligen Griff. Für einen flauschigen Griff Sorge die flüssige Avivage „Viva EcoSoft“.

Das „Envia“-System entwickelte Seitz nach eigenen Angaben speziell für niedrige Temperaturen. Das System besteht aus zwei Komponenten: „Viva Envia“, einem Fein- und Colorwaschmittel. Es reinigt Fein- und Buntwäsche bei Temperaturen von bis zu 40 °C mithilfe von

Tensiden, Enzymen und Vergrauungsinhibitoren. Für Weißwäsche empfiehlt Seitz eine Waschtemperatur von 40 bis 60 °C. Die zweite Komponente ist „Viva Milox“, ein schonendes Bleichmittel, das laut Hersteller seine Wirkung bereits bei Temperaturen ab 5 °C entfaltet und sich zur Bleiche von Oberbekleidung und empfindlichen Textilien eigne.

Die Produkte beider Systeme sind nach EU Ecolabel zertifiziert und dermatologisch getestet. Stand E39

Skalierbar dosieren

Auf der Texcare stellt die [Brightwell GmbH](#) ihr Angebot an Chemikaliendosieren vor. Das „Multiplex“-Dosiersystem entwickelte das Unternehmen nach eigenen Angaben speziell, um die Chemikalienzufuhr in industriellen Großwäschereien zu verbessern. Eine Auswahl von vier verschiedenen Modellen ermögliche die präzise Dosierung für 4 bis 12 Waschmaschinen mit einer Tagesproduktion von bis zu 4.000 kg und der Abgabe von bis zu 10 Chemikalien.

Eine Cloud-Plattform von Brightwell unterstütze das Dosiersystem mit digitalen Diensten, die u. a. Dateneinblicke in Echtzeit liefern. Dazu gehören die automatische Verfolgung des Chemikalienverbrauchs, die Erstellung detaillierter Kostenberichte und der Zugriff auf Informationen über die Leistung und Effizienz des Wäscherei-Standorts.

Das modulare Design ermögliche es Textilservicebetrieben, zusätzliche Kanäle an dieselbe Zentraleinheit anzuschließen, sodass sie den Wäschereibetrieb nahtlos erweitern



Seitz setzt auf die Reinigungsmittel-Systeme „EcoCare und „Envia“.

Foto: Seitz



**Seit diesem Jahr neu auf dem Markt:
das Dosiersystem „Nexus“.**

Foto: Brightwell

können. Das spart laut Brightwell Platz und senke die Investitionskosten.

Auf der Messe zeigt der 1947 gegründete Hersteller mit Hauptsitz in Großbritannien beispielsweise auch sein neues Multiplex-Tunneldosiersystem für Großbetriebe.

Eine weitere Innovation ist „Nexus“, ein intelligentes Dosiersystem, das Hardware mit einer Internet of Things (IoT)-Plattform kombiniert. „Nexus“, das Anfang 2024 auf den Markt kam, bietet Fernkonfigurationsfunktionen, die es den Nutzern ermöglichen, Einstellungen zu ändern, Berichte über Programm und Dosierung abzurufen und genaue Analysen zu nutzen. Das System kombiniert Pumpentechnologie mit sicherer Netzwerkkonnektivität.

Die patentierte Membranpumpentechnologie reduziert die Notwendigkeit von Wartungsarbeiten und Vor-Ort-Besuchen. Zudem minimiert das System laut Brightwell Kosten durch chemisch resistente „Nexus“-Pumpen. Das halte die Durchflussraten konstant. Die „Nexus“-Einheit ist mit 3 bis 8 Pumpen erhältlich und kann mit Plug-and-Play-Pumpenmodulen aufgerüstet werden.

Stand J68

Mit recycelten Lösemitteln reinigen

Mit Nachhaltigkeit beschäftigen sich auch Lösemittelhersteller. Das Unternehmen [Richard Geiss GmbH](#) setzt beispielsweise auf Lösemittelrecycling. Auf der Texcare präsentiert das Unternehmen aus Offingen, Bayern, u. a. das Lösemittel „Geiss Per Tex“. Im Vergleich zu Frischware spare das Produkt rund 90 Prozent CO₂ ein. Neu am Messestand ist das seit 2023 am Markt erhältliche Lösemittel „Geiss Alko Tex“.

Der modifizierte Alkohol „Geiss Alko Tex“ (Flammpunkt 63 °C) kommt laut Hersteller für die industrielle Textilreinigung infrage. Dessen Lösekraft für polare und unpolare Verunreinigungen eigne sich besonders für stark verschmutzte Matten und Arbeitskleidung. Der modifizierte Alkohol wirke außerdem viruzid und bakterizid.

Außerdem bietet Geiss Perchlorethylen („Geiss Per Tex“) und einen zugehörigen Testkoffer an. Damit können Textilreinigungen die Alkalität von „Geiss Per Tex“ testen. Ist die



Halle 8 · Stand A80



Für einen sicheren Umgang und Transport kommt „Geiss Per Tex“ in doppelwandigen Sicherheitsgebinden.

Foto: Richard Geiss

Alkalität zu niedrig, kommt der Stabilisator „Prostab 8“ zum Einsatz, der die Alkalität des Lösemittels anhebt und somit das Lösemittelbad stabilisiert.

Darüber hinaus führt das Unternehmen Kohlenwasserstofflösemittel wie „Geiss Isofin Tex“ und „Geiss Isofin RG 63“. Bei den Kohlenwasserstofflösemitteln liefert der Hersteller allerdings ausschließlich Frischware.

Stand K58

Wie weiße Wäsche Kosten spart

Empfindliche Textilien wie Wolle, Seide oder Kaschmir erfordern ebenso wie anspruchsvoll konfektionierte Waren wie Sakkos, Blazer oder

Kostüme eine besonders schonende Pflege. Diese soll zugleich möglichst umweltfreundlich sein. Um diese Brücke zu schlagen, hat **Kreussler Textile Care** vor mehr als 30 Jahren das Lanadol-Nassreinigungsverfahren entwickelt. Auf der Texcare 2024 präsentiert der Chemiehersteller nun seine neuesten Produkte: das Duo „OTTALIN OptiBleach“ und das Baukastensystem „OptiCare 50° GREEN“.

Das mit dem EU Ecolabel ausgezeichnete Baukastensystem „OptiCare 50° GREEN“ für die industrielle Wäscherei sorgt laut dem Unternehmen aus Wiesbaden, Hessen, effizient für hygienisch saubere Wäsche.

Ergänzend dazu verstärkt „OTTALIN OptiBleach“ die Bleichkraft von Sauerstoffbleichmitteln schon bei 40°C, so dass in nur einem Waschgang selbst schwerste Verschmutzungen und hartnäckige Stockflecken vollständig entfernt werden. Als Alternative zur Chlorbleiche erzielt es laut Kreussler nicht nur strahlend



„OTTALIN OptiBleach“ sorgt als Alternative zur Chlorbleiche für strahlend weiße Wäsche.

Foto: Kreussler Textile Care

weiße Wäsche, sondern schon zugleich Umwelt, Fasern – und das Portemonnaie. Das macht sich laut Hersteller an drei Stellen bemerkbar: Schont man die Fasern, verlängert sich die Lebensdauer der Textilien – das reduziert Neuanschaffungskosten. Die effektive Reinigungswirkung minimiert die Nachwäsche. Das spart einerseits Wasser und Energie für das Waschen und Trocknen und reduziert andererseits Kosten für Waschchemie und die aufgewendete Zeit.

Stand D42



BÜFA präsentiert das modulare Waschmittel-Baukastensystem „Elements“.

Foto: BÜFA Cleaning

Tradition trifft Innovation

Als Familienunternehmen mit über 140 Jahren Erfahrung ist die **BÜFA Cleaning GmbH & Co. KG** weltweit bekannt. Das Unternehmen aus Oldenburg, Niedersachsen, möchte nach eigenen Angaben die Textilpflegebranche weiterhin – nachhaltig – prägen. Unter dieser Prämisse stellt BÜFA seine neuesten Produkte auf der diesjährigen Texcare vor.

Die Produktlinie „SOLVERDE“ steht bei BÜFA für nachhaltige Wasch- und Reinigungsmittel. Rezepturen kommen laut Hersteller ohne besorgniserregende Substanzen (SVHCs) aus und sind frei von Phosphaten, Phosphonaten, Perboraten und NTA. Der Einsatz ressourcenschonender Rohstoffe und Produktionsverfahren soll negative Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren.

Mit „Elements“ stellt BÜFA ein modulares Waschmittel-Baukastensystem vor, das nach eigenen Angaben speziell für die Bedürf-

nisse von Wäschereien entwickelt wurde. Dieses System erlaubt es, Reinigungsmittel und Additive präzise und sparsam zu dosieren, sodass minimaler Chemieeinsatz das gewünschte Waschergebnis erzielt. Auf diese Weise unterstützt BÜFA seine Kunden dabei, ihre Prozesse effizienter zu gestalten.

Stand J79



Frischwasser sparen

Professionelle Wäschereien verbrauchen zwischen vier und zehn Liter Frischwasser pro kg Wäsche, sagt die [Christeys GmbH](#). Mithilfe der „HydRO“-Technologie lasse sich der Frischwasserverbrauch um mindestens 80 Prozent reduzieren. Und zwar mithilfe des Plug-and-Play-Systems, das Christeys gemeinsam mit Veride, einem Anbieter für Wasseraufbereitung, entwickelte.

Die „HydRO“-Einheiten, die Christeys auf der Texcare vorstellt, laufen bereits in 30 Wäschereien in Europa. Im Jahr 2023 sparte diese Technologie laut Hersteller an den neu gewonnenen Kundenstandorten mehr als 100 Millionen Liter Wasser ein.

Die „HydRO“-Einheit sammelt und behandelt die verschmutzten Prozesswasserströme aus dem Waschhaus. Diese Behandlung umfasst die Eisenentfernung, Wasserenthärtung und Umkehrosmose. Ein Wärmetauscher für das Prozesswasser ist laut Hersteller nicht nötig, da das aufbereitete Wasser auf eine Temperatur von 40 °C eingestellt sei. Während der Behandlung des Prozesswassers entfer-



Die „HydRO“-Anlage stellt Christeys auf der Messe vor.

Foto: Christeys

ne die Anlage Verunreinigungen wie Mikroplastik, Schwermetalle und Bakterien.

Das 1946 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Gent, Belgien, möchte eigenen Angaben zufolge Textilpflegebetriebe kosteneffizienter gestalten. Dazu zählt auch das patentierte „EPIC“-Reinigungssystem. Es helfe Wäschereien, Abwassernormen einzuhalten und die Abwasserkosten zu senken. Hinter dem System „EPIC“ (Enzymatic Process Innovation by Christeys) stecken Enzyme. Sie verringern die Menge an Tensiden im Abwasser und verbessern so dessen Qualität.

Im Bereich des Energiemanagements hat Christeys nach eigenen Angaben sein Portfolio durch die Übernahme des Ingenieurbüros TBR um die Wärmepumpentechnologie ergänzt. Stand E50

Exakt dosierter und die Umwelt schonen

Unter dem Motto „Digital, sicher, umweltbewusst“ stellt die [Burnus Professional GmbH & Co. KG](#) Waschprodukte und digitale Dosier-technik für die Textilhygiene in gewerblichen Wäschereien vor. Im Fokus auf der Texcare International 2024 steht die „Green Line“.

Hinter der „Green Line“ steckt ein Baukastensystem aus sieben Waschmitteln: ein Flüssigwaschmittelkonzentrat, ein alkalischer Waschkraftverstärker, eine Sauerstoffbleiche, ein Absäuerungsmittel, ein Alleinwaschmittel, ein Enzymkonzentrat und ein Aktivator. Nach eigenen Angaben erzielen schon geringe Einsatzmengen die gewünschte Waschleistung.



Burnus Professional präsentiert seine neueste Dosieranlage der „Compact Line“.

Foto: Burnus Professional

Das schon die Umwelt. Die „Green Line“-Produkte stellt Burnus Professional in Deutschland her – und zwar in den Werken in Steinau a. d. Straße. Die mit dem EU Ecolabel zertifizierten Produkte sind laut Hersteller frei von Phosphorverbindungen, NTA, Lösungs- oder Konservierungsmitteln und werden in zu 100 Prozent recycelbaren Verpackungen geliefert.

Die exakte Dosierung verstärkte die Waschkraft von Waschmitteln- und -systemen. Vor diesem Hintergrund führt Burnus Professional auf der Messe die digitale Dosiertechnik „Compact Line smart TEC“ vor. Das haus-eigene Dosiersystem vereine innovative Technik mit kompakter Bauweise und Sorge so für präzise Dosierung, für Prozess- und Hygienesicherheit sowie für Kostentransparenz. Das neue Informationssystem „Compact Line smart LOG“ unterstützt die Anlage.

Am Messestand präsentiert zudem der Anbieter von Hygienelösungen **DR.SCHNELL GmbH & Co. KGaA** aus München, Bayern, seine Reinigungsprodukte und die E-Learning-Plattform „CAMPUS“.

Stand B59

Mit Mikronebel Wäsche waschen

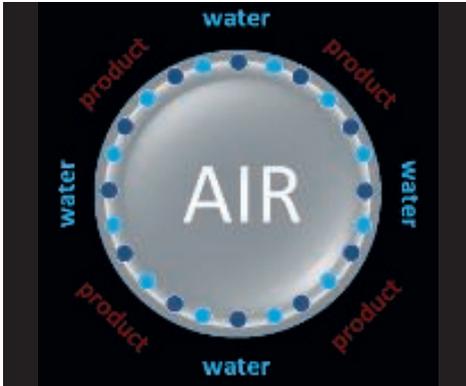
Wie funktioniert das neue Waschverfahren „Smart Air“? Das erklärt die **CHT Germany GmbH** aus Tübingen, Baden-Württemberg, auf der Texcare International 2024. Hinter dem neuen Verfahren steckt die DFA-Technologie. Bei der „direct fog application“, zu deutsch „Direktvernebelung“, wird Wasser, Waschchemie und Luft in einem Sprühnebel auf die zu reinigenden Textilien aufgetragen.

Den mikrofeinen Nebel, der aus einem Enzymcocktail und Tensiden besteht, tragen Textilreiniger direkt auf die verschmutzte Wäsche auf. Das Wasser und die Waschchemie verteilen sich so auf natürliche Weise und bilden Mikroblasen. Die Oberfläche der winzigen Blasen transportiert die Chemikalien auf die Wäsche und der Waschprozess beginnt ohne freie Flotte. Die rein gebundene Waschflotte befindet sich demnach im Textil. Das erhöht laut CHT die mechanische Wirkung. Zudem spare das „Smart Air“-Verfahren Wasser, Chemie und Energie, weil es ohne freie Flotte



Besuchen Sie uns!

texcare Halle 8, Stand A59



Die Mikroblasenoberfläche des „Smart Air“-Verfahrens bildet eine homogene Kombination aus Wasser, Waschchemie und Luft.

Foto: CHT

auskommt. Zudem verhindere diese Methode eine Überdosierung – auch das reduziere den Einsatz von Chemikalien und verbessere so die Abwasserwerte.

Mit dem „Smart Air“-Verfahren können Textilreiniger neben Enzymen, Waschmitteln, Weichspülern auch FC-freie Produkte zur Wasser- und Ölabweisung als Mikroblasen vernebeln und in der Vorwäsche auf Textilien aller Art applizieren.

Stand A31

Neue Modelle der MPX-Dosiersysteme

Die [SAIER Dosiertechnik GmbH](#) hat seine „MPX-SMART“-Technologie, die bis zu 13 Produkte für sieben Waschmaschinen umfasst, um zwei Systeme erweitert: „MPX SOLO“ und „MPX DUO“. Wie sich die Dosiersysteme auch in kleinen gewerblichen Wäschereien und On

Premise Laundries (OPL) mit minimalem Aufwand installieren lassen, zeigt der Hersteller aus Gundelfingen, Baden-Württemberg, auf der Texcare International 2024.

Als Einsteigermodelle und für Anwendungen mit einer Waschmaschine präsentiert SAIER Dosiertechnik das Modell „MPX SOLO“ für bis zu sieben Produkte. „

„MPX DUO“ hingegen bedient zwei Waschmaschinen mit bis zu vier Produkten. Das Dosiersystem ist laut Hersteller eine kosteneffiziente Lösung für Hotellerie, Wohn- und Pflegeheime, Krankenhäuser und kleine OPL.

Die Technologie zur automatischen Kompensation der Schlauchhalterung dosiere Produkte genau und gleichbleibend über die gesamte Lebensdauer des Schlauches. Der integrierte Systemtrenner entspreche der DIN EN 1717 Kat. 5 und erfülle die gesetzlichen Anforderungen. Zudem sind laut SAIER die „MPX“-Dosiersysteme, die in Gundelfingen produziert werden, IoT-kompatibel und lassen sich fernwarten.

Stand F62



Das Dosiersystem „MPX DUO“ bedient zwei Waschmaschinen mit bis zu vier Chemikalien.

Foto: SAIER

Dezente Wellen aus recyceltem Material

Auf seinem größten Stand zeigt der dänische Textilhersteller [Beirholms Væverier A/S](#) gemeinsam mit [Créadore](#) 2024 auf der Texcare International seine Neuheiten.

Das Joint Venture „Créadore“ zwischen Beirholm und dessen Partner, dem pakistanischen Textilproduzenten [Sapphire Textile Mills Limited](#), verfolgt seit seiner Gründung 2008 nach eigenen Angaben das Ziel, Markenstandards globaler Hotelketten zu verbessern.

Als Lieferant für Hotelketten bietet Beirholm u. a. die Kollektion „Q784 BeirTex“. Das „Wave“-Design zeichnet sich durch eine strahlend weiße Farbe und ein dezentes Wellenmuster aus. Das verleiht laut Hersteller den Hotelzimmern einen modernen und eleganten Look. Darüber hinaus fühle sich die leichte Konstruktion wie Baumwolle an und habe eine lange Lebensdauer.

Die „Wave“-Bettwäsche besteht zu 60 Prozent aus recyceltem Polyester. Das bedeutet, dass der Großteil des Produkts recycelt ist. Laut



Die „Wave“-Bettwäsche besteht zu 60 Prozent aus recyceltem Polyester.

Foto: Beirholm

Hersteller ein Verkaufsargument, um mehr Kunden zu gewinnen und um zukünftigen Anforderungen und Gesetzen der EU besser gerecht zu werden. Die „Wave“-Kollektion ist gemäß EU Ecolabel, Grüner Knopf, OEKO-TEX Made in Green und OEKO-TEX 100 zertifiziert.

Vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt verbraucht ein Bettbezug der Größe 143 × 215 cm vor dem ersten Waschzyklus in der Wäscherei laut Beirholm 8,83 kg CO₂-äquivalente Emissionen. Am Stand informiert das Unternehmen, wie Wäschereien ihre Emissionen kostengünstig reduzieren können und wie sich die „Wave“-Bettwäsche mit dem aktuell genutzten Standard im eigenen Betrieb vergleichen lässt.

Stand G40

„Frankfurt“ kommt nach Frankfurt

Frankfurt spielt bei der [Gebrüder Heinemann GmbH & Co. KG](#) in diesem Jahr sogar eine doppelte Rolle: Es ist der Ort der Texcare International 2024 und zugleich der Name einer Decken-Kollektion.

Die Hybriddecke „Frankfurt“ ist mit silikonisierter Hohlfaser aus 100 Prozent Polyester gefüllt. Ihr Bezug besteht zu gleichen Anteilen aus Polyester und Baumwolle. Die 480g/m² schwere und 135 × 220 cm große, ungesteppte Decke lässt sich laut Hersteller bei bis zu 95°C waschen und ist bis 120°C tumblerfest. Gleiches gilt für das dazugehörige Hybridkissen aus der „Frankfurt“-Kollektion. Dieses gibt es in zwei Größen: 40 × 80 cm groß und 420 g schwer sowie in den Maßen 80 × 80 cm und

850g. Aufgrund der Nachfrage nach nichtgesteppten Hybriddecken hat Heinemann ein weiteres Dessin aufgelegt: Mainau. Angelehnt an die Blumeninsel im Bodensee kommt die Decke mit floralem Muster.

Darüber hinaus zeigt das Unternehmen aus Neuss, Nordrhein-Westfalen, wie sie Trends bei Gewebe und Farben in Pflege- und Bereichsbekleidung sowie in leasingtauglicher Frottierware umsetzen. **Stand A60**



Die Hybriddecke „Frankfurt“. Foto: Gebr. Heinemann

Spannbettlaken und Bettunterlagen

Berufs- und Patientenbekleidung, Bettwaren und Wäschesäcke bietet die **MIP Europe GmbH** seit mehr als 40 Jahren für das Gesundheitswesen und das Gastgewerbe. Auf der Texcare präsentiert das in Hamburg ansässige, kanadische Unternehmen seine neuen Produkte wie Spannbettlaken und Bettunterlagen.

Dazu zählt das speziell gestrickte Spannbettlaken „SleepKnit Smart Sheet“. Im Gegensatz zu herkömmlich gewebten Bettlaken lässt es sich multidirektional dehnen und passt sich



Das speziell gestrickte „SleepKnit Smart Sheet“ lässt sich flexibel dehnen.

Foto: MIP Europe

dadurch flexibler an verschiedene Gesundheitsmatratzen an. Das latexfreie Produkt hat MIP Europe nach eigenen Angaben so konzipiert, dass es schnell trocknet und bügelfrei ist. Das spare Energie und Zeit.

Ebenfalls am Stand zu sehen ist „Fusion“, die jüngste Innovation in der Bettunterlagen-Technologie von MIP Europe. Die verschweißte, ungesteppte Bettunterlage verwendet ein patentiertes Design. Die glatte Oberfläche der Bettunterlage leite die Feuchtigkeit von der empfindlichen Haut des Patienten ab und minimiere das Potenzial für Druckstellen. **Stand H64**

Textilien für Mangeln und Walzen

Persönliche Schutzausrüstung für Feuerwehrleute, textile Filter oder Gewebe für Airbags – technische Textilien verbergen sich in vielen

Bereichen. Auch in der Wäscherei. Die 1883 gegründete **Technische Textilien Lörrach GmbH & Co. KG (TTL)** stellt beispielsweise Nadelvliese und Nadelfilze für technische Anwendungen her. Unter dem Markennamen „TULONA“ vertreibt das Unternehmen Wäschereitextilien: Mangelbänder, Trockenbänder, Einlauf- und Transportgurte, Presswalzenbezüge, Wachs-tücher und Magelbewicklungen.

Die richtige Mangelbewicklung reduziert laut dem Hersteller aus Baden-Württemberg Standzeiten im Betrieb und spare je nach Prozess und Maschine Energie, Chemie und Wasser. Um diesen Effekt zu verstärken, entwickelt die TTL nach eigenen Angaben ihre Produkte in Kooperation mit Faserproduzenten, Anlagenherstellern und Servicebetrieben in der Wäscherei-Industrie stetig weiter. Darüber hinaus beinhaltet der Service neben einer Beratung zur Auswahl des geeigneten Produktes für die jeweilige Anwendung eine labortechnische Untersuchung der Mangeltextilien im laufenden Betrieb.

Stand K63



Eine gute Mangelbewicklung reduziert laut TTL Standzeiten im Betrieb.

Foto: TTL



Die neue Fleecejacke „COSY“ soll auch Berufsgruppen außerhalb des Gesundheitswesens ansprechen.

Foto: Green Workwear

Hersteller erweitert Zielgruppe

Der Hersteller für Berufsbekleidung, die **Green Workwear GmbH** aus Altusried, Bayern, positioniert sich außerhalb ihres Kerngeschäfts im Gesundheitswesen: Nach dem Poloshirt „MOTION AIR“ Anfang 2024 ist die Fleecejacke „COSY“ das zweite Produkt, das auch andere Zielgruppen ansprechen soll.

RG 

Richard Geiss GmbH



Halle 8.0 | K58

Die Fleecejacke „COSY“ besteht zu 100 Prozent aus recyceltem Polyester und zeichnet sich durch ihren flauschig weichen Griff aus. Zur besseren Wärmeisolierung hat sie Ärmelbündchen mit Gummizug. Sie verfügt über zwei seitliche Eingriffstaschen mit Reißverschluss. Alle Reißverschlüsse sind Ton in Ton gehalten und haben einen Schieber in Form des Green-Workwear-Logos in „Antique Silver“. Die Fleecejacke gibt es in den Farben Weiß, Grau, Navy und Rot.

Zertifiziert ist das neue Textil mit dem Grünen Knopf, OEKO-TEX Made in Green und dem Global Recycle Standard (GRS) und somit LkSG-konform. Die Lieferkette lässt sich über einen eingenähten „respect-code“ nachvollziehen. Stand E40

Anbau und Lieferketten im Blick

Auf der Texcare konzentriert sich die [Dibella GmbH](#) auf drei Schwerpunkte: „longlife textiles“, „Good Textiles“ und „Circular Textiles“.

Zum Kernsortiment der „longlife textiles“ zählt etwa die Hotelbettwäsche „Vaduz“. Das Mischgewebe besteht aus 80 Prozent Baumwolle und 20 Prozent Polyester. Das Glattsatin in Silbergrau oder Weiß wiegt etwa 145 g/m². Wie alle Produkte aus der Sparte „longlife textiles“ trägt die Bettwäsche das Label OEKO-TEX-Made in Green und den Grünen Knopf. Das bietet laut Hersteller Sicherheit bei der Einhaltung des LkSG sowie entsprechender EU-Vorgaben. Auf Wunsch stattet Dibella Textilien ab Werk mit Transpondern von [Datamars SA](#) aus und

bietet textile Lösungen, um Prozesskosten einzusparen.

„Good Textiles“-Produkte sind nach den Vorgaben von Fairtrade und GOTS/OCS zertifiziert. Das sorgt laut Hersteller für Transparenz vom Baumwollfeld bis zum fertigen Produkt. Darüber hinaus liefert Dibella bei Bedarf individuelle Marketingmaßnahmen und CSR-Beratung.

Am Ende ihres Lebenszyklus nimmt Dibella Alttextilien zurück. Im Rahmen der „Circular Textiles“ bietet das Unternehmen aus Bocholt, Nordrhein-Westfalen, Textilien mit recyceltem Polyesteranteil. Stand E40



Die Hotelbettwäsche „Vaduz“ gibt es in Silbergrau oder Weiß.

Foto: Dibella

Mit nachhaltigen Textilien reinigen

Textilien aus recycelten Fasern sparen wichtige Ressourcen wie Energie und Wasser. Das gilt für Bekleidung und Heimtextilien ebenso wie für Reinigungsutensilien. An dieser Stelle setzt das 1923 in Minnesota (USA) gegründete Unternehmen [Ecolab Inc.](#) mit seinem Geschäfts-



Das Mikrofaser Tuch „Polifix microlin planet“ besteht aus recycelten Fasern.

Foto: Ecolab

bereich [Ecolab Textile Care](#) an und hat eine neue Reihe nachhaltiger Reinigungstextilien entwickelt. Sie bestehen aus 100 Prozent recycelten Fasern.

Die bekannten „Rasant“-Wischbezüge gibt es ab sofort als „Rasant-Planet“-Serie aus recycelter Faser. Auf der Texcare International 2024 stellt das Unternehmen außerdem die neuen Mikrofaser Tücher der „Polifix microclin planet“-Reihe vor.

Beide Produktserien testete das Ecolab Research & Development Center in Monheim am Rhein, Nordrhein-Westfalen. Nach eigenen Angaben hielten die Mopps 500 Test-Waschzyklen stand; die Tücher sogar 1000. Die Zertifizierung mit dem EU-Umweltzeichen erfolgt voraussichtlich noch in 2024. [Stand B30](#)

dass Objekttextilien während des gesamten Nutzungszyklus den Weißanforderungen einer Wäscherei entsprechen, müssen sie von vorneherein einen hohen Grundweißwert haben. Diese Kenngröße beschreibt den tatsächlichen Weißgrad eines Materials nach Ausfiltern des UV-Lichts der Lichtquelle und dem Auslöschen des Aufhellereffekts.

Frottierwaren der [Floringo GmbH](#) haben einen hohen Weißgrad, so das Unternehmen aus dem bayerischen Obersöchering. Die mit der Farbnummer 000 gekennzeichneten reinweißen Frottiertücher und Bademäntel veredelt der Hersteller mit einem neutralweißen optischen Aufheller. Nach eigenen Angaben liegt der Grundweißwert auf einer Skala von 100 bei 91. Dieser Wert bilde eine wichtige Basis für die Wäschereien, weil sie darauf ihren eigenen Weißgrad nach RAL aufbauen und während des gesamten Wäschezyklus erhalten können. Ein langer Einsatz bedeute wirtschaftliche und ökologische Vorteile für Textilservice-Betriebe und Hotelwäschereien.

Die hohe Waschbeständigkeit der reinweißen Frottier-Qualitäten von Floringo basiert auf deren Produktionsverfahren. Nach dem Weben und der Vorbehandlung wird der neutral-

Weiß, das bleibt

Weiß ist ein Symbol für Sauberkeit und Frische. Daher sind weiße Textilien in der Hotellerie beliebt. Allerdings ist Weiß nicht gleich Weiß – und es bleibt nicht zwangsläufig Weiß. So können ungeeignete optische Aufheller bei regelmäßigem Waschen zu einer Veränderung der weißen Wirkung führen. Um sicherzugehen,



Pressing for Excellence

Besuchen Sie uns!

texcare
Halle 8, Stand E62



Reinweißes Floringo-Qualitätsfrottier ist mit einem optischen neutralen Aufheller gefärbt.

Foto: Floringo

weiße optische Aufheller auf die Ware aufgefärbt. Bei diesem Prozess werden die weißen „Farbstoffe“ so fest an die Baumwolle gebunden, dass sie sogar vielfachen Kochwäschen standhalten.

[Stand A91](#)

Individualisierte Mikrofaseren

Gegründet als Handelsunternehmen für Garne hat sich die [bellanet GmbH](#) inzwischen auf den Bereich Mikrofaser spezialisiert. Nach eigenen Angaben findet das Unternehmen für jeden Schmutz eine Lösung: Gibt es eine Ecke, die sich schlecht erreichen lässt? Reinigen die Reinigungs-Roboter in der Produktion noch nicht effizient genug? Oder sollen Reinigungshandschuhe in den Unternehmensfarben leuchten? Das Unternehmen führt rund 800.000 Artikel für Reinigungsaufgaben im Sortiment.

Darüber hinaus veredelt das Unternehmen aus Rhede, Nordrhein-Westfalen, Lagerware wie Reinigungstücher, Wischmöpfe oder Handtücher mit dem Logo seiner Kunden und

passt sie an deren Marke an. So z. B. den „Micro Power Mopp“. Er vereint zwei unterschiedliche Fasern: Mikrofaser-Plüsch mit abrasiven Streifen. Diese Streifen sorgen laut Hersteller für eine tiefgehende Reinigung von Fugen und Zwischenräumen und reinigen Bereiche, an denen herkömmliche Mopps an ihre Grenzen stoßen. Die hohe Faserdichte dieses Wischbezugs nehme Wasser und Schmutz beim ersten Wisch rückstandslos auf. Das spare Zeit und Kraft beim Reinigen von Fliesen, Feinsteinzeug, Laminat oder Vinyl. Der Wischmopp hält laut [bellanet](#) mindestens 400 Waschzyklen stand.

[Stand L63](#)



Der „Micro Power Mopp“ hält laut Hersteller mindestens 400 Waschzyklen stand. Foto: [bellanet](#)

Textilien und Tags

Gechipte Textilien stehen im Mittelpunkt der [aurora Objektwäsche GmbH](#) auf der [Texcare](#). Die Vorteile liegen laut dem Unternehmen aus Dinslaken, Nordrhein-Westfalen, auf der Hand: sekundenschnelle Bestandskontrolle, transparenter Waschzyklus und einsehbare Artikelhistorie. Mit diesen Daten können Wäschereien

Textilien gezielter nachkaufen. Das spare Geld und schone die Umwelt.

Bei aurora können nach eigenen Angaben alle Textilien mit Chips versehen werden. So zum Beispiel auch die neue Bettwäsche „Floral“. Die Vorderseite ist mit Tulpen bedruckt, die Rückseite ist unifarben, entweder gelb oder grün gefärbt. Die koch- und chlorechte Bettwäsche wiegt 140 g/m² und besteht zu 50 Prozent aus Baumwolle und Polyester.

Die UHF-RFID-Transponder fügen sich laut Anbieter unauffällig in die Textilien ein. Etwa eingewebt in flache Säume, als hitzeversiegelbares Patch oder als gewebtes Logoetikett. Das Unternehmen bietet Wäschereien neben Textilien, Transponder und Lesegeräte von **USTEK RFID Solutions** an. **Stand H11**



Die aurora Objektwäsche GmbH stellt ein neues Design vor: die Tulpenbettwäsche. Foto: aurora

Komfortable Kleidung

Ecodesign spielt bei der Produktentwicklung vieler Textilhersteller eine große Rolle, auch bei **Nybo Workwear A/S**. Zertifikate machen eine umweltfreundliche und nachhaltige Produktion sichtbar. Der dänische Hersteller arbeitet u. a. mit dem EU Ecolabel und OEKO-TEX.



Die Oberteilserie „COMFORT“ schmeichelt laut Nybo allen Körpertypen. Foto: Nybo

Neben einer umweltverträglichen Fertigung soll Berufsbekleidung aus Sicht der Träger aber vor allem eines sein: bequem. Das spiegelt sich im Namen der neuen Kollektion für Pflege- und Servicepersonal wieder: „COMFORT“. Die Oberteilserie, die Nybo auf der Texcare International 2024 zeigt, aus weichen und leichten Materialien, das angenehm zu tragen sei.

Die entworfenen Raglanärmel schmeicheln laut Hersteller der Silhouette ihrer Träger – und zwar bei allen Körpertypen. Große Taschen und Schlitz in allen Oberteilen erfüllen das Bedürfnis nach Funktionalität im Arbeitsalltag. Zur „COMFORT“-Serie gibt es die passenden Unterteile. **Stand G69**

BÖWE

Textile Cleaning Systems

Besuchen Sie uns!

texcare
Halle 8, Stand G22

Flammschutz- bekleidung für Frauen

Ob in der Schweißerei oder auf der Baustelle – Schutzbekleidung sorgt dafür, dass Menschen sicher und komfortabel arbeiten können. Die **Fristads GmbH** aus Norderstedt, Schleswig-Holstein, zeigt ihr Sortiment an Flamm-schutzbekleidung für Frauen. Dazu gehören die Kollektionen „Flame“ und „Flamestat“. Die Teile gibt es ab Größe XS und C44.



Flammschutzbekleidung bietet Fristads auch für Frauen.

Foto: Fristads

Der Flammenschutz in der „Flamestat“-Kollektion ist laut Hersteller inhärent. Das bedeutet, dass der Flammenschutz in die Fasern integriert ist. Beispiele für Materialien mit inhärentem Flammenschutz sind Modacryl, Wolle und flammhemmende Viskose. „Flamestat“ umfasst u. a. Multinorm- und Stretchbekleidung sowie Unterwäsche.

Die Textilien der Kollektion „Flame“ bestehen aus flammhemmend ausgerüsteten Materialien. Dazu zählt beispielsweise mit Proban behandeltes Gewebe. Die Behandlung inter-

agiert mit der Baumwolle im Material und bietet nach Herstellerangaben einen dauerhaften Schutz. Die gemäß REACH und OEKO-TEX zertifizierten Textilien gibt es z. B. als Schweißerschutz Klasse 1 und 2. **Stand L80**

Saugfähige Matte

Sie nimmt laut Hersteller mehr Schmutz und Feuchtigkeit auf als typische Baumwoll- und Mikrofaserstoffe: die „Micromix“-Matte von **M+A Matting**. Daher eigne sich die Schmutzfangmatte nach Angaben des belgischen Unternehmens besonders für Wäschereien und gewerbliche Nutzer.

Die „Micromix“-Matte trockne schneller als Baumwollmatten und erhalte sein Erscheinungsbild besser. Der Tufting-Schnittflor besteht zu 100 Prozent aus Econyl, einer regenerierten, gezwirnten und thermofixierten BCF-Polyamid-6-Faser mit unterschiedlichen Dezitex-Werten. Der Rücken der 2,885 g/m² schweren Matte besteht aus Nitrilgummi mit einem Anteil von 34 Prozent aus recyceltem Polymer. **Stand K72**



Die „Micromix“-Matte eigne sich besonders auch für Wäschereien.

Foto: M+A Matting



Zukunftsmusik

Notizen

Impressum

R+W Textilservice ist das Fachmagazin für Unternehmer und Führungskräfte in Wäschereien, Textilreinigungen und Textilleasingunternehmen.

R+W Textilservice ist offizielles Organ der österreichischen Textilreiniger, Wäscher und Färber.

www.rw-textilservice.de

Geschäftsführender Verleger: Alexander Holzmann, alexander.holzmann@holzmann-medien.de

Chefredakteur:

Peter Schmid (ps),
(verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts),
Telefon: 08247/354-261, Fax: 08247/354-4261,
peter.schmid@holzmann-medien.de

Redaktionsanschrift:

Holzmann Medien GmbH & Co. KG,
Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen

Redaktion:

Birgit Schindele (bis), Telefon: 08247/354-239,
birgit.schindele@holzmann-medien.de

Elena Schönhaar (sel), Telefon: 08247/354-240,
elena.schoenhaar@holzmann-medien.de

Redaktionsassistentz:

Karin Endhart, Telefon: 08247/354-187,
karin.endhart@holzmann-medien.de

Layout: DTP-Büro, Holzmann Medien

Verlagsleitung Anzeigen/Vertrieb/

Marketing: Jan Peter Kruse,
jan-peter.kruse@holzmann-medien.de

Verlag: Holzmann Medien GmbH & Co. KG,
Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen,
Telefon: 08247/354-01, Fax: 08247/354-170,
info@holzmann-medien.de,
www.holzmann-medien.de

HR Amtsgericht Memmingen HRA 5059
Ust-ID-Nr.: DE 129204092 Handelsregister
Amtsgericht Memmingen HRA5059

Vollhafter: Holzmann Verlag GmbH,
Handelsregister Amtsgericht Memmingen HRB5009

Head of Media Sales: Christine Keller

Anzeigenleitung:

Claudia Baur-Kaltenmaier (verantwortlich),
Telefon: 08247/354-162, Fax: 08247/354-4162,
claudia.baur-kaltenmaier@holzmann-medien.de

Media Sales:

Claudia Siegert, Telefon: 08247/354-112
claudia.siegert@holzmann-medien.de

Media-Disposition:

Carolin Ruf, Telefon: 08247/354-133,
disposition@holzmann-medien.de

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 51 vom 1. Januar 2024.

Produktmanagement: Manuela Mayer,
Telefon: 08247/354-280, Fax: 08247/354-4280,
manuela.mayer@holzmann-medien.de

Fax für Produktmanagement, Vertrieb, Kundenservice: 08247/354-170

R+W Textilservice erscheint elfmal im Jahr.

Die Bezugspreise betragen:

Print + digital (Kombi)

Jahresabonnement Inland
jährlich 119,45 € (inkl. MwSt. u. Versand)

Jahresabonnement Ausland
jährlich 128,45 € (inkl. MwSt. u. Versand)

Jahresabonnement Schweiz
jährlich 150.- € (inkl. MwSt. u. Versand)

Print

Einzelverkaufspreis 10,50 € zzgl. Versandkosten

Digital

Einzelverkaufspreis 10,99 € (inkl. MwSt.)
Jahresabonnement 109,99 € (inkl. MwSt.)

ISSN-Nr.: 09 42-92 63

Druck: Holzmann Druck, 86825 Bad Wörishofen

Abo- und Kundenservice

Bestellungen und Fragen zu den Themen
Abonnement und Einzelheft sowie
Adressänderungen richten Sie bitte an:
Leserservice@holzmann-medien.de
Telefon: +49 (0) 8247/354-246



Marken: Deutsche Handwerks Zeitung, handwerk magazin, boden wand decke, GFF – Das Praxismagazin für Produktion und Montage, sicht+sonnenschutz, Estrich-Technik & Fußbodenbau, Die Fleischerei, rationell reinigen, Si, Health&Care Management.

Der Messeplaner zur Texcare erscheint mit einer Auflage von 4.600 Exemplaren und liegt der Oktober-Ausgabe von **R+W Textilservice** bei.

ES GEHT AUFWÄRTS



Das Fachmagazin für die
Textilpflegebranche informiert
Sie über alles, was Sie in Ihrem
Beruf weiterbringt.



www.rw-textilservice.de





Kannegiesser®

Technologie. Nachhaltigkeit. Wirtschaftlichkeit.

Let's create your **NEXT LEVEL LAUNDRY**

Zunehmender Personalmangel, steigende Kosten und hohe Marktanforderungen – wie wird Ihre Wäscherei heutige und zukünftige Herausforderungen wie diese meistern?

Nutzen Sie unsere persönliche Beratung und unser technologisches Knowhow. Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir maßgeschneiderte Lösungen, die Ihre Wäscherei auf das nächste Level bringen – für eine sichere Zukunft. Lassen Sie uns gemeinsam Herausforderungen in Lösungen verwandeln.

BESUCHEN SIE
UNS AUF DER
TEXCARE
2024

texcare
international

Frankfurt am Main
06. – 09.11.2024

8.0

Stand

**Immer auf dem
neuesten Stand!**

90

R+W Textilservice



Sichern Sie sich
ein kostenfreies
Ticket.

Besuchen Sie uns auf der Texcare!
Wir freuen uns auf Sie.

www.rw-textilservice.de/texcare



Kannegiesser®

Technologie. Nachhaltigkeit. Wirtschaftlichkeit.

Let's create your
NEXT LEVEL LAUNDRY

Zunehmender Personalmangel, steigende Kosten und hohe Marktanforderungen – wie wird Ihre Wäscherei heutige und zukünftige Herausforderungen wie diese meistern?

Nutzen Sie unsere persönliche Beratung und unser technologisches Knowhow. Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir maßgeschneiderte Lösungen, die Ihre Wäscherei auf das nächste Level bringen – für eine sichere Zukunft. **Lassen Sie uns gemeinsam Herausforderungen in Lösungen verwandeln.**

BESUCHEN SIE
UNS AUF DER
TEXCARE
2024